Allianz. Botschaft der Venusianer an die Menschen der Erde

Anne Givaudan

Wallmerod 2025

Deutsche Übersetzung von:

Alliance. Messages des Vénusiens aux peuples de la terre, Plazac 2000.

An alle, die lieben, ohne etwas zu erwarten,
die geben, ohne auf etwas zu hoffen,
die ihr Leben wie ein Theaterstück leben,
in dem sie ihr Bestes geben.
An Antoine Achram, meinen Lebenspartner,
der durch seine Geduld, seinen Humor und seine Liebe
dieses Werk erst möglich gemacht hat.

Inhaltsverzeichnis

Prolog....4
1. Die Abfahrt....6
2. Der Informationssaal....16
3. Jenseits von Zeit und Raum....32
4. Der Weg des Herzens....46
5. Der Planet als Herausforderung....67
6. Die dunkle Seite des Mondes....80
7. Ein merkwürdiger Warteraum....97
8. Ein ganz besonderes Kind....121
9. Djarwa und Sumalta....137
10. In der Schule der Weisen....150
11. Der Übergang....169
12. Zukünftige Eltern....181
13. Der Rat der Zwölf....197
14. Subtile Nahrung....215
15. Interplanetare Ökologie....233
16. Paare und Sexualität....247
17. Erinnerungen und Heilung....272
Epilog: Die letzte Reise....301

Prolog

Die in diesem Buch geschilderten Erfahrungen habe ich nicht alle auf einmal erlebt. Tatsächlich dauerte es mehrere Monate und zahlreiche Kontakte, bis dieses Buch das Licht der Welt erblickte.

Um die Lesbarkeit zu erleichtern, werde ich jedoch nicht auf die verschiedenen Hin- und Hers eingehen, die für diese Begegnungen erforderlich waren.

Ich habe mich oft gefragt, ob ich mit den uns zur Verfügung stehenden Worten alles, was mir während dieser Reisen gesagt wurde, transkribieren könnte ... Energie, Farben, Klänge zu beschreiben und über Konzepte zu sprechen, für die es kein Vokabular gibt, ist für mich ein Drahtseilakt.

Ich weiß jedoch, dass diese Wesen, die mir in all diesen Monaten als Führer dienten, mir nach wie vor vertrauen und dass der Leser spüren kann, was nicht übersetzt werden kann. Ich fürchte keine Kritiker, denn sie sind auch in uns,

in dem Teil von uns, der es nicht mag, wenn die etablierte Ordnung erschüttert wird und neue Ideen auftauchen.

Ich hoffe einfach, dass diejenigen, die mich lesen, die Essenz dieses Buches bewahren und ihren Alltag durch die unbedeutendsten Taten ihres Lebens erhellen können ... Dieses Leben, das lebenswert ist, mit seinen Höhen

und Tiefen, seiner Traurigkeit und Freude, die alle dasselbe Ziel verfolgen: uns das Lieben zu lehren.

Anne Givaudan

1. Die Abfahrt

In dieser Nacht wusste ich, dass etwas passieren würde ...

Wie jedes Mal, wenn es zu dieser Art von Kontakt kommt, wird ein Teil von mir – der bewussteste und lebendigste Teil – meinen Körper verlassen, den Körper, in dem ich die letzten Jahre gelebt habe und mit dem ich mein Bestes gebe, um zu koexistieren ... Dieses Mal ist das Gefühl jedoch anders, dichter und körperlicher.

Die dicken Schichten durchdrangen mich mit unglaublicher Geschwindigkeit und schleuderten mich in einen milchigen Nebel. Ich fühlte mich von kristallinen Klängen und lauten, wirbelnden Wellen umgeben und eingehüllt ... Es war ein seltsames Gefühl, als würde ich vom Auge eines Tornados verschluckt ... Zumindest stelle ich es mir so vor, da mich noch nie ein Tornado, egal welcher Form oder Größe, verschluckt hat!

Während des Aufstiegs empfand ich eine tiefe Ruhe. Meine Augen nahmen allmählich Formen wahr, während sich der Nebel langsam lichtete.

Zu meiner Überraschung gab es nichts zu sehen. Alles war leer, abgesehen von mir und zwei Wesen, die ein paar Meter entfernt standen. An diesem Ort, der im „Nichts“ zu schweben schien, fühlte ich einen fast greifbaren Frieden. Es ist schwierig, ein solches Gefühl in Worte zu fassen, aber ein Gefühl der Freude, des

Nichterwartens, der Leistung, der Unendlichkeit war fast greifbar.

„Hallo! Willkommen...“, sagte eine fließende Stimme mit leicht weiblicher Intonation mitten in meinem Kopf.

Kaum waren diese Worte ausgesprochen, kamen alte Erinnerungen zurück: Die Betonung erinnerte mich an das, was die Essener „die milchige Stimme“ nannten, die Stimme, die von ihren erfahrensten Heilern verwendet wurde. Es sind die seltsamen und modulierten Nuancen dieser Stimme, die wie Milch und Honig fließen, um Wunden zu heilen, Seelen zu regenerieren, zu besänftigen oder zu energetisieren, je nachdem, was der Fall erfordert.

Die Stimme unterbrach meinen Gedankengang und sprach ...

„Dieser Ort ist so real wie alles, was Sie auf der Erde kennen, er besteht einfach aus etwas anderer Materie ... wie Sie bald sehen werden.

„Der Raum, in dem wir uns befinden, ist wie eine Luftschleuse, die uns Zugang zu dem verschafft, was wir gleich sehen werden. Das ist es, was einem das seltsame Gefühl von Leere und Leere vermittelt, aber in Wirklichkeit ist es ganz anders.“

Das Wesen hörte auf zu sprechen und die wenigen Momente der Stille schienen voller Leben und Frieden.

Eine andere, männlichere Stimme fuhr fort:

„Wir sind weder Führer noch Lehrer; davon haben Sie bereits genug. Wir möchten Ihnen und Ihren Lesern lediglich etwas zeigen, das anders ist als das, was Sie gewohnt sind ... nicht, weil Ihr Planet hinterherhinkt, wie so oft behauptet wird, nicht, weil Sie unwissend sind, sondern einfach, weil Sie am Beginn großer Veränderungen stehen, die der Nährboden für eine außergewöhnliche Entwicklung sein könnten."

Dann hielt das Wesen inne und ich hatte keine Lust, Fragen zu stellen oder zuzulassen, dass meine Gedanken mich bei dem unterbrachen, was mir in diesem Moment wichtig erschien. Ich wartete und plötzlich wurde meine Leere zu einer fließenden, lebendigen, farbenfrohen Matrix.

Es entstanden Wände, die einem seidigen Stoff ähneln. Wenn ich mich für eine Farbe entscheiden müsste, würde ich Grau sagen, aber ein helles, glänzendes Grau, nichts Trauriges.

Die beiden großen, dünnen Wesen, deren Gesichter ich allmählich erkennen konnte, lächelten mich an. „Wenn Sie wollen, sind wir Ihre Führer und zeigen Ihnen eine Welt, die sich gar nicht so sehr von der Erde unterscheidet, wie Sie denken."

Diesmal fuhr die männlichere Stimme sanft fort und sagte: „Beschreiben Sie einfach, was Sie von einer Welt auf der Erde sehen, besser als je zuvor. Es gibt keine Grenzen für das, was Ihr Planet leisten kann. Wir sind

nicht hier, um Ihnen Lektionen zu erteilen, davon haben Sie genug.

„Wir wollen Ihnen einfach nur zeigen, dass eine andere Realität möglich ist. Sie müssen nur hinschauen und dabei helfen, dass sie entsteht."

Das weiblichere Wesen zeichnete dann mit der Hand einen großen Kreis und in einer der bläulich-grauen Wände des Raumes erschien eine Öffnung. Die beiden Wesen winkten mir, ihnen zu folgen, und meine Neugier siegte. Als ich durch die Tür ging, spürte ich ein Frösteln, aber nichts Unangenehmes. Im Gegenteil, es war eher wie das Gefühl, das man nach einem langen Reisetag unter einem erfrischenden Nieselregen verspürt. Der Unterschied bestand darin, dass es in der Dusche kein Wasser gab ... stattdessen flossen Tausende winziger Partikel von Kopf bis Fuß durch meinen Körper, regenerierten mich und reinigten jede Pore. Meine Begleiter blieben ebenfalls unter der „subtilen Dusche" stehen und einer von ihnen las in meinem Herzen und beantwortete meine unausgesprochene Frage:

„Ja, es ist ein feinstofflicher Regen, genauer gesagt ein ätherischer Regen. Seine Funktion besteht darin, die Hüllen von Körper und Seele von äußeren Parasiten zu reinigen.

„Sie hätten mit Ihrem physischen Körper hierherkommen können, wir hätten nur sein Schwingungsniveau feinabstimmen müssen, aber Sie hätten ihn für den zweiten Teil der Reise hierlassen

müssen. Das Gefühl der Dichte, das Sie verspürten, als Sie Ihren Körper verließen, war notwendig, damit Sie diese Reise nahezu körperlich spüren konnten.

„Sie müssen aufhören, den physischen Körper als Hindernis zu betrachten, um sein subtileres Gegenstück zu erreichen. Er ist eine Notwendigkeit, auch wenn er durch die Qualität der Seele in ihm erheblich verfeinert werden kann."

Die beiden Wesen gingen weiter, während sich in mir plötzlich ein Schleier hob ... eine Erinnerung wurde reaktiviert und es war klar, dass wir drei uns in der Hauptschleuse eines Mutterschiffs befanden, eines dieser riesigen Schiffe, so groß wie eine unserer Städte, unsichtbar für das bloße Auge, aber an vielen Orten auf der Erde vorhanden. Ich wusste, dass ich mir all dessen bereits bewusst war, und ich wusste auch, dass mir die Identitäten meiner Gefährten bekannt vorkamen, aber ein Teil dieser Erinnerung blieb, als ob er absichtlich versiegelt worden wäre.

Das weiblichere Wesen lächelte mich an:

„Auf eurem Planeten ist das Gedächtnis mit zwei sehr aktiven Elementen verknüpft, dem mentalen und dem emotionalen. In diesem Stadium eurer Entwicklung fungiert es als Schutz, der es euch ermöglicht, den Weg trotz der Schwierigkeiten, auf die ihr stoßt, weiterzugehen, aber es ist auch eure Schwäche. Wir werden später darüber sprechen, aber jetzt lasst uns weitermachen und nachsehen!"

Schon nach wenigen Schritten aus dem ätherischen Duschvorhang entfaltete sich eine erstaunliche Landschaft vor meinen Augen. Wir befanden uns inmitten üppiger Natur, die sich kilometerweit um uns herum ausbreitete; bunte Blumen, seltene Baum- und Buscharten, von denen einige willkommenen Schatten spendeten, andere einen berauschenden Duft verströmten. Ich sah Wasser über die Felsen fließen, unter Brücken hindurch und in kleine Seen ... Alles schien klug organisiert und doch sehr einfach. Ich bin kein Botanikspezialist, daher war ich mir der Namen der Pflanzen nicht sicher, die sich über uns neigten und darum bettelten, gestreichelt zu werden. Hier und da erkannte ich einen Baumfarn, etwas Orchideenähnliches und so viele Dinge, die ich noch nie gesehen hatte ... Wir machten uns auf den Weg zu einer kleinen Holzbrücke, die über einen klaren Bach führte. Eines der beiden Wesen lehnte sich ganz natürlich an das Geländer der Brücke. Seine Stimme strömte in mich hinein.

„Wie Sie gespürt haben, befinden Sie sich in einem unserer riesigen Mutterschiffe, die über bestimmten Punkten der Erde stationiert sind. Einige haben bereits darüber geschrieben, aber im Einvernehmen mit den Großen Wesen unseres Planeten wollten wir, dass Sie nähere Einzelheiten dazu erfahren.“

„Die Leute werden denken, ich schreibe einen Science-Fiction-Roman ...! Und wenn man sieht, was mit denen passiert ist, die vor mir tiefer ins Detail gegangen sind,

dann verheißt das alles andere als eine rosige Zukunft“, antwortete ich laut, wenn auch ohne große Überzeugung.

Als ich das sagte, wusste ich bereits, dass mein Argument haltlos war. Seit wann machte ich mir Sorgen darüber, was mit mir passieren würde oder ob die von mir verlangten Dinge letztlich scheitern oder gelingen würden? Bisher hatte ich auf diese etwas eigenartigen Bitten, von denen ich wusste, dass sie sehr wichtig waren, immer positiv geantwortet.

Die Stimme fuhr fröhlich fort.

„Wir verstehen, was Sie beunruhigt. Wir wissen, wie beschäftigt Sie sind, aber wir werden Ihnen helfen, Zeit und Platz zu finden, um all dies aufzuschreiben. Die Ergebnisse werden sich von selbst ergeben. Einige werden dieses Zeugnis glauben, andere werden es ablehnen, aber jeder wird in seinem Herzen ein Stück blauen Himmels haben. Diese Reise soll Sie nicht mit noch mehr Informationen belasten, sie wird keine neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse bringen; andere haben das getan, und Sie müssen aufhören, Informationen zu speichern, und das, was Sie haben, besser verarbeiten.“

„Worum geht es also in meiner Aussage? Was ist das Ziel?“

„Ziel ist nicht das richtige Wort. Um ein Ziel zu haben, muss es einen Anfang und ein Ende geben. Was wir uns vornehmen, hat weder Anfang noch Ende, nur das Leben, das seinen Weg geht, immer anders und gleichzeitig immer es selbst.“

„Wir möchten, dass Sie andere Lebensweisen entdecken als die, die Sie derzeit auf der Erde kennen. Wir möchten, dass Sie wissen, dass diese anderen Lebensweisen auch Ihnen gehören könnten und dass Sie das beibehalten könnten, was für Sie und Ihren Planeten von Vorteil wäre. Wir möchten Ihnen ein Modell anbieten, mit dem Sie Ihre Lebensbedingungen verbessern und alle möglichen Veränderungen herbeiführen könnten.

Allein das Wissen, dass es noch etwas anderes gibt, kann in Ihrer Seele unendlich viele Möglichkeiten für Ihre Zukunft wecken. Auch hier ist das Wort Zukunft nicht wirklich geeignet. Wir werden etwas später auf die Frage des Wortschatzes zurückkommen. Wörter tragen durch jeden Buchstaben, aus dem sie bestehen, eine Art Energie und haben ein autonomes Leben. Wir kennen bereits die Macht der Wörter, aber wir müssen sie besser verstehen. Von unserem Standpunkt aus sind wir überrascht von den Unregelmäßigkeiten und der Unordnung, die sie mit sich bringen, wenn wir die Energieströme sehen, die aus eurem Mund kommen, wenn ihr kommuniziert. Die meisten von euch nehmen die kleinen Energien nicht wahr, die sich um euch herum bilden und euer tägliches Leben so kompliziert machen.“

Die Stimme verstummte, was mich nur noch mehr verwirrte.

„Wenn ich das schreibe, achten die Leser vielleicht auf jedes Wort, das sie aussprechen, oder sie hören auf zu

reden oder bekommen ein schlechtes Gewissen, wenn sie Worte verwenden, die über ihre Gedanken hinausgehen!“

Die beiden Wesen lachten und die weibliche Stimme sagte zärtlich:

„Keine Sorge! Die meisten Lebewesen auf diesem Planeten reden viel, manchmal sogar zu viel, aber nur wenige tun tatsächlich, was sie lesen oder hören, selbst wenn sie damit einverstanden sind ... Die Menschen sind in eine Art lethargischen Kokon gehüllt, und interne oder externe Rebellionen bleiben vorübergehend und haben keine bleibenden Auswirkungen.“

Das diskrete und sanfte Lachen meiner beiden Begleiter beruhigte mich schließlich. Alles erschien einfach und ich verstand schnell, wie sehr unsere Fragen nach dem „Warum“ und „Wie“ unser Leben verkomplizieren können.

Ich betrachtete den schönen Park, in dem wir spazieren gingen, aufmerksamer. In der üppigen Vegetation konnte ich beinahe Präsenzen erkennen. Meine Aufmerksamkeit wurde von einem kleinen Kreis von vier Personen angezogen, die ihrer Haltung und Position im Kreis nach zu meditieren schienen. Ich wäre gerne näher herangegangen, aber das war abwegig. Was seltsam erschien, war, dass die Leute in dieser Gruppe genau wie meine Führer aussahen.

Ich hatte keine Zeit, dies weiter zu erforschen, aber ich versprach mir, die Antwort etwas später herauszufinden ... denn ich spürte, dass mich jemand ansah. Ich schaute

mich genau um und plötzlich sah ich im Laub eines Wäldchens ein paar Meter entfernt zwei kleine, leuchtende Augen, die mich belustigt und interessiert anstarrten. Wir sahen uns an und ich hoffte wirklich, ihn oder sie kennenzulernen. Ich konnte nicht stehen bleiben, sonst hätte ich meinen Führer vielleicht verloren, aber als ich mich umdrehte, hatte ich gerade noch Zeit, die Gestalt eines kleinen Wesens zu erblicken, so groß wie ein Gnom, mit dickem Tierfell, das aus dem Busch huschte.

Unmerklich erreichten wir ein intensiv grünes Blättergewölbe, das den Eingang zu einem scheinbar langen Korridor kaum verdeckte.

Die beiden Wesen winkten mir freundlich, ihnen zu folgen.

Ich ging mit ihnen in völliger Stille den langen Korridor entlang, dessen Wände ein Eigenleben zu haben schienen. Das seltsame Material der Wände faszinierte mich, aber tief in meinem Inneren wusste ich, dass ich bald herausfinden würde, warum.

Plötzlich blieben meine beiden Begleiter stehen.

„Kommen Sie mit, wir betreten einen Ort, der für jeden von uns hier wichtig ist, einen Ort, der Informationen über die Erde enthält.“

Nach wenigen Schritten hatte ich den Ort entdeckt und konnte meinen Ausruf nicht zurückhalten: „Wie wundervoll!“

2. Der Informationssaal

Ich könnte nicht sagen, ob es der Ort selbst oder seine Atmosphäre war, die mich so ausrufen ließ ... vielleicht beides.

Eine riesige zentrale Kuppel aus einem kristallähnlichen Material offenbarte einen erstaunlich schönen Sternenhimmel. Noch nie hatte ich so viele Sterne so deutlich und mit solcher Klarheit und Intensität gesehen. Ich fühlte mich noch gelassener und langsam wurden meine Augen von einer Kugel angezogen, die scheinbar aus demselben kristallinen Material wie die Kuppel bestand. Sie schwebte nur wenige Meter unter dem Sternenhimmel, in der Mitte des Raumes, fast schwebend.

Bevor ich weiter sehen konnte, sagte die weiblichere Stimme leise:

„Wie Sie dachten, ähneln die Materialien, die Sie sehen, dem Erdkristall, obwohl sie es nicht sind. Dieses Material ist extrem fest und ganze Städte bestehen daraus. Sehen Sie sich jetzt die Wände um Sie herum genauer an ... Gibt es etwas, das Sie besonders überrascht?“

Diese Frage schien völlig unnötig, denn in meinem Kopf schwirrten so viele Fragen umher, dass ich nicht wusste, mit welcher ich anfangen sollte. Eine davon schien weniger naiv.

„Seit wir den Korridor betreten haben, habe ich ein merkwürdiges Gefühl. Die Wände scheinen aus lebendiger Materie zu bestehen! Was genau ist das?“

„Wir haben mit dieser Frage gerechnet.“

Diesmal kam die Stimme nicht von einem meiner beiden Begleiter. Der Tonfall war ernster, ein wenig strenger. Es war die Stimme einer anderen Person, die gerade hereingekommen war und uns freundlich entgegenkam.

„Kommen Sie“, sagte er, „nehmen Sie Platz am Tisch.“

Ein ovaler Tisch aus einem mir unbekannten, schillernden Material empfing uns vier. Rundherum waren zwölf Schalensitze harmonisch angeordnet.

Die Stimme fuhr fort:

„Wenn die Materialien, die Sie sehen, lebendiger erscheinen als die auf der Erde, dann liegt das daran, dass sie lebendiger sind. Wie dieses große Schiff, in dem Sie umherhingen, sind sie ein lebendiges Produkt unseres Willens und unserer Liebe, gemäß bestimmten Gesetzen, die wir nicht als wissenschaftlich bezeichnen können, weil sie das Leben selbst sind.

„Der Klang, das Urwort, ist ein integraler Bestandteil dieses kollektiven Schöpfungsprozesses. Einige von uns hatten die heikle Aufgabe, genaue Daten an Forscher auf dem Planeten Erde zu übermitteln. Ich sage heikel, weil wir die Herzen und Seelen vieler Ihrer Wissenschaftler

ergründen mussten, bevor wir diese Entscheidung trafen, da wir uns bewusst waren, dass die Verbreitung dieses Wissens auf starken Widerstand stoßen würde. Es gibt Menschen auf der Erde, die kein Interesse daran haben, dass dieses Wissen weit verbreitet wird. Die Menschen, die wir kontaktierten, hatten also mit einer Reihe von Problemen zu kämpfen."

Ich kann nicht anders, als zu fragen:

„Sie meinen wahrscheinlich die Entdeckungen, die sofort gekauft und geheim gehalten werden, oder die Diskreditierung, unter der bestimmte Forscher leiden oder denen man absichtlich Kredite oder Forschungsgelder kürzt. Ich kenne auch einige, die nach so vielen Prüfungen paranoid werden, was offensichtlich ihre Glaubwürdigkeit beeinträchtigt. Ist es das, wovon Sie sprechen?"

„Ja, und das Buch, das Sie darüber geschrieben haben, wirft Licht auf diese Angelegenheit."

Das große Wesen sagte dies in einem schelmischeren, verspielteren Ton als den Rest seiner Rede.

„Die Erschaffung eines Raumschiffs, denn hier geht es wirklich um Schöpfung, erfordert von vielen von uns Liebe und Willenskraft. Diese Schöpfer verfügen über ein spezifisches Wissen über den Einsatz von Klang, aber auch ihre Fähigkeiten, die mit ihrem höheren Verstand und Herzen in Verbindung stehen, sind hoch entwickelt. Ihr psychischer Fokus ist sehr speziell und dies ermöglicht es ihnen, ihre Schöpfungen in der

gewünschten Form weit über das gewöhnliche Maß hinaus aufrechtzuerhalten.“

„Aber was ist für Sie normal?“

„Als Individuen können unsere Schöpfungen ein paar Tage, ein paar Monate überdauern, aber die Art von Schöpfung, von der ich spreche, kann Jahre unserer Zeit überdauern, eine Zeit, die nichts mit der irdischen Zeit zu tun hat, aber darüber werden wir später sprechen.

„Eine Schöpfung dieser Art ermöglicht es unseren Raumschiffen, weit über eure normale Geschwindigkeit, Distanz und Zeit hinauszugehen, unabhängig von der Größe des Raumschiffs. Das ist auch der Grund, warum wir sichtbar oder unsichtbar werden können, je nachdem, wie wir wollen ... Es ist einfach eine Frage des Schwingungszustands der Materie. Keine Sorge, bald werdet ihr das selbst auf sehr konkrete Weise herausfinden.“

Ich war entzückt, das zu hören. Das Wesen streckte seine linke Hand in Richtung der riesigen, schwebenden Kristallkugel aus. Erst dann wurde mir klar, dass sie sich von selbst drehte, fast hypnotisch.

„Dieser Raum ist unser Informationsraum. Er informiert uns in jedem Moment über den Zustand der Erde und gibt uns einen besseren Einblick in die Seelen ihrer Bewohner. Aber sehen Sie mal...“

Zu beiden Seiten von mir waren meine beiden Guides fast in ihre Schalensitze gesunken; ich tat dasselbe und fühlte mich, als säße ich in einem startbereiten Flugzeug.

Plötzlich schien der Globus, der eine milchige Farbe angenommen hatte, größer zu werden und füllte den ganzen Raum um mich herum aus, während er sich ausdehnte, bis ich das Gefühl hatte, in den Weltraum katapultiert zu werden. Unter mir schien der Planet Erde wie eine kleine Kugel, die im Universum verloren war. Einen Moment lang fühlte ich Mitgefühl und Zärtlichkeit für die Erde, der ich normalerweise nicht genügend Aufmerksamkeit schenke.

Schnell kam der Planet näher. Es war, als würden wir hochrasen! Einzelheiten der Kontinente und Meere wurden deutlicher sichtbar. Es schien, als würden wir uns Afrika nähern. Ich flog über eine Wüste und näherte mich einer Gruppe von Menschen, die im Schatten einer Lehmziegelmauer zusammengekauert waren. Sie sahen aus, als warteten sie in einer Schlange ... Nein, eigentlich warteten sie auf etwas, auf jemanden. Sie waren Afrikaner und ihre langen, knochigen Silhouetten riefen geradezu zu, dass sie einfach nicht genug zu essen hatten. Plötzlich erschien ein Mann, der bis dahin von einer Mauer verdeckt worden war. Er sah besorgt und geistesabwesend aus. Mit einer Geste lud er alle Wartenden ein, hereinzukommen. Der winzige Raum mit dem Lehmboden war bald überfüllt. Ruhig oder eher aus Müdigkeit suchten sie sich einen Platz zum Hocken. Ein weiterer Afrikaner war anwesend und servierte eine Art Brei in kleinen Schüsseln, die sie wortlos entgegennahmen.

In der Gruppe waren Kinder mit langen, dünnen Gliedmaßen und Augen, die zu groß zum Weinen waren. Sie schienen ihre letzten Kräfte für irgendein Wunder aufzusparen ... Mir war schlecht, weil ich nichts für sie tun konnte. Ich wollte nicht länger nur Zuschauer sein, unfähig, etwas zu tun.

„Manche Menschen auf der Erde möchten euch glauben machen, dass man nichts tun kann, dass wir angesichts solcher Situationen hilflos sind. Unfähig zu handeln, macht uns aggressiv gegenüber jenen, die in einer Situation leben, von der wir meinen, dass sie nicht geändert werden kann. Seht euch die Reaktion mancher Menschen auf Schmerz, Kummer oder Krankheit an, wenn es ihre Lieben betrifft. Sie fühlen sich manchmal so unzulänglich oder unwohl, dass sie es vorziehen, distanziert, gewalttätig oder gleichgültig zu werden angesichts dessen, was sie als Belastung empfinden. Seht euch an, was oft in Krankenhäusern passiert, wenn Ärzte, Krankenschwestern oder Personal einem Wesen gegenüberstehen, für das sie meinen, dass nichts mehr getan werden kann? Habt ihr bemerkt, wie diese Person unerwünscht wird? Sie wird nach Hause geschickt oder in einem Raum zurückgelassen, in den niemand geht. Wer sieht sich schon gerne dem gegenüber, was von den Menschen als Eingeständnis der Machtlosigkeit und des daraus folgenden Versagens angesehen wird?“

„Glücklicherweise gibt es immer mehr ehrenamtliche Helfer, die sich engagiert um solche Menschen kümmern.“

„Natürlich gibt es immer Männer und Frauen mit offenem Herzen, aber vergessen Sie nicht, dass für manche Schuldgefühle und das Bedürfnis, anerkannt und geliebt zu werden, oft unbewusst, ein Hauptantrieb sind. Das bedeutet nicht, dass die Tat nicht positiv ist, aber sie wäre stärker und reiner, wenn sie nicht von persönlichen und untergeordneten Elementen parasitiert wäre, die von einem starken Geist geschaffen wurden.

Niemand wird gebeten, das Kreuz oder Leiden Anderer zu tragen. Auch das ist eine Erfindung, um Ihnen Schuldgefühle zu vermitteln und Sie schwach und handlungsunfähig zu machen. Aber was bedeutet ‚handeln' wirklich? Natürlich kann es eine Handlung sein, ein Geschenk von sich selbst oder etwas, das man hat, nicht um sich weniger schuldig zu fühlen, sondern aus Liebe und Verständnis für andere. Zu wissen, dass andere Menschen göttliche Wesen sind, wie jeder von Ihnen, zu verstehen und zu akzeptieren, dass Menschen eine Lebensweise gewählt haben könnten, die für Sie inakzeptabel ist, erfordert viel Liebe, Respekt, Nichtverurteilung und Toleranz. Zu wissen, dass Zuhören, Lächeln und Freundlichkeit den Weg derjenigen, denen Sie begegnen, auslöschen können, ist wichtiger, als Sie denken. Sie sind nicht auf der Erde, um Probleme zu lösen. Das Leben erscheint Ihnen schwierig, weil Sie es mit Ihrer geistigen Vorstellung schwierig machen. Für Sie ist Einfachheit immer noch ein Rätsel. Was wahr, rein und effizient ist, ist nie komplex. Sie denken, es sei so, weil Sie derzeit in einer Matrix leben,

die einen dicken Schleier um Sie herum erzeugt, der bestehen bleibt, bis Sie Ihre Lebenseinstellung ändern. Wir werden später darüber sprechen. Schauen Sie, was kommt.“

Die nächste Szene war außergewöhnlich brutal. Ich flog über einen Teil Europas. Es herrschte Krieg; Soldaten waren in einem Dorf, plünderten Häuser und nahmen, was sie wollten. Ihre Augen sahen leer, müde, fast benommen aus ... Sie hatten Angst und schossen auf alles, was sich bewegte. Frauen und Kinder, die noch da waren, wurden vergewaltigt und ihnen die Kehle durchgeschnitten. Ich verstand nicht, warum mir das alles gezeigt wurde. Meine Seele konnte kaum atmen.

Die beruhigende, weibliche Stimme einer meiner Führerinnen hallte in mir wider:

„Geben Sie nicht all den Emotionen nach, die Sie sehen. Handlungen kommen immer aus dem Herzen, nicht aus Emotionen. Ich verstehe, dass Sie sich von dem, was Ihnen ungerecht erscheint, überwältigt fühlen. Sie müssen lernen, dass nichts, absolut nichts passiert, wenn nicht ein Teil von Ihnen zustimmt und es will. Das entschuldigt nicht, was passiert, aber es geht darum, eines der großen kosmischen Gesetze zu verstehen, die Sie nach und nach wahrnehmen müssen, wenn Sie in Ihrem Inneren vorankommen wollen, wo alles möglich ist.“

Ich hatte Atembeschwerden und würgte, nicht vor Empörung, sondern wegen des klebenden Gefühls, zu ersticken.

„Das ist es. Man kann nie etwas loswerden. Alles, was existiert, ist richtig, gerade weil es existiert. Ihre Vorstellung von fair und unfair ist zu simpel und gibt Ihnen eine sehr beschränkte Sicht auf das Leben."

„Meinen Sie, dass alles richtig ist, dass nichts geändert werden muss?"

„Das ist nicht ganz so. Alles ist richtig, weil Sie es so erschaffen und gewollt haben: Die Erfahrungen, die Sie machen, sind die, für die Sie sich entschieden haben, je nachdem, wie gut Sie die Gesetze des Lebens verstehen. Verändern Sie Ihre Gesetze, ändern Sie Ihre Lebenseinstellung, und die Dinge werden anders sein."

„Wie kann das konkret sein?"

„Haben Sie noch ein wenig Geduld."

Ich flog nun über eine Megalopolis, die ich für Rio hielt. Favelas oder Elendsviertel flossen langsam in Richtung der Stadt mit ihren luxuriösen Stränden und Villen. Es war Nacht, und die soliden Tore der wohlhabenden Häuser hatten ihre Bewohner eingeschlossen. Sie waren die Gefangenen. Die Stadt gehörte nachts denen, die nichts hatten und von denen die meisten Angst hatten. Die Reichen wurden von den Torwächtern ihres eigenen Gefängnisses bewacht!

Drei Kinder im Alter zwischen 10 und 12 Jahren kamen aus einer Hütte mit Wellblechdach. Von dort, wo ich stand, konnte ich die Gewalt und Wut in ihnen spüren. Sie waren bereit, alles zu tun, um das zu bekommen, was Andere hatten und was sie vielleicht nie

haben würden. Ein Leben war mehr oder weniger egal, sie waren an einem Ort, an dem der Stärkste gewinnt, wenn auch nur für einen Moment. Eine Stimme hallte in mir wider:

„Sie haben Ihre Wünsche und Impulse in Gesetze verwandelt, die von einigen wenigen für einige wenige erlassen wurden. Kosmische Gesetze sind ganz anders und Sie können Ihr Leben nicht weiterleben, ohne sie zu ignorieren.

Sie passten zu dem, was Sie zu sein glaubten, nur weil Sie für eine Weile Ihr göttliches Wesen der unendlichen Möglichkeiten vergessen hatten. Bis jetzt haben Sie sowohl Henker als auch Opfer gespielt, von einem Leben zum anderen, die Rollen abwechselnd, von Leben zu Leben, und Sie haben so lange gespielt, dass Sie vergaßen, dass es nur ein Spiel war, dass es in Wirklichkeit weder Henker noch Opfer ohne die gegenseitige Zustimmung beider gab.“

Wir flogen von dieser Stadt weg, und auf eine andere zu. Diesmal erkannte ich eine europäische Hauptstadt, die für ihre Eleganz, ihre Haute Couture und ihre Modenschauen bekannt ist. Vielleicht würde meine Seele etwas Ruhe finden ... Ein voller Saal, ein ausgewähltes Publikum, Prominente, die anscheinend darauf warteten, dass die Show begann. Ein Laufsteg verlief mitten durch den Saal, nah an den Zuschauern ... Ja, es war eine Modenschau. Lange und knochige Models, Männer und Frauen, gingen, drehten sich um und gingen, in elegant

gestaltete Tierfelle gekleidet. Ich nahm an, dass dies die Mode für den nächsten Winter sein musste, weil die Klimaanlage auf Hochtouren lief.

Wieder einmal verließ ich die Szene oder die Szene verließ mich, ich konnte es nicht sagen. Diesmal flog ich über eine prächtige weiße Dreimasterjacht, die mit voller Geschwindigkeit über das Mittelmeer segelte. Es sah aus, als wären viele Leute an Bord: Ich zählte etwa ein Dutzend Leute, die anscheinend Angestellte oder Eigentümer waren.

Die feste Stimme meines Führers mit der männlichen Energie erreichte mich:

„Dieses Schiff gehört einem reichen Reeder, der zu einem der größten Vermögenden der Welt geworden ist, auch wenn er nicht der bekannteste ist. Er hat durch Kompromisse mit gewissen Regierungschefs beträchtliches Vermögen angehäuft. Was ich sage, ist nichts Neues, aber Sie müssen wissen, dass das Leben mit den Meinungsverschiedenheiten und den Lügen, die Ihre Welt infizieren, nicht weitergehen kann."

„Sprechen Sie von Gut und Böse?"

„Nein, die Idee des Beurteilens, Analysierens und Verurteilens liegt nicht in unserer Denkweise und kann in keinem Kontext sinnvoll sein ... Schauen Sie noch ein bisschen länger hin!"

Das große weiße Boot kam näher auf mich zu, zumindest war das mein Eindruck.

In einem übermäßig prunkvollen Wohnzimmer warteten und lachten Frauen in lasziver Haltung, die keinen Zweifel ließ. Getränke wurden von eifrigen Mitarbeitern serviert, aber was mich am meisten überraschte, waren die bemalten, signierten Fresken, die eine der Wände und die Decke des Wohnzimmers schmückten ...

„Sogar die Wasserhähne sind aus Gold“, fuhr die Stimme meines Führers fort, „es geht nicht darum, zu urteilen oder zu verurteilen, sondern darum, zu wissen, dass die Erde enorme Möglichkeiten bietet. Sie kann jedem ein anständiges Leben bieten, auf allen Ebenen, solange Gier nicht zur Verhaltensregel wird, wie es heute allzu oft der Fall ist. Betrachten Sie dies nicht als Urteil meinerseits. Wir wissen, dass nur Erfahrung uns ermöglicht, zu verstehen und zu lernen, und dass die Charaktervielfalt der Bewohner Ihres Planeten seinen Reichtum ausmacht. Aber die Tatsache, immer mehr zu wollen und ein unersättlicher Konsument zu werden, nennt man Gier, nicht wahr?“

Dem konnte ich nur zustimmen... Diesmal hatte ich genug gesehen. Normalerweise scheue ich deprimierende Nachrichten, also hatte ich genug von solchen Szenen. Ich wollte zurück in den Informationsraum.

„Aber Sie haben sie nie verlassen!“, antwortete eine vertraute, freundliche und fröhliche Stimme auf meine Gedanken! Unter mir spürte ich die konturierte Rundung des Sitzes und den Widerstand der Armlehnen. Ich war

wirklich im Informationsraum, wo sich anscheinend überhaupt nichts geändert hatte! Die Kugel drehte sich immer noch langsam um sich selbst und meine drei Begleiter sahen mich lächelnd an. Ich hatte das Gefühl, aus einem bösen Traum zu erwachen, der mir immer noch einen bitteren Nachgeschmack hinterließ.

„Wir haben euch diese Szenen, die euch nichts Neues beibringen, nicht nur gezeigt, um eure emotionale Reaktion zu testen. Es gibt jedoch zu viele unter euch, die angesichts des Unglücks anderer lieber wegschauen und denken, dass die Welt noch ein bisschen so weitermachen kann ... Das ist ein Fehler, der eurem lethargischen Kokon eine weitere Schicht hinzufügt.

Die Welt, die Sie so absurd finden, ist das Ergebnis dessen, was Sie – und nicht Andere – wollten. Die gesamte Menschheit hat alle Situationen, denen sie begegnet, selbst ausgelöst – alles Schöne oder Hässliche, das sich ihr in den Weg stellt. Sie hat keine andere Existenz als die, die Sie ihr geben. Sie ist Ihre Schöpfung, weder gerecht noch ungerecht. Sie entspricht dem, was tief in Ihnen steckt. Die Ideologien Ihrer Revolutionen sind nützlich, weil sie zeigen, dass sich etwas in Ihnen verändert. Kriege und Morde sind nur die linkische Äußerung dieser Gedanken.

Von unseren Raumschiffen aus betrachtet, seid ihr wie kleine Kinder, die unbeholfen mit dem Leben experimentieren, aber alle Freiheit und alle Möglichkeiten ihrer Zukunft haben.

In euren Kindergärten glauben die Leute, die Krieg spielen, daran, als wäre es die Realität, weil es ihre Realität ist.

Wenn Sie nachts träumen, erleben Sie seltsame Situationen, von denen Sie glauben, sie seien real, weil es Ihre momentane Realität ist. Wenn Sie aufwachen, leben Sie weiter in dem, was Sie für die Realität halten.

Haben Sie darüber nachgedacht, was Ihre Realität ist? Sie ist das, woran Sie glauben, sie ist das, was Sie denken, aber nichts hat eine andere Existenz als das, was Sie ihm geben.“

„Bedeutet dies, dass wir eine Welt haben können, die sich von der unserer Nachbarn unterscheidet, und dass wir die Ereignisse, die wir erleben, ändern können?“

„Das ist teilweise richtig! Was wir von einer Welt denken, verändert unsere Wahrnehmung dieser Welt und auf diese Weise verändern sich die Ereignisse um uns herum.

Sie wollten das Leben in eine Gleichung einordnen, für alles eine vernünftige Erklärung finden, doch die Gesetze des Lebens sind fließend. Sie verändern sich und entwickeln sich, sie werden durch die Gedanken ihres Schöpfers transformiert.

Auf unseren Planeten erschaffen wir absichtlich unsere Welten. Hier erschaffen Sie die Ereignisse der Erde, ohne sich dessen bewusst zu sein.

Ihr könntet bewusste und absichtliche Schöpfer eurer jeweiligen Welten werden. Ich bestehe auf euren Welten, denn ihr habt nicht eine Welt, sondern für jeden von euch unterschiedliche Welten."

„Aber wie können wir uns unserer Verantwortung als Schöpfer bewusster werden, ohne Schuld zu begehen?"

„Seien Sie einfach und glauben Sie vor allem nicht, dass Andere Sie manipulieren. Die Weltregierung, von der Sie sprechen, handelt nur, weil ein Teil von Ihnen es zulässt. Nichts kann getan werden, wenn Sie es nicht wollen, auch wenn manche Menschen manchmal den flüchtigen Moment ausnutzen, in dem Ihre Seele schläft. Es gibt Menschen, die ein Interesse daran haben, dass die Dinge so bleiben. Sie wissen, wie man an verschiedenen Orten der Erde infizierte Orte schafft. Sobald ein Konflikt, eine Epidemie, ein Krieg und eine wirtschaftliche Katastrophe an einem Ort aufhören, wird woanders ein Ereignis entfacht.

Diese Destabilisierung schwächt Ihre Fähigkeit, selbst zu denken, erheblich. Ein Teil der Medien dient Ihnen dabei als Unterstützung, wie Sie wissen, aber auch Mobiltelefone und das Internet."

„Heißt das, wir müssen alles abschaffen?"

Ich konnte nicht umhin, dies zu sagen, weil mir in allem, was gerade umrissen wurde, auch große Möglichkeiten zu liegen schienen.

„Wie Sie wissen, haben Erfindungen immer zwei Pole – den positiven und den negativen. Das Ziel ist nicht,

irgendetwas zu unterdrücken, sondern dafür zu sorgen, dass Entdeckungen der Menschheit dienen und nicht nur einigen wenigen, die nach Macht und Geld dürsten. Ein entkräfteter Planet ist eine leichte Beute, und, was noch wichtiger ist, glauben Sie nicht, dass nur eine Handvoll Menschen Profit aus der Erde schlagen wollen.

„Die Erde ist seit Jahrtausenden eine Herausforderung. Sie ist der einzige Planet im Sonnensystem und sogar in noch weiter entfernten Sonnensystemen, der so viele Möglichkeiten bietet ... aufgrund seiner Natur, der Vielfalt seiner Untergründe, seiner Meere, seines Klimas, seiner Mineralien und in jüngster Zeit auch der Vielfalt der Tiere und Menschen, die dort leben.

Wir wollten Ihnen einige Szenen dieser Erde zeigen, die Ihre Heimat ist, denn ihre Geschichte ist unsere Vorgeschichte.

Wenn wir von hier aus sehen, wie sich Menschen aus reiner Lust mit Tierhäuten bedecken, ihre Verwandten aushungern, um die Oberhand zu gewinnen, andere durch das Gesetz des Stärkeren beherrschen, Ideologien als Vorwand benutzen, alles essen, was sich bewegt, und impulsiv oder von Emotionen geleitet handeln, dann war das unsere Vorgeschichte. Man braucht nur sehr wenig Erdenzeit, um das zu ändern, aber das allgemeine Verständnis auf dem Planeten im gegenwärtigen Moment schafft einen Schleier, der alle notwendigen Schritte komplizierter und jedes Verständnis schwieriger macht.“

3. Jenseits von Zeit und Raum

Es herrschte tiefe Stille. Mit derselben Geste zeigten mir meine beiden Führer zwar nicht die Kugel, aber die Wände des riesigen Raumes, die immer lebendiger wurden, immer durchscheinender, bis sie ganz verschwanden. Die beweglichen Trennwände waren verschwunden und hatten einer Landschaft Platz gemacht, deren Mittelpunkt ich war. Ich fühlte mich leer, mit einem vertrauten Gefühl ... Ich konnte durch Augen sehen, die nicht meine waren, ich ging mit einem Körper, der nicht zu mir gehörte.

Beruhigende Klänge erfüllten mich und die Stimme des eher weiblichen Wesens erreichte mich wie ein Echo.

„Ja, Sie sehen durch die Augen eines Mannes ...“

Der Gedanke, vorübergehend im Körper eines Mannes zu stecken, brachte mich zum Lächeln.

Als er den Kopf senkte, konnte ich seine langen, dünnen Gliedmaßen sehen, nur seine Hüften schienen breiter. Ich sah, dass er nackt war und eine dunklere, fast schwarze Haut hatte. Eine junge Frau näherte sich ihm. Zunächst war es für mich schwierig, ihr Gesicht zu erkennen, da die umgebende Atmosphäre so dick war ... feucht und von einer Art hängendem Nebel durchtränkt. Sie kam näher und bot dem Wesen, in dem ich war, eine Kalebasse voll einer duftenden Flüssigkeit an, die er in einem Zug trank. Auch sie hatte schwarze Haut und eine schlanke Silhouette. Sie trug kaum mehr als ihre

Begleiterin, aber ihre Arme und ihre Taille waren mit Graszöpfen geschmückt. Um uns herum war die Vegetation dicht, wie in einem tropischen Dschungel, was angesichts der Feuchtigkeit kaum überraschend war.

Ich hörte Stimmen oder vielmehr eindringliche, sinnliche Gesänge, tief und kristallklar. Ich hatte keine Ahnung, woher sie kamen, denn ich konnte weder ein Dorf noch irgendwelche Gebäude in der Umgebung sehen. Von einem siebten Sinn geleitet, schien das Paar zu wissen, wohin es gehen musste. Wir gingen schnell, was ihre geschmeidigen Körper nicht zu beeinträchtigen schien. In mir erklang die Stimme meines Führers wieder:

„Wir befinden uns in einer der wichtigsten Zivilisationen des abgelegenen Lemuria. Damals war die schwarze Rasse dominant und ihre Kultur war ein Vorbild für den Rest des Planeten ...“

Schließlich hielt das Paar vor etwas an, das wie ein Dorf aussah. So etwas hatte ich noch nie gesehen: Die Häuser sahen aus wie riesige Ameisenhaufen. Sie waren da, wie große, rote, kegelförmige Felsen. Sie verschmolzen so gut mit der Umgebung, dass sie ganz natürlich wirkten. Nur einige künstlerisch gestaltete Öffnungen ließen vermuten, dass dort Menschen lebten. Der Mann schlüpfte schnell und geschickt durch eine der Öffnungen des größten Gebäudes. Meine Augen gewöhnten sich durch seine an das Licht. Dies war ein Raum mit mehreren Korridoren ... ohne Verzögerung

gingen wir einen davon entlang, der uns in einen großen Raum brachte, in dem eine Reihe von Menschen derselben Rasse mit verschiedenen Aufgaben beschäftigt waren. Eine Gruppe sang und spielte Instrumente, die kompliziert zu sein schienen, andere malten an den Wänden und auf dem Boden des Raums, einige führten künstlerische Webarbeiten durch und ich verstand, dass dieser Ort hauptsächlich den Künsten gewidmet war. Der Ort war mit Springbrunnen geschmückt und als ich mir die Gemälde an der Wand genauer ansah, konnte ich sogar sehen, wie sie sich bewegten, als hätten sie ein eigenständiges Leben.

„Das ist absolut richtig“, sagte die Stimme beruhigend und friedlich. „Die Funktion dieser Zivilisation bestand darin, die Sinne zu entwickeln. Die feuchte, neblige Atmosphäre trug maßgeblich dazu bei, dass diese Wesen zunächst ihre inneren Sinne entwickelten. Ihre Intuition ist ganz erstaunlich, sie wissen instinktiv, wie sie die großen Naturgesetze anwenden und in allen möglichen Situationen nutzen können.“

„Schauen Sie sich die Decke in diesem Raum genau an. Können Sie das außergewöhnliche Sternengewölbe sehen, das darauf gemalt ist?“

Ich blickte auf etwas, das ich zunächst für eine Öffnung zu einem echten Himmel gehalten hatte.

„Ihr Wissen über die Sterne und Himmelskörper ist immens und sie stehen häufig mit uns in Kontakt.“

„Sie sprechen von der Vergangenheit in der Gegenwartsform. Ist das Absicht?“

„Absolut, und Sie werden nach und nach herausfinden, warum. Ihre Sensibilität verleiht ihnen viel Sinnlichkeit und große sexuelle Bedürfnisse. Auf der anderen Seite fühlen sie, was ihren physischen Körper betrifft, nicht viel, was sie unempfindlicher gegenüber Schmerzen und widerstandsfähiger gegenüber Anstrengungen macht.

Die Fresken, die Sie zuvor gesehen haben, können Ihnen helfen, ihre Geschichte zu erleben, oder die Geschichte, die der Künstler darstellen wollte.

Man braucht nur in einem Zustand der Leere vor diesen Gemälden zu stehen, und sie werden einen umhüllen und einem Episoden aus ihrem Leben erzählen.“

Ich hatte nicht viel Zeit, die Bedeutung dieser Worte weiter zu ergründen, denn die Begleiterin des Mannes führte ihn in ein anderes Zimmer und stieß ihn lachend auf ein großes Bett, das ich als sehr bequem empfand. Er leistete keinen Widerstand und gab bereitwillig dem Muskeldruck der jungen Frau nach, die mit einer Hand geschickt eine Schüssel am Fußende des Bettes ergriff, die in jeder Hinsicht der ähnelte, die sie ihm zuvor angeboten hatte. Diesmal teilten sie sich den Drink, bevor sie sich nebeneinander hinlegten. Die beruhigende Stimme erreichte mich nur aus weiter Ferne ...

„Keine Sorge. Dieses Getränk wurde aus einer Pflanze mit hypnotischer Wirkung gewonnen und ermöglicht es Ihnen, eine Erfahrung durch die Seele eines Tieres zu erleben. So öffnen Sie Türen zu einer Sensibilität, die Sie mit dem Rat der großen Lehrer unter Kontrolle halten können."

Ich wurde taub und spürte den Körper, den ich mir geliehen hatte, nicht mehr, aber ich konnte einen moschusartigen, animalischen Geruch wahrnehmen, der mich erstickte. Etwas Beißendes und Herbes wollte aus meiner Kehle kommen, ein Brüllen, ja, das war es, ich rannte, kletterte und brüllte mit einem intensiven Gefühl von Leben, das durch mich strömte, mit dem Gefühl, eins mit der umgebenden Natur zu sein ... Meine Überraschung war so groß, dass ich meine Konzentration verlor und mich wieder im Informationsraum wiederfand. Ich bedauerte, dass ich das Erlebnis nicht fortsetzen konnte, aber mein Führer beruhigte mich:

„Man kann eine Erfahrung, die einem nicht gehört, nicht zu lange ausdehnen, und das ist auch besser so. Die Lemurier haben ihre Sinnlichkeit nämlich bis zum Exzess entwickelt, und wie alle Zivilisationen gab es einen Höhepunkt und einen Niedergang. Es ist schwierig, ewig auf dem Wellenkamm zu reiten, man muss die Talfahrt in Kauf nehmen, wenn man höhere Gipfel erreichen will. Das hat bisher keine Zivilisation auf der Erde akzeptiert, und das verwandelt die logische Ruhephase in einen Niedergang, der schwer zu erleben ist und von Exzessen und Gewalt geprägt ist.

Als Lemuria unterging, verfiel die Moral immer mehr. Aufgrund ihrer großen Schmerzunempfindlichkeit dachten die Wesen dieser Zivilisation, dass ihnen dies von Nutzen sein könnte. Zu diesem Zeitpunkt begannen sie, große Teile der Bevölkerung zu erobern und zu versklaven. Nach und nach verwandelten Faulheit und Lüsternheit die Lemurier mit ihren erstaunlichen psychischen Fähigkeiten in eine impulsgesteuerte Zivilisation. Das Herz hatte seinen Platz verloren und die Naturelemente, einschließlich des Wassers, rissen alles weg.

Nur die Weisen konnten einen kleinen Teil ihres Wissens retten, das sie mündlich weitergaben und das in entstellter Form auf dem afrikanischen Kontinent fortbesteht.“

Ich hatte kaum Zeit, einen Blick auf die glänzenden Wände des Informationsraums zu erhaschen, als ich mich in die Mitte eines anderen Dekors katapultiert fühlte, diesmal jedoch nicht in eine natürliche Umgebung, sondern in eine Stadt.

Der Körper, den ich mir dieses Mal auslieh, fühlte sich dichter an als der erste.

Ich ging durch die Straßen einer fremden, modernen Stadt, in der es sich angenehm zu leben schien. Die Luft war reiner als in den entlegensten Gegenden. Wir schienen im Stadtzentrum zu sein, aber der Verkehr war gering. Kleine Geräte bewegten sich ein paar Meter über

dem Boden, als würden sie auf unsichtbaren Schienen gleiten.

„Man könnte sagen, das sind so etwas wie Sammeltaxis. Sie warten am Ortseingang darauf, gemietet oder ausgeliehen zu werden, wo jeder sein Fahrzeug für eines dieser Taxis abstellt. Das trägt zu einem flüssigeren Verkehrsfluss bei“, sagte eine Stimme in meinem Kopf.

Ich spreche nicht von Umweltverschmutzung, denn diese Zivilisation hat dieses Problem schon vor langer Zeit gelöst. Ihre Energiequelle ist einzigartig, ewig und umweltfreundlich. Sie wird für alles verwendet, zum Heizen, zum Antrieb von Maschinen oder was auch immer.

Dies ist Atlantis, die Zivilisation, die für viele eurer Völker auf der Erde noch immer so rätselhaft ist, und von der bestimmte Überreste bereits entdeckt und geheim gehalten wurden.“

Die weibliche Stimme fuhr fort ...

„Machen Sie sich keine Sorgen, in einigen Ihrer Jahre werden Erd- und Wassererschütterungen viele Dinge an die Oberfläche bringen.“

Ich ging weiter an Gebäuden entlang, die aus einem ähnlichen Material wie das Mutterschiff bestanden: einer Art diamanthartem Kristall.

„Ganze Städte wurden mit diesem Material gebaut, für das Sie keinen Namen haben. Die damalige Technologie und Wissenschaft waren sehr weit fortgeschritten.

„Das Wesen, in dessen Körper Sie vorübergehend leben, arbeitet in einem der wichtigen Forschungslabors der Stadt. Dort werden genetische Experimente durchgeführt, und das ist es, was ihn beschäftigt. Seine derzeitige Arbeit besteht darin, lebenden Organismen negative Gedankenformen aufzupfropfen. Er hat gerade eine überraschende Entdeckung gemacht. Der Mann ist nicht besorgt über die Gefahren, die seine Entdeckung bergen könnte, sondern vielmehr darüber, wie er sie aktiver machen kann.

„Er ist wie manche Wissenschaftler, die große Freude daran haben, zu forschen, zu verstehen und schließlich zu finden.

Diese Intelligenzen vergessen manchmal die Konsequenzen ihrer Entdeckungen.“

Der Wissenschaftler blieb vor einer Kristalltür stehen. Er öffnete seine Handfläche. Ein Code schien in die Haut eingeschrieben zu sein, ein Erkennungscode, denn die Tür öffnete sich. Er befindet sich in einem vollkommen weißen, lichtdurchfluteten Raum, obwohl es weder Fenster noch eine sichtbare Stromquelle gibt.

„Die Quelle ist dieselbe, die für Fahrzeuge verwendet wird ... Sie wird durch eine Flamme erzeugt. Eine Flamme, die von einem Kollegium weiser Menschen

bewacht wird. Jeder kann ein bisschen davon für seinen persönlichen Gebrauch erhalten. Schauen Sie.“

Der Mann nahm eine Art Röhre, in der sich etwas bewegte, was ich jedoch nicht genau erkennen konnte. Er führte die Röhre an seine Augen, wodurch ich ein kleines Wesen mit einem weißen, aufgedunsenen Hinterleib sehen konnte. Es war ein Wesen, das ich gut kannte.

Ich konnte einen inneren Ausruf nicht unterdrücken.

„Das ist eine Zecke, oder?“

„Richtig, die Zecke ist eines der genetischen Experimente, die den Untergang von Atlantis überlebt haben. Sie entsteht aus negativen Gedanken, die sie in ihrer Umgebung aufnimmt.“

Der Wissenschaftler legte das Röhrchen hin und verließ den Raum. Ich spürte eine Vibration in seinem Inneren, wie ein Gefühl des Sieges. Dann ging er flink auf ein kleines Taxi zu, das an einem Abholpunkt auf mögliche Kunden wartete.

Wir nahmen das Taxi, das uns das angenehme, seltsame Gefühl vermittelte, sich mit hoher Geschwindigkeit, aber sehr sanft und lautlos fortzubewegen. Der Mann war nervös.

Nach einer gefühlten Ewigkeit hielt das kleine Fahrzeug vor einem wunderschönen Ort. Eine Auffahrt mit duftenden rosa und malvenfarbenen Blumen führte zu einer Art Palast mit zahlreichen Kuppeln. Er ähnelte

dem großen Tempel von Angkor Wat, war jedoch transparenter, kristalliner und noch majestätischer.

„Der Forscher wird einer Verwaltungshochschule über seine Fortschritte und Entdeckungen Bericht erstatten.

Jede Kolonie von Atlantis und Atlantis selbst wurden durch präzise Gesetze regiert. Ein Kollegium aus 12 Personen, wobei sechs Männer und sechs Frauen den Vorsitz führten, unterstützt von 12 weiteren Personen mit der gleichen Geschlechterverteilung, deren Ziel es ist, auf einer subtileren Ebene zu beraten und eine allgemeine Harmonie mit ihren Gedanken, Meditationen und Visualisierungen aufrechtzuerhalten. Der erste Gesetzgeber von Atlantis war das Wesen Jesus. Er war es, der die ersten wesentlichen Gesetze erließ, die für Tausende von Jahren Harmonie und das reibungslose Funktionieren dieser Zivilisation sicherstellten.

„Auf ihrem Höhepunkt bestand die Funktion dieser Ära darin, das Potenzial der Wissenschaften und des Wissens im Menschen zu entwickeln.

Wieder einmal waren Wissenschaft und Wissen so weit fortgeschritten, dass sie die Funktionen des Herzens in den Hintergrund drängten. Allmählich entwickelten sich Machthunger und Machtspiele.

Technologie und Wissenschaft nahmen den Platz ein, den die Menschheit verloren hatte ...“

„Das hinterlässt bei mir den schrecklichen Eindruck, dass jede große Zivilisation zum Scheitern verurteilt ist. Gibt es keine Möglichkeit, diese scheinbar

unvermeidlichen Exzesse und Überschwemmungen zu vermeiden ...“

„Es gibt weder ein Versagen noch eine Unvermeidlichkeit ...“

Diesmal erkannte ich die festere Stimme des Leiters des Informationsraums.

„Das müssen Sie verstehen“, sagte er in sanfterem Ton.

„Wenn Energie ausgestrahlt wird, durch Gedanken, die in Taten oder Worte umgesetzt werden, hat das immer seine eigenen Konsequenzen. Diese Energie entspricht einer Funktion, einem Mechanismus, einer Gewohnheit, einem Glauben der Person, die sie ausstrahlt. Sie ist eine Realität für die Person oder eine Gruppe von Menschen, wie ein Land oder eine Zivilisation, die sie ausstrahlt. Es gibt keine Vorstellung von Versagen, da die Reaktion immer der anfänglichen Energie entsprechen wird.“

Ich war verwirrt.

„Ich weiß, dass es kein Versagen gibt und dass jeder Schritt eine Erfahrung ist, die es zu akzeptieren und zu verstehen gilt. Aber wie kommt es, dass wir Tausende von Jahren später immer wieder dasselbe Muster wiederholen, das uns auf denselben Weg führt – das Ende einer Zivilisation?“

Ich spürte, wie der Klang seiner Stimme fröhlicher wurde.

„Nein, nichts ist jemals gleich. In jeder Phase der Entwicklung der Erde, in jeder Periode der Zivilisation, in jedem Moment des menschlichen Lebens wird immer mehr Verständnis erworben.

Lemuria hat alles verstärkt, was mit Sinnlichkeit, Intuition und Kunst zu tun hat.

Atlantis hat unser Wissen erweitert und auf den Gebieten der Wissenschaft, der Genetik, der Kenntnis von Kristallen und der Kraft des Klangs experimentiert.

Die frühere Zivilisation brachte ein größeres Wissen über die Sterne sowie die menschliche Psyche und Emotionen mit.

Der zweite schätzte den Sinn für Organisation und Macht. Beide hinterließen unserer heutigen Zivilisation ihr Wissen, aber auch ihr Gegenstück, den übermäßigen Machthunger.

Gegen Ende seiner Ära entwickelte sich in Lemuria eine Krankheit, die mit der Liebe zusammenhängt. Diese Krankheit namens Aids ist heute wiederaufgetaucht, weil die heutigen Menschen in sich und um sich herum Erinnerungen geweckt haben, die bis dahin in ihnen schlummerten. Der Zustand des Planeten und die Störungen auf persönlicher Ebene sowie in Aspekten des sozialen Lebens haben diese Krankheit wieder zum Leben erweckt. Heute könnt ihr sie heilen, weil sich euer Herz auf eine andere Weise geöffnet hat.“

„Könnten Sie das weltweite Wiederaufleben bestimmter Krankheiten und Verhaltensweisen genauer erklären?“

„Natürlich. Wenn Sie in der Therapie die Aura einer anderen Person betrachten und plötzlich Szenen aus einem früheren Leben erscheinen, wissen Sie, dass das Problem, wegen dem die Person Sie kontaktiert hat, in diesem Leben und in diesen Szenen entstanden ist. Sie wissen auch, dass diese Szenen erscheinen, weil die Zeit gekommen ist, das Problem zu lösen. Nun ... für die Erde ist es dasselbe. Der Planet zieht sich Krankheiten durch die Zivilisation zu, die dort lebt. Was der Planet einst nicht heilen konnte, taucht wieder auf, sobald eine Zivilisation dieselben Elemente – Moral, planetarische Situation – hat wie eine frühere Zivilisation mit dieser Krankheit. Für die Erde und einen Teil ihrer Zivilisation, der mit diesem Problem in Kontakt steht, ist dies eine großartige Gelegenheit, das zu lösen und zu verstehen, was zuvor nicht verstanden wurde. Auf die gleiche Weise hat Atlantis in einigen von Ihnen ein höheres wissenschaftliches Wissen hinterlassen, aber auch einen starken Machthunger, der sich insbesondere in chaotischen genetischen Manipulationen und magischen Akten im Zusammenhang mit der Kraft der Kristalle ausdrückt.“

„Sind wir als Zivilisation also die Summe vergangener Zivilisationen? Und wenn ja, wie können wir alle Probleme gleichzeitig lösen?“

„Sie sind viel mehr als die Summe früherer Zivilisationen, denn Sie sind SIE, ein göttliches Wesen mit eigenem Recht, sowohl autonom als auch einzigartig, aber auch in jedes Stück der Schöpfung eingeschlossen ... in einer Zeit und auch in allen Zeiten, die Sie sich vorstellen können. Heute haben Sie alles erweckt, was aus früheren großen Zivilisationen in Ihnen schlummerte; Sie stehen vor einem einzigartigen, beispiellosen Moment. Es ist an der Zeit, die Summe dessen zu reinigen, was Sie aus der Vergangenheit mitgenommen haben und warum Sie es dort für viele Leben zurückgelassen haben, aufgeschoben auf ... später. Und vergessen Sie nicht, dass das, was Sie auf individueller Ebene erleben, auch die Erde auf ihrer eigenen Ebene erlebt.“

4. Der Weg des Herzens

Ich war so vertieft in die Ausführungen meines Führers, dass ich gar nicht bemerkte, dass ich wieder mit dem Informationsraum in Kontakt war. Ich wollte mehr erfahren.

Das Große Wesen blickte mich an und fuhr fort:

„Sie sagen den Menschen, denen Sie begegnen, oft, dass sie unglaubliches Glück haben, in der Gegenwart zu leben, und das stimmt! Sie befinden sich derzeit am Ende eines großen Zyklus von 25.000 Jahren und gleichzeitig am Ende eines kürzeren Zyklus von 12.000 Jahren. Diese beiden kommunizierenden Zyklen tragen gleichzeitig dazu bei, dass sich Ihre planetarische Umgebung erheblich öffnet. Es ist ein bisschen wie eine Luftschleuse, durch die Sie ein anderes Verständnis davon gewinnen können, wie Sie auf allen Ebenen funktionieren, von der subtilsten bis zur dichtesten. Es ist auch ein Moment, in dem sich in jedem Wesen, das zuzuhören beginnt, große Achsen subtiler Kommunikation öffnen.

„Diese Zirkulationsachsen werden denen, die sie nutzen, bald einen einfacheren und regelmäßigeren Kontakt mit anderen Planeten und Bewusstseinsfeldern ermöglichen.

„Wir wissen, dass die Interpretationen dessen, was über diese Kontaktmittel wahrgenommen wird, unterschiedlich und manchmal widersprüchlich sind. Das

ist nicht wichtig! Was im Moment wichtig ist, ist, Ihre subtilen Kanäle wieder zu aktivieren. Wenn Sie darauf achten, was Ihr Herz Ihnen sagt, werden die Auswirkungen von Störungen nicht sehr groß sein.

„Das Hauptziel Ihrer gegenwärtigen Zivilisation ist es, den Weg des Herzens zu öffnen. Dazu gehören natürlich Lächeln, Mitgefühl, Zuhören, Respekt, Nicht-Urteilen und Zärtlichkeit, alles kleine Lichtfunken des großen Wortes Liebe, das die Menschen so oft nur schwer verstehen können.

„Ihr durchlebt eine Zeit, die euch viel abverlangt, die euch aber auch viel gibt. Auf diese Weise habt ihr die Möglichkeit, mit allen Wesen und allen Situationen in Kontakt zu treten, die ihr in euren vergangenen Leben hinter euch gelassen habt, ohne sie zu lösen. Viele von euch sind daher traurig über die erheblichen Hindernisse, denen sie in ihrem Leben begegnen, ohne zu wissen, dass sie irgendwo, bevor sie zurückkamen, einen Liebespakt mit dem schönsten Teil ihrer selbst geschlossen haben. Dies ist ein Pakt, die große Reinigung auf allen Ebenen zu akzeptieren, um den Kontakt mit der Essenz ihres Wesens, ihrem eigenen Herzen, zu erneuern, dem Herzen, das nur darum bittet, sich zu öffnen und tiefer zu atmen.

Plötzlich wurde das große Glasfenster des Raumschiffs hell. Wieder einmal wurde ich in die Rückenlehne meines Sitzes geschleudert und hatte das Gefühl, nach vorne katapultiert zu werden. Meine

hypnotisierten Augen folgten der Spur der Sterne, Planeten und Galaxien. Lichtblitze umgaben uns und wir befanden uns im Herzen eines fantastischen Lichtblitzes, bei dem ich jedes Gefühl für Zeit und Raum verlor. Als um mich herum Geräusche widerhallten, verlor ich die Orientierung ...

Nach einer unbekannten Zeitspanne hüllte uns der tintenblaue Himmel erneut in eine dichte, tiefe, fast greifbare Ruhe. Eine riesige Kugel von kaltem Licht füllte die Scheibe des Glasfensters. Ich begann zu fragen: Was würde passieren, wenn wir weiter darauf zugingen? Würden wir hindurchgehen, wie bei der Pyramide?

Das Schiff glitt mit der gleichen Geschwindigkeit weiter und ohne dass ich es bemerkte, umrundeten wir die riesige Kugel.

„Oh, es sieht aus wie...“

Ich wagte nicht nachzudenken ... aber eine Hand legte sich auf meine Schulter und ich hörte:

„... Der Mond! Ja! Er übt Einfluss auf alles aus, was mit dem Wasserelement in Ihnen und um Sie herum zu tun hat. Auch für uns und für andere ist er wichtig. Es gab eine Zeit, in der sich der Mond um sich selbst drehte, aber mit seiner Zustimmung oder genauer gesagt mit der Zustimmung des großen Wesens in ihm haben wir ihn stillgelegt.

Euer Mond wird seit langer Zeit künstlich auf seiner Achse gehalten, weshalb ihr immer nur eine seiner Seiten seht, während die andere Seite, die ihr die dunkle Seite

des Mondes nennt, als Treffpunkt für Raumschiffe von verbündeten Planeten genutzt wird. Diese Basen ermöglichen die Neugruppierung und den Aufbruch zu anderen Welten, anderen Planeten, wie zum Beispiel eurem.“

Als wären wir in einem Flugzeug, näherten wir uns nun einer Reihe von Gebäuden und von dort, wo ich stand, konnte ich Spuren auf dem Boden sehen, die Landebahnen sein könnten. Lautlos landeten wir wie ein Hubschrauber, senkrecht ... Um uns herum war alles öde, beinahe unwirtlich. Felsen waren ausgehöhlt, ähnlich riesigen Garagen, in denen Fahrzeuge verschiedenster mir unbekannter Formen auf ihre Besatzung zu warten schienen. Sonst gab es kein Lebenszeichen.

„Der Mond eurer Erde hat auch eine Funktion auf einer subtileren Ebene. Wenn also ein Planet einen Evolutionszyklus beendet und sich verändert, geht er von einer Schwingungsebene zur nächsten über, ebenso wie seine Bewohner. Ihr wisst jedoch, dass sich manche Wesen langsamer entwickeln als andere. In diesem Fall wird ein Mond geschaffen, der in gewisser Weise mit dem Satelliten eines sich entwickelnden Planeten vergleichbar ist. Er bietet seinen Körper an, damit sich die Wesen in ihrem eigenen Tempo entwickeln und Dinge erfahren können, die für ihr Wachstum notwendig sind. Jeder Planet hat einen oder mehrere Monde, die nach demselben Prinzip errichtet wurden. Unsere Basen sind dicht genug, damit ihr sie von euren Fahrzeugen aus sehen könnt, aber ihr könnt kein Leben auf ihnen sehen,

weil es sich auf einer Ebene befindet, die zu weit von dem entfernt ist, was ihr mit euren physischen Augen wahrnehmen könntet.“

Meine Begleiter standen auf und ich folgte ihnen zu einer Öffnung im Boden. Während sie zusahen, wurde ich augenblicklich von einem Lichtkegel erfasst, der mich sanft auf den Boden legte, direkt unter die Metallbeine des Schiffes.

Eines der Wesen, das mich begleitete, legte seine Hand auf meine Schulter, als wir uns gemeinsam einem Ziel näherten, dessen ich nichts wusste. Als wir uns bewegten, hatte ich eher den Eindruck, zu gleiten als zu gehen, aber diese Art der Fortbewegung überraschte mich nicht mehr. So erklommen wir mühelos einen trockenen, felsigen Berg. Ich war überrascht, zu spüren, wie Kies unter meinen nicht-physischen Füßen rollte und rutschte.

„Um in diese Welten zu gelangen, hat Ihr Körper eine gewisse Dichte beibehalten ... weshalb Sie in einer Welt, die sich nicht nur auf einer subtilen Ebene befindet, manchmal mehr körperliche Empfindungen spüren können.“

Die vertraute Stimme meines Führers sprach zu meiner Seele und mir gefiel diese Kommunikation von Herz zu Herz.

Ohne es zu merken, näherten wir uns der Öffnung eines Kraters, der aussah, als läge er auf dem Gipfel des Berges, den wir bestiegen. In diesem Moment hörte ich

tief in meinem Innern eine leise Stimme, schwach und unmerklich, wie eine leichte Frühlingsbrise, eine leise Stimme, die ich nicht erkannte.

„Drehen Sie sich um und schauen Sie!“

Ich habe dies gerne getan und was ich gesehen habe, hat mich sprachlos gemacht.

Die leichte Brise hielt an.

„Es ist der Planet Erde! Schauen Sie ihn sich genau an.“

Wunderschön, rund und bläulich lag die Erde vor mir und ich verstand, warum wir sie den blauen Planeten nennen. Die blaue Farbe, die sie ausstrahlte, war nicht nur das Blau ihrer Meere, sondern auch das ihres Herzens. Da war sie, schwebend im grenzenlosen Raum. Ich betrachtete sie mit den Augen meiner Seele und mit all der Liebe, zu der ich in diesem Moment fähig war ... In diesem Moment war sie bereit, mir ihre Seele zu offenbaren, und Farbwirbel umgaben ihren Körper. Es gab blaue, grüne und orangefarbene Ausstrahlungen, mit gelegentlichem Weiß, und alles wäre von exquisiter Schönheit gewesen, wenn da nicht ein grauer Halo gewesen wäre, der die Farben stumpf machte, rötlich-braune Flecken, wie Organe mit Krebs, und dunklere Linien, die die Oberfläche verunstalteten und auf einen schlechten Fluss in der Zirkulation ihrer Energien hinwiesen. Ich ertappte mich dabei, wie ein Therapeut zu denken, ein bisschen wie wenn ich mit jemandem

zusammen bin, der in Schwierigkeiten steckt und mich um Hilfe bittet.

Die Erde erschien so schön, aber gleichzeitig so müde und an manchen Stellen so krank, dass ich nicht wusste, was ich tun sollte.

Die feine, unbekannte kleine Stimme neben mir fuhr fort:

„Die Erde kann nicht sterben, aber sie kann sich aufrütteln und verändern, um ihren leidenden Körper und ihre Seele zu reinigen. Das Große Wesen der Erde hat seinen Körper und seine Seele angeboten, damit seine Bewohner mit dem Leben experimentieren können. Heute hat der Planet Atembeschwerden. Er wartet darauf, dass ihr euch verändert, aber gleichzeitig folgt er den großen kosmischen Gesetzen und weiß, dass er im genauen Moment seine Entwicklung nicht mehr eurer unterordnen kann.

„Dieser Zeitpunkt ist irdisch gesehen nicht mehr sehr weit entfernt. Der Planet wird tief einatmen und lange ausatmen. In diesem Moment wird sich seine Achse ändern, aber Sie werden die Möglichkeit haben, dies auf unterschiedliche Weise zu erleben. Die Umwälzung, die Veränderung könnte sowohl auf physischer als auch auf subtiler Ebene total sein, wenn sich in Ihnen nichts wirklich geändert hat. Wenn es eine Transformation in Ihren subtilen Körpern gegeben hat, werden Sie diese Veränderung als einen großen Schritt nach vorne für die Menschheit, Ihre Erde und sich selbst empfinden. Ihre

Schwingungen werden dann alle Ihre Körper auf eine weniger dichte Ebene bringen. Auf den Schwingungsrhythmus des Planeten abgestimmt, wird Ihr Körper es Ihnen beiden ermöglichen, gemeinsam in Richtung eines größeren Lebensfeldes zu gehen.

„Bevor Sie das erreichen können, werden Sie eine Menge lästigen Ballast zurücklassen, den Sie für Ihre Stärke halten. Ihre falschen Dogmen und falschen Sicherheiten werden nacheinander zerbröckeln, bis Sie schließlich wieder zu dem werden, der Sie sind."

Ich hätte gern gewusst, woher diese Stimme kam, die zugleich beunruhigende Zuversicht und Leichtigkeit ausstrahlte. Dann erhielt ich die glasklare Antwort:

„Wer ich bin, ist nicht wichtig. Ich komme von einem weit entfernten Planeten, auf dem unser physisches Erscheinungsbild Sie überraschen würde, weil es so anders ist als das, was Sie kennen. Meine Hauptaufgabe besteht darin, den Übergang und die Transformation der großen Wesen auf Planeten in diesem Sonnensystem und auf anderen, die weiter entfernt sind, zu unterstützen. Deshalb kann ich Ihnen diese Informationen geben ... Natürlich bin ich mit dieser Aufgabe nicht allein, und gemeinsam mit anderen denken wir, dass es jetzt an der Zeit ist, Ihnen mehr Informationen über die kommende Entwicklung zu geben. Es gibt viele Möglichkeiten, dies zu tun, und wir nutzen sie alle. Es ist dringend erforderlich, dass Sie erkennen, wie nahe die Erde einer großen Transformation ist; aber fügen Sie dies nicht Ihrer

Liste der Ängste hinzu, die bereits lang genug ist! Jede Transformation, die zu Wachstum führt, ist schön ... Denken Sie an das Sprichwort eines Ihrer Weisen: Was die Raupe das Ende der Welt nennt, nennt der Meister den Schmetterling!

„Die Fließfähigkeit Ihrer Transformation wird von Ihrem Vertrauen in das Leben, Ihrer Transparenz und Ihrem Verzicht auf überholte Werte herrühren."

Die Stimme hielt einen Moment inne, dann fuhr sie fast flüsternd fort:

„Die meisten Ihrer Regierungen und ihre Führer wissen von der Existenz unserer Stützpunkte auf der dunklen Seite des Mondes. Glauben Sie, dass die Erkundungsprogramme auf dem Mond zufällig eingestellt wurden? Solche Programme können ohne unsere Zustimmung einfach nicht existieren, und dafür müssen Ihre Entdecker aufhören, sich wie Eroberer zu benehmen ..."

Eroberer – das richtige Wort, um unsere derzeitigen Erkundungen zusammenzufassen, bei denen es meistens darum geht, etwas zu erobern, zu verteidigen und in Besitz zu nehmen ... Ich ertappte mich dabei, von einer idealen Welt zu träumen, in der die Menschen nur ein Land erobern – oder vielmehr entdecken – würden: sich selbst.

Meine Freunde schienen sich auf den Rückweg zu machen und gingen mit derselben Leichtigkeit und demselben Gefühl des Gleitens den felsigen Abhang

hinunter zu einer Plattform, die mir vorher nicht aufgefallen war. Es war eine merkwürdige Plattform in grau-metallischer Farbe, die sich wie eine flache Scheibe um ihre Achse drehte. Sie schien wie ein Aufzug herunterzukommen und setzte uns sanft gegenüber einer Öffnung in den Felswänden des Vulkans ab, wo wir uns noch vor wenigen Minuten befunden hatten. Wortlos gingen meine beiden Führer weiter und ich folgte ihnen, neugierig auf das, was ich gleich entdecken würde.

Anfangs konnte ich wegen des hellen Lichts und der Atmosphäre des Raums nicht viel sehen, aber ich spürte eine Bewegung und das Kommen und Gehen vieler Menschen. Allmählich gewöhnten sich meine Augen an das Licht und was ich um mich herum entdeckte, war ein erstaunliches Dekor und Schauspiel.

Ich sah Wesen ... Wesen, die in ähnlichen Anzügen wie meine Freunde herumliefen. Es war schwer zu erkennen, ob es sich um Menschen handelte oder ob vielleicht ein anderes Wort nötig war. Mit einer freundlichen Geste zeigte uns eines dieser Wesen einige leere Schalensitze, die auf uns zu warten schienen. Sie waren sehr bequem und unsere Körper passten gut hinein, aber ich schenkte dem nicht viel Aufmerksamkeit. Ich war überrascht und fasziniert von dem, was ich sah! Ich konnte nicht aufhören, all diese Menschen anzuschauen, die kamen und gingen, sich unterhielten und einander trotz ihrer unterschiedlichen körperlichen Erscheinungen verstanden. Die leise flüsternde Stimme strömte wieder in mich hinein und ich fühlte, dass sie

sich über meine Überraschung und Verwirrung amüsierte. Meine Begleiter unterhielten sich mit zwei Wesen, die sich uns genähert hatten.

„Dieser Raum ist das, was man einen Ruheort zwischen zwei interplanetaren Reisen nennen würde“, fuhr die Stimme fort. „Die Leute können sich treffen und ihre Reise Revue passieren lassen, sich entspannen und eine besondere magnetische Energie aufnehmen, die nur dieser Planet bieten kann. Der Rest ihrer Reise wird für sie und ihre interplanetaren Schiffe einfacher sein.“

„Ich weiß, dass Sie bei einigen Ihrer außerkörperlichen Erfahrungen auf Wesen gestoßen sind, deren körperlicher Zustand sich stark von dem der Erde unterscheidet, aber Sie hatten nie die Gelegenheit, so vielen von ihnen und aus so großer Nähe zu begegnen!“

„Ich habe wirklich das Gefühl, hier mit Vertretern einer großen Zahl von Planeten mit äußerst unterschiedlichen Bevölkerungen zusammen zu sein. Andererseits frage ich mich, wie sie meine subtile Präsenz so leicht wahrnehmen können. Liegt es daran, dass ich verdichtet bin, oder befinden sich all diese Wesen auf einer subtileren Ebene?“

Die kleine Stimme antwortete:

„Diese Wesen befinden sich auf einer subtileren Ebene als jene auf der Erde, da sie alle zu Welten gehören, deren Entwicklung ätherischer ist als die auf eurem Planeten im Moment. Nur für dieses Mal habt ihr eure feinstofflichen Körper etwas stärker verdichtet,

damit einige von euch diese Erfahrung auf zellulärer Ebene wahrnehmen können. Dadurch könnt ihr sie leichter treffen ... seht!“

Ein Wesen kam mit einer Tasse in der Hand auf mich zu. Ich hatte keine Zeit, mir irgendwelche Fragen zu stellen, da es mir bereits etwas anbot, das wie ein Getränk aussah, und begann, mit mir zu reden.

Er neigte seinen blattförmigen Kopf zu mir und machte mit seinen langen, knotigen und verzweigten Armen einige Wirbel, die zweifellos etwas bedeuteten, was ich noch nicht verstand ... In meinem Kopf hörte ich sehr schnell Worte, deren Bedeutung ich nicht erfassen konnte ... ein bisschen wie ein Tonbandgerät, das auf Schnellvorlauf eingestellt ist. Für einige Momente geriet ich aus meiner Unfähigkeit in Panik, bevor meine weibliche Führerin lächelte und mich anstarrte.

Ich fühlte mich sofort verbunden, als ob in meinem Inneren ein Schalter umgelegt worden wäre und die unverständlichen Worte klar durch mich hindurchflossen.

„Wir haben in der Vergangenheit Wesen von der Erde empfangen und unsere Freunde, die heute bei euch sind, haben uns von eurem Besuch erzählt. Willkommen! Wir hoffen, dass wir eines Tages Vertreter der Erde unter uns zählen können. Dieser Tag wird für uns alle großartig sein, denn es ist schade, dass die bisherigen Kontakte so wenig anerkannt, so lächerlich gemacht und vor allem zum Schweigen gebracht wurden. Wir verstehen eure Gesetze und Konzepte; meine Arbeit besteht

insbesondere darin, intergalaktische Gesetze auszuarbeiten, um unsere Kommunikation flüssiger zu gestalten. Obwohl wir in der Vergangenheit solche Gesetze mit dem Ziel der Vorherrschaft erschufen, genau wie ihr es heute tut, erkannten wir bald, dass dies eine Sackgasse war.

„Auf meinem Planeten mussten wir eine völlige Entleerung unserer Energie durchmachen und erreichten eine Stagnation, was unser Wissen betraf ... Wir standen vor einer riesigen, unüberwindbaren Mauer, in einer Sackgasse, die uns zwang, schließlich umzukehren. Wir brauchten lange, um wieder auf die Beine zu kommen und das zu beseitigen, was uns eine Illusion von Autorität und Sicherheit gab. Erst als wir endlich verstanden, dass wir allein nicht vorankommen und dass die anderen Menschen nicht der Feind sind, sondern ein kleiner Teil von uns, begann unser Planet seine Vitalität zurückzugewinnen und wir konnten uns den verbündeten Planeten anschließen.

Wir wünschen uns einfach von Herzen, dass ihr nicht gegen diese Mauer stoßen müsst, bevor ihr euch anderen Realitäten öffnet, nicht im Geiste des Beschützens oder Eroberns, sondern mit dem Gefühl des Teilens, um mit dem Leben in seiner Essenz zusammenzuarbeiten. Wir haben lange und hart für unseren Machthunger bezahlt und wir kennen die Fallen, die sich hinter all den Vorschlägen verbergen, die einige Wesen den inoffiziellen Oberhäuptern eurer öffentlichen Führer unterbreiten.

Technologie ohne Liebe bringt Trockenheit, egal ob dies Ihren Planeten oder Sie selbst betrifft. Vor langer Zeit genossen wir die Begeisterung einer fortschrittlichen Technologie, die uns an den Rand der Einsamkeit, Trockenheit, Stagnation und Mumifizierung brachte. Denken Sie nicht, dass dies ein isolierter Zustand ist, der nur unseren und Ihren Planeten betreffen kann. Jeder lebende Organismus erfährt die Folgen tödlich und einige Planeten haben gesehen, wie ihre Bewohner durch den Mangel an ... Freude verdorrten und dahinsiechten. Das mag für diejenigen überraschend erscheinen, die sich der subtilen Wechselwirkungen zwischen einem lebenden Organismus und seiner Umgebung nicht bewusst sind, aber für uns ist es offensichtlich.

Freude und Liebe ermöglichen ein Feld der Kohärenz zwischen verschiedenen Lebensformen, um Leben zu erhalten und zu erzeugen. Wenn dieses Feld durch Mangelernährung verschwindet, wird nichts gedeihen, weder auf subtiler noch auf physischer Ebene. Jede Trennung zwischen diesen beiden Ebenen ist eine Abweichung.“

Das Wesen verstummte, und in seinem Pflanzengesicht konnte ich einen Ausdruck von immenser Zärtlichkeit und Weisheit erkennen. Mit einer geschmeidigen Bewegung faltete es eines seiner langen, verzweigten Unterschenkel unter sich. Ich interpretierte diese Geste so, dass es eine Auszeit nehmen wollte, bevor es vielleicht weiterredete. Nach und nach, unmerklich, gesellten sich andere Wesen zu uns und

bildeten einen Kreis um uns. Sie sahen aus, als würden sie zuhören, zustimmen und über das gerade Gesagte nachdenken.

Ein großes, seltsames, formloses Wesen balancierte von einem Fuß auf den anderen, während sein geometrisch geformter Nachbar in tiefe Gedanken versunken schien. Ich musste an Alice im Wunderland denken, als sie die Dimension wechselte und in den Bau des weißen Kaninchens fiel. Wie sie sah ich flache Menschen, als hätten sie nur zwei Dimensionen ... Wer soll das alles glauben? Und doch war ich tief in mir sicher, dass, so unwahrscheinlich die Dinge damals auch schienen, all dies eines Tages bestätigt werden würde. Es spielte keine Rolle, wie lange es dauerte! Ich wusste, dass all dies real war, und ich war sicher, dass auf der Erde, unten auf diesem kleinen Planeten, andere es auch wussten.

Plötzlich wurde ich aus meinem Spiegelbild gerissen, als ich die Stimme eines Wesens hörte, dessen Anwesenheit ich nicht bemerkt hatte. Es war groß, aber das Bemerkenswerteste an ihm war sein halb katzenartiges, halb menschliches Aussehen. Diese seltsame, harmonische Mischung verlieh ihm eine geschmeidige Silhouette, lange Gliedmaßen, die in Pfoten endeten, und ein Gesicht zwischen dem einer Katze und dem eines Menschen. Sein Körper war mit feinem Haar bedeckt, das ihm trotz allem ein attraktives Aussehen verlieh. Er sprach ganz natürlich zu mir:

„Die Erde hat eine ganz besondere Geschichte, und wenn wir uns heute immer mehr dafür interessieren, ist das nicht das erste Mal, dass wir aufmerksam sind ... Wir haben euch im Laufe eurer Geschichte viele Male besucht. In jeder eurer großen Zivilisationen und während jeder großen Periode der Menschheit haben wir mit jenen Wesen Kontakt aufgenommen, die uns am ehesten verstehen konnten. Es gab Zeiten, in denen einige der Eingeweihtesten regelmäßigen Kontakt mit uns und unseren Planeten hatten. So konnten die Erde und ihre Bewohner Fortschritte machen. Alle großen Zivilisationen, die ihr kennt, und jene, die ihr sogar vergessen habt, hatten Kontakt mit uns. Wenn ich uns sage, meine ich damit nicht nur meine Rasse, sondern viele Rassen mit unterschiedlichem Wissen, die diesen Zivilisationen Wege des Fortschritts aufzeigen konnten.

„Lange, sehr lange Zeit später, in dunkleren Zeiten, erinnerten sich einige Menschen an uns und stellten Dogmen auf, in der Annahme, sie würden unsere Lehren zusammenfassen. Sie errichteten auch Statuen und machten Götter aus uns. Sie hatten das wahre Wesen unseres Kommens und die Bedeutung unserer Lehren vergessen. Der Kontakt wurde abgebrochen, weil die menschliche Energie ihn nicht mehr zuließ. Diejenigen, die am meisten nach Macht dürsteten, verdrehten unsere Worte, um ihre Ziele zu erreichen, und benutzten uns, um uns zu spalten und Opfer zu organisieren, die uns angeblich besänftigen sollten ... Und so drängten sie uns,

obwohl sie wieder Kontakt zu uns aufnehmen wollten, in Wirklichkeit immer weiter von ihren Herzen weg ...“

Dann hielt das Wesen inne. Seine Augen von intensivem Blau spiegelten das Unendliche wider und ich hätte mich in diesen Augen verloren, wenn er nicht fortgefahren wäre:

„Wir möchten, dass Sie eine andere Herangehensweise wählen als in der Vergangenheit. Es gibt Ereignisse, die Ihnen nicht mehr verborgen bleiben dürfen, denn wenn Sie davon wissen, erweitert sich Ihre Entscheidungsfreiheit. Der Freund, mit dem Sie gerade gesprochen haben, weiß das sogar noch genauer als ich, deshalb lasse ich ihn weiterreden.“

Mit einer höflichen und respektvollen Geste deutete er auf das Blattwesen, das eines seiner Gliedmaßen entfaltete, bevor es sprach:

„Mein Ziel hier ist nicht, mit Ihnen über die ursprüngliche Schöpfung zu sprechen, sondern vielmehr über die Art und Weise, wie dieser Planet bevölkert, gelenkt, unterstützt und begehrt wurde.“

Ich kuschelte mich in meinen Sitz zurück, um aufmerksamer zuzuhören, was er sagen würde.

„Es gab eine Zeit, die so lange her ist, dass wir uns nicht mehr daran erinnern können, als die Seele der Erde bedingungslose Liebe erfahren wollte, genau die Liebe, von der die Menschen sprechen, ohne wirklich zu wissen, was sie bedeutet, aber mit einem so starken Verlangen, sie zu erreichen! Ihr blauer und grüner Körper, ihre

Meere und ihre Vegetation waren eine Freude für alle umliegenden Planeten, aber das führte dazu, dass sie von einigen begehrt wurde. Wesen von der Erde lagen noch im Tiefschlaf und auf unseren Planeten fanden andere Herausforderungen statt. Einige Wesen, und in gewissem Maße auch wir, waren so in einen Wirbel der Technologie vertieft, dass nichts sie aufhalten konnte. Ihre Herzen trockneten aus und der Körper einiger Planeten zerfiel. Einige Planeten explodierten, andere wurden so verlassen, dass das Leben nicht weitergehen konnte. Die Bewohner konnten nicht überleben und suchten verzweifelt nach einer Lösung. In einem Teil des Kosmos herrschte Aufruhr.

„Die Erde erkannte dann, dass ihre größte Rolle gerade bevorstand. Die Bewohner der entkräfteten Planeten navigierten unentwegt und wandten sich der Erde zu. Ihre Technologie ermöglichte es ihnen, den Planeten ohne allzu große Schwierigkeiten zu erreichen.

Ein Pakt sollte diese abtrünnigen, machthungrigen Wesen für lange Zeit an den blauen Planeten binden.

Die vereinigten Planeten, die der Seele der Erde geholfen hatten, konnten nicht zulassen, dass sie ausschließlich auf diese Weise bevölkert wurde. Die Ratsmitglieder der höchsten Ebenen dieser verbündeten Planeten trafen sich daraufhin und beschlossen, dass jeder von ihnen Abgesandte zur Hilfe schicken würde, um Ratschläge zu geben und zu verhindern, dass sich auch dort eine weitere Katastrophe ereignete.

Die Erde sollte der außergewöhnlichste Schulplanet des Kosmos werden! Die Vielfalt aufgrund der Herkunft ihrer Bevölkerung, die Beiträge dieser neuen Flüchtlinge, verbunden mit denen, die mit dem Ziel ankamen, zu helfen, machten den Planeten zu einem einzigartigen Modell.

Auf subtiler Ebene kam es zu Spaltungen. Einige glaubten an die Zukunft dieser unerwarteten Mischung, andere hatten Angst, wieder andere dachten, sie hätten eine Quelle gefunden, die sie für persönliche Zwecke nutzen könnten.

Von diesem Moment an gab es viele verschiedene Interventionen. Vor 18 Millionen Jahren schlossen die großen Wesen vom Planeten Venus einen Liebespakt mit der Erde und ihren Bewohnern. Venus, ein von Liebe regierter Planet, beschloss, die Erde unter seine Fittiche zu nehmen. Dies war keine gewöhnliche Form der Intervention ... Einige Venusianer ließen sich auf der Erde nieder, in dem Wissen, dass ihr Strahlen allein Gedanken und Taten der Liebe hervorrufen würde.

Zur gleichen Zeit entschieden sich Wesen aus dem Orion, die dieses Projekt durchkreuzen wollten, auf eine viel autoritärere Art einzugreifen. Sie handelten auf eine Weise, die die Evolution der Erdbewohner für immer gefährdet schien. Die Entwicklung der DNA-Stränge wurde durch subtile chirurgische Eingriffe eingeschränkt. Dies bedeutete jedoch, die Kraft der Liebe zu ignorieren.

Bewohner von Planeten wie Jupiter und Mars beschlossen damals, die Entwicklung dieser Wesen zu unterstützen, die zu Bewohnern der Erde geworden waren. Jupiter war auf wissenschaftlicher Ebene sehr weit fortgeschritten. Dies war ihr Geschenk und so trugen sie zur Entwicklung der Erdbewohner bei ... Andere Wesen steuerten Wissen über alle Arten von Strategien bei. Die Menschen auf der Erde nutzten all dieses Wissen, je nach ihrem Verständnis- und Entwicklungsgrad. Natürlich nutzten sie das, was ihnen angeboten wurde, für sich selbst und ihr Eroberungsbedürfnis. Die Wesen der verbündeten Planeten wussten dies und hatten das Risiko akzeptiert, so wie ein Elternteil das Stolpern seines Kindes als Lehrzeit auf dem Weg zu Autonomie und Freiheit akzeptiert.

Während dieser Jahrtausende langen Periode wurden Versuche unternommen, andere, an die Erde angepasste Lebensformen mit einer Vielzahl von Möglichkeiten zu erschaffen. Auch die Bevölkerung der Venus beteiligte sich mit Hingabe an diesen genetischen Experimenten. Einige Schöpfungen überdauerten lange Zeiträume der Menschheit: eure legendären Riesen und Zyklopen sind ein Beispiel. Andere Schöpfungen waren weniger erfolgreich, der Yeti zum Beispiel. Frauen mit mehreren Brüsten existierten für kurze Zeit. Allmählich vermischten sich die auf dem Planeten lebenden Menschen. So entstanden Rassen mit unterschiedlichem Wissen, unterschiedlichen Fähigkeiten und

unterschiedlichen körperlichen Aspekten. Das Leben auf der Erde begann mehr zu interessieren als zu faszinieren.

Schon bevor die Wesen der Venus die Erde als Protektorat einnahmen, hatten die Menschen der Erde das Wissen und die Schwingungen ihrer Ursprungsplaneten in sich. Deshalb findet man in den berühmten Legenden Charaktere mit übermenschlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten, ein langes Leben zu führen. Die Zyklopen und Riesen aus euren Märchen haben wirklich existiert und eure Vorstellungskraft hat euch einfach mit Erinnerungen verbunden, die tief in euch vergraben sind. Nichts wird gelöscht. Wir können nur oberflächlich vergessen, was uns Sorgen macht oder uns leiden lässt. Nur das Herz kann ein Ereignis aus der Vergangenheit umwandeln, um es zu erhellen und neues Licht zu bringen, das die Schatten in uns erhellt.“

5. Der Planet als Herausforderung

Dort, in einem riesigen Gewölberaum, ruhen – dieses Gefühl überkommt mich – Maschinen unterschiedlicher Form und Größe. Gemeinsam ist ihnen ihre eiförmige Gestalt und ein glänzendes, flüssiges Material, das sie bedeckt und keine Türen oder Bullaugen freigibt, wie ich es mir vorstellen konnte. Sie stehen alle auf Füßen unterschiedlicher Höhe, ein wenig wie Spinnenbeine, nur größer.

Alle Maschinen scheinen dasselbe Leben zu führen wie die Wände des Informationsraums.

Eine meiner Begleiterinnen legt mir dann eine Hand auf die Schulter:

„Kommen Sie, wir zeigen Ihnen, worüber wir vorhin gesprochen haben ...“

Wir drei gehen auf eines der kleinen Schiffe zu, das auf dasselbe Handzeichen meiner Begleiterin hin eine bisher unsichtbare Tür für uns öffnet. Ich folge meinen Gastgebern und steige eine Treppe hinauf, die ich nicht sehen kann, die mir aber den Zugang durch eine Öffnung ermöglicht, aus der ein Lichtstrahl fällt. Ein Blick um mich herum lässt mich einen Raum bewundern, der der Pilotenraum zu sein scheint. Tiefe Schalensessel ziehen meine Aufmerksamkeit auf sich. Sieben davon stehen um einen Tisch, in dessen Mitte eine kleine leuchtende Kugel schwebt ... Ähnlich, aber viel kleiner, wie die im Informationsraum. Drei weitere große Sessel stehen

gegenüber von etwas, das für mich wie Tastaturen mit zahlreichen Knöpfen und Hebeln aussieht, gekrönt von einem riesigen Erkerfenster. Wir nehmen in diesen Sesseln Platz, während die ruhige Stimme der Führerin fortfährt: „Wir werden einige Orte auf dem Planeten Erde besuchen, damit Sie konkreter verstehen, was wir mit Raum-Zeit und Materie meinen."

Mit einer Bewegung lehnen wir uns in unseren Stühlen zurück, und ich erwarte gespannt den Rest dieses Ausflugs.

Das maskulinere Wesen nimmt eine meiner Hände und legt sie auf eine Taste auf der Tastatur.

Sie hätten diese Reise auch mit Ihrem von uns leicht modifizierten physischen Körper machen können. Die Gefäße eignen sich für diese Art von Erfahrung, ohne dass Sie Ihren dichten physischen Körper verlassen müssen. Sehen Sie her und fühlen Sie!"

Sie drückten einen Knopf, als ich plötzlich ein ganz leises Summen in mir spüre, ein Rascheln, ähnlich dem, das ich manchmal höre, wenn ich meinen physischen Körper verlasse.

„Werde ich auch diesen subtilen Körper verlassen?"

„Es geht nicht ums Verlassen, sondern ums Verwandeln. Tatsächlich verlassen wir nie etwas oder jemanden; wir drehen einen subtilen Knopf in uns, der das, was wir wahrnehmen, umwandelt – nicht außerhalb von uns, sondern in uns; das vermittelt uns den Eindruck der Veränderung."

Ich bin immer noch ratlos, doch das riesige Erkerfenster, das plötzlich aufleuchtet, löscht alle meine Fragen aus. Ich kann einen Ausruf nicht unterdrücken: „Es ist wunderbar!“

Vor mir, um mich herum, funkeln Tausende von Sternen. Ich bade in Sternen! Die Sessel existieren nicht mehr, der Bildschirm verblasst, unsichtbar; es ist fast zu schön.

„Zu schön!“, fährt der Führer fort, seine Stimme männlicher. Erinnern Sie sich an die Worte, die Sie vor ein paar Jahren geschrieben haben: ... Schönheit ist ein integraler Bestandteil meines Wesens.

Die Welt kann nicht ohne Harmonie erschaffen werden. Aus Harmonie erwächst Schönheit; nicht die künstliche Schönheit, die man auf Kosten aller Selbstverleugnung sucht, sondern eine andere, die alle Formen durchdringt und jenseits der Formen erscheint.“

Die Stimme verstummt, und die Sterne kommen mit unvorstellbarer Geschwindigkeit auf mich zu, begleitet von Welten, Galaxien und schwindelerregenden Empfindungen! Es ist eine Explosion! Mir stockt der Atem, denn ich habe sie noch nie mit solcher Intensität erlebt, nicht einmal bei unseren schönsten außerkörperlichen Erfahrungen. Diesmal bin ich gefangen in einem Wirbelwind aus Lichtern, Galaxien, Sternen und Welten. Gesichter erscheinen, lächelnd, grimassierend, jung, alt. Ich kenne sie, sie sind meine,

Masken, immer Masken, die sich eine nach der anderen auflösen.

„Reisen außerhalb des Selbst sind auch und immer Reisen innerhalb des Selbst!“, heitere Stimme. In diesen Welten hat Außen oder Innen keine eigentliche Existenz. Alles ist Eins!“

Plötzlich habe ich das Gefühl, zu hören, ja, ich höre ein Geräusch, Musik, einen Atemzug, ein Atmen, und ich erinnere mich ... Ich erinnere mich an das, was ich auf der Erde gehört habe, als Musiker versuchten, die Sphärenmusik zu reproduzieren, jene Laser, die aus den Klängen der Planeten arrangiert wurden, welche von der NASA aufgenommen wurden. Das stimmt! Ist es wirklich die Sphärenmusik? Ich bin eingehüllt in den Klang der Sterne, der Planeten. Auf allen existierenden Welten gibt es Leben, alles hat eine Aura, alles gibt einen Klang ab, alles verströmt einen Geruch oder Duft. Doch wisst: Wenn alle Planeten eures Sonnensystems einen Klang abgeben, entspricht jeder von ihnen einem bestimmten Ton, und dieser Ton steht im Einklang mit allen anderen Tönen, die in diesem Sonnensystem ausgestrahlt werden. Es gibt jedoch einen Ton, der noch immer verstimmt ist, einen dissonanten Ton, nämlich den der Erde.

Derzeit habt ihr die Möglichkeit, am galaktischen und intergalaktischen Kongress teilzunehmen. Eure Anführer haben denjenigen, die eure Welt regieren, bereits Vorschläge unterbreitet. Doch sie möchten immer noch

die Exklusivität aufrechterhalten, welche diejenigen, die Bescheid wissen, von den Anderen trennt, und so Vorlieben und auch Unterschiede schaffen, die der Spaltung förderlich sind.

Die innere Zwietracht eurer Welt erlaubt es euch bisher nicht, euch den vereinten Welten anzuschließen. Doch wenn ihr zu der tiefen Überzeugung gelangt, dass ihr nur ein Volk unterschiedlicher Herkunft inmitten Hunderter anderer bewohnter Welten seid, dann werdet ihr mit Erstaunen feststellen, wie viel unnötigen Ballast ihr euch manchmal aufbürdet und wie schön das ist, was euch erwartet. In unseren Augen seid ihr noch wie kleine Kinder, die Angst haben, den Beckenrand loszulassen, um, wie ihr es nennt, schwimmen zu lernen! Doch es gibt kaum andere Lösungen. Solange die Angst vor Verlusten – sei es eurer Bekanntheit, eures Besitzes, eures Rufs, eures Lebens – stärker ist als der Wunsch zu entdecken und zu lieben, werdet ihr immer unter dem Gefühl der Einsamkeit und Langeweile leiden, das so oft eure Seelen befällt.

Ist das ein Urteil, dem ich nicht widersprechen kann?

„Nein, einfach die Beobachtung dessen, was wir sehen. Urteilen würde ein Gefühl implizieren, das wir nicht erleben."

Der Strudel hat aufgehört, und das Schiff scheint durch das Blau der Nacht zu gleiten. Plötzlich sehe ich mit Erstaunen, dass wir direkt auf die Große Pyramide von Ägypten zusteuern. Ich sinke in meinen Sitz zurück,

ohne zu wissen, was geschehen wird. Bei dieser Geschwindigkeit müssten wir eigentlich gegen die Mauern des Monuments prallen und einen Teil davon beschädigen.

In diesem Moment nimmt die Hand des maskulineren Wesens meine und legt sie auf eine Art Hebel. Wir machen eine Vierteldrehung, die mich zurück in meinen Sitz drückt. Ein Gefühl von Geschwindigkeit, das sich beschleunigt. Mit erstaunlicher Leichtigkeit passieren wir die dicken Mauern der Pyramide. Nur ein Kribbeln durchströmt mich von Kopf bis Fuß.

„Das Kribbeln, das Sie spüren, sind die Materieteilchen, die durch Ihren Astralkörper strömen."

Die Formbarkeit unserer Schiffe, kombiniert mit unserem Wissen über Raum und Zeit, hat das, was Sie gerade erlebt haben, möglich gemacht. Hätte ein Beobachter genau in diesem Moment dort gestanden und in Richtung der großen Pyramide geblickt, hätte er etwas gesehen, das die Erdbewohner ein UFO nennen. Dieses UFO wäre wenige Augenblicke später verschwunden. Tatsächlich ist es die Beschleunigung der Lebenspartikel des Schiffes, die diese Unsichtbarkeit erzeugt.

Auf der Erde verfügen einige Ihrer Art über derartiges Wissen, weil Wesen von anderen Planeten ihnen im Austausch für bestimmte Vorteile bedeutende Technologien angeboten haben. So wurde euch während eures Krieges mit Saddam Hussein ein unsichtbares Flugzeug angeboten, was euch einen entscheidenden

Vorteil für den Sieg verschaffte. Diese Intervention konnte jedoch nicht rechtzeitig abgeschlossen werden, was maßgeblich zum darauffolgenden Friedensabkommen beitrug.

Ich habe den flüchtigen Eindruck, als würden die Worte wie Magnetband in mich einsickern, doch mit einem angenehmen Gefühl von Frische und Frieden.

Manchmal fürchte ich, dass ich mich nicht mehr genau an die technischsten oder wissenschaftlichsten Daten erinnern kann, die mir gegeben werden, aber ich weiß auch, dass sich mein Gedächtnis, wenn es soweit ist, sich getreu entfalten wird wie ein Tonbandgerät.

In meinem Sessel zurückgelehnt, beginne ich, intensiv über das nachzudenken, was mir gerade gesagt wurde, und frage mich:

„Warum müssen Wesen aus dem All ihre Technologie in den Dienst von Krieg und Macht stellen?“

Das Schiff scheint bewegungslos zu schweben, als mich eine Stimme als Antwort auf diese stille Frage erreicht:

„Ihr glaubt oft naiv, dass der technologische Fortschritt eines Wesens mit der Qualität seiner Seele zusammenhängt. Das könnte zwar stimmen, aber Schöpfung und Liebe sind nicht immer ausreichend miteinander verbunden. Kein Fortschritt, keine Schöpfung kann ohne ein Fünkchen Liebe geschehen, aber die Präsenz der Liebe, ihre Qualität, das

Bewusstsein dafür werden entscheidend dafür sein, was durch diese Schöpfung wirken wird.

Auch auf der Erde erschafft ihr manchmal ohne bewusste Liebe. Eure Technologie selbst erstaunt einfachere Wesen, aber ist dies ein Zeichen für die Evolution der Seele?“

Ich kann nur zustimmend nicken, wenn ich an all jene denke, die ungeliebt und von ahnungslosen Eltern geboren werden, an all jene, die mit Hilfe wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Lage waren, Völker mit reineren und weniger gelehrten Seelen zu erobern, zu kolonisieren und zu unterwerfen. Die Stimme fährt fort: „Die Welten rund um die Erde sind alle von intelligenten Lebensformen bewohnt, die sich manchmal stark von euren unterscheiden. Diese Wesen haben jedoch nicht unbedingt die gleiche Vision, die gleichen Ziele in Bezug auf den Planeten Erde. Manche möchten aus reiner Liebe dem Planeten bei seiner Entwicklung helfen. Andere studieren das Geschehen aus Neugier und mit einem Ziel, das dem ähnelt, was ihr ethnographische Entdeckungen nennt. Manche brauchen einen Planeten, um die für ihr Überleben notwendigen Elemente zu gewinnen, während andere ihre Macht, ihre Stärke, etablieren wollen, wie ihr es in euren Kolonien getan habt. Die Ziele sind, wie ihr seht, sehr unterschiedlich, und gerade jetzt ist der Planet ein Anziehungspunkt extremer Anziehungskraft, den niemand ignorieren kann. Die Erde steht auf dem Spiel! Die verschiedenen Bewohner der umliegenden Planeten verursachen äußerst

erhebliche Störungen auf den subtilen Ebenen rund um die Erdsphäre und deuten an, was später auf der Erde geschehen wird. Ihr dürft nicht vergessen, dass Viele zwar derzeit ihre Kontakte mit Menschen auf der Erde intensivieren, die Ziele jedoch sehr unterschiedlich sind. Vor 18 Millionen Jahren nahmen wir uns des blauen Planeten an und wollten ihn bei seiner Entwicklung unterstützen. Diese Erde barg so gute Möglichkeiten, ein so großes Potenzial, dass wir uns wünschten, ihr zur Seite zu stehen, wie einer jüngeren Schwester. Zu diesem Zweck ließen sich einige unserer Leute in einer abgelegenen Region, dem nördlichsten Teil eures Planeten, nieder, um Energie und Wissen zu übermitteln, das die dort lebenden Wesen allmählich erwecken konnte. Wir wussten damals, dass die so genannten DNA-Stränge, die euch die Kommunikation mit allen Ebenen und allen Erinnerungen in und außerhalb von euch ermöglichen, allmählich erweckt werden würden, wenn sich eure inneren Türen öffneten. Auch diesmal bremsten andere Wesen, die euch lieber in einem Zustand der Lethargie hielten, diese Entwicklung. Wisst nur, dass wir niemals eingreifen, indem wir die Türen aufbrechen. Es ist uns wichtig, Veränderungen vorzuschlagen, nicht sie gewaltsam herbeizuführen. Bestimmte Sternenwesen, abhängig von eurem Fortschritt, zielten dann darauf ab, einen reichen Planeten zu besetzen und seine Bewohner für ihre eigene Entwicklung und ihren Dienst zu nutzen. Während es für diese Wesen kein größeres Problem darstellte, Gedanken zu erzwingen, sie autoritär durch

andere zu ersetzen und auf subtilen Ebenen zu operieren, um sie zu implantieren und das Bewusstsein besser zu lenken, war es für uns und andere war anders. Unsere fortschrittlichen Technologien ermöglichten es uns damals und erst recht heute, menschliche Gedanken zu verstehen, sie zu transformieren und sie mithilfe bestimmter Bilder, die ganz bestimmte Teile des Gehirns beeinflussten, insbesondere durch Töne, zu ersetzen. Damals entstand in unseren Welten eine Spaltung zwischen den Verfechtern induktiver Methoden und denen, die die Evolution auf einem langsameren, aber solideren Fortschritt basierten, bei dem alle Freiheit gewahrt blieb. Wir hatten uns entschieden, dem blauen Planeten und seinen Bewohnern nach den Gesetzen des freien Willens zu helfen. Zu diesem Zweck platzierten wir im Laufe der Zeit unsere großen Mutterschiffe an Orten, die der Zirkulation von Licht und Energie förderlich waren. Diese Schiffe, ähnlich dem, welches Sie besuchten, sind manchmal in Punkte heiliger Architektur auf Ihrem Planeten eingebettet, weil sie eine wohltuende und schützende Welle über eine ganze Region aussenden.

Das bedeutet nicht, dass die Region vor allem geschützt ist. Nein, unsere Schiffe senden ständig Energien aus, aber die Menschen wandeln sie in ihrer Freiheit in das um, was ihrer jeweiligen Entwicklung entspricht. In diesen Schiffen befinden sich Wesen, die ständig meditieren. Sie senden Klänge, Farben, Bilder und Gedanken aus, die übermäßig verschmutzte Gebiete

eurer Erde reinigen. Sie sind mit Wesen ihres Planeten verbunden, die ebenfalls darauf abzielen, eine gewisse Harmonie auf allen Ebenen aufrechtzuerhalten, von der physischsten bis zur subtilsten. Diese Wesen stehen auch in ständiger Verbindung mit jenen auf eurem Planeten, die für Liebe und Freude arbeiten. Einige von euch verlassen jede Nacht, bewusst oder unbewusst, ihren Körper und versammeln sich mit uns in Gruppen, um Schwingungen auszusenden, die helfen, die übermäßige psychische Verschmutzung zu reinigen, die die Erde und ihre Bewohner erstickt. Sie sollten jedoch wissen, dass wir, obwohl wir Sie lieben, und weil wir Sie lieben, niemals über Ihre Zukunft entscheiden werden, niemals für Sie tun werden, was Sie mit einem einzigen Impuls Ihres Herzens erreichen können.

„Wie ich mir nicht verkneifen kann, anzumerken, wäre es so einfach für Sie, zu erscheinen und uns zu sagen, was wir tun sollen. Es wäre so einfach und doch so nutzlos!“ Die Antwort und der strenge Ton lassen keinen Zweifel an seinen Worten.

„Unsere Erscheinungen würden Ihre Gefühle, Ihren Verstand, Ihren Geschmack für Drama und Spektakuläres beeinflussen, aber Ihr Herz wäre dadurch nicht offener. Öffnen Sie Ihr Herz, und der Rest wird folgen, denn von diesem Moment an wird Ihre Wahrnehmung anders, weiter, ohne Angst und ohne das Risiko, in nutzlose Nostalgie zu versinken.“

„Wie können wir positive Kontakte von anderen unterscheiden?“

Meine Führer lächeln, und die milchige Stimme dringt wieder zu mir durch:

„Ihr hättet gern ein genaues Rezept, wo es keines geben kann. Welchen Kontakt ihr auch erlebt, nichts kann schlecht sein, denn wenn er für einen von euch existiert, dann liegt es auch daran, dass eure Seele, euer Körper dieses Bedürfnis hatte. Wisse jedoch, dass die Form der Gefäße all derer, die der Erde helfen, sich von denen derer unterscheidet, die für sich selbst arbeiten. Erstere werden als runde oder eiförmige Formen wahrgenommen, letztere mit Winkeln, in Form von Dreiecken.

Ihre Filme über Kontakte mit Außerirdischen auf der Erde sind meistens sehr aggressiv. Außerirdische auf eurem Planeten werden oft als Eindringlinge dargestellt. Geschickte Führungskräfte haben ein starkes Interesse daran, diese Ideen in euch und den nachfolgenden Generationen zu verankern und die Schwingungen von Angst, Abschottung und Aggression zu verstärken. Erweckt Selbstvertrauen in sich selbst, ohne naiv zu sein. Nicht alles, was von den Sternen kommt, ist unbedingt positiv, sagt ihr manchmal, und ihr habt Recht, aber wir könnten hinzufügen: Distanziert euch von der Angst und seid zuversichtlich, denn auch der Schatten steht im Dienste des Lichts. Ihr befindet euch derzeit an einem äußerst wichtigen Punkt, an dem ihr loslassen müsst, was

euch Sicherheit gab, um nicht von dieser Sicherheit verschlungen zu werden. Lasst eure Ängste los, denn ihr habt wirklich nichts Wesentliches zu verlieren; vertraut auf alles, was das Leben euch bietet, jede Begegnung, jedes Ereignis. Alles wird tief in eurem Inneren von euch begehrt. Hört auf, um des Handelns willen zu handeln, um des Gebens willen zu nehmen, um zu urteilen und sich selbst zu beurteilen. Seid euch selbst! Ihr allein nehmt das Licht, das euer Wesen belebt, nicht mehr wahr, doch es ist intensiver da als je als zuvor und bereit, hervorzuströmen. Stolpert nicht länger über abgenutzte Konzepte oder überholte Ideen. Heißt willkommen, was euch angeboten wird, und erlebt es. Lächelt euch endlich wieder selbst an, denn ihr seid das Leben!

6. Die dunkle Seite des Mondes

Diese letzten Worte wirken belebend auf mich. Ich spüre, wie die Hoffnung in mir neu erwacht, der Wunsch, das Leben noch stärker zu lieben als zuvor, und mit einem Lächeln, das einem Seufzer der Erleichterung gleicht, danke ich meinen beiden Reisegefährten.

Von hier und in diesem Moment aus betrachtet, erscheinen unsere Handlungen, unsere Streitereien, unsere täglichen Sorgen plötzlich bedeutungslos, ohne wirkliche Existenz.

„Ich habe den Eindruck, dass wir sehr oft aus Angst auf das Leben verzichten und zum Ausgleich unser Leben träumen, aber einen Traum ohne Kraft und ohne Freude."

Wenn Träumen für Sie Erschaffen bedeutet, dann erschafft jeder Planet in diesem Universum, jedes Wesen, kontinuierlich seine Welt und die Rolle, die es darin für eine gewisse Zeit spielt. Diese Schöpfungen, diese Rollen, haben nur die Existenz, die wir ihnen zusprechen, und jeder kann sie jederzeit verändern. Deshalb kann Ihre Zukunft nur die Bedeutung haben, die Sie ihr zusprechen, denn sie hat keine Existenz an sich. Sie ist nur eine Summe von Wahrscheinlichkeiten, die in diesem Moment verändert werden können."

„Aber was sollen wir dann von Reisen in die Zukunft und aktuellen Vorhersagen halten?"

„Dies sind tatsächlich Wahrscheinlichkeiten, die je nach Gegenwart existieren können. Sie sind in Wirklichkeit Fragmente eurer aktuellen Gegenwart, die mit Gedankengeschwindigkeit durch eure kodifizierte Zeit reisen. Einige werden daher später überprüfbar sein, wenn sich in euch nichts geändert hat, andere werden sich je nach euren inneren Veränderungen ändern. Eure Zukunft ist so, weil ihr sie so gedacht habt. Für uns gibt es keinen Unterschied zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, genauso wenig wie zwischen Träumen und Realität. Wir gehen nahtlos und ohne große Unterschiede von einem Zustand in den anderen über, denn was wir im Moment erleben, ist immer die Gegenwart. Diese Vorstellung von Zeit ermöglicht es uns, durch eure verschiedenen Epochen zu reisen, wohl wissend, dass die von euch gegebene Abschottung in der Gegenwart eine nutzlose Barriere darstellt.

Einige eurer Forscher sagen, es sei unmöglich, von einem anderen Planeten zu kommen, weil dies unendlich viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Dies gilt nur im Lichte eurer gegenwärtigen Vorstellungen von Raum und Zeit. Wenn ihr einfach eine außerkörperliche Erfahrung macht, verändern sich Raum und Zeit augenblicklich. Ihr könnt jeden Ort mit Gedankengeschwindigkeit erreichen und mit ein wenig Übung von einer Zeit zur anderen, von der Vergangenheit in die Zukunft gelangen, wie Sie es kürzlich im Informationsraum des Mutterschiffs erlebt haben. Ihre Gegenwart selbst ist anders, denn allein die Tatsache, dass Sie sich in einem subtileren Körper

befinden, ermöglicht es Ihnen, in wenigen Stunden zu erleben, was Sie auf der Erde in Jahren oder in einem ganzen Leben erleben würden!“

„Tief in meinem Inneren verstehe ich das alles, aber manchmal fühle ich mich so ungeschickt, es klar zu erklären!“

„Keine Sorge, diese Vorstellungen werden auf der Erde immer weiterentwickelt, und die Konzepte und die Worte, um sie auszudrücken, werden zur rechten Zeit kommen. Genau in diesem Augenblick öffnet eure Menschlichkeit ihre vierte Tür. Lassen Sie es mich erklären: Entlang eurer Wirbelsäule habt ihr auf einer subtilen Ebene Energiezentren, die allem in euch und allem außerhalb von euch entsprechen. Diese Zentren, Chakren genannt, von denen Sie in Ihrem Therapiebuch sprechen, entwickeln sich, während Sie in sich selbst Fortschritte machen, aber in Verbindung mit der Außenwelt. Sie gehen weit über die sieben hinaus, die ihr derzeit kennt, und sie sind einer der Schlüssel zu eurem Wachstum.

Wie ihr wisst, entspricht jedes Zentralorgan den endokrinen Drüsen, die wiederum Informationen an die Organe in euch weitergeben. Das reibungslose Funktionieren dieser Achsen ist daher von großer Bedeutung. Es gibt jedoch auch andere Welten, mit denen sie verbunden sind. Diese Türen sind im Grunde Schleusen, die sich zu den anderen Dimensionen eures Kosmos öffnen.

Bis jetzt hatte Ihre Menschlichkeit die ersten drei Tore geöffnet. So ermöglichte Ihnen das dritte Tor, das dritte Chakra, auf der Ebene der Gefühlswelt zu leben und gleichzeitig die so genannte dritte Dimension zu vertiefen. Heute beginnen Sie, die Öffnung des vierten Tores zu spüren, welches zugleich das Tor des Herzens, das Tor der Liebe und auch die Öffnung zur vierten Dimension ist. Jedes winzige Teilchen in Ihnen ist mit dem gesamten Kosmos, mit höchstem Wissen und dem Fortschritt der gesamten Menschheit verbunden. Je mehr Sie sich dessen bewusst sind, desto mehr werden Sie sich mit dem Ganzen verbunden fühlen. Einsamkeit und Trennung werden dann nichts weiter als leere Worte sein. So werden Sie die Bedeutung Ihrer Handlungen, Ihrer Gedanken, Ihrer Worte wiederentdecken, die durch Respekt und Liebe für das Unendliche in Ihnen vermittelt werden.“

„Das einzige Wort, das mir dazu einfällt, ist: schwindelerregend! Ich verstehe das alles, aber warum ist es so schwierig, auch nur ein Tausendstel dieses Verständnisses in die Praxis umzusetzen?“

„Weil Ihre Welt Angst hat. Sie hat Angst davor, dass diese Blase zerplatzt, die sie umgibt und ihm einen Anschein von Sicherheit gibt. Tief im Inneren wissen Sie, dass, wenn Sie diese Tür öffnen, nichts mehr so sein wird wie bisher. Ihre Vorstellungen zerfallen eine nach der anderen, und nichts wird Sie zurückbringen können. Auch andere Wesen wissen das, und deshalb zieht sich die Schlinge um Sie unmerklich zu. Standardisiertes

Denken, verstärkte Überwachung, Implantate in Form von Impfstoffen, Karten oder anderen Geräten flößen Ihnen allmählich Angst ein, dann einen Anschein von Sicherheit, der Sie immer weniger unabhängig macht."

„Aber warum diese Weigerung, um jeden Preis einzugreifen? Wieso lassen wir zu, dass andere ihr Wissen und auch ihren Herrschaftsdrang über uns ausüben?"

Ich sehnte mich nach einer Antwort, obwohl ich bereits wusste, was zu mir gesagt werden würde.

„Aber wir sind immer gegenwärtig – Sie sind es, die uns nicht wahrnimmt! Wir können jedoch nicht mit Gewalt handeln. Dies stünde im Widerspruch zu all den großen Konzepten von Liebe und Leben, die in uns sind.

Für das Wachstum eines Menschen ist es unerlässlich, dass er selbst wiederentdeckt, was seine Größe ausmacht, was seiner subtilen und schließlich seiner physischen Entwicklung zugrunde liegt. Die Entscheidungsfreiheit, die euch manchmal leiden lässt und euch dazu bringt, das zu tun, was ihr als Fehler bezeichnet, ist eines der Tore zu dieser Entdeckung eures Selbst, eurer Göttlichkeit. Sie ist es auch, was euch stark machen wird, und wir können und werden uns nicht in diesen alchemistischen Prozess einmischen. Es gibt Schritte, die ihr allein gehen müsst, denn nur dann werden sie für immer in euch verankert sein.

Was ihr erwerbt, wird ein integraler Bestandteil eures Wesens und bietet euch eine solide Grundlage für euren

weiteren Weg. Sucht keine Hilfe im Außen; seid bereit, einen Teil eures inneren Weges allein zu gehen. Wisset auch, dass ihr nie verlassen seid, denn das Licht kennt keine Grenzen.“

Ihr fühlt euch allein, wenn ein Teil von euch nicht mehr im Einklang mit eurem Lichtwesen ist. Ihr glaubt, isoliert zu sein, obwohl ihr es seid, der sich von euch selbst distanziert! ... Es kommt immer noch zu oft vor, dass ihr euch isoliert fühlt, weil ihr denkt, Andere seien anders. Das passiert jedes Mal, wenn eure Gedanken, Worte und Taten nicht mehr im Einklang sind. Euer unterer Verstand ist ein hervorragender Vermittler in diesem Prozess. Wenn euer Herz in einem Akt reiner Liebe denkt und handelt, merkt ihr dann nicht, wie euer Verstand aufgewühlt wird? Ihr gebt, aber diese Person liebt euch nicht wirklich. Schaut euch ihre Haltung euch gegenüber an. Und dann, ihr die ihr gerne helfen möchtet, merkt ihr nicht, dass ihr Hilfe braucht und sich niemand um euch kümmert?

Und dann erwacht in eurem Kopf das Ich-Selbst und fordert beharrlich, was ihm zusteht; dann trennen sich Kopf und Herz und erzeugen in euch diesen Eindruck der Einsamkeit.“

Unmerklich gleitet das große Schiff über den Samt der sternenklaren Nacht ... Ein magischer Moment, in dem alles so einfach ist!

Die Stimme fährt mit unendlicher Sanftheit fort:

„In diesen Welten aus Schatten und Licht, die den Planeten Erde umgeben, möchten wir ein Element hinzufügen, das einige derjenigen, die sich dorthin begeben, zweifellos schockieren wird. Der Irrtum, den ihr euch manchmal selbst zuschreibt, wenn eure Wege anders verlaufen, als ihr sie euch vorgestellt habt, hat in unseren Welten keine Beständigkeit, keine Existenz! ... Genauso wie die Vorstellungen von Gut und Böse, wie ihr sie in euren Wesen eingeschrieben habt, keine solide Grundlage haben! Was wir von dort aus sehen, wo wir sind, sind Wesen, die das Leben erfahren und was es bietet. Manche von euch fragen sich oft, ob ihr auf dem richtigen Weg seid; aber glaubt ihr, dass es einen guten und einen schlechten Weg geben kann? Nur das Leben ist da und bietet alles, was die Schale eures Wesens knacken kann, damit ihr den Kern wiederentdecken könnt! Ihr erlebt diesen Prozess manchmal schmerzhaft, aber vergesst nie, dass alles, was ihr erlebt, einzigartig ist, denn es ist euer persönlicher Weg, eure Suche mit ihren Höhen und Tiefen, die euch von Leben zu Leben nach Hause zurückbringt ... Nicht außerhalb von euch selbst, oder zu anderen Planeten, das ist nur nebensächlich, sondern zum Schönsten, Größten von euch!

Jedes Leben ist einzigartig und heilig, und das, das ihr heute lebt, bietet euch die Möglichkeit, eine Dynamik zu entwickeln, die alles bisher Dagewesene übertrifft. Lächelt also über dieses Wunder des Lebens in euch und um euch herum; der Rest ist nur nebensächlich, denn

nichts Anderes gehört euch als dieses Lächeln und das Herz, das es trägt ...“

Stille herrscht in mir und um mich herum, wie eine wohltuende Pause. Ich empfange sie als Geschenk, um das Gesagte besser zu würdigen. Nicht, um darüber nachzudenken – eine weitere Falle meines niederen Verstandes –, sondern um es in mich aufzunehmen. Ich blicke mit neuer Aufmerksamkeit auf meine Reisegefährten und spüre, dass auch andere Wesen, die ich nicht sehen kann, unter uns sind. Leichte Bewegungen lassen mich ihre Anwesenheit spüren.

Ich drehe meinen großen Stuhl in ihre Richtung.

Seit Beginn dieser großartigen und fabelhaften Reise nehme ich mir zum ersten Mal die Zeit, sie wirklich anzusehen.

Die unendliche Mischung aus Stärke und Sanftheit, die von ihnen ausgeht, hat mir vom ersten Moment an das absolute Vertrauen und die Ruhe gegeben, die mich erfüllt. Ihre langen, schlanken, androgynen Silhouetten, ihr schulterlanges, helles Haar vermitteln einen Gesamteindruck von ungewöhnlicher Geschmeidigkeit und Leichtigkeit. Ihre Kleidung ähnelt der, die man manchmal in Science-Fiction-Comics sieht.

Ich lächle innerlich und denke daran, dass die Vorstellungswelt manchmal nicht weit von einer bestimmten Realität entfernt ist, und gleichzeitig mache ich mir ein wenig Sorgen darüber, wie solche Beschreibungen aufgenommen werden.

Das Wesen mit der eher männlichen Energie greift dann ein, wie als Antwort auf meine stillen Fragen:

„Die Kleidung, die Sie an uns sehen, ist so etwas wie Reisekleidung. Sie ist an unsere Arbeit auf den Schiffen angepasst, aber diese Kleidung hat auch subtilere Merkmale."

Ich schaue noch genauer hin. Tatsächlich scheinen die weißen Overalls meiner beiden Freundinnen fast ein integraler Bestandteil ihrer Persönlichkeit zu sein. Es gibt keine sichtbaren Nähte, und der Stoff, aus dem sie gefertigt sind, ähnelt einem fließenden Gewebe mit changierenden Farben, welches sich den Konturen ihrer Körper anpasst.

Nur ein kleiner, gerader Kragen ragt aus dem gesamten Kleidungsstück heraus, dessen Enden an Armen und Beinen eng anliegen.

Obwohl mir diese Beschreibung bekannt vorkommen mag, habe ich so etwas noch nie gesehen, so lebendig wirkt das Material. Der Overall endet mit weißen Pantoffeln von stoffähnlicher Konsistenz und einem anderen, festeren Material, das ich nicht kenne.

Mein Blick fällt plötzlich auf einen Gürtel, den jede von ihnen um die Taille trägt. Darin befindet sich ein Etui.

„Das bedarf einer Erklärung ... Unsere Kleidung, wie alles, was wir auf unserem Planeten tragen, besteht aus lebendigem Material, da sie, wie unsere Gefäße, durch die Verbindung von Wille und Herz geschaffen wird. Sie

enthält ein Licht, das je nach unserer Gedankenlage, aber auch unseren Bedürfnissen variiert.

Bei der Kleidung, die ihr hier seht, ist Weiß die vorherrschende Farbe, da es uns vor all dem ätherischen Unrat schützt, der von eurem Planeten ausgeht. Das kleine Gerät an unseren Gürteln hilft uns, mit einigen Menschen auf der Erde zu kommunizieren und gleichzeitig die nötige Distanz zu ihnen zu wahren. Tatsächlich können physische menschliche Körper noch nicht ohne Risiko mit unseren in Kontakt kommen. Dieses Gerät ermöglicht es uns auch, eine spezielle Wellenform um uns herum zu erzeugen, die die subtilen Informationen filtert, die ihr unbewusst ständig aussendet. So kann Kommunikation ohne Schaden und in ihrer ganzen Essenz hergestellt werden.“

Das große Erkerfenster des Schiffes leuchtet plötzlich auf.

Wieder einmal fühle ich mich an die Rückenlehne meines Sitzes gefesselt, mit dem Gefühl, vorwärtsgetrieben zu werden. Meine hypnotisierten Augen folgen der Spur der Sterne, Planeten, Galaxien. Lichtblitze umgeben uns; wir befinden uns im Herzen eines fantastischen Lichtblitzes, der mich augenblicklich jegliches Gefühl für Raum und Zeit verlieren lässt.

Klänge wirbeln in mir, Lichter hallen wider, ich habe keinen Bezugspunkt mehr.

Nach einer Zeit, die ich nicht erahnen kann, umgibt uns das Tintenblau der Nacht wieder in einer dichten, fast

greifbaren Stille. Eine riesige Kugel von leicht kalter Leuchtkraft füllt plötzlich die Scheibe des Erkerfensters. Ich zucke zusammen... Was kann uns passieren, wenn wir so weiter darauf zusteuern? Werden wir sie überqueren, wie wir es zuvor mit der Pyramide getan haben?

Das Schiff gleitet mit der gleichen Geschwindigkeit weiter, und ehe ich mich versehe, ist die riesige Kugel umgangen.

„Oh! Aber es sieht aus wie ...“

Ich wage kaum, darüber nachzudenken, als eine Hand mit diesen Worten auf meiner Schulter ruht:

„... der Mond, und Sie haben Recht! Dieser Stern, der alles beeinflusst, was mit dem Wasserelement in euch und um euch herum zu tun hat, hat auch für uns und Andere große Bedeutung. Es gab eine Zeit, in der er in Bewegung war, dann kam eine Zeit, in der wir ihn mit seinem Einverständnis, genauer gesagt mit dem Einverständnis des großen Wesens, das ihn bewohnt, stilllegten.

Euer Mond wird seit langem künstlich auf seiner Achse gehalten, sodass ihr immer eine seiner Seiten siehst, während die andere, die ihr manchmal die Verborgene nennt, als Treffpunkt für die verschiedenen Schiffe dient, die von den Planeten der Konföderation kommen. Diese Stützpunkte ermöglichen Neugruppierungen und Aufbrüche zu Welten wie eurer zum Beispiel.“

Wie an Bord eines Flugzeugs nähern wir uns einer Reihe von Gebäuden. Von hier aus erkenne ich große Markierungen auf dem Boden, die an Landebahnen erinnern. Lautlos landen wir, ähnlich wie ein Hubschrauber, in einer vertikalen Bewegung. Die Natur um uns herum ist karg, fast unwirtlich. Felsen sind ausgehöhlt wie riesige Garagen, in denen Fahrzeuge verschiedenster, mir unbekannter Formen auf ihre Besatzungen zu warten scheinen. Kein anderes Leben ist hier zu sehen.

Der Mond eurer Erde hat noch eine weitere, subtilere Funktion. Wenn ein Planet einen Evolutionszyklus abgeschlossen hat und sich wandelt, wechselt er auf eine andere Schwingungsebene, und seine Bewohner tun dasselbe. Ihr wisst jedoch, dass manche Wesen langsamer voranschreiten. So entsteht ein Mond, vergleichbar mit einem Satelliten der sich entwickelnden Erde. Er bietet seinen Körper an, damit sich die Wesen in ihrem eigenen Tempo entwickeln und die für ihr Wachstum notwendigen Erfahrungen machen können. Jeder Planet besitzt einen oder mehrere Monde, die nach diesem Prinzip errichtet wurden. Von euren Fahrzeugen aus könnt ihr unsere Basen sehen, die dicht genug dafür sind, aber das Leben, das dort herrscht, kann euch nicht erscheinen, weil es sich auf einer Ebene befindet, die zu weit von eurer entfernt ist, als dass eure physischen Augen es wahrnehmen könnten.

Meine Begleiter erheben sich, und ich folge ihnen zu einer Öffnung im Boden. Augenblicklich werde ich unter

ihren freundlichen Blicken in einen Lichtkegel gesaugt, der mich sanft auf den Boden setzt, genau zwischen die Metallbeine des Schiffes. Eines meiner Begleiter legt mir die Hand auf die Schulter, und wir bewegen uns gemeinsam auf ein mir noch unbekanntes Ziel zu. Während wir uns bewegen, habe ich immer mehr das Gefühl zu gleiten als zu gehen, und diese Art der Fortbewegung überrascht mich nicht mehr. So erklimmen wir mühelos einen felsigen, trockenen Berg. Meine Füße spüren, obwohl nicht physisch, die kleinen Kieselsteine, die unter ihnen rollen und gleiten, und das überrascht mich.

Um in diese Welten zu gelangen, hat Ihr Körper eine gewisse Dichte bewahrt. Das erklärt, warum Sie manchmal stärkere körperliche Empfindungen in einer Welt erleben können, die nicht nur auf einer subtilen Ebene existiert.“

Die vertraute Stimme meines Führers spricht zu meiner Seele, und ich liebe diese direkte, herzliche Kommunikation.

Ohne es zu merken, nähern wir uns der Öffnung eines Kraters, der sich auf dem Gipfel des Berges zu befinden scheint, den wir bestiegen. In diesem Moment höre ich tief in meinem Innern eine leise Stimme, leicht, fast unmerklich, wie ein leichter, frühlingshafter Atemzug. Ich erkenne sie nicht:

„Drehen Sie sich um und schauen Sie!“

Ich gehorche bereitwillig, und der Anblick macht mich sprachlos.

Der leichte Atemzug fährt fort:

„Es ist der Planet Erde! Schauen Sie ihn sich genau an.“

Prächtig, rund und blau bietet sich die Erde meinem Blick dar, und in diesem Moment verstehe ich, warum sie so oft der blaue Planet genannt wird. Das Blau, das von ihr ausgeht, ist nicht nur das Blau ihrer Meere, sondern auch das ihres Herzens. Sie ist da, wie in einem grenzenlosen Raum schwebend. Ich betrachte sie mit den Augen meiner Seele und mit all der Liebe, zu der ich in diesem Moment fähig bin ... Genau in diesem Moment willigt sie ein, mir ihre Seele zu offenbaren: Farbwirbel umgeben ihren Körper. Es sind blaue, grüne und orangefarbene Ausstrahlungen, stellenweise auch weiße, und das Ganze wäre wunderschön, wenn nicht ein grauer Schleier diese Farben verdecken und trüber machen würde, wenn nicht stellenweise diese rotbraunen Flecken wären, die man auf krebskranken Organen sieht, wenn nicht dunklere Linien die Oberfläche verunstalten würden, die einen Mangel an Flüssigkeit in der Zirkulation der Energien anzeigen. Ich denke wie ein Therapeut, wie wenn ich einem Wesen gegenüberstehe, das in Schwierigkeiten steckt und mich um Hilfe bittet. Die Erde erscheint so schön und gleichzeitig so müde, an manchen Stellen so krank, dass ich nicht weiß, was ich

tun soll. Die leise, dünne, unbekannte Stimme in mir klingt weiter:

„Die Erde kann nicht sterben, aber sie kann sich selbst erschüttern, sich verwandeln, sich verändern, um ihren leidenden Körper und ihre Seele zu reinigen. Das große Wesen der Erde bot seinen Körper und seine Seele an, um denen, die sie bewohnen, die Erfahrung des Lebens zu ermöglichen, das sie bietet. Heute ringt sie ums Atmen. Deshalb erwartet sie eure Verwandlung, aber sie folgt auch den großen kosmischen Gesetzen und weiß, dass sie zu einem bestimmten Zeitpunkt ihre eigene Entwicklung in Übereinstimmung mit euren nicht länger aufschieben kann.

Dieser Moment ist in eurer irdischen Zeit nicht mehr fern. Der Planet wird noch einmal tief einatmen, gefolgt von einem ebenso langen Ausatmen. In diesen Momenten verschiebt sich seine Achse, doch ihr könnt dies noch immer auf unterschiedliche Weise erleben. Der Umbruch, die Veränderung, könnte sowohl auf der physischen als auch auf der feinstofflichen Ebene total sein, wenn sich in euch nichts wirklich verändert hat. Hat in euren feinstofflichen Körpern eine Transformation stattgefunden, werdet ihr diese Veränderung als einen großen Fortschritt für eure Menschheit, eure Erde und euch selbst empfinden. Eure Schwingungen werden dann alle eure Körper auf eine weniger dichte Ebene bringen. Euer Schwingungsrhythmus, im Einklang mit dem des Planeten Erde, wird es euch ermöglichen, gemeinsam in ein größeres Lebensfeld vorzudringen.

Bevor ihr dorthin gelangen könnt, werdet ihr vieles von dem zurücklassen, was euch belastet und was ihr für eure Stärke haltet. Eure falschen Dogmen, eure falschen Sicherheiten werden nacheinander zerbröckeln, bis ihr schließlich zu euch selbst zurückfindet."

Ich möchte wissen, woher diese Stimme kommt, deren Sicherheit und Leichtigkeit mich beunruhigt. Dann kommt die klare und deutliche Antwort:

„Mein Charakter ist unwichtig; wisse nur, dass ich von einem Planeten stamme, der weit von eurem entfernt ist. Unser Aussehen würde Sie überraschen, da es wenig mit Ihren heutigen Maßstäben zu tun hat. Meine wesentliche Aufgabe besteht darin, den Übergang und die Transformation der großen Wesen auf den Planeten dieses Sonnensystems und anderer Planeten in weiter entfernter Umgebung zu unterstützen. Das ermöglicht es mir, Ihnen diese Informationen zu überbringen. Natürlich bin ich mit dieser Aufgabe nicht allein; gemeinsam mit anderen glauben wir, dass es an der Zeit ist, euch genauer über die Entwicklung zu informieren, die euch erwartet. Die Mittel dafür sind vielfältig, aber wir vernachlässigen keines. Es ist dringend notwendig, dass ihr wisst, wie nahe die Erde einer großen Transformation steht; aber lasst dies eure ohnehin schon zahlreichen Ängste nicht noch verstärken! Jede Transformation zum Wohle des Wachstums ist schön, und erinnert euch an die Worte eines eurer Weisen: Was die Raupe das Ende der Welt nennt, nennt der Meister einen Schmetterling! Aus eurem Vertrauen in das Leben, eurer Transparenz und eurer

Losgelöstheit von überholten Werten wird die Fließfähigkeit eurer Transformation entstehen.“

Die Stimme verstummte einen Moment, dann fuhr sie fast flüsternd fort: „Die meisten eurer Anführer und deren Vorgesetzte wissen von der Existenz unserer Stützpunkte auf der Rückseite des Mondes. Glaubt ihr, die Erkundungsprogramme wurden zufällig unterbrochen? Solche Programme können ohne unsere Zustimmung einfach nicht existieren, und dazu müssten eure Entdecker einfach aufhören, Eroberer zu sein ...“

7. Ein merkwürdiger Warteraum

Eroberer ist das Wort, das unsere aktuellen Erkundungen am besten beschreibt, die oft auf Erobern, Verteidigen und Besitzen hinauslaufen. Ich ertappe mich dabei, von einer idealen und erreichbaren Welt zu träumen, in der jeder ein einziges Land erobert oder besser gesagt sich selbst entdeckt.

Meine Freunde scheinen sich auf den Rückweg zu machen, und mit der gleichen Leichtigkeit und dem gleichen Gefühl, den felsigen Hang hinunterzugleiten, steigen wir zu einer Plattform hinab, die ich bisher nicht beachtet hatte. Eine merkwürdige Plattform, metallisch grau, die sich wie eine mobile Plattform um ihre Achse dreht. Sie scheint wie ein Aufzug nach unten zu fahren und setzt uns sanft gegenüber einer Öffnung in einer der Felswände des Vulkans ab, auf der wir wenige Augenblicke zuvor gestanden hatten. Wortlos treten meine beiden Führer vor, und ich folge ihnen, neugierig auf das, was ich gleich entdecken werde.

Die Atmosphäre und die Helligkeit des Raumes lassen mich zunächst nicht die Anwesenheit vieler Menschen spüren, sondern ich habe das Gefühl einer beeindruckenden Bewegung und eines Kommens und Gehens. Meine Augen gewöhnen sich allmählich an die Dunkelheit, und dann entdecke ich um mich herum eine erstaunliche Kulisse und ein erstaunliches Schauspiel.

Wesen bewegen sich in ganz ähnlichen Kombinationen wie meine Freunde, aber ich weiß nicht, ob es Menschen sind oder ob wir ein anderes Wort dafür erfinden sollten. Mit einer freundlichen Geste weist eines dieser Wesen auf einige leere Schalenstühle hin, die auf uns zu warten scheinen. Sie passen perfekt zu unseren Körpern, aber ich schenke ihnen wenig Beachtung. Erstaunt wäre ein schwaches Wort, um meinen Zustand zu beschreiben; Fassungslosigkeit wäre angemessener! Ich kann meine Augen nicht von all diesen Menschen abwenden, die kommen und gehen und trotz ihrer unterschiedlichen Erscheinungen miteinander zu reden und sich zu verstehen scheinen. Die leise flüsternde Stimme dringt erneut sanft in mein Inneres ein. Ich spüre, wie sie amüsiert ist, zweifellos aufgrund meines Erstaunens und meiner Ratlosigkeit. Meine Begleiter ihrerseits scheinen sich mit zwei Wesen zu unterhalten, die sich uns in diesem Moment genähert haben:

„Dieser Raum ist so etwas wie eine Art Ruheraum zwischen zwei interplanetaren Reisen“, fährt die Stimme fort. „Manche Menschen treffen sich hier und lassen ihre Reise Revue passieren. Sie entspannen sich und nehmen eine besondere Energie auf, die nur dieser Planet ihnen durch seinen Magnetismus bieten kann. So wird ihre Reise einfacher, sowohl für sie selbst als auch für ihre interplanetaren Fahrzeuge.

Ich weiß, dass Sie auf einigen Ihrer außerkörperlichen Reisen Wesen begegnet sind, die sich physisch stark von denen auf der Erde unterschieden, aber Sie hatten noch

nie die Gelegenheit, ihnen in so großer Zahl und so nahe zu begegnen!“

„Ich habe wirklich das Gefühl, hier Vertreter einer großen Anzahl von Planeten mit jeweils unterschiedlicher Bevölkerungsstruktur zu treffen. Andererseits frage ich mich, wie sie meine subtile Präsenz so leicht wahrnehmen können. Bin ich diejenige, die dichter ist, oder sind diese Wesen alle auf einer subtileren Ebene?“

Die leise Stimme fährt fort:

„Diese Wesen befinden sich auf einer subtileren Ebene als die Bewohner der Erde, da sie alle zu Welten gehören, deren Entwicklung ätherischer ist als die des Planeten, der in diesem Moment eurer ist. Ihr selbst habt euren feinstofflichen Körper – und nur dieses Mal – etwas stärker verdichtet, um diese Erfahrung auf der Ebene bestimmter Zellen intensiver zu erleben. All dies ermöglicht eine leichtere Begegnung. Und außerdem: Sehen Sie her!“

Ein Wesen kommt mit einem Behälter in der Hand auf mich zu. Ich habe keine Zeit, Fragen zu stellen, denn es bietet mir bereits etwas an, das wie ein Getränk aussieht, und beginnt, mit mir zu sprechen. Es neigt seinen blattförmigen Kopf zu mir und bewegt mit seinen langen, knorrigen, verzweigten Armen Wirbel, die wohl etwas ausdrücken sollen, das ich noch nicht verstehe. In der Mitte meines Schädels höre ich sehr schnell gesprochene Worte, deren Bedeutung ich nicht erfasse ... Ein bisschen

wie ein Tonbandgerät, das auf eine höhere Geschwindigkeit als üblich eingestellt ist. Ich gerate kurz in Panik über meine Unfähigkeit, als der Blick meiner Begleiterin mich eindringlich und lächelnd ansieht.

Augenblicklich fühle ich mich verbunden, und als ob in mir ein Schalter umgelegt worden wäre, durchdringen mich die Worte, die mir wenige Augenblicke zuvor noch unverständlich erschienen waren, dieses Mal mit vollkommener Klarheit:

„Es ist schon vorgekommen, dass wir Wesen vom Planeten Erde oder solche, die auf dieser Erde leben, hier willkommen heißen. Unsere Freunde, die Sie begleiten, haben uns von Ihrem Besuch informiert. Willkommen bei uns! Wir hoffen, eines Tages auch Vertreter der Erde zu uns zählen zu können. Dieser Tag wird für uns alle großartig sein, denn wir bedauern, dass der Kontakt bisher so wenig anerkannt, so lächerlich gemacht und vor allem so unterdrückt wurde. Wir kennen Ihre Gesetze und Ihre Konzepte; ich arbeite insbesondere an der Entwicklung intergalaktischer Gesetze für einen flüssigeren Austausch. Wenn wir jedoch in der Vergangenheit, wie Sie es heute tun, diese Gesetze geschaffen haben, um zu dominieren, erkannten wir schnell die Sackgasse, in die wir geraten waren.

Auf meinem Planeten mussten wir eine völlige Entkräftung unserer Energie, einen Stillstand, eine Stagnation unseres Wissens erreichen... Tatsächlich mussten wir uns einer riesigen, unüberwindbaren Mauer

gegenübersehen, einer Sackgasse, um plötzlich umzukehren. Es dauerte lange, bis wir lernten, uns von allem zu reinigen, was uns die Illusion von Autorität und Sicherheit gab. Erst als wir endlich verstanden, dass wir allein nicht vorankommen konnten und dass der Andere nicht der Feind, sondern ein Teil von uns war, begann unser Planet seine Vitalität wiederzuerlangen, und wir konnten uns den verbündeten Planeten anschließen.

Wir hoffen einfach von Herzen, dass ihr nicht gezwungen werdet, an die Wand zu stoßen und euch anderen Realitäten zu öffnen, nicht aus Schutz- oder Eroberungsgedanken, sondern aus dem Wunsch heraus, zu teilen und mit dem Leben in seiner Essenz zusammenzuarbeiten. Wir haben für unseren Machthunger lange und hart bezahlt und kennen die Fallstricke, die hinter all den Vorschlägen stecken, welche gewisse Wesen den inoffiziellen Führern eurer öffentlichen Führung unterbreiten.

Technologie ohne Liebe führt zur Verödung – sowohl des Planeten als auch der eigenen Person. Vor langer Zeit erlebten wir jenen Moment der Euphorie, der uns dank fortschrittlicher Technologie in den Abgrund führte: In Einsamkeit, Austrocknung, Stagnation und Mumifizierung. Denken Sie nicht, dass dies nur den Planeten betrifft, auf dem wir oder Sie leben. Jeder lebende Organismus leidet unweigerlich unter den Folgen, und manche Planeten haben ihre Bewohner aus Mangel an Freude verkümmern sehen. Das mag diejenigen überraschen, die mit den subtilen

Wechselwirkungen zwischen einem Lebewesen und seiner Umwelt nicht vertraut sind, für uns ist es jedoch offensichtlich. Freude und Liebe ermöglichen ein Feld der Kohärenz zwischen verschiedenen Lebensformen, um Leben zu erhalten und zu erzeugen.

Wenn dieses Feld aufgrund von Nährstoffmangel verschwindet, kann nichts weiter gedeihen, weder auf subtiler noch auf physischer Ebene. Die Trennung dieser beiden Welten ist immer noch eine Abweichung.“

Das Wesen verstummte, und inmitten dieses vegetabilen Gesichts erhaschte ich einen Blick von unermesslicher Zärtlichkeit, von unermesslicher Weisheit. Mit einer geschmeidigen Geste faltete es eines seiner langen, verzweigten Unterschenkel unter sich. Ich deutete diese Geste als den Wunsch, innezuhalten, bevor ich vielleicht weiterging. Nach und nach, unmerklich, gesellten sich andere Wesen zu uns und bildeten einen Kreis um uns. Sie schienen zuzuhören, zuzustimmen und über das nachzudenken, was eines der ihren gerade gesagt hatte.

Ein seltsames Wesen, groß und deformiert, schwankt von einem Fuß auf den anderen, während sein Nachbar mit seinen sehr geometrischen Formen in tiefe Gedanken versunken zu sein scheint. Ich denke an Alice im Wunderland, als sie die Dimensionen wechselt, indem sie in den Bau des weißen Kaninchens fällt! Wie sie sehe ich flache Charaktere, als hätten sie nur zwei Dimensionen ... Wer wird das alles glauben? Doch tief in meinem Inneren

habe ich eine Gewissheit, auch wenn heute alles unwahrscheinlich erscheint. Ich weiß, dass sich eines Tages alles als wahr erweisen wird. Egal, wie lange es dauert! Ich weiß, dass all dies real ist, und ich bin sicher, dass auf der Erde, dort unten auf diesem kleinen Planeten, auch andere außer mir es wissen.

Plötzlich werde ich aus meinen Gedanken gerissen durch die Stimme eines Wesens, dessen Anwesenheit ich nicht bemerkt hatte. Er ist groß, doch das Bemerkenswerteste an ihm ist sein halb katzenartiges, halb menschliches Aussehen. Diese eigentümliche und harmonische Mischung verleiht ihm eine geschmeidige Silhouette, lange Gliedmaßen, die in Pfoten enden, und ein Gesicht irgendwo zwischen Katze und Mensch. Sein mit feinem Haar bedeckter Körper verleiht dem Ganzen unerwartet eine ästhetische Note. Er spricht mich auf die natürlichste Art und Weise an:

Die Erde hat eine einzigartige Geschichte, und wenn wir uns derzeit noch stärker dafür interessieren, ist dies nicht das erste Mal... Viele Male, im Laufe eurer Zeitalter, haben wir euch besucht. Wir haben in jeder eurer großen Zivilisationen und während jeder eurer großen Perioden der Menschheit Kontakt zu den Wesen aufgenommen, die uns am besten verstehen konnten. Es gab Zeiten, in denen einige der Eingeweihten regelmäßigen Kontakt mit uns und unseren Planeten hatten. So konnten die Erde und ihre Bewohner gedeihen. Alle großen Traditionen, die ihr kennt und diejenigen, deren Namen ihr sogar vergessen habt, hatten Kontakt

mit uns. Wenn ich ‚wir' sage, meine ich nicht ‚nur meine Rasse', sondern mehrere Rassen mit unterschiedlichem Wissen, das es uns ermöglicht, Fortschrittspläne in diese Zivilisationen einzubringen.

Manche Menschen erinnerten sich erst viel später, in dunkleren Zeiten, an uns und stellten Dogmen auf, in der Annahme, damit unsere Lehren zusammenzufassen. Sie errichteten Statuen und machten uns manchmal zu Göttern. Sie hatten die Essenz unseres Kommens, die Bedeutung unserer Lehren, vergessen. Der Kontakt brach ab, weil die menschliche Energie es nicht mehr zuließ. Die machthungrigsten Männer verdrehten unsere Worte zu ihrem eigenen Vorteil und benutzten uns, um uns zu spalten und Opfer zu organisieren, angeblich um uns zu besänftigen. So wollten sie uns wiederfinden und stießen uns immer weiter aus ihren Herzen ..."

Das Wesen hielt inne. Sein intensiver blauer Blick spiegelte die Unendlichkeit wider, und ich hätte mich in diesen Augen, in denen alles von Liebe und Ewigkeit sprach, verlieren können, doch es spricht weiter:

„Wir möchten, dass ihr auf dem Planeten Erde eure Vergangenheit anders betrachtet. Es gibt Ereignisse, die ihr nicht länger ignorieren dürft, denn dieses Wissen wird euch größere Wahlmöglichkeiten eröffnen.

Der Freund, der bereits mit euch gesprochen hat, weiß das alles noch genauer als ich, also lasse ich ihn fortfahren."

Mit einer höflichen und respektvollen Geste deutet er auf das andere Wesen, fein wie ein Blatt, das vor dem Sprechen eines seiner Gliedmaßen entfaltet.

„Mein Ziel hier ist es nicht, mit euch über die ursprüngliche Schöpfung zu sprechen, sondern darüber, wie dieser Planet bevölkert, geführt, unterstützt, aber auch begehrt wurde."

Ich lehne mich in meinem Stuhl zurück, als könnte ich das, was gleich gesagt wird, besser verarbeiten.

„Vor so langer Zeit, dass keine Erinnerung mehr daran besteht, wollte die Seele der Erde bedingungslose Liebe erfahren. Genau die Liebe, von der die Menschen sprechen, ohne wirklich zu wissen, was sie enthält, aber mit einem solchen Verlangen, sie zu erlangen! Ihr Körper, aus Blau und Grün, aus Meeren und Vegetation, war die Freude aller umliegenden Planeten, zog aber auch die Begehrlichkeit einiger auf sich. Das Wesen der Erde schlummerte noch, und auf unseren Planeten entfalteten sich andere Probleme unter den Bewohnern. Einige, darunter auch wir bis zu einem gewissen Grad, waren so in einen Wirbelsturm aus Technologie und Macht verstrickt, dass nichts sie aufhalten konnte. Herzen trockneten aus und die Körper einiger Planeten zerfielen. Einige explodierten, andere wurden so verlassen, dass das Leben nicht mehr weitergehen konnte. Die Bewohner konnten nicht mehr überleben und suchten verzweifelt nach einer Lösung. Unordnung herrschte über einen Teil des Kosmos. Die Erde wusste nun, dass ihre größte Rolle

gespielt werden konnte. Die Bewohner der explodierten Planeten, entkräftet und ruhelos umherirrend, wandten sie sich ihr zu. Ihre Technologie ermöglichte es ihnen, diesen Planeten ohne allzu große Schwierigkeiten zu erreichen. Ein Pakt sollte diese abtrünnigen und machthungrigen Wesen für lange Zeit an den blauen Planeten binden. Die vereinten Planeten, die der Seele der Erde geholfen hatten, konnten nicht zulassen, dass sie nur auf diese Weise bevölkert wurde. Die höchsten Ratsmitglieder dieser verbündeten Planeten trafen sich daraufhin, und es wurde beschlossen, dass jeder von ihnen Abgesandte entsenden sollte, um zu helfen, zu beraten und dort eine Katastrophe zu verhindern, wie sie anderen zuvor widerfahren war. So wurde die Erde zum einzigartigsten Trainingsplaneten im Kosmos! Die Vielfalt aufgrund der unterschiedlichen Herkunft ihrer Bevölkerung, die Beiträge dieser neuen Flüchtlinge, verbündet mit denen, die mit dem Ziel zu helfen ankamen, machten diesen Planeten zu einem einzigartigen Modell. Auf den subtilen Ebenen kam es zu Spaltungen. Einige glaubten an die Zukunft dieser unerwarteten Mischung, andere hatten Angst, und wieder andere dachten, sie würden dort ein Reservoir finden, aus dem sie schöpfen und das sie für persönliche Zwecke nutzen könnten. Die Eingriffe waren vielfältig. Vor 18 Millionen Jahren schlossen die großen Wesen des Planeten Venus einen Liebespakt mit der Erde und ihren Bewohnern. Dieser Planet, regiert von der Liebe, beschloss, die Erde unter seinen Schutz zu nehmen.

Missverstehen Sie dies nicht als Einmischung jeglicher Art. Einige Venusianer ließen sich auf dem Planeten Erde nieder, wohl wissend, dass ihr Einfluss allein Gedanken und Taten der Liebe hervorrufen würde. Gleichzeitig beschlossen Wesen vom Planeten Orion, die dieses Projekt vereiteln wollten, in viel autoritärerer Weise einzugreifen. Sie handelten so, dass die Evolution der Erdbewohner für immer verlangsamt schien. Die DNA-Stränge wurden durch Eingriffe auf subtiler Ebene in ihrer Entwicklung eingeschränkt. Dabei wurde jedoch die Macht der Liebe nicht berücksichtigt. Bewohner von Planeten wie Jupiter und Mars beschlossen genau in diesem Moment, die Entwicklung dieser zu Erdlingen gewordenen Wesen zu unterstützen. Auf Jupiter war der wissenschaftliche Fortschritt groß. Es war ihr Beitrag und ihr Geschenk an die Bewohner der Erde... Andere Wesen brachten Wissen über alle Strategien mit, und die Wesen der Erde nutzten all dieses Wissen, gemäß ihrem Verständnis und ihrer Entwicklung. Natürlich nutzten sie vor allem das, was ihnen geboten wurde, im Dienste ihrer selbst und ihres Eroberungsdrangs. Die Wesen der verbündeten Planeten wussten dies und akzeptierten das Risiko, so wie Eltern die Stolpersteine ihres Kindes als Lektion auf dem Weg zu Autonomie und Freiheit akzeptieren. Während dieser Jahrtausende dauernden Periode wurden Experimente unternommen, um andere, an die Erde angepasste Lebensformen mit vielfältigen Möglichkeiten zu erschaffen. Auch die Menschen der Venus beteiligten sich liebevoll an diesen genetischen

Experimenten. Einige Schöpfungen überlebten lange Zeiträume der Menschheit: Die Riesen und Zyklopen eurer Legenden gehören dazu. Andere Schöpfungen hatten weniger Glück: Die Yetis sind Kreaturen dieses Typs. Auch Frauen mit mehreren Brüsten existierten auf der Erde ohne wirkliche Langlebigkeit. Nach und nach vermischten sich alle Bewohner dieses Planeten. So entstanden Rassen mit unterschiedlichem Wissen, unterschiedlichen Fähigkeiten und unterschiedlichem Aussehen. Das Leben auf der Erde begann mehr zu interessieren als zu faszinieren. Schon bevor die Menschen der Venus die Erde unter ihr Protektorat nahmen, Die Terraner besaßen noch immer das Wissen und die Schwingungen ihrer Heimatplaneten.

So heißt es in euren Legenden, dass Kreaturen mit übermenschlichen Fähigkeiten und dem Potenzial für ein sehr langes Leben auf der Erde lebten. Die Riesen und Zyklopen aus euren Kindergeschichten haben wirklich existiert, und Ihre Vorstellungskraft hat lediglich eine tief in euch vergrabene Erinnerung wiederaufleben lassen. Nichts verschwindet jemals; wir können höchstens oberflächlich vergessen, was uns Sorgen macht oder uns leiden lässt. Nur das Herz kann ein Ereignis aus der Vergangenheit verwandeln, umwandeln, es in neuem Licht erstrahlen lassen und den Schatten in uns neu erstrahlen lassen. In jener fernen Ära bewohnte die Schwerkraft des Planeten Erde diese Wesen allmählich, und ihre Fähigkeiten gerieten ebenso in Vergessenheit wie ihre Langlebigkeit. Nun musste jeder von ihnen

seinen Weg neu finden, nicht durch Macht oder Wissen, sondern auf dem Weg der Liebe.“

„Aber was ist dann mit dem freien Willen eines jeden, wenn alle Elemente die Route bestimmen, die wir nehmen müssen? Ist das nicht eine Möglichkeit, einen Planeten und seine Bewohner zu zwingen, auf einen von anderen vorgegebenen Punkt zuzusteuern?“, wage ich zu fragen und denke darüber nach, welche Einwände bei meiner Rückkehr erhoben werden könnten.

„Nichts kann ohne die tiefe Zustimmung der Seelen geschehen, unabhängig von ihrem Verständnis und ihrer Herkunft. Jeder noch so kleine Atemzug, jedes noch so kleine Ausatmen wird von einem Teil von uns und allem Lebendigen gewollt. Nichts ist jemals dem geschuldet, was ihr Zufall nennt. Ihr nennt es immer noch so, weil ihr oft das Unbekannte mit dem Unerwünschten verwechselt. Eure gegenwärtige Arbeit besteht darin, diese Teile von euch, vom Kleinsten bis zum Materiellsten, zunehmend bewusster zu machen, damit euer ganzes Leben wie ein offenes Fenster zur Unendlichkeit sein kann, in allem Willen.

Ich wiederhole noch einmal: Keine Handlung kann ohne die Zustimmung eines Teils von euch erfolgen.“

Das Wesen verstummt, und eine leichte Stille aus Sanftheit und Zärtlichkeit stellt sich zwischen uns allen ein. Der Raum und seine Bewohner wurden von einem neuen Licht erleuchtet, das ich bis dahin nicht geahnt hatte, so sehr, dass der Stimmengewirr der Gespräche

den Raum erfüllte. Ich genieße diese Momente des Friedens, als der männlichere meiner beiden Führer seinerseits spricht:

„Da wir noch etwas hierbleiben, möchte ich über etwas sprechen, das uns alle betrifft.“

Die Aufmerksamkeit des Publikums scheint von diesen letzten Worten gefesselt zu sein, und ihre Blicke richten sich erneut interessiert in unsere Richtung.

Eine Gestalt mit olivfarbener Haut und einer seltsamen Frisur, die in Röhren auf dem Kopf zusammengebunden ist, drängt sich durch ihre Begleiter und kommt auf uns zu.

Sie sagt kein Wort, sondern blickt uns mit tiefer, ernster Intensität an. Da fährt mein Führer fort und sieht mich dabei an:

„Vor einigen Jahren auf eurer Erde entschieden sich Wesen für eine konkretere Vorgehensweise. Der Planet Erde ist in der Tat ein wichtiges Chakra unseres Kosmos ... So wie es im menschlichen Körper Chakren gibt, die energetische Tore zu anderen Dimensionen sind, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Menschen, so hat auch die Erde Chakren, die wichtigen geographischen Orten entsprechen, die einschlafen, erwachen und sich mit der Zeit eurer Menschheit bewegen. Nach demselben Prinzip ist die Erde, wie andere Planeten auch, ein Chakra des Kosmos. Ihr wisst, wie alle meine Gefährten, wie ein einziges gestörtes Chakra die ordnungsgemäße Funktion eines Organismus beeinträchtigen kann ... Dies gilt für

den Planeten Erde und den gesamten Kosmos, und deshalb haben wir heilende Elemente vorgeschlagen. Die Planeten der Allianz haben sich daraufhin für unterschiedliche Aktionspläne entschieden.“

Ein zustimmendes Gemurmel ertönt aus der versammelten Menge, dann fährt die Stimme fort: „Einige von uns haben begonnen, an verschiedenen Orten auf der Erde so genannte Black Boxes zu platzieren. Dabei handelt es sich um Daten aus anderen Welten als eurer, die ein Verständnis und einen Fortschritt ermöglichen können, der über euer heutiges Wissen hinausgeht. Ihre Wirkung ist auch auf energetischer Ebene aktiv, da sie regelmäßig wohltuende Wellen auf der Erde verbreiten. Ihre Entdeckung wird beispiellosen Fortschritt für eure Welt ermöglichen, hängt aber vor allem von der Entwicklung eures Bewusstseins ab. In einer anderen Zeit wurden einige von uns damit beauftragt, Quarzpyramiden in den Adern der Erde zu platzieren. Ihr Ziel war es eine Zeit lang, die großen Nadirs des Erdkörpers zu regenerieren. Diese Aktion verhinderte zahlreiche Schocks auf tellurischer Ebene, aber auch auf sozialer und menschlicher Ebene durch Rückwirkungen. Wenn ich ‚gewesen‘ sage, dann deshalb, weil heute einige dieser Pyramiden entdeckt, für andere Zwecke verwendet und beschädigt wurden. Sie haben ohnehin nicht mehr denselben Nutzen, da sich das menschliche Bewusstsein inzwischen dem Bereich der Schwingungen und Energien geöffnet hat und ihre Funktionsweise versteht. auf einer individuelleren Ebene.

In jüngerer Zeit, seit Anfang eurer Fünfziger, hat sich unser Vorgehen noch intensiviert. Die Errichtung einer Weltregierung, getrieben von Machthunger und mangelnder Einigkeit in eurer Welt, barg und birgt ein großes Risiko: Die massive Vernichtung eines Teils der Planetenbevölkerung mit dem Ziel, den Rest aus rein persönlichen und utilitaristischen Gründen unter seine Kontrolle zu bringen. Doch dies ist nur die Spitze eines Eisbergs, dessen Mittel und Ziele ihr euch nur schwer vorstellen könnt. In den Welten, die ihr als subtil bezeichnet, gibt es seltsame Machtkämpfe, und ihr müsst wissen, dass nicht alles, was von den Sternen kommt, immer leuchtend ist, auch wenn Wissen und Technologie euch das nicht glauben lassen mögen. Wir haben dann andere Mittel des Erwachens eingesetzt.“

Noch immer tief in meinem Stuhl versunken, lausche ich den Worten meines Führers, und während ich auf seine Fortsetzung warte, denke ich über all das nach, was mich auf der Erde im Alltag beunruhigt, während sich nur wenige Wellen entfernt das Überleben eines ganzen Planeten abspielt. Das verstopfte Waschbecken, der Garten, der verlassen wirkt, wenn ich auf Tournee gehe, der Alltag mit seinen vielen kleinen Dingen, um die ich mich kümmern muss, und die Zeit, der ich so oft hinterherlaufe – sind sie, wie ich manchmal denke, im Vergleich zu all dem so unbedeutend? Wieder einmal wird meine unausgesprochene Frage gehört, verstanden ... und die Antwort folgt von dem olivhäutigen Wesen:

„Nichts ist jemals nutzlos! Jede Aufmerksamkeit, die Sie einem Moment Ihres Lebens schenken, macht ihn noch lebendiger, und das ist das Leben und das Wunder des Lebens... Und doch hat in diesem Moment nichts die dramatische Bedeutung, die Sie oft den Ereignissen auf der Erde beimessen, und das ist auch die Schwierigkeit Ihres Lebens. Sie müssen lernen, zu wählen, worauf Sie Ihre Aufmerksamkeit lenken, aber lassen Sie diese Aufmerksamkeit nicht zur Belastung werden. Verwandeln Sie stattdessen die Momente Ihres Lebens in eine Reihe von Lichtmomenten! Schenken Sie jeder Geste, jedem Wort, jedem Blick in den verschiedenen Episoden Ihres Lebens all Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Liebe, zu der Sie fähig sind, und Sie werden sehen, wie sehr diese Aufmerksamkeit dieses Leben flüssiger und leichter macht. Sie sind da, ohne da zu sein, Sie leben mechanisch und erschöpfen sich in diesem Spiel auf jeder Ebene Ihres Seins. Ihre persönlichen Medikamentenschränke sind voll mit Medikamenten, die Sie gerne weglassen würden, um sich zu beruhigen... Aber nichts und niemand kann dieses brennende Verlangen, diesen Durst, dieses Gefühl der Leere, das Sie bewohnt, löschen, außer Sie selbst. Sie dürsten nach Liebe und glauben, Sie könnten es kompensieren. Sie versuchen, es mit Taten zu tun, die Ihnen die Illusion geben, lebendiger zu sein. Sie wollen nützlich sein, Sie wollen Ihr Leben nicht aus Liebe zum Leben, sondern aus Liebe zur Macht gestalten. Ich spreche nicht von der offensichtlichen Macht, das Schönste oder Beste oder gar

mehr als alles zu besitzen. Nein, es ist etwas viel Subtileres als Geld oder Macht... Ich spreche hier von Ihrer Angst vor der Leere, Ihrer Angst vor Mangel, Ihrem Mangel an Glauben, den Ihr niederer Verstand mit so viel Leichtigkeit manipuliert! Seine Aufgabe ist es, Sie glauben zu lassen, dass Sie allein, arm, nutzlos und vieles mehr sind, und er hat keine großen Schwierigkeiten, dies zu erreichen! Sie fühlen sich schlecht, weil Sie einen Teil Ihres Wesens dem Vertrauen in das Leben verschlossen haben. Sie sind fast nie präsent, weil Sie vor dem Unbekannten und seinen Folgen davonlaufen... Doch Mangel an Vertrauen kann nicht ohne Mangel an Liebe existieren. Ihr alle tragt diese Liebe tief in euch, aber vergesst nicht, dass eure irdische Inkarnation euch auffordert, sie wiederzuentdecken. Lieben, lächeln, Vertrauen haben, über alle Ereignisse hinaus und ohne Naivität, all das kann gelernt, und wie bei einem Kind, das laufen lernt, ist jeder Moment eine wunderbare Lernerfahrung.

Sie suchen überall nach Meistern, gehen ständig Ihren Wünschen nach, wollen Ihre Rolle kennen, wissen, was Sie mit Ihrem Leben anfangen sollen und wie? All diese Recherchen, all diese Fragen lassen Sie oft übersehen, dass Ihr Leben der größte aller Meister ist, dass jeder Augenblick genau der ist, für den Sie gekommen sind, und dass Ihre Suche in dem Moment liegt, den Sie leben! Das Absolute ist absurd. Nichts ist in irgendeinem Universum jemals festgelegt, und die Suche nach dem Absoluten ist immer nur die Ihres Absoluten im

Augenblick. Wenn Ihr Weg von Ereignissen geprägt ist, die Sie ablehnen oder die Sie nur schwer erleben, halten Sie inne und schauen Sie in sich hinein, denn irgendwo in Ihnen herrscht eine Dissonanz: Ihr Herz würde es lieben, aber Ihr Verstand, Ihre Worte oder Ihre Taten entsprechen einander nicht. Dann fragen Sie sich einfach: Wer lenkt das Leben in mir? Und ich bin sicher, dass Sie, wenn Ihre Suche aufrichtig ist, schnell Antworten finden werden."

Danke ist das einzige Wort, das mir einfällt, wenn das große Wesen innehält. Wie schwer fällt es mir, die Wärme einer Stimme, die Kraft bestimmter Worte und die Liebe, so viel Liebe, die von ihr ausgeht, schriftlich zu vermitteln! ... Ich möchte lange, lange verweilen, lauschen, in mich aufnehmen, diese Musik fühlen, die jede Saite meiner Seele berührt.

In diesem Moment, mitten in meiner Meditation, legt sich eine Hand auf mein Herz.

Augenblicklich bin ich in eine unbeschreibliche Süße versunken und schwimme ohne Bezugspunkte in einem grenzenlosen Universum von dunklem, samtigem Blau. Ich drehe mich, ohne mich stabilisieren zu können, ohne die Spiralbewegung zu kontrollieren, die mich mit hoher Geschwindigkeit mitreißt. Ich höre, wie ein wenig gedämpft, die beruhigende Stimme meines Sternenführers: „Lassen Sie es geschehen, versuchen Sie nicht, es zu kontrollieren, lassen Sie sich von den

verschiedenen Empfindungen, denen Sie begegnen, bewohnen und lauschen Sie ihnen!“

Unter den verschiedenen Mitteln, die wir eingesetzt haben, um zum Erwachen und Bewusstsein auf dem Planeten Erde beizutragen, gibt es einige, die Sie persönlich kennen, da Sie auf ganz bestimmte Weise daran teilgenommen haben, sodass es Ihnen leichter fallen wird, sie zu verstehen und darüber zu sprechen.

Etwa fünfzig Jahre lang haben wir unser Handeln intensiviert, indem wir unsere Kontakte mit den Bewohnern des Planeten verstärkt haben. Diese Kontakte waren nicht immer einfach. Wir mussten Empfänger finden, die in der Lage waren, unsere Botschaften zu übermitteln, ohne ihren Verstand zu verzerren, aber wir mussten auch glaubwürdige Menschen finden, die nicht im Verdacht standen, die Fakten erfunden zu haben, um reich oder berühmt zu werden.

Die Seelen dieser zukünftigen Kontaktpersonen gaben uns ihre Zustimmung, im Bewusstsein der Risiken, die dieser Dienst für den Planeten mit sich brachte. Daraufhin erschienen wir an verschiedenen Orten und brachten *Beweise* für eine andere Existenz und Lehren mit, die neues Denken anregen sollten. Einige unserer Kontaktpersonen öffneten sich nach Unfällen, die sie ins Koma versetzten, anderen Dimensionen, wodurch wir in ihnen andere Türen öffnen konnten als die bereits bestehenden. Andere unter ihnen, mit reinen und einfachen Seelen, wurden per Fernzugriff zu unseren

Schiffen geführt. Einige konnten Fotos von unseren Fahrzeugen machen. Wir machten uns sichtbarer als sonst und schufen so eine neue Möglichkeit in euren Herzen. Wieder andere kamen im Schlaf, um Informationen zu sammeln, die sie in Gemälden, Comics, Science-Fiction-Romanen oder Filmen niederschreiben und transformieren konnten. Doch die Mächte der Trennung beobachteten uns, denn sie wussten, dass sie durch den niederen menschlichen Verstand Zweifel und Angst säen konnten. Unsere Kontaktpersonen wurden abgelehnt, verunglimpft, isoliert und als Phantasten behandelt. Ihre Familien selbst ließen sie im Stich. Sie fielen bestimmten Journalisten zum Opfer, und einige zogen sich in ein schützendes, aber zerstörerisches Schweigen zurück, denn die Last der Geheimhaltung ist immer schwer zu tragen, und sie nicht teilen zu können, erfordert eine starke Psyche. Die meisten dieser Wesen konnten dem moralischen, physischen und sozialen Druck nicht widerstehen. Einige gründeten Bewegungen, die sich nur noch um sie selbst und ihre eigene Macht drehten, andere isolierten sich, und einige wenige, noch seltenere, legten ihr Leben lang gelassen und konsequent Zeugnis ab. Einige Manipulatoren drehten Invasorenfilme über uns. Gleichzeitig fanden andere, weniger nützliche Kontakte statt, die unsere Arbeit diskreditierten: Entführungen und Tierverstümmelungen zum Beispiel. Da boten einige von uns an, diskreter, aber effektiver zu kommen! Sie erklärten sich bereit, im Körper eines Menschen zu inkarnieren, der bereit war,

uns für einen bestimmten Zeitraum seines Lebens sein physisches Vehikel zu leihen.

Damit dieser Austausch stattfinden kann, ist es unerlässlich, den Körper und die Seele zu finden, die demjenigen, der sie bewohnen wird, energetisch am nächsten stehen. Diese Suche erfordert große Einsicht. Einige unserer Leute haben daher die Sprachen, Sitten und Gebräuche derjenigen erlernt, deren Vehikel sie ausleihen. Dies stellt auf unseren Existenzebenen keine große Schwierigkeit dar. Sie wussten jedoch auch, dass sie einen Teil der Erinnerung des Spenders sowie die bereits angesammelten Hindernisse erben würden. Sie stimmten zu und stimmen auch heute noch zu, ihre angesammelte Vergangenheit und ihre Schulden zu bereinigen. Diese Aufgabe mag mühsam erscheinen und wie eine Strafe für eure Erde wirken, aber keiner derjenigen, die diese Rolle annahmen, betrachtete sie so. Sie sahen darin nichts weiter als einen Akt der Liebe, ein freudiges Geschenk, damit das Leben das sein konnte, was es nie hätte sein sollen: ein Ausbruch der Freude auf der Oberfläche der Erde! Zu Beginn dieses Experiments nahmen nur wenige Menschen teil, da wir nicht genügend Daten zu dieser Art des Austauschs hatten. Heute ist die Zahl, obwohl immer noch begrenzt, gestiegen. Der unbestreitbare Vorteil dieser Erfahrung ist die Wirkung, die Ausstrahlung, die ein Wesen, das direkt von einem Ort mit einer anderen Schwingungsebene kommt, ausstrahlen kann ... selbst in kleinsten Materieteilchen.

Verstehen Sie mich nicht falsch, das bedeutet nichts Spektakuläres! Es handelt sich vielmehr um einen ständigen Wandel und eine starke Wirkung, die von dem Moment an eintritt, in dem dieses Wesen einen Ort oder die dortigen Menschen durchquert oder sich dort niederlässt. Unsere Gefährten sind sich der Wirkung und der geleisteten Arbeit nicht immer bewusst. Sie wollten es so, um das Ziel nicht durch persönliche Erwägungen aus den Augen zu verlieren, die ihren Fortschritt hätten verlangsamen können. Ihr Handeln findet nicht nur auf der physischen Ebene statt, sondern auf allen Ebenen der Existenz. Ihre Nächte sind sehr aktiv, und das Wissen, dass sie zu anderen Ebenen reisen, ermöglicht ihnen eine Effizienz, die die meisten Erdenbewohner nicht vermuten. Einige haben zusätzlich eine besondere Aufgabe übernommen. Aber sagen Sie den Bewohnern der Erde, dass diese Wesen nicht an ihrer Stelle wandeln werden: Sie werden einfach neben ihnen und gemäß den Erfordernissen eines großen Existenzplans wandeln.

Diejenigen von uns, die sich für diese Art der Hilfe entschieden haben, haben keine leichte Aufgabe. Ihre Erinnerung wird bewusst und teilweise gelöscht, sodass ihr irdisches Leben einfacher ist und die schreckliche Nostalgie, die sie manchmal befällt, deutlich gemildert wird. Durch diese Inkarnation gehen sie auch das Risiko ein, nicht nur die alten Knoten ihrer Schuld zu lösen, sondern auch eigene Knoten zu schaffen und vorübergehend zu vergessen, warum sie gekommen sind. Sie wissen auch, dass niemand den Erfolg ihrer Arbeit

oder ihre Anpassung auf der Erde garantieren kann. All diese Arbeit gehört ihnen, und niemand kann ihnen dabei helfen. Sie werden weder mehr noch weniger Leichtigkeit erfahren als andere. Nur ihre Liebe und damit ihr Herz, kombiniert mit ihren psychischen Fähigkeiten, ob nach außen getragen oder nicht, werden ihr einziges Kapital sein.

In meinem Kokon aus blauer Nacht fühle ich mich so leer und erfüllt, dass nichts dieses Gefühl zum Ausdruck bringen kann, in dem sich Freude und Schmerz vermischen ...

Die Stimme fährt fort, flüssiger, noch liebevoller, wie ein Balsam der Süße, konzentriert in einem Punkt dieses nachtblauen Himmels:

„Jetzt schauen Sie genau hin!“

8. Ein ganz besonderes Kind

Ich wirbele durch diesen unendlichen Raum, ohne meinen Willen zu lenken, als plötzlich ein Lichtstrahl ihn durchbricht. Ich fühle mich von ihm angezogen, ohne zu wissen, was er mir bietet. Ich sehe eine Straße, die sich durch karge Berge schlängelt; ich fliege über eine beeindruckende Wüste. Ich stelle mir ein Land wie Australien oder die USA vor, so gewaltig sind die Ausmaße, so grandios die Weiten. Um uns herum sind die Berge zerklüftet und ockerfarben. Unten auf der gewundenen Straße wirkt ein langes weißes Auto wie ein kleiner, sich bewegender Punkt. An diesem scheinbar endlosen Horizont ist es das Einzige, was sich bewegt. Ohne etwas kontrollieren zu können, spüre ich, wie ich darauf zusteuere, und welch eine Überraschung, als ich mich auf dem Rücksitz des Wagens wiederfinde! Der Fahrer ist ein mittelgroßer Mann mit heller Haut, kurzen Haaren und eleganter, moderner Kleidung. Von seinem Begleiter neben ihm geht genau der gleiche Eindruck von Gelassenheit, Kraft und lächelnder Ruhe aus.

Ein Gefühl von Schönheit und Harmonie geht von der gesamten Szene aus, doch ich verstehe immer noch nicht, was ich dort mache. Zu meiner großen Überraschung wenden sich die beiden Wesen lächelnd zu mir. Ihre Blicke, die von seltsam leuchtenden Augen festgehalten werden, verdeutlichen mir, dass sie bereits wissen, wer ich bin und warum ich hier bin.

„Auch wir sind zu einem bestimmten Zweck hier, aber im Gegensatz zu manchen unserer Artgenossen, die jahrelang auf der Erde bleiben, ist unser Einfluss punktuell und vorübergehend. Wenn wir für einen bestimmten Kontakt und eine Aktion geschickt werden, müssen wir lediglich temporäre Körper und Kleidung für die Dauer unserer Arbeit, wie die Menschen auf der Erde sagen, schaffen!“

Das Wort „Arbeit“ scheint sie sehr zu amüsieren, und ihr Lachen, auch wenn es nur kurz anhält, erzeugt wunderschöne Regenbogenfarben im Auto – ein Zeichen der Leichtigkeit und Freundlichkeit, die diese beiden Wesen ausstrahlen.

„Wir müssen an einer Konferenz zur Forschung über Genmanipulation teilnehmen und möchten dort gehört werden. In der Zwischenzeit müssen wir ein paar Leute wie uns treffen und einem Forscher helfen, Geräte zur Kontaktaufnahme mit den Sternen zu installieren.“ Ihm fehlt eine wichtige Information, insbesondere eine Lemniskate, die er sehr präzise in seinen Konstruktionen platzieren muss. Also werden wir versuchen, ihm eine Idee zu geben.“

„Ich weiß, dass in der Aura aller Menschen, die nicht von dieser Erde sind, ein Zeichen der Anerkennung steckt. Haben Sie keine Angst, entdeckt zu werden und dass Ihr Einfluss geschwächt wird?“

„Liebe ist unser bester Schutz. Wir haben nichts zu befürchten, denn es ist das Leben, das uns diese oder jene

Handlung anbietet. Auf der Erde wurde der Begriff Liebe stark missbraucht, und unter dem Wort Liebe finden wir: Besitz, Emotionen, Verpflichtungen oder Naivität unter dem Vorwand, nicht zu urteilen. Wenn die Menschen auf der Erde aufhören, sich gegenseitig Geschichten zu erzählen und über illusorische Vorstellungen zu diskutieren, werden sie erkennen, dass Einfachheit, Freude und Liebe Brüder und Schwestern sind. Ihr Wortschatz ist essenziell, denn jeder Buchstabe ist ein Lebewesen, das ein kreatives Konzept in sich trägt. Ihre Worte sind Ihr Leben, aber stundenlanges Diskutieren über Konzepte, umgeben von Worten, ist Ihr Turmbau zu Babel, offenbart Ihre Kommunikationsschwierigkeiten. Um sich richtig auszutauschen, müssen Sie *wahrhaft* kommunizieren, und dafür müssen Sie vor allem lieben und sich selbst lieben. Schauen Sie, wir kommen an einen Ort, der Sie interessieren dürfte."

In dieser Wüste, hinter einer Bergbiegung, taucht ein kleines Dorf aus Stein und Erde auf, nur wenige hundert Meter von uns entfernt.

„Wie ihr seht, bin ich schon seit vielen Jahren nicht mehr auf der Erde, aber ich kenne meinen Weg. Meine Familie, zu der ich gekommen bin, findet mich etwas langsam und verträumt, und ich weiß, sie befürchten, dass ich hinter anderen Kindern meines Alters zurückbleibe. Doch meine Seele braucht Zeit ... Ich muss mir diese Zeit nehmen, um mit der Pflanzen- und Tierwelt sowie mit den Großen Wesen, die ihr Wachstum lenken, zu kommunizieren. Das ist einer der Gründe,

warum ich hier bin. Ich verbringe viele meiner Tage damit, mit diesen für das physische Auge unsichtbaren Wesen zu sprechen, und sie lehren mich, die Welt anders zu verstehen. Ich sah, dass ich später durch das Wissen über ihre okkulte Physik am Fortschritt dieser Welt teilhaben würde. Und ich möchte euch auch sagen, dass es auf meinem Planeten so gut wie keine Kindheit gibt. Diese Zeit wird als so nutzlos angesehen, dass sie im Vergleich zu dem, was hier geschieht, nur sehr kurz dauert. Also warte ich auf die Zeit, in der ich effektiv handeln kann, und in der Zwischenzeit höre ich zu, beobachte und lerne alles, was es mir ermöglicht, diesem Planeten, auf dem ich freudig inkarniert bin, zu helfen."

Das Kind hat seinen Mund keinen Augenblick geöffnet, und nur sein Lächeln erhellt sein kleines, rundes Gesicht. Im Gegenzug möchte ich ihm von Seele zu Seele eine Frage stellen:

„Sie sagen, Ihre Familie scheint sich über Ihre Haltung zu ärgern. Wäre es nicht einfacher gewesen, sich mit Menschen zu inkarnieren, die bereits von diesen möglichen Inkarnationen von Kindern aus anderen Ländern wussten?"

„Oh nein", antwortet das kleine Wesen ohne zu zögern, „im Gegenteil, das würde alles viel komplizierter machen! Solche Eltern machen ihre Kinder schnell zu Stars, sogar in ihren Herzen! Es ist dann schwierig, seinen eigenen Weg zu gehen, wenn man gefragt ist, wenn man Erwartungen spürt, wenn die Eltern selbst

ihren eigenen Ansatz haben, der nicht unbedingt mit dem übereinstimmt, den wir einschlagen sollten.“

„Aber gibt es nicht Erwachsene, die darauf vorbereitet sind und sich ihrer Rolle als einfache, liebevolle Erzieher bewusst sind?“

„Ja, natürlich! Nichts ist unveränderlich. Viele bewusste Erwachsene dienen als Eltern für Wesen auf der Erde, die ebenfalls viel zu tun haben und wirksame Hilfe von ihren Mitmenschen benötigen. Einige der Kinder, die derzeit inkarnieren – und diese Zahl ist in den letzten fünfzehn Erdenjahren immer häufiger geworden – haben zwischen ihren Inkarnationen lange Zeit auf anderen Planeten verbracht und sehr spezifische Lehren zu diesem Thema erhalten. Die meisten von ihnen kommen mit erheblichen Veränderungen in ihren feinstofflichen Körpern auf die Erde. Diese Veränderungen betreffen ihre DNA und Zellen. Sie ermöglichen dieser neuen Rasse von Erdlingen, ihre inneren Fähigkeiten zu beschleunigen und dadurch eine andere Vision von der Zukunft eurer Menschheit zu haben. Diese Kinder, deren Zahl wächst, brauchen große Standhaftigkeit, die Gewissheit der Liebe ihrer Lieben und ein solides Fundament, auf das sie sich später verlassen müssen, denn sie sind da, um wiederaufzubauen, und ihre Aufgabe ist nicht leicht. Manche von ihnen mögen hartnäckig wirken; vor allem müssen sie vermeiden, im Treibsand zu laufen.

Die gegenwärtige Erdengesellschaft bietet viele technische Grundlagen, aber so wenig, wenn es um das Leben geht!

Ein Erwachsener hier hat nie gelernt zu lieben, zu lächeln, zu warten. Er lernt weder, seine Gefühle auf die Ebene des Herzens zu erheben, um über sie hinauszugehen, noch, wie man so schön sagt, seine existenziellen Probleme zu lösen. Solidarität und gegenseitige Hilfe gehören nicht zu den Lehren der Erde. Sie werden ersetzt durch Kampfgeist, Schnelligkeit, Wettbewerbsfähigkeit und die Befriedigung von Wünschen. Sind das die soliden Grundlagen einer sich verändernden Welt? Ich persönlich ziehe das liebende Herz einer Mutter allem Wissen oder der so genannten guten Bildung einer vergangenen Gesellschaft vor. Ich weiß, dass mein Leben kurz sein wird, in höchstens vierzig Jahren wird es enden. Ich weiß auch, dass ich, um bestimmte Konzepte zu vermitteln, die Ablehnung der kompetenten Menschen der Zeit akzeptieren muss. Ich sah all dies, bevor ich es realisierte, als große Wahrscheinlichkeiten an; aber ich weiß auch, dass mein Leben, was auch immer die Ereignisse sein mögen, so sein wird, wie ich es gestalte: Traurig oder freudig, gewöhnlich oder außergewöhnlich, es wird einfach dem Weg folgen, den die Kraft meiner Seele ihm einzuprägen weiß.“

„Sie reden von Ihrer Mutter, aber ist Ihr Vater hier?“

Das Kind lächelt wieder, und dieses Lächeln erhellt alles um es herum wie kleine Tauperlen, die hier und da auf den Körnern des Wüstensandes liegen.

„Ich kenne meinen Vater nicht. Meine Mutter spricht manchmal mit mir über ihn, und ich sehe, dass ihr Herz und ihre Worte nicht dasselbe ausdrücken. In ihrem Herzen ist Traurigkeit und auch Wut. In ihren Worten sagt sie mir, dass er mich liebt, aber aus Gründen, die ich nicht verstehe, weit weggehen musste.

In diesen Momenten bin ich ein wenig traurig für meine Mutter und für diesen Mann, den ich nicht kenne, doch in meinem Herzen spielt das keine Rolle. Das Wichtigste für mich, wie für jedes Lebewesen auf jeder Welt, ist zu wissen, dass es im Universum immer genug Liebe geben wird, um uns zu nähren."

Der Mensch gibt nur, was er geben kann: Warum sollte man alles von ihm erwarten und sich ständig unzufrieden fühlen, wenn er uns weder kennt noch befriedigen kann? Liebe ist nicht im Herzen eines Menschen; sie ist überall, in jedem winzigen Teilchen des Lebens, in jeder einzelnen Zelle unseres Körpers. Wenn wir Liebe geben, wissen wir, wie wir sie unseren Mitmenschen anbieten können. Wenn wir wissen, dass niemand außer uns selbst die Aufgabe hat, unsere Lücken, unsere Erwartungen oder unsere Unfähigkeiten zu füllen, können wir es niemandem übelnehmen."

Der kleine Junge wendet sich dem Paar zu und scheint mit ihnen zu kommunizieren. Ich verstehe nicht, was sie

sagen, und versuchte auch nicht, es herauszufinden. Ein lautes Gelächter erhellt den Raum, und die drei, die sich gut zu kennen scheinen, begrüßen sich auf eine Art und Weise, wie man in Indien mit bestimmten Grüßen und Segenswünschen umgeht: Stirn an Stirn, so bleiben sie für einige Augenblicke. Nun bin ich an der Reihe, das Kind zu begrüßen: Unsere Stirne aneinandergepresst, durchströmt mich eine sanfte Wärme, ein intensives Licht. Dieser nähere Kontakt löst eine Menge kleiner Knoten, die mir plötzlich so fern und banal erscheinen, dass Freude und Lachen auch mich überkommen und sich wie eine große innere Reinigung anfühlen! Ich kehre zum Fahrzeug zurück und folge meinen beiden Begleitern des Augenblicks.

Das Auto fährt mit flottem Tempo, während das Paar wie jedes andere Paar auf der Erde vor sich hin summt, glücklich, am Leben zu sein und den Augenblick zu genießen. Ich lasse mich von dieser neuen Erfahrung wiegen und versuche gar nicht erst, mir vorzustellen, was mich als Nächstes erwartet. Versunken in Gedanken sage ich mir, dass die heutige Science-Fiction oft Ideen hat, die einer Realität sehr nahekommen, die wir gerade erst entdecken.

„Die meisten, die man in Science-Fiction-Filmen oder -Büchern kennt, hatten schon einmal mit Wesen von den Sternen zu tun. Die Nächte des Planeten Erde sind reich an Kontakten und Fernreisen, und selbst wenn die Erinnerungen bei der Rückkehr manchmal etwas

verworren sind, bleibt der rote Faden bestehen und die Botschaft kommt an.

Übrigens wissen wir, dass Sie sich schon seit einiger Zeit für Kornkreise interessieren und einige sehr schöne Fotos davon haben. Daher denke ich, dass das, was wir Ihnen erzählen werden, Sie sehr interessieren wird.“

Die junge Frau dreht sich zu mir um und sieht mich gutgelaunt an. Sie fährt fort:

„Diese großartigen geometrischen Muster tauchen seit einigen Jahren immer häufiger auf, insbesondere in Weizenfeldern, daher ihr Name. Einige Menschen halten sie für Streiche, die sich einige Witzbolde ausgedacht haben, andere für Botschaften von Außerirdischen. Sehen Sie, es gibt diese beiden Möglichkeiten, und ich weiß, das überrascht Sie, denn Sie wissen, wie leicht wir solche Muster erstellen, und Sie zweifeln nicht am Ursprung dieser Kreise. Hören Sie gut zu! Einige Bewohner der zur Allianz gehörenden Planeten haben beschlossen, den Wesen der Erde ein greifbares Zeichen anzubieten, an dem sie arbeiten können. Nach langen Treffen und vielen Diskussionen wurde entschieden, dass die Zeichen für alle sichtbar und nur schwer künstlich nachzubilden sein sollten. Diese Zeichnungen müssen außerdem außergewöhnliche Merkmale aufweisen, darunter die Erzeugung von Wellenformen, die sich kilometerweit erstrecken, und sie müssen Daten enthalten, die den größten Wissenschaftlern eurer Zeit zugänglich waren. Einmal entdeckt, würden diese Daten es viel einfacher

machen, sich eine Existenz jenseits der Erde vorzustellen. Sie betreffen insbesondere das Gebiet der Kernphysik, Raum-Zeit und die subtile Zusammensetzung des menschlichen Körpers. Diese Entdeckungen werden viele eurer medizinischen Konzepte und auch die Daten eurer aktuellen Physik revolutionieren. Deshalb entstanden die Kornkreise. Doch die Kräfte der Trennung beobachteten uns und konnten mit Hilfe ihrer begabtesten Erfinder ähnliche Bilder reproduzieren, die sowohl bei Anhängern als auch bei Gegnern dieser geometrischen Figuren für noch größere Verwirrung sorgten. Den Zeichnungen dieser gegensätzlichen Kräfte fehlen jedoch Elemente, die sie noch nicht verstehen. Eines dieser fehlenden Elemente führt zur Zerstörung allen Lebens, wo immer es erscheint. Die Kornkreise, die von den begabtesten eurer Wissenschaftler erstellt wurden, werden nie mehr als Bilder ohne Energie und Bedeutung sein; aber keine Sorge, es gibt nur wenige davon ... Gerade genug, um Zweifel und Spaltung zu säen. Seien Sie einfach versichert, dass nichts jemals nutzlos ist; diese Elemente, die euch trennen, die euch gegeneinander aufbringen, werden so trivial erscheinen, wenn ihr ihnen keine Bedeutung mehr beimesst! Sie haben nur den Vorteil, euch darüber nachdenken zu lassen, was ihr wirklich wollt: Wollt ihr Recht haben, einfach um des Rechthabens willen, oder lasst ihr zu, dass das Leben euch viele Facetten zeigt, von denen jede ein Körnchen Wahrheit enthält? Was ist euer Ziel: Ständig gegen den anderen zu kämpfen und somit gegen sich selbst, oder

imaginäre Gegensätze willkommen zu heißen, um sich dem EINEN dahinter anzuschließen?

Dies bedeutet keineswegs, mit allem und jedem einverstanden zu sein. Ich spreche hier nicht von einem intellektuellen Prozess, sondern von einer tieferen Umwälzung, die bis ins Innerste jeder Ihrer Zellen reicht. Worte können nicht beschreiben, was dann passieren kann. Der Feind selbst ist kein Feind mehr, das Hindernis keins mehr, und die Trennung selbst wird Teil der Einheit. Alles, was es braucht, ist etwas mehr Vertrauen in euer Leben, etwas mehr Liebe in euren Augen, damit diese Transformation stattfindet. Ohne dies wird eure Welt diesen schmerzhaften Übergang durchmachen, aber seid versichert, dass nichts und niemand ihn verhindern wird. Der Andere wird niemals ein Feind sein, selbst wenn eure vom Verstand diktierten Ängste euch selbst in den kleinsten eurer Handlungen glauben machen, dass er es ist. Unbewusst kämpft ihr ständig gegen einen potenziellen Feind oder ein Hindernis, und wenn ihr aufzugeben scheint, ist es eine Niederlage oder Müdigkeit, die die Ursache ist. Euer Leben ist in erster Linie ein Kampf gegen euch selbst, und eure Zellen finden in diesem endlosen Wettlauf keine Autonomie. Diejenigen unter Ihnen, die aufgehört haben zu kämpfen, haben dies oft aus Angst vor der Welt und aus Mangel an Selbstvertrauen und damit Selbstliebe getan.

Es ist keine Zeit mehr, über das Leben zu reden. Leben Sie es in seiner ganzen Fülle: Lassen Sie jede Tat ein Ausbruch der Freude sein! Die Puppe, die Sie als

Schutz um sich gewoben haben, existiert nicht mehr. Verstehen Sie mich nicht falsch, ich meine damit nicht, dass Sie naiv werden und sich allem und jedem aussetzen sollen. Seien Sie sich einfach bewusst, dass Ihre Schutzmechanismen illusorisch und mental sind. Sie können alle möglichen Schutzkokons weben, alle inneren und äußeren Barrieren errichten, aber nichts davon wird Sie schützen. Sie müssen sich jetzt einer großen Initiation unterziehen, und dazu müssen Sie aufrecht stehen und sich Ihren eigenen Hindernissen stellen.

Sie scheitern bei dieser oder jener Handlung, Sie hassen diese oder jene Person, doch warum? Was ist die Angst, die Wut auf sich selbst, die sich hinter jeder Handlung verbirgt, welche nicht Liebe ist?

All diese trennenden Kräfte in euch und außerhalb von euch wirken für das Licht. Durch sie entstehen die Fragen, dank ihnen entsteht nach der Verwirrung die Unterscheidungskraft. Es ist jedoch gesund, sie nicht zu ignorieren und zu wissen, dass, obwohl die meisten Ihrer Regierungen Einheiten einrichten, die scheinbar außerirdischen Phänomenen wohlwollend gegenüberstehen, was jedoch nicht der Fall ist. Diese Einheiten werden geschaffen, um Zweifel zu säen, indem sie echte Informationen durchsickern lassen, diese dann widerlegen und falsche Nachrichten verbreiten, um die echten besser diskreditieren zu können.

„Aber was ist der Sinn davon?“

„Verwirrung, Angst und Misstrauen erzeugen eine Welle der Schwäche auf eurem Globus und machen ihn fragiler und manipulierbarer. Dieser Plan stammt von weiter her, als ihr denkt, und er nutzt dafür das Ego der Erdenbewohner. Doch Angst darf daraus nicht entstehen. Es ist eure wahre Freude, eure innere Einheit, welche die besten Pläne, euch einzusperren, zunichtemachen kann. Ihr baut sorgfältig eure eigenen Gefängnisse und wollt dann aus ihnen ausbrechen. Findet ihr das nicht widersprüchlich?“

Diese Frage klingt keineswegs barsch, und ich lächle, weil ich sehe, wie kindisch wir aus einer anderen Perspektive wirken müssen. Doch unser Kindergarten ist einfach nur furchteinflößend.

In Gedanken versunken, merke ich nicht, wie viel Zeit vergangen ist. Der Tag neigt sich langsam dem Ende zu, und Dampf steigt vom noch warmen Boden auf. Meine Begleiter halten an, als wollten sie mich begrüßen:

„Ich glaube, Sie werden erwartet“, sagte der Mann freundlich, „die Reise ist noch nicht zu Ende.“

Tatsächlich spüre ich seit einigen Augenblicken dieses charakteristische Ziehen über meinem Nabel, diesen Ruf zu anderen Orten, vielleicht anderen Zeiten.

Ich habe das Gefühl, unkontrolliert in ein noch unbekanntes Ich-weiß-nicht-wohin aufzusteigen, als plötzlich Zweifel und Angst in mir aufsteigen. Die Angst, die Geschichte nicht erzählen zu können, die Angst vor Ich-weiß-nicht-was. An diesem Punkt habe ich das

unangenehme Gefühl, in einer zähen Flüssigkeit zu schwimmen, die mich immer mehr einschließt. Ich lehne all diese Ideen, die mich behindern, rundweg ab, doch je mehr ich sie ablehne, desto fester scheinen sie an meiner Haut zu kleben. Ich höre kaum die leise Stimme tief in mir, die versucht, mich zu erreichen: *‚Lassen Sie es los, diese Gefühle gehören nicht zu Ihnen. Klammern Sie sich nicht daran!‘*

Je mehr ich versuche, mich davon zu lösen, desto mehr bleibe ich in dieser weichen Materie stecken. Diesmal ist es ein bisschen so, als würde mich das Vertrauen selbst verlassen. Eine Angst packt mich, eine lebenswichtige Furcht. Was, wenn ich für immer dortbleiben werde, in einem klebrigen Universum aus Angst und Traurigkeit treibend? Ich bin nun in einem gigantischen Spinnennetz gefangen, ich kann mich nicht bewegen, ich befinde mich in einer dunklen, lautlosen Welt, in der ich schwebe, gelähmt, verdreht wie eine Mumie. Nur meine Gedanken kreisen weiter, ich spüre sie, ich sehe sie: Ich mag sie nicht; sie gehören nicht alle mir, aber sie kleben an meiner Haut, ich lehne sie ab ... Was soll ich tun? Ich versuche, die Gedanken, die sich regen, zum Schweigen zu bringen, ein wenig Frieden in diesem schrecklichen Kokon zu finden, der mich bedrückt. Je mehr ich es versuche, desto enger zieht sich die Schlinge zu. In diesem Moment, gerade wie ein Blitz den Horizont durchqueren kann, scheint tief in mir ein Licht aufzudämmern, kaum wahrnehmbar in meiner allgemeinen Lähmung. Ich klammere mich verzweifelt

daran, aber auch hier verlässt es mich, oder zumindest habe ich dieses Gefühl ...

Ich fühle mich allein und mir selbst überlassen, als mir plötzlich klar wird, dass diese Gedanken einem alten Muster entsprechen, das mich schon lange begleitet: Verlassenheit.

Noch immer bewegungsunfähig, wirbelnd in diesem feindseligen Raum, akzeptiere ich dieses Mal wahrhaftig und zutiefst, die Erfahrung, in die ich mich verstrickt habe, bis zum Ende durchzustehen, egal was passiert. Ich möchte meine Ängste durchleben und wissen, was dahintersteckt. Ich hege keinen Groll mehr gegen sie, ich schiebe diese Gedanken nicht mehr weg: meine und die anderer. Ich akzeptiere alles als Teil des Lebens. Ich möchte zusehen wie ein Zuschauer vor einer Kinoleinwand; ich lehne nicht mehr ab, ich handle nicht einmal mehr. Lass sein, was sein soll! Tief in meiner Seele weiß ich, dass ich nicht so tue, als ob, wenn ich das denke.

So atme ich nach und nach besser, der Griff lockert sich, das Licht dringt in meinen dunklen Kokon, und in meinem Herzen spricht eine leise Stimme diese seltsamen Worte: „Durchbrechen Sie den Kokon, Sie sind noch in Ihrem irdischen Astralkörper. Kommen Sie zu uns, wir warten auf Sie.“

Die leise Stimme verschwimmt, und ich höre nur ein Knistern, ein Knistern, wie von 130 Lautsprechern, die durch eine Störung beeinträchtigt werden. Was, wenn

dies ein Test wäre, um zu sehen, ob ich es noch will und immer will? Ich will nichts mehr, außer dem, was das Leben mir bietet. Ausnahmsweise bin ich ohne jedes Verlangen. Ich warte, und mitten in meinem Warten erfasst, erfüllt und absorbiert mich eine immense Welle des Mitgefühls. Ich fühle mich, als wäre ich im Herzen jeder dieser Emotionen. Ich akzeptiere sie nicht mehr einfach, ich heiße sie willkommen, ich liebe sie, nicht mitleidig, sondern mitfühlend. Ich sehe sie ohne Wertung, einfach so, wie sie sich mir präsentieren, aber auch mit all ihren möglichen Zukünften. Ich suche nicht ihre Verwandlung, ihre Veränderung; Sie sind, was sie in diesem Moment sind, und das ist gut so. Um mich herum ist das klebrige Universum verschwunden, die wirbelnden Gedanken sind leicht und leuchtend wie die schönsten Schmetterlinge der Welt. Ich habe die Grenze überschritten und bin frei, frei von einem Teil von mir, der mir nun keine Angst mehr macht.

In dem Lichttunnel, der mich einhüllt, habe ich das Gefühl, nach Hause zu kommen. Ein besonderer Moment, in dem wir uns zutiefst freuen, weil wir wissen, dass wir erwartet werden, weil uns irgendwo eine leise Stimme sagt, dass wir noch immer unhandliches Gepäck zurücklassen können, von dem wir nicht einmal wussten, dass wir es hatten.

9. Djarwa und Sumalta

Ich sitze hier an einem magischen Ort, wie wir ihn uns alle als Kinder erträumt haben. Er sieht aus wie ein Garten, ein prächtiger Obstgarten in voller Blüte, und ich sitze hier auf einem ganz weichen, zarten Rasen. Die Luft ist leicht, und eine Brise, duftend nach Blumen, streichelt mich, als wolle sie mich einladen, genauer hinzusehen. Ich sitze unweit eines Baumes, der aussieht wie ein Apfelbaum, und je länger ich ihn betrachte, desto deutlicher sehe ich prächtige, bunte Wellen, die aus seinem Stamm und seinen Blättern aufsteigen und zum Himmel tanzen, zu einem seltsam gefärbten Himmel, dessen orangegelbe Schattierungen ich gerade wahrgenommen habe. Jeder Baum in diesem Obstgarten scheint ein intensives, individuelles Leben zu führen; die Wellen verschmelzen, scheinen mit derselben Quelle zu kommunizieren. Dieses Schauspiel ist für mich magisch. Ich habe dies schon einmal in kurzen Momenten der Ruhe in der Natur erlebt, aber hier ist die Intensität so viel größer und die Harmonie so präsent, dass es mich immer wieder aufs Neue begeistert. Ich habe ein Déjà-vu-Gefühl, fast so, als wäre ich schon einmal an diesem Ort gewesen.

„Nicht genau an diesem Ort, aber an anderen Orten, die ihm ähneln.“

Die fröhliche Stimme hinter mir lässt mich zusammenzucken, obwohl ich bis jetzt niemanden in der Nähe gesehen hatte.

Ein Paar steht da, ein paar Meter entfernt, lächelnd und einladend. Sie scheinen den Boden eher zu berühren als darauf zu laufen.

„Wir haben darauf gewartet, dass Sie sich ein wenig von Ihrer Reise erholen, von der wir wussten, dass sie in gewisser Weise anstrengend war. Wir werden während Ihres Aufenthalts hier Ihre Führer und Gastgeber sein. Also willkommen auf dem Planeten Venus!“

Tief in meinem Inneren weiß ich, dass dem so ist, und blicke dankbar auf meine beiden neuen Begleiter. Ziemlich groß und schlank, fast androgyn, haben sie beide feines, schulterlanges blondes Haar, welches das zarte Oval ihrer Gesichter umrahmt. Ihre Kleidung scheint fast den Konturen ihrer Körper zu folgen; der Stoff ist fließend, die Farben wechseln, und die Form ist die einer Tunika mit geradem Kragen und Hosen. Ein Gürtel betont ihre Taille. Tatsächlich ähneln diese beiden Wesen, abgesehen von ihrer Kleidung, körperlich sehr stark denen, die mich zu Beginn dieser Reise begleitet haben. Wäre da nicht die Intonation ihrer Stimmen und die farbenfrohen Ausstrahlungen gewesen, die von ihnen ausgingen, hätte ich sie leicht verwechseln können. Tatsächlich gingen von meinen beiden Führern, wie von der umgebenden Vegetation, wunderschöne farbige Wellen aus. Wie die Auren, die jeden Menschen

umgeben, wirbeln und tanzen sie um sie herum, nur mit dem Unterschied, dass diese viel schimmernder und leuchtender sind als die, die ich gewohnt bin.

„Hier ermöglichen die Farben, die wir ausstrahlen, ein direktes Wiedererkennen, ohne Worte. Es ist ein bisschen wie Ihre Visitenkarte – Ihre Präsentation, nur mit dem Vorteil, dass man nichts verfälschen kann."

Es ist die junge Frau, die mich anspricht. Ich sage jung, aber ich könnte auch *zeitlos* sagen, denn an ihrem Aussehen ist nichts von der Zeit zu erkennen; nur ihr Blick und ihre Stimme vermitteln mir den Eindruck einer Weisheit, die so alt ist, dass sie durchaus Jahrhunderte alt sein könnten.

„Da wir einige Zeit miteinander verbringen werden, würde ich Sie sehr gerne beim Vornamen nennen, das würde mir die Kommunikation mit Ihnen erleichtern", wagte ich zu sagen!

„Wir haben auf Ihre Frage gewartet. Hier, wie ich Ihnen bereits sagte, dienen unsere Auren als Vorstellung. Für uns ist ein Name ein Klang, eine Note, die jedem von uns eigen ist und die wir sehr selten verwenden." Einem Menschen einen Namen zu geben bedeutet, ihm Attribute und spezifische Schwingungseigenschaften zu verleihen. Es kann aber auch ein Gefängnis sein, das ihn für eine bestimmte Rolle qualifiziert und einschränkt. Auf dem Planeten Erde beginnt ihr gerade erst, die Kraft des Klangs des Wortes und damit des Schöpferischen Wortes wiederzuentdecken, ohne deren Feinheiten bereits zu

kennen. Der Einfachheit halber bieten wir euch jedoch zwei Namen an: Ihr könnt mich Djarwa und meine Partnerin Sumalta nennen, aber wisst, dass dies nicht unsere richtigen Namen sind. Um dieses Thema genauer zu beschreiben, müssten wir ausführlicher und technischer vorgehen. Wir sagen einfach, dass ein Name mit Liebe und Wissen verwendet werden muss, um demjenigen, der ihn trägt, nicht zu schaden. Nun laden wir euch ein, uns zu folgen, denn es gibt viel zu tun und zu sehen.

„*Fargora, fargora ...*“, rufen zwei kleine Kinder und winken mit den Händen auf der Schwelle eines runden Hauses. Als ob ich die Sprache könnte, verstehe ich, dass diese Worte „Willkommen“ bedeuten.

Ich betrachte das Haus, dessen Schwelle ich gleich überqueren werde, aufmerksam. Es scheint mir durchschnittlich groß zu sein, ich würde sagen, zwischen 150 und 200 Quadratmetern, aber seine Besonderheit ist, dass es von außen keine rechten Winkel aufweist. Es ist auch nicht rund und ähnelt nicht den Schiffen, die ich bisher gesehen habe. Nein, es ist ein Haus mit abgerundeten Formen, umgeben von Vegetation, von der eine große Ruhe ausgeht. Es ist eine Oase der Ruhe und des Friedens, so empfinde ich es.

„Unsere Häuser haben für uns eine ganz bestimmte Funktion“, sagte Djarwa und beantwortete damit freundlich meine unausgesprochene Frage. „Sie sind Orte der Erneuerung, der Entspannung und des Friedens, und

wir achten sehr auf die Energien, die von ihnen ausgehen und auf die, die wir in sie hineingeben. Auf diesem Planeten gibt es keine hohen oder großen Gebäude. Daher gibt es auch keine Gebäude wie auf der Erde und keine riesigen Ballungsräume. Wir versammeln uns entsprechend unseren Neigungen in so genannten Dörfern, und jede Behausung berücksichtigt die Bedürfnisse der Wesen, die dort leben werden. Doch das sind keine Bindungen, die uns fesseln und gefangen halten. Diese Häuser sind für uns gemacht, nicht umgekehrt."

Ich lächle, weil ich weiß, was Djarwa meint. Sie denkt – und ich sehe es an dem, was von ihr ausgeht – an all die Häuser, für die sich so viele verschulden, arbeiten, depressiv werden; an all die luxuriösen Behausungen, die so viel Zeit, Leben und Geld verschlingen, zum Nachteil des Lebens selbst. So viele Häuser, zu groß, von denen die Bewohner wenig profitieren, weil sie sich so viel Mühe geben, um sie sich leisten zu können!

„Hier", fährt er fort, „schaffen wir zunächst durch Gedanken, was wir brauchen, im Wissen, dass Schönheit niemals zugunsten anderer Elemente vernachlässigt wird, da sie Teil unserer Natur ist. Aber schön kann für uns einfach und widerspruchsfrei bedeuten. Wenn Sie bemerken, dass die Formen dieser Behausung abgerundet sind, liegt das daran, dass harte Winkel für uns auf diesem Planeten keine Bedeutung mehr haben. Sie stoppen bestimmte Strömungen und führen dazu, dass sie zwangsläufigere Richtungen einschlagen als nötig. Wir

versuchen sicherzustellen, dass das Leben in unseren Häusern reibungslos fließen kann, und dabei wurden wir von den großen Wesen unterstützt, die über die Strukturen und Formen allen Lebens wachen. Auf der Erde nennt ihr diejenigen, die das Leben der Natur organisieren, Devas, aber abgesehen von einigen wenigen Menschen, die privilegierten Kontakt zu ihnen haben, beachtet ihr ihren Rat noch immer nicht. Doch dies wird ein wesentlicher Schritt sein, wenn ihr die Ressourcen eures Planeten nicht für lange Zeit erschöpfen wollt. Ihr werdet sehr schnell aufhören müssen, das Leben der Natur mit eurem noch unzureichenden wissenschaftlichen Wissen zu lenken. Hört zu, und die großen Wesen, die für ihr Wachstum sorgen, werden euch, wie sie es bereits tun, alles notwendige Wissen vermitteln, damit Harmonie einkehren kann.“*

Mein Gastgeber bleibt stehen, und ich folge ihm ins Haus. Die kleinen Kinder sind uns schon lange vorausgegangen. Ein wunderschöner zentraler Raum empfängt uns. Seine Farbe kann ich nicht genau definieren. Ich könnte sagen, sie ist wechselhaft und schillernd, aber ich kann nicht sagen, ob dieser Eindruck von den verwendeten Materialien oder der Beleuchtung herrührt, deren Quelle ich nicht erkennen kann. Ein Tisch, Stühle und Sessel, in denen meine Gastgeber mich

* Anmerkung: Derzeit schenken Architekten den Materialien und Formen unserer Häuser immer mehr Aufmerksamkeit.

zum Sitzen einladen, erwarten uns. Sie scheinen sich sofort an meinen Körper anzupassen und geben mir ein Gefühl tiefer Entspannung, fast so, als würden sie bestimmte Punkte in mir berühren, obwohl ich meinen physischen Körper nicht hierhergebracht habe.

Ich sehe weder eine Küche, wie ich sie auf der Erde kenne, noch Schränke mit Geschirr. Dann schiebt meine Gastgeberin, wie als Antwort auf meine Frage, mit einer Handbewegung einen Teil der Wand beiseite und gibt verschiedene Schüsseln und Tassen frei, die einem sehr reinen und schlichten Kristall ähneln. Sie nimmt Gläser aus diesem unsichtbaren Schrank und füllt sie sofort mit einer süßen, duftenden Flüssigkeit. „Es ist ein Fruchtsaft, den Sie nicht kennen. Er ist sehr entspannend und nahrhaft zugleich“, sagt sie und reicht mir ein Glas.

Sie setzt sich auf einen Sessel neben mir, während die Wand wieder glatt und makellos aussieht, ohne dass sich auch nur die geringste Möglichkeit ergibt, eine Öffnung zu erkennen.

Die Kinder kommen auf uns zugelaufen, und hinter ihnen erkenne ich überrascht das kleine pelzige Wesen mit den leuchtenden, schelmischen Augen, das mich bei meinem ersten Besuch auf dem Schiff angeschaut hat. Da ist es, auf seinen beiden kräftigen Beinen sitzend, und schaut mich neugierig an. Teils Bär, teils Panda, teils Affe, teils Mensch – ich kann es kaum definieren.

„Wissen Sie, es ist ein Gefährte für uns, so wie ihr Hunde und Katzen auf der Erde habt. Es ist sehr intelligent, macht uns Spaß und hilft uns sehr.“

Es ist eines der Kinder, das mich so anspricht, und ich frage mich schließlich, woher sie so viel über den Planeten Erde wissen.

„Kommen Sie und sehen Sie, und Sie werden es verstehen.“

Ich folge der Mutter und den beiden Kindern in einen Raum mit kahlen Wänden. In der Mitte stehen nur ein Schreibtisch und eine Tastatur, zusammen mit vier Stühlen. Das ältere Kind steht vor der Tastatur und fragt mich: „Möchten Sie etwas von der Erde hören?“, worauf ich sofort zustimme. Dann drückt es einen Knopf, und ein Teil der Wand leuchtet auf. Eine Frau, ähnlich meiner Gastgeberin, erscheint. Sie spricht kurz, bevor sie verschwindet und Bilder der Erde freigibt. Ich erkenne geographische Orte, vertraute Charaktere und verstehe, was gesagt wird, als würde ein Transkribierer die Worte übersetzen.

Dies sind zwar tatsächlich Ereignisse auf der Erde, aber nicht das, was wir aus den Fernsehnachrichten gewohnt sind. Was hier diskutiert wird, scheint eher Entdeckungen und Ereignisse zu betreffen, die – positive oder negative – Folgen für den gesamten Kosmos haben könnten. Zum Beispiel die geheime Entdeckung von Statuen und Galerien unter der Sphinx und der Großen Pyramide, die inoffiziellen Kontakte bestimmter

hochrangiger Führer mit Wesen von anderen Planeten und die Desinformation über außerirdische Kontakte, dann die durch absichtliche Kriege und Epidemien verursachten Infektionsausbrüche, die der Menschheit Angst einflößen sollen. Aber auch viele gute Nachrichten. Doch unabhängig von der Art der bereitgestellten Informationen ist in den Kommentaren kein Drama oder Trauma erkennbar.

„Sie befinden sich hier im Raum der Kultur, der Verbindungen und der Kommunikation. Auf diese Weise können wir *Nachrichten über alles erhalten, was im Kosmos geschieht*, aber wir haben auch andere Möglichkeiten zu kommunizieren, einander zu hören, einander zu sehen, uns zu treffen. Sehen Sie, die Kinder werden bald ihre Telepathiestunde von ihrem Privatlehrer bekommen."

Wir nehmen beide Platz, während sich die beiden Kinder vorbereiten. In orangefarbenen Tuniken und engeren Hosen derselben Farbe sitzen sie zu beiden Seiten der Tastatur, die Köpfe in den Händen, und scheinen in eine ganz besondere Art der Meditation oder Konzentration zu versinken. Sie stehen und sind vollkommen still, als plötzlich der Jüngere der beiden seinen Arm ausstreckt, um einen Knopf zu drücken. Offenbar muss er das Signal dafür erhalten haben. In diesem Moment erscheint eine dreidimensionale Figur in der Mitte des Raumes, leuchtend und transparent, ein bisschen wie ein Hologramm, nur besser. Sie spricht zu den Kindern und hält Karten mit verschiedenen

Symbolen. Die Kinder üben abwechselnd, das Symbol einzufangen, und nach einer Weile schlägt die Lehrerin vor, Bilder durch ihre Gedanken zu senden. Auch hier wirken die Kinder sehr zentriert, ohne Anspannung, Gesten oder Anzeichen von Ungeduld oder Ärger, unabhängig vom Ergebnis. Diese kleinen Kinder sind ausgeglichener und aufmerksamer als die meisten Erwachsenen auf der Welt. Die Zeit vergeht, verschiedene Übungen werden vorgeschlagen, ohne Pause oder Müdigkeit seitens der Kinder, dann begrüßt uns die Lehrerin alle und verschwindet, wie sie gekommen war. Meine Gastgeberin bittet mich, ihr zu folgen, weil die Kinder jetzt allein sein müssen.

„Ihre Lehrzeit würde euch auf der Erde hart erscheinen, denn jetzt muss jeder von ihnen in vollkommener Stille mit seinem innersten Wesen in Kontakt treten – jenem, das ihn sein ganzes Leben lang leiten wird –, dann wird die Zeit kommen, in der sie zu einer unserer Weisheitsschulen aufbrechen müssen. Dort lehren sie Wesen mit sehr alter Lebenserfahrung, ihre Gedanken ohne persönliches Verlangen, ohne den Willen zu schaden, sondern mit einem Ziel zu lenken, das der gesamten Menschheit dienen kann. Zuvor lernen sie, sich selbst genug zu respektieren, um ohne Hintergedanken und ohne Schuldgefühle *Ja* und *Nein* sagen zu können. Später werden sie den Umgang mit Wellenformen und Gedanken erlernen.“

„Das Programm erscheint mir ziemlich außergewöhnlich, aber gibt es auch Platz für Kunst, Gefühle, den physischen Körper zum Beispiel?“

„Natürlich! Die Kinder lernen auch alles über Klänge und Farben und die Wirkung dieser beiden Energien, die in Kombination mit Formen Objekte, Architektur, Gemälde, Grünflächen und Symphonien mit vielfältigen Eigenschaften erschaffen. Wir alle wissen, dass Schönheit die Seele und die feinstofflichen Körper in Dimensionen erhebt, die Harmonie und Frieden in uns und um uns herum schaffen. Genauer gesagt kann Schönheit, wenn sie mit anderen Formen verbunden wird, auch Frieden, Energie und sogar Heilung bringen.“

Was den Körper betrifft, werden täglich viele Atemübungen praktiziert, aber wir wissen auch, dass es die Qualität unserer Gedanken ist, die unseren physischen Körper formt. Wer Sport treibt, lernt vor allem, sich zu zentrieren, zu meditieren, zu atmen und zu visualisieren.

Während ihrer Ausbildung besuchen die Schüler Weisheitskurse, in denen sie lernen, ihre inneren Konflikte zu bewältigen, bevor sie Konflikte außerhalb ihrer selbst erzeugen. Sie verstehen, dass keine Probleme von Anderen verursacht werden, sondern in erster Linie von ihnen selbst, und dass der andere Mensch lediglich ein Spiegel ist, durch den sie an sich selbst *arbeiten* können.

Die Schüler werden in sehr kleinen Gruppen von zehn Personen unterrichtet, und ihr Lehrer ist stets ein Meister des jeweiligen Fachgebiets. Das heißt, es geht nicht um Abschlüsse oder Titel oder um die Anzahl der Jahre, die man in einem bestimmten Fach verbracht hat. Es sind die Fähigkeiten und die Lebenserfahrung auf einem dieser Gebiete, die eine Person als Meister auszeichnen, der auch Kommunikationsfähigkeiten benötigt, um Lehrer zu werden. Daher kann nur jemand, der diese Kunst beherrscht, emotionale Kontrolle lehren, und nur ein Kollegium von Weisen kann dies feststellen.

Anschließend werden die Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten und Wünschen auf spezifischere Lehren gelenkt.

Diese beiden Dinge stehen in dieser Phase nie im Widerspruch.

Die Begabtesten werden von Wesen mit großer Weisheit betreut, um später Teil des Kollegs oder eines unserer großen interplanetaren Komitees zu werden.

„Gibt es bei alledem auch Momente der Ablenkung, der Entspannung?“

Meine Gastgeberin lacht herzlich über diese Frage, die mir später sicherlich auch von Eltern gestellt werden wird, die sich um die Ausbildung ihrer Kinder sorgen.

„Aber das alles ist völlig spannungsfrei.

Die Kindheit dauert hier nur sehr kurz, aber darüber sprechen wir später. Was die möglichen Momente der

Entspannung betrifft, so ist dies eine typisch irdische Denkweise. Hier lieben wir alles, was wir tun, und es gehört genauso zu unserem Leben wie Essen oder eine Fernsehsendung. Dieselbe Freude, auch wenn sie von anderer Qualität ist, erfüllt uns, und nichts belastet uns.“

Einen Moment später sehe ich die Kinder zur Haustür rennen, ohne dass äußerlich jemand zu sehen ist.

„Djarwa ist gerade mit dem Fahrzeug zurückgekommen, das die Kinder zur Sagesse-Schule bringen wird. Begleiten Sie uns dorthin?“, flüstert Sumalta mir zu.

10. In der Schule der Weisen

Ich freue mich, meine Erkundungstour in Begleitung meiner Gastgeber fortzusetzen. Und hier sind wir nun, zu fünft, auf dem Weg zu einem Ort, den ich unbedingt entdecken möchte. Das Fahrzeug, das uns dorthin bringt, berührt den Boden nicht und ähnelt in vielerlei Hinsicht dem, mit dem ich vor einiger Zeit in Atlantis unterwegs war. Kein Lärm, keine Vibrationen; das kleine Gefährt scheint durch die Luft des Planeten zu gleiten, und das ist ein sehr angenehmes Gefühl. Unsere Sitze scheinen sich unserem Körper anzupassen, was mir ein Gefühl von Stabilität und Sicherheit gibt. Das Fahrzeug hat acht Sitze und kein Dach, da das milde Wetter dies problemlos zulässt. Unterwegs kommen wir an anderen ähnlichen Fahrzeugen vorbei, allerdings in unterschiedlichen Größen, Farben und Formen – so vielfältig wie Autos auf der Erde. Gedankenverloren, merke ich nicht, dass wir gerade am Eingang eines majestätischen Gebäudes angehalten haben. Das Material wirkt wie eine Mischung aus Kristall mit schillernden Farbtönen. Auch hier fällt es mir schwer, dem, was ich sehe, eine Farbe zuzuordnen. Ein Regenbogen aus Farben wäre eine treffendere Beschreibung dessen, was von diesem klar geformten Gebäude mit mehreren Kuppeln ausgeht.

Bei genauerem Hinsehen erkenne ich etwas weiter hinten weitere Gebäude gleichen Stils, die jedoch kleiner sind. Eines davon ist schlichter gebaut: einfache Säulen

stützen ein durchscheinendes, abgerundetes Dach, ohne Türen oder Wände.

Eine majestätische, elfenbeinfarbene Treppe führt zum Hauptgebäude, während die anderen durch mit bunten Steinen gepflasterte Wege mit dem ersten und untereinander verbunden sind. Ich habe das seltsame Gefühl, auf einem lebendigen Teppich aus Edelsteinen zu laufen.

Die Umgebung selbst ist atemberaubend schön.

Wir stehen auf einem Hügel und der Blick in die Natur reicht kilometerweit. Nur vereinzelt sind in dieser idyllischen Landschaft Häuser mit runden Dächern zu sehen.

„So, wir sind bei der Weisheitsschule für Kinder angekommen. Es gibt auch welche für Erwachsene, aber sie unterscheiden sich optisch kaum."

Es ist Djarwa, der den Wagen anhält und uns signalisiert, auszusteigen und ihm zu folgen. Die kleine Familie durchquert das Eingangstor und wird von einem Roboter oder etwas Ähnlichem begrüßt. Ich kann ihn kaum als Roboter bezeichnen, denn der am Schultor hat keinerlei Ähnlichkeit mit irgendetwas, das wir auf der Erde sehen oder uns vorstellen können. Er hat den Körperbau eines Menschen, aber seine Gesten sind mechanischer und seine Sprache stereotyper; sein Blick ist ein wenig kalt, leer, wie eine gut geölte Maschine unter einer vollkommen menschlichen Hülle.

„Im Gegensatz zu anderen Planeten im System gibt es auf unserem Planeten nur wenige Roboter, da wir viele der technischen Probleme gelöst haben, die für manche von uns eine Einschränkung darstellen könnten. Daher verspüren wir diesen Bedarf nicht. Roboter gibt es jedoch für Dinge, die automatische oder eher mechanische Aktionen erfordern, aber auch dafür gibt es viele Geräte, beispielsweise *Computer*."

Diesmal gehen die Kinder vor uns her. Sie scheinen zu wissen, wohin sie gehen müssen, und jedes von ihnen steuert auf ein kleines Gebäude zu. Mir fällt auf, dass sie nichts bei sich tragen, weder eine Schultasche noch einen Bleistift oder irgendetwas, das darauf hindeutet, dass sie etwas lernen werden.

„Lernen unterscheidet sich von dem, was auf der Erde praktiziert wird. Hier besteht keine Notwendigkeit, etwas zu kopieren, um es zu behalten. Wir alle inkarnieren freiwillig, und dies verleiht uns eine besondere Fähigkeit ... nämlich, immer mit unserem ganzen Wesen bei dem, was wir tun, und im jeweiligen Augenblick präsent zu sein. Diese Präsenz ermöglicht es uns, alles zu behalten, was uns notwendig erscheint. Unser Gedächtnis ist kein affektives Gedächtnis mehr, das Schmerzhaftes oder Unangenehmes aussortiert, um es vorübergehend zu löschen. Es ist ein Gedächtnis anderer Art, das alles behält, was für sein Wachstum nützlich ist, und nichts Schmerzhaftes löscht, bevor es verstanden oder gelöst wurde.

Auf der Erde verbirgt oder erweckt man oft alte Erinnerungen, häufig unbewusst, abhängig von den Ereignissen und Begegnungen seines Lebens. Dies kann hier nicht passieren, denn wir behalten nichts, was nicht im Einklang mit unserer Gegenwart steht. Obwohl es nicht ganz richtig ist, könnte man sagen, dass wir weder Vergangenheit noch Zukunft haben. Wir befinden uns in einer Gegenwart, die das Leben ausmacht."

Sumalta sprach sehr sanft, doch gleichzeitig spürte ich großes Wissen in ihr.

Sie lächelte:

„Ich unterrichte seit hundert Jahren an einem anderen College, und zwar für diejenigen, die das werden, was ihr *Therapeuten* nennt, und mein Spezialgebiet ist alles, was mit dem Bereich der Gedankenformen und Emotionen zusammenhängt. Wir werden später noch einmal darauf zurückkommen, denn ich weiß, dass es auch auf der Erde ein Bereich ist, der Sie und Ihren Begleiter sehr stark betrifft."

Vertieft in unser Gespräch erreichen wir einen sehr hellen Raum, in dem ein blonder Erwachsener einigen Kindern gegenübersteht, die im Schneidersitz auf dem Boden sitzen. Kein Wort, kein Laut dringt aus dem Raum; doch die Kinder kommen mir sehr jung vor, etwa drei Jahre alt.

Der Lehrer sah uns und bedeutete uns, uns nach hinten zu setzen. Ich würde ihn für etwa dreißig Jahre alt halten, aber nach dem, was Sumalta mir bereits erzählt hatte,

würde ich es nicht wagen, eine Meinung zu diesem Thema zu äußern.

In der Gruppe der Kinder überkommt mich plötzlich ein seltsames Gefühl. Eines von ihnen wirkt anders: Vielleicht liegt es an seiner Aura, vielleicht an seinem Aussehen? Ich suche, ohne zu verstehen, woher dieses Gefühl kommt.

Da dringt die Stimme meiner Gastgeberin präzise zu mir durch.

„Dass wir hier sind, liegt auch daran, dass in diesem Raum ein kleines Mädchen ein Praktikum macht. Sie ist nicht von hier und lernt schon seit einiger Zeit. Sie kommt von dem Planeten Erde und lernt hier, was sie in ihrer nächsten Inkarnation brauchen wird. Aber schauen Sie genau hin."

Der Lehrer zeichnet mit seinen Armen Formen und geometrische Figuren in den Raum, und die kleinen Köpfe, die zuschauen, scheinen in eine Betrachtung versunken zu sein, die ich nicht sofort verstehe. Ich wiederum konzentriere mich und beobachte aufmerksam, halte meinen Blick entspannt, aber so präzise wie den eines Lasers. Dann sehe ich den Lichtstrahl, der vom Stirnchakra des Lehrers ausgeht, den leuchtenden Strahl, der aus seinem Herzen kommt, und am Schnittpunkt dieser beiden Strahlen nimmt nach und nach eine Blume Gestalt an, deren Konturen er mit seinen Händen streichelt, als wolle er ihre Präsenz festigen.

Nach einer gefühlten Ewigkeit – sagen wir mal eine Dreiviertelstunde – materialisieren alle Kinder in dem, was ich den Äther* nenne, eine Blume ihrer Wahl, die manchmal direkt aus ihrer Fantasie zu stammen scheint. Dann lässt der Lehrer mit einer symbolischen Handbewegung all diese Kreationen nach und nach verschwinden, nachdem er die Arbeit jedes Schülers kommentiert hat.

Mir fällt auf, dass in dieser Art des Unterrichts Kritik nicht erlaubt ist. Der Lehrer kommentiert die geleistete Arbeit ohne jegliche Wertung. Es gibt keine Frage von guten oder schlechten Schülern, von guter oder schlechter Arbeit. Es wäre zutreffender, von Können, Schönheit und Harmonie zu sprechen. Eine Blume hat keine ausreichend klaren Konturen: Sie wird daher nicht länger als ein paar Minuten an ihrem Platz bleiben können; eine andere strahlt nicht mit genügend Kraft, um eine traurige Seele zu beruhigen; die Farben dieser Blume sind zu schlecht durchdacht, um der Zeit standzuhalten. Bei all dem vermittelt nichts von dem, was gesagt wird, den Kindern ein Gefühl des Versagens oder der Unfähigkeit. Darüber hinaus hören sie aufmerksam zu und sind bereit, die Erfahrung bei Bedarf zu wiederholen.

Sumalta führt mich in einen anderen Raum der Schule, während der Lehrer seinen Unterricht fortsetzt.

* Gemeint ist hier die ätherische Form der feinstofflichen Ebenen.

„Sehen Sie, hier sitzen die Kinder alle vor in die Wände eingelassenen Bildschirmen. Man könnte sie mit Computern vergleichen, aber man merkt schnell, dass sie aus einem viel präziseren und anspruchsvolleren Material bestehen als das, was Sie heute kennen.“

Dort winkt uns erneut ein Lehrer herein, der eine Tunika und eine Hose trägt, die denen ähnelt, die ich zuvor gesehen hatte.

In der Mitte des Raumes scheint sich eine leuchtende, kristalline Kugel langsam zu bewegen, die zwischen Decke und Boden schwebt. Sie befindet sich jedoch näher am Boden.

„Berühren Sie sie nicht und nähern Sie sich ihr nicht über die markierte Linie hinaus. Diese Kugel ist ein extrem starker Generator, aber für Ihren aktuellen Körper ungeeignet, selbst für einen feinstofflichen.“

Die Lehrerin spricht telepathisch mit mir. Sie lächelt mich an, während Sumalta und ich um die Kugel herumgehen und uns einem an der Wand montierten Bildschirm nähern. Ich zähle zehn in diesem Raum. Zehn Bildschirme, die unterschiedlich schnell aufleuchten und in die Wände des Raumes eingelassen sind. Vor jedem Bildschirm steht ein Kind, das etwa fünf oder sechs Jahre alt aussieht. Die jungen Schüler sind sehr aufmerksam und lassen sich von unserer Anwesenheit nicht ablenken. Ich bin erstaunt über die Aufmerksamkeit, die sie jeder Geste widmen, die ihrem Tun große Präzision und Kraft verleiht. Wir stehen eine Weile hinter einem Kind, und es

fällt mir schwer zu sagen, ob es ein Junge oder ein Mädchen ist, so groß ist die Ähnlichkeit zwischen den beiden Geschlechtern. Jedes hält eine Schachtel in der Hand und drückt regelmäßig verschiedene Knöpfe. Der Bildschirm vor uns ist noch milchig weiß, als er nach und nach heller wird und etwas enthüllt, das ich für abstrakte Formen halte, die in alle Richtungen tanzen. Dann, unmerklich, verblassen diese Formen, und kleine Punkte verblassen und leuchten auf, wie kleine Zellen voller Leben.

Dann erreicht mich die Stimme des Lehrers mit einem Anflug von Humor:

„Ich verstehe, wie abstrakt Ihnen das erscheinen mag, aber hier lernen die Kinder, die Atmosphäre, die uns umgibt, die verschiedenen Energieströme, die durch uns fließen, und den Zustand der Teilchen, aus denen das Ganze besteht, zu studieren. Sie erfahren, wie ein Gedanke eine Zelle beeinflussen, sie parasitieren, sie verschlingen oder ihr im Gegenteil Energie geben kann. Sehen Sie! Das sind Bilder, die für diese Art von Übung geschaffen wurden.“

Diesmal sind die sich bewegenden Wellen und kleinen Partikel verschwunden. Köpfe, Arme und deformierte Wesen erscheinen auf dem undurchsichtigen Bildschirm; kurz gesagt, das Schauspiel ist abscheulich, abstoßend, und ich frage mich, was das Kind wohl von diesem Universum halten wird, das eines irdischen Albtraums würdig ist. Der Bildschirm wird dunkler, rote und

schwarze Wellen füllen den Raum, so sehr, dass wir das Gefühl haben, mittendrin zu sein. Das Kind bleibt regungslos stehen, äußerst aufmerksam. Dann plötzlich hakt das kleine Wesen die Schachtel, die es hält, an seinen Gürtel, verschränkt die Hände vor der Brust und richtet sie auf den Bildschirm, wie zu einem indianischen Gruß. Ich sehe Farben von großer Schönheit aus ihm hervorgehen. Ein elektrisches Blau umgibt ihn wie eine Lichthülle, dann entspringt seinen beiden gefalteten Händen eine violette Welle mit Blitzen eines unbeschreiblichen weißen Lichts. Mit großer Präzision richtet es die Welle wie einen Laser auf eine der trüben Formen auf dem Bildschirm. Genau in diesem Moment verdreht und verzerrt sich die Form und verwandelt sich in eine Art geflügeltes Licht, das aufsteigt und wieder verschwindet. Unermüdlich fährt das Kind mit jeder einzelnen Form auf dem Bildschirm fort, bis alles wieder hell wird und der Bildschirm wieder dunkel wird. Die Lehrerin geht dann zu dem Kind und sagt ein paar Worte, die es offenbar erfreuen. Es scheint seine Lektion beendet zu haben, denn es dreht sich um, winkt uns freundlich zu und rennt voller Leben und Freude hinaus.

„Ich schulde Ihnen einige Erklärungen“, sagt die Lehrerin dann, sich mir zuwendend. „Sumalta kennt das Kind, mit dem Sie zusammen waren, gut. Es ist derzeit einer der geschicktesten an dieser Schule, wenn es darum geht, mit Gedanken Schattenbereiche zu beleuchten. Dies waren einfache Übungen, und die Beispiele, die Sie auf dem Bildschirm gesehen haben, haben wir aus einem

niedrigeren Teil der Astralebene der Erde entnommen. Für praktischere Übungen werden die Kinder, die am begabtesten darin sind, ihre Gedanken und das Licht zu lenken, mit einigen von uns zu Reinigungsbereichen mitgenommen."

„Ich habe auch Symbole an den Wänden in der Nähe der Bildschirme gesehen. Verwenden Sie diese auch für *Reinigungen*", fragte ich neugierig.

„Wir verwenden Symbole – oder besser gesagt Formen –, Zahlen und Buchstaben bei einigen unserer Aktivitäten. Auf diesem Planeten wissen wir alle, welche Kraft eine Form, eine Zahl oder ein Buchstabe freisetzen kann. Sie sind Lebewesen, die auf alles wirken, was sie berühren, und wir respektieren sie als solche. Manchmal bitten wir sie um ihre Mitarbeit bei einer bestimmten Aufgabe. Sie tun dies gerne, weil sie wissen, dass wir sie niemals ohne ihre Zustimmung einsetzen.

Auf der Erde wollt ihr oft das versklaven, was euch nützlich sein könnte. Das ist auch der Grund, warum Menschen, die beginnen, die Macht all dieser großen Wesen zu entdecken, enorme Risiken eingehen, indem sie diese manipulieren.

Wenn ihr nur wüsstet, wie sehr Zusammenarbeit eine Stärke für die Erde und ihre Bewohner wäre! Die Magie, die ihr praktiziert, ist noch eine Phase, die ihr als sehr grundlegend betrachten werdet, sobald ihr sie hinter euch habt.

Eine Welle, eine Form, eine Energie, eine Zahl, ein Buchstabe – all dies kann euch in Dimensionen führen, deren Ausmaß ihr noch nicht ahnt. Was ihr Magie nennt, ist nichts weiter als das Wissen Weniger, oft mit Machtvorstellungen, doch dieses Wissen steckt noch in den Kinderschuhen. Einige Erwachsene lernen hier auch, wie die Sprachen eurer Völker entstanden sind. Es würde jedoch lange dauern, die wichtigsten Schlüssel zu liefern, doch die Zeit ist noch nicht gekommen. Watan, eine atlantische Sprache, ist der Ursprung vieler eurer Sprachen. Hebräisch ist eine Sprache, die Türen zu anderen Universen öffnet, insbesondere zu den so genannten Engelwelten und Hierarchien. Die Sprache der Osterinsel hat eher psychische Eigenschaften. Manche öffnen die Türen zum höheren Geist, andere bringen Wesen mit anderen Welten in Kontakt, und wieder andere rufen himmlische Wesenheiten und Wesenheiten hervor. Ein Wort bleibt nie ohne Folgen. Obwohl ihr heute die meisten von euren Sprachen entkräftet habt, bleibt jeder eine entscheidende Note erhalten. Wir bringen Kindern Sprachen bei, indem wir ihnen ihre Musik anhören, und das geht sehr schnell und ohne Schwierigkeiten, aber bei irdischen Sprachen ist es manchmal schwierig, den Klang wiederzuentdecken, weil es so viele Veränderungen gegeben hat.

„Könnten Sie uns etwas über Ihre Computer erzählen? Auf der Erde finde ich sie nützlich, aber auch so schädlich!“

Da ich wusste, dass es unmöglich sein würde, mehr Informationen über Sprachen zu erhalten, wage ich mich in ein anderes Gebiet.

„Dank der Zusammenarbeit mit der Welt der Mineralien sind unsere Bildschirme Kristalle, die lebendige Erinnerungen enthalten. Nicht Sprache, sondern Gedanken aktivieren sie. Für Anfänger haben wir jedoch Boxen, die eine Fehlleitung verhindern, insbesondere wenn die Gedanken nicht präzise genug sind. Sie werden von der Einfachheit dieser Computer überrascht sein. Sie ähneln einer lebendigen Matrix, mit der wir an diesem oder jenem Thema arbeiten, das mit unserer Forschung zusammenhängt. Um sie zu erschaffen, mussten wir die Welt der Formen nutzen, die uns zusammen mit der Welt der Kristalle sehr geholfen hat. Dazu mussten wir verstehen, wie sich das Leben um uns herum bewegt, wie Erinnerungen und Wellen in den Kristallen unserer Bildschirme materialisiert werden können. So haben wir verstanden, wie ein Strom verloren geht, wenn das verwendete Material nicht edel genug ist.

Das Leben, auf welcher Ebene auch immer, in Form von Buchstaben, Wellen, Licht oder Formen, verliert einen Teil seiner Wirksamkeit, wenn man es einsperrt und glaubt, es zu kanalisieren. Ihre Leitungen, Ihre Materialien sind noch zu schwer, Ihre Formen noch zu *einfach*, als dass die Lebenskraft voll aktiv werden könnte.“

„Hier lernen wir, Liebe mit dem Herzen in die Tat umzusetzen“, flüstert Sumalta mir zu.

„Kommen Sie ...“

Sie steht diskret auf und begrüßt die junge Frau lächelnd beim Weggehen.

„Lasst uns zu Djarwa gehen.“

Am Eingang erwartet uns das kleine Fahrzeug, das wenige Zentimeter über dem Boden schwebt. Djarwa sitzt lächelnd am Steuer.

Am Eingang erwartet uns das kleine Fahrzeug, wenige Zentimeter über dem Boden schwebend. Djarwa sitzt lächelnd am Steuer.

„Die Kinder werden mit Anderen zurückkommen, wenn sie fertig sind. Wir haben ein wenig Zeit, um etwas zu besprechen, das Sie sicherlich interessieren wird.“

Unser Fahrzeug bringt uns zu einem Wasserfall, der von viel Grün umgeben ist. Der Ort ist entspannend und wir finden problemlos einen Platz zum Sitzen.

„Ich weiß, Sie hätten sich gerne am Strand entspannt, aber unsere Meere sind nicht mit den unvergleichlichen Meeren zu vergleichen, die man auf dem blauen Planeten, wie wir ihn hier nennen, bewundern kann. Vor langer Zeit, in Zeiten, die so weit zurückliegen, dass ihr keine Spuren mehr davon habt, drohte eine Kollision zwischen Erde und Venus. Die beiden Planeten waren sich so nahe, dass der umgebende Magnetismus des einen auf den anderen zu wirken begann. Die Anziehungskraft

war so stark, dass ein Teil unserer Meere auf die Erde schwappte. Es bedurfte der gesamten Seele des Planeten Venus und seiner Bewohner, mit Hilfe der Planeten des Systems, um diese Kollision zu verhindern. Sie wurde verhindert, aber die Erde behielt eine wesentliche Erinnerung an diesen Moment: Öl. Es waren tatsächlich unsere Meere – oder vielmehr ein Teil davon –, die so an Land flossen und seitdem dortgeblieben sind.

Der Planet Erde ist, wie Andere Ihnen auf dieser Reise bereits erzählt haben, einer der schönsten im Universum. Seine Landschaften, seine Vegetation, seine menschliche und tierische Vielfalt könnten zu den schönsten Blumen unserer Galaxie gehören. Jeder Planet hat seine eigenen physischen und psychischen Eigenschaften. Vielfalt, wie sie die Erde erleben kann, ist uns unbekannt. Deshalb gibt es, mit Ausnahme der Erde, nur eine Rasse pro Planet. Dies ist sowohl seine Stärke als auch seine Schwäche. Seine Stärke liegt darin, dass jeder Bewohner versteht, wie sehr die Unterschiede der einzelnen Bewohner zusammengenommen eine Quelle des Reichtums sind. Seine Schwäche liegt darin, dass die irdische Menschheit in all den Fallen des niederen Geistes gefangen ist: Wünschen, Zweifeln und Ängsten.

Angst, gleich welcher Art, erzeugt Abwehr- und Schutzreflexe: Der zu diesem Zweck errichtete Schutzschild ruft den Angreifer hervor, und die daraus resultierende Gewalt erzeugt Unglück. Solange die Erdbewohner von Angst motiviert sind, kann nichts gelöst werden.

Wir wissen, dass die Erde und ihre Bewohner an einem Scheideweg stehen. Sie können sich entscheiden, eine völlig neue Ebene des Verstehens und Lebens zu erreichen, oder sie können sich selbst zerstören und aus Stolz zu Sklaven bestimmter Wesen werden, die nur darauf warten. So oder so wird der Übergang stattfinden, doch zu welchem Preis und unter welchen Bedingungen?

Wir können helfen und beraten, aber wir können niemanden zwingen, einen Weg zu gehen, den er nicht gewählt hat, selbst wenn wir die Konsequenzen seiner Entscheidungen tragen. So ist es mit den Bewohnern der Erde. Wir tun derzeit alles in unserer Macht Stehende, um sie auf ihrem Weg zu unterstützen, aber der Rest liegt nicht in unserer Hand."

Ich bin ratlos, denn ich habe diese Worte, diese Warnungen so oft gehört und gelesen, ohne eine Lösung zu finden. Unter denen, die sich dessen bewusst sind, beten einige, andere meditieren, wieder andere handeln oder schreiben.

„Und dann gibt es Diejenigen, die leben, woran sie glauben."

Sumaltas Stimme erreicht mich telepathisch und fährt fort:

„Alles ist erlaubt, wenn es ein Akt der Liebe ist. Es gibt kein mehr oder weniger. Für jemanden, der liebt, ist es an sich unwichtig, ob seine Tat die einfachste im Alltag oder die spektakulärste ist. Es ist die Energie, die durch die Tat ausgeht, die sich unendlich ausbreitet und

Wirkung zeigt. Ich möchte es genauer sagen: Die Hausfrau, die mit Liebe ein Gericht zubereitet, wird durch diese Geste ebenso viel Wirkung erzielen wie jemand, der gerade aus Pflichtgefühl jemandem das Leben gerettet hat. Ich denke nicht in Kategorien wie mehr oder weniger, sondern einfach in Kategorien wie Energie. Achten Sie auf Ihre Gesten und Ihre Worte, kennen Sie die Beweggründe hinter Ihrem Handeln, und sehr oft werden Sie den Wunsch verspüren, Gutes zu tun, nur um geliebt, akzeptiert und anerkannt zu werden.

Das ist es, was Ihre Welt gerade verarmt, denn alles Schöne, das Sie tun, wäre so viel kraftvoller, wenn es nicht mit parasitären Emotionen wie Schuld, Angst vor Ablehnung, Mangel an Liebe und Vertrauen belastet wäre.“

„Was sollen wir also tun, da jede unserer Handlungen einen Hintergedanken hat?“

Tief in meinem Inneren weiß ich, dass es kein Wundermittel gibt, doch es muss sicherlich Schlüssel geben.

„Einer davon ist, ganz bei dem zu sein, was man tut, in dem Moment, in dem man eine Handlung ausführt, ein Wort äußert oder einen Gedanken ausdrückt. Sehr oft haben wir in eurer Welt bemerkt, dass ihr nur halb anwesend seid. Ein Teil von euch denkt, während ein anderer spricht oder handelt, während ein weiterer woanders ist. Ihr gleicht dann einem zerstreuten Puzzle, und das schwächt alles, was ihr seid. Stärke liegt in der

Gegenwart, in eurer Präsenz im Augenblick, wie intensiv sie auch sein mag. Wenn Sie träumen, seien Sie der Traum; wenn Sie handeln, seien Sie die Tat; wenn Sie heilen, seien Sie die Fürsorge. Hören Sie auf, der Welt nur einen Teil von sich anzubieten, denn Sie verstümmeln sich selbst. Nur die mechanischsten Handlungen ermöglichen es Ihnen, ohne Schaden *woanders* hinzugehen."

„Doch wenn wir mit einem Problem beschäftigt sind, fällt es uns sehr schwer, bei dem, was wir tun, präsent zu sein."

„Das ist auch eine Ihrer Schwächen. Sie glauben, Sie könnten ein Problem lösen, indem Sie ständig darüber nachdenken. Wenn wir hier mit einem Problem beschäftigt sind, wie Sie es nennen, meditieren wir darüber und lassen uns dann vom Leben Lösungen anbieten, besonders wenn es ein Problem ist, das auch andere Menschen betrifft. Wir vertrauen unserer Intuition und sehen unsere Fehler nicht als Versagen, sondern einfach als Lektionen des Lebens."

„Und", fügt Djarwa lachend hinzu, „nichts ist für uns dramatisch, weil wir wissen, dass alles, was uns begegnet, unser eigenes Werk ist. Das relativiert das, was Sie *Probleme* nennen, und in Wahrheit haben wir nur noch sehr wenige davon übrig!"

Mit diesen Worten zieht mein Gastgeber seine Kleidung aus und taucht sofort in den Wasserfall ein. Ich bewundere seinen harmonisch proportionierten Körper,

an dem außer seinem wunderschönen Kopfhaar keine anderen Haare zu sehen sind.

Seine Begleiterin gesellt sich sofort zu ihm, und um ein wenig Privatsphäre zu wahren, lege ich mich ins weiche Gras. Der Kontakt mit der Natur überkommt mich mit einem besonderen Gefühl der Reinigung, einer tiefen Reinigung, und das Geräusch des fließenden Wassers verstärkt diesen Eindruck. So liegend, werde ich mir einer Musik bewusst, die mich bis dahin nicht berührt hatte. Es ist eine äußerst kraftvolle und zugleich sanfte *Symphonie*.

Ich lausche genauer und höre tatsächlich Töne, von denen ich nicht weiß, woher sie kommen.

„Da, es ist von dort“, flüstert mir eine kleine Stimme zu.

Ich setze mich auf und schaue mich um. Nichts bewegt sich und da ist niemand.

„Wir sind es“, flüstert die kleine Stimme erneut.

„Aber wer bist du?“, fragte ich, begierig darauf, herauszufinden, woher diese melodischen Klänge kamen.

Ein leises Lachen drang zu mir:

„Sie sehen nicht genau hin. Wir sind die Bäume, die Blumen, der Wasserfall, der Wind. Jeder von uns hat seine eigene Musik, und wenn wir sie spüren, werden unsere verschiedenen Töne zu der Symphonie, die Sie hören.“

Ich lächle über diese kindlich klingenden Worte, während meine Gastgeber zu mir zurückkehren und mir signalisieren, mit ihnen zu unserem Fahrzeug zurückzukehren.

„Wir werden im Haus eines unserer Ältesten erwartet, damit Sie ihm ein paar Fragen stellen können, die Ihnen vielleicht nützlich sein könnten.“

11. Der Übergang

Wir betreten eine Wohnung, die ein Gefühl unbeschreiblichen Friedens und Harmonie ausstrahlt. In einem bescheidenen Raum erwartet uns ein Mann. Er scheint etwas älter als meine Begleiter, aber nicht so sehr, dass ich überrascht bin, als er mich so begrüßt:

„Willkommen hier. Ich habe auf Sie gewartet und habe Ihnen Elemente zu geben, die den Menschen auf der Erde vielleicht einen Weg zeigen, den sie tief in ihrem Inneren bereits ahnen. Ich bin jetzt sehr alt, mehr als fünfhundert Ihrer Erdenjahre, und ich hatte schon oft *Missionen auf dem Planeten Erde*."

Der Mann hält einen Moment inne und bedeutet uns, uns an einen ovalen Tisch mit sieben bequemen Stühlen zu setzen. Er trägt ein langes weißes Gewand, das in der Taille mit einer weichen Schleife zusammengebunden ist, deren Material ich nicht bestimmen kann. Daran ist eine kleine Schachtel befestigt. An seinen Füßen sind *Sandalen* aus weichem Material, eins mit ihm. Mir war bereits aufgefallen, dass keines der Kleidungsstücke Nähte hat. Sie scheinen alle aus einem einzigen Stück gefertigt zu sein, und ich vergleiche das mit den Gewändern der Essener, die wir vor zweitausend Jahren trugen. Dann wird mir klar, dass der Boden wie ein großer Spiegel mit vielen Reflexionen ist.

„Jede dieser Missionen", fährt er fort, „hatte das Ziel, mit einigen eurer Leute auf sehr physische Weise

Kontakt aufzunehmen und auch unsere Präsenz den Wesen zu offenbaren, die auf eurer Erde leben. Auch hier gibt es keine Guten und Bösen, sondern Wesen, die sich auf ihre eigene Weise entwickeln. Einige von ihnen verfügen über fortgeschritteneres Wissen als das auf der Erdoberfläche. Sie kennen die Gesetze der Gravitation und der Antimaterie und verfügen über Gefäße, die man als intraterrestrisch bezeichnen könnte. Unter ihnen befinden sich Wesen von großer Weisheit, die sich jedoch lange Zeit weigerten, ihre Präsenz den Menschen auf der Oberfläche zu offenbaren. Sie wollten nicht mit Menschen kommunizieren, die sie für zu stolz hielten. Vor vielen Jahren wurde schließlich ein Pakt geschlossen, und das Mitgefühl einiger von ihnen veranlasste sie, sich an der großen Hilfsaktion zu beteiligen, die wir damals für die Erde geplant hatten. Ihre Aktion findet immer noch im Untergrund statt, fügte er lächelnd hinzu, aber sie ist nicht weniger effektiv, und sie erwecken auf der Erde alles okkulte Wissen auf eine Weise, um die großen verborgenen Gesetze zu erhellen, die bisher nur den Eingeweihten vorbehalten waren.“

Das große blonde Wesen verstummte für einige Augenblicke und verschwand, nur um sofort mit einer Obstplatte und Gläsern voller duftender Flüssigkeit wieder aufzutauchen.

„Als meine Zeit auf der Erde länger als nur ein paar Monate dauern sollte, brauchte ich eine bestimmte Identität und einen Job, der es mir ermöglichte, mich zu integrieren und die geplanten zwei oder drei Jahre zu

bleiben. Derzeit gibt es einige Menschen auf der Erde, die über unsere Handlungen Bescheid wissen, die dies alles gerne kontrollieren würden. Eure Chips, eure Kreditkarten, eure Identitäten und die Art und Weise, wie jeder überwacht werden kann, sogar zu Hause, werden dazu beitragen, uns zu identifizieren. Dennoch haben wir keine Angst vor der Technologie der Erde. Aber es gibt Wesen unter euch von anderen Planeten, die wissen, wie sie uns entdecken und unsere Handlungen beeinflussen können.

Doch wir haben keine Angst, denn was sein muss, wird so oder so sein. Der Rest Ihrer Geschichte – und damit auch unsere – hängt von Ihrem Erwachen und der Entwicklung Ihres Herzens ab.

Wir fürchten den Tod nicht und nehmen niemals ein Leben. Das ist für uns alle hier selbstverständlich, daher sind unsere Missionen ein freudiges Geschenk, das wir ungeachtet der Konsequenzen machen. Wenn wir die Erdatmosphäre erreichen, sind unsere dichteren Raumschiffe manchmal unfallgefährdet. Einige befinden sich sogar auf eurer Erde in verbotenen Zonen, zu denen nur wenige hochrangige Persönlichkeiten Zutritt haben. Mächtige Männer suchen vergeblich nach Wegen, unsere Raumschiffe zu öffnen, denn sie kennen die Macht des Klangs und die Macht des Herzens nicht, die in Verbindung mit Symbolen unsichtbare Türen öffnen. Diese Männer wissen nur, wie man offensichtliche Tatsachen einsperrt. Sie kennen auch die Energiefelder, die unser Handeln schwächen können...

Es wird ein Tag kommen, an dem ihr nicht mehr anders denken und handeln könnt, als es euch vorgeschrieben wird. Die Ausgegrenzten, die Revolutionäre der Liebe, werden ausgeschlossen und können nicht mehr auf der Erde leben, denn alles wird kontrolliert, geplant und für diejenigen, die es wollen, registriert und verfolgt werden. Diese Zeiten sind nahe, aber sie werden nur das sein, was ihr daraus zu machen bereit seid. Niemand kann eine Seele zwingen, etwas zu leben, das ihren Entscheidungen widerspricht. Ihr müsst immer noch wählen und niemanden für euch wählen lassen."

Ein Gefühl der Traurigkeit, gemischt mit tiefem Vertrauen, erfüllt mich. Ich weiß, dass wir für unsere Zukunft verantwortlich sind und dass alles, was geschieht, unsere eigene Sache sein wird, aber gleichzeitig überkommt mich ein Gefühl der Müdigkeit. Wir bewegen uns Stück für Stück auf eine Denkweise, eine Währung, eine allgemeine Einheitlichkeit zu, die es jeder Form von Autorität erlaubt, eine Gruppe zu führen, nicht aber Einzelpersonen. Wie einfach ist es doch, jemanden zu unterdrücken und zu unterwerfen.

Ich schaue zu den Wänden um mich herum hoch und sehe, dass zwei davon mit etwas verziert sind, das wie ein Fresko oder ein großes Gemälde aussehen könnte ... Allerdings nichts Figuratives, sondern eher eine Reihe tanzender Wellen, die dem Ganzen sehr lebendig machen.

In unserem Land hat Kunst oft eine besondere Funktion. Was Sie an diesen Wänden sehen, ist ein Tor zu der Zeit. Je nach Ihren Gedanken und Ihrer Forschung ermöglichen Ihnen die Kristalle dieser Sammlungen den Kontakt mit einer bestimmten Epoche auf jedem Planeten und zu jedem Zeitpunkt seiner Geschichte. Kristalle sind großartige Wesen mit einem sagenhaften Gedächtnis. Eine ihrer Fähigkeiten ist es, die Erinnerung an die Zeit festzuhalten. Auf der Erde wissen die Menschen nur sehr selten, wie sie mit ihnen zusammenarbeiten können. Tatsächlich haben sie kaum eine Vorstellung von den Kräften dieses Mineralreichs und glauben, sie ausnutzen zu können, ohne zu wissen, dass sie dabei ihre Seelen verlieren können. Ich spreche hier nicht vom Tragen von Steinen als Schmuck oder von deren vorübergehender Verwendung: Ich beziehe mich auf die Machtobjekte, die Sie durch sie zu besitzen glauben. Ihre Macht ist so viel größer als Ihre, dass, wenn Ihre Ausrichtung auf Ihre verschiedenen Körper nicht perfekt ist, wenn Ihre Gedanken selbst nicht völlig klar sind, er Ihr Herr sein und Sie zu seinem Sklaven machen wird! ...

Einige Wesen von Atlantis glaubten, sie hätten ein ausreichendes Niveau erreicht, um den Kristall zu zwingen, ihnen zu dienen. Sie vergaßen, dass dieser einfache Gedanke an Macht in ihnen einen Makel erzeugte und eine Schwäche. Dies war eine der Ursachen für den Untergang dieser großen Zivilisation.“

Eine tiefe, friedliche Stille erfüllt den Raum. Der Weise blickt uns alle drei an, und aus diesem Blick

strömt eine unermessliche Zärtlichkeit, ohne Barrieren, ohne Erwartung. Einen Moment lang habe ich das Gefühl, in diesen schillernden Blick einzutauchen und mich in einem sternenübersäten Himmel zu verlieren. Ich fühle mich dort so wohl, dass ich am liebsten für immer dortbleiben würde, denn es ist das Unendliche, das Unerschaffene, das dann in mir wohnt!

Tief in meiner sternenklaren Nacht höre ich die Stimme des Meisters:

„Hier ist der Tod nichts anderes als ein Übergang, ähnlich wie die Geburt. Die Wesen der Erde haben ihre Essenz vergessen und haben solche Angst vor diesem Tod, dass sie von ihm leben und ihn in jedem Augenblick produzieren! Es ist selten, einen Planeten zu sehen, dessen Bewohner alles töten, was die Form von Leben haben kann, sei es, um sich zu schützen oder um sich davon zu ernähren. Diese Handlungen verstärken in Ihnen die Angst vor Ihrem eigenen Tod, denn die Tode, die Sie verursachen, bewohnen Sie dauerhaft, und Sie leben somit in enger Symbiose mit dem Leid, das Sie verursachen. Doch sehen Sie es sich an ...“

Auf dem Bildschirm meiner Nacht erscheint eine Szene in einem Gebäude, das der Schule der Weisheit ähnelt.

Dort, in einem sanft in allen blau-violetten Tönen beleuchteten Raum, sehe ich einen blonden Mann im gleichen Alter wie den Weisen, in dessen Haus wir uns befinden, in einer Art muschelförmigem Bett liegen.

Sphärenmusik durchströmt die duftende Luft des Raumes. Alles, was von diesem Ort ausgeht, ist erfüllt von Schönheit, Harmonie und Gelassenheit. An der Wand gegenüber dem Bett erscheinen leuchtende Symbole und Buchstaben.

Der liegende Mann lächelt eine Person an, die neben ihm sitzt und telepathisch mit ihm zu sprechen scheint.

Wir befinden uns in einem der Räume des Tempels der Entkörperungen. Der Mensch im Bett ist im Begriff, seinen physischen Körper zu verlassen. Er hat ihn über fünfhundert Jahre lang benutzt und möchte nun einen neuen annehmen, um sich zu regenerieren und mit anderen, aktuelleren Daten fortzufahren. Er hat darauf geachtet, das zu vollenden, was ihm für dieses Leben und für die wenigen Monate, die ihr seltsamerweise das Jenseits nennt, wichtig erschien, in denen er sich auf seine neuen Aufgaben vorbereiten wird. Seine Lieben haben ihm nun die Gefährtin seiner Wahl hinterlassen. Sie wissen, dass diejenigen, die gehen, Ruhe und Frieden brauchen, um die Reise so angenehm wie möglich zu gestalten. Vor seiner Ankunft an diesem Ort nahm der Bewohner dieses Körpers Kontakt zu seinen zukünftigen Eltern auf. Sie bereiteten seine Abreise und Rückkehr sorgfältig vor. Die Gastfamilie weiß, dass sie nur für kurze Zeit dort ist, während der der neu inkarnierte Mensch Unterstützung und physische Präsenz benötigt... Doch diese hält hier nur sehr kurz an, anders als auf der Erde. Dort, auf der Erde, sind Wesen begeistert von einem Kind und versuchen, es so lange wie möglich in

diesem Zustand zu halten, so sehr, dass die Abhängigkeit im Vergleich zu den wenigen verbleibenden Jahren der Aktivität oft sehr lang ist. Ein Mensch verbringt mindestens 21 Jahre damit, sich auf subtiler Ebene weiterzuentwickeln, 30 Jahre damit, zu arbeiten, und den Rest damit, das zu leben, was bis zu seinem Tod noch nicht gelebt wurde. Die langsame Schwingung des Planeten erklärt diese Tatsachen. Hier inkarniert ein Wesen und verbringt höchstens fünf bis acht Erdenjahre damit, neu zu lernen, was für sein inneres Wachstum und das Projekt, für das es inkarniert ist, notwendig ist. Von diesem Moment an wird es völlig unabhängig und bleibt es für sein gesamtes aktives Leben, das heißt durchschnittlich fünfhundert Jahre ... bis es spürt, dass sein Körper und seine Seele ein neues Gewand brauchen.

Pflegefamilien spielen daher eine wichtige Rolle, aufgrund der Qualitäten und Möglichkeiten, die sie dem Inkarnierten bieten können. Doch diese Rolle hat nichts mit der der Eltern auf der Erde zu tun. Es gibt keine Vorstellung von Besitz, keinen Stolz auf den Schöpfer, keine privilegierte Bindung aufgrund der Rolle des Erzeugers. Es geht vielmehr darum, Wesenheiten Möglichkeiten zu bieten, die nur sich selbst gehören und die vom Moment ihrer Geburt an wissen, wohin sie gehen und was sie erwartet. In dieser elterlichen Beziehung gibt es keine Verpflichtung oder Zwang.

Der Ausdruck „Fleisch von meinem Fleisch“ bringt uns hier oft zum Schmunzeln, insbesondere angesichts des Verständnisses irdischer Eltern davon. Hier ist das

Fleisch einfach das Gewand, das in einem Akt der Liebe geschaffen wird und in das sich das Wesen zu einem bestimmten Zeitpunkt hineinbegibt. Dieses Gewand wird im Laufe der Zeit liebevoll gewebt, aber es gibt denjenigen, die es gewebt haben, keinerlei Vorrang. Die Großen Wesen der Natur, die zum Bau des Gefäßes beitragen, ähneln in gewisser Weise denen, die auf der Erde eingreifen, auch wenn unsere Körper feiner sind. Auf dieser Ebene gibt es kaum Unterschiede.

Im Augenblick der Geburt ist es das Ziel des inkarnierenden Wesens, so schnell wie möglich nützlich und aktiv zu sein. Im Einklang mit seiner Seele wird es daher seine ersten Lebensjahre damit verbringen, unabhängig zu werden und sich auf seine zukünftigen Rollen vorzubereiten. In diesem Sinne ist es auch weiterhin auf die Hilfe seiner Eltern angewiesen. Liebe und Zuneigung sind für uns selbstverständlich, aber man muss kein Elternteil sein, um sie zu geben. Die Qualität dieses Geschenks wird sich nicht unterscheiden, egal ob es sich um Kinder handelt, die wir haben, Kinder, die wir unterrichten, oder Erwachsene, denen wir begegnen.

Auf der Erde lässt einen der Besitz von etwas glauben, man könne besser lieben. Dies ist hier kaum der Fall, und unsere Herzen öffnen sich entsprechend unseren eigenen Fähigkeiten und nicht, ob wir einer Familie angehören oder nicht.

Wir alle wissen, dass unsere Familie immer nur vorübergehend und für eine bestimmte Inkarnation

besteht. Wir wissen auch, wie sehr wir durch Bindungen miteinander verbunden sind, die sich im Laufe unserer Inkarnationen verändern. Auf der Erde ist es genauso, und wenn ihr wüsstet, welche Verwandtschaft ihr im Laufe eurer vielen Leben miteinander hattet, wärt ihr überrascht, euch immer noch als Feinde zu betrachten!“

Im Raum der Entkörperungen denkt der liegende Mann nach, und von ihm gehen farbige Wellen, Gesichter, Szenen aus. Alles scheint fließend. Es ist ein bisschen, als würde er, bevor er abhebt, Bilanz über sein zu Ende gehendes Leben ziehen. Ich sehe glückliche Ereignisse, andere weniger, doch mit jeder Sequenz hört der Begleiter, der ihm zur Seite steht, zu und entwirrt, wenn nötig, die verbleibenden Fäden. Die Farben, die den Entkommenden umgeben, werden immer pastelliger, transparenter, leuchtender. Plötzlich hören die Szenen auf, als wäre der Film zu Ende. Der Begleiter steht auf und stellt sich an das Kopfende des blonden Mannes, der ganz leicht zu schlafen scheint. Dann nehme ich einen leichten Nebel wahr, der seinen Körper umhüllt oder vielmehr aus seinem Kopf aufsteigt. Nach und nach nimmt dieser Nebel Gestalt an: Es ist die Silhouette des Liegenden, die ihre physische Hülle verlässt. Während dieses Prozesses leuchten die Symbole auf und erlöschen nacheinander. Es gibt zwölf davon und ihre Farbe reicht von Rot bis Kristallweiß, aber ich verstehe ihren genauen Zweck noch nicht.

Das Wesen steht nun uns, seinem Begleiter und mir gegenüber und winkt uns ganz sanft freundlich zu. Die

Silhouette ist verschwunden und der Begleiter verharrt noch eine Weile in Meditation.

Er begleitet den, der geht, für einige Augenblicke, so wie man manchmal einen Teil des Weges mit einem lieben Freund geht. Dann setzt derjenige, der geht, seinen Weg allein fort und baut für einige Wochen, manchmal Monate, eine neue Persönlichkeit auf, neue Grundlagen, auf die er sich verlassen kann. Er wird mit den sieben Weisen des Lebens und Anderen von anderen Planeten und Universen als diesem Kontakt aufnehmen. Dadurch lernt er, was für seine zukünftige Inkarnation auf allen Ebenen seines Seins notwendig sein wird. Er wird genau wissen, welche Verbindungen er noch verfeinern und lösen muss, denn seine Seele entwickelt sich weiter und lernt die vollkommene Liebe. Er wird Bilanz ziehen, wie ihr zu sagen pflegt. Dann wird die Zeit für seine neue Inkarnation kommen, die er mit Freude annehmen wird, denn er weiß, dass das Leben weitergeht, mal in dieser, mal in einer anderen Form. Dieser zukünftige Körper ist ein Geschenk der Liebe an das Leben, an sein Leben, ohne Grenzen von Zeit, Materie oder Raum. Er wird seine zukünftigen Eltern finden und mit ihnen die Grundlagen seines zukünftigen Lebens legen. Sie werden sich häufig treffen. Aber das werden Sie bald sehen.“

Die sternenklare Nacht verblasst allmählich; unser Gastgeber, der uns signalisiert, ihm zu folgen, lädt mich ein, nach draußen zu gehen. Wir nehmen einen von grüner, rosa und weißer Vegetation gesäumten Weg, der uns zu einem kleinen, runden Gebäude mit einem

Kuppeldach aus kristallinem, schillerndem Material führt.

12. Zukünftige Eltern

„Dieses Gebäude ist etwas Ungewöhnliches: Hier können zukünftige Eltern mit den Wesenheiten in Verbindung treten, die in ihren Häusern inkarnieren. Natürlich können sie diese Begegnung auch zu Hause haben, aber die Form und das Material dieses Gebäudes sowie die Ausstrahlung des Ortes ermöglichen eine intensivere, längere und einfachere Gemeinschaft.

Wir betreten einen Raum, dessen bemerkenswerte Decke in der Mitte eine perlmuttartige Kuppel ziert. Die Wände sind glatt und wie rosa Marmor, aber transparenter, durchscheinender und lebendiger. Männer und Frauen sind unter der Kuppel in der Mitte, auf weißen Kissen auf dem Boden sitzend, insgesamt sechs von ihnen. Jedes Paar sitzt sich schweigend gegenüber. Eine tiefe Gelassenheit durchdringt den Raum und jeden der Anwesenden. Farbwellen umhüllen jedes Paar wie Gedanken voller Zärtlichkeit und Liebe. Ich bin erfüllt von der Atmosphäre dieses Ortes, in den ich gerne eintauchen möchte. Dann erscheint, wie ein Hologramm, neben jedem Paar ein dreidimensionales Wesen, allerdings in leicht elektrisierender Farbe und Materialität. Besser kann ich es kaum ausdrücken.

Das holographische Wesen setzt sich und die drei Personen scheinen eine Einheit zu bilden, da sich die von ihnen ausgehenden farbigen Emanationen so harmonisch vereinen.

„In der Zeit vor der Geburt finden sehr regelmäßig Gespräche statt, die eher einer Kommunion ähneln. Dies trägt wesentlich zur Harmonie zwischen denen bei, die den gesamten letzten Monat zusammenleben werden, in dem es um die Ankunft des Wesens und die psychischen und symbolischen Vorbereitungen der zukünftigen Eltern geht. Der Moment der Geburt ist dem Moment des Todes ähnlich. Es besteht kein Grund zum Leiden, da alles von beiden Seiten gewünscht und akzeptiert wird. Kommen Sie!“

Meine beiden Begleiter und ich folgen unserem Führer in einen anderen Raum, der eher einem Labor gleicht, weil er so strahlend weiß ist. Doch nichts ist kalt oder starr, und ein Licht verbreitet einen sanften Farbton, ohne dass ich seine Quelle erkennen kann.

„Das ist es, was man auf der Erde den *Kreißsaal* nennen würde“, fährt unser Führer fort.

Doch ich sehe keine Instrumente, nicht einmal ein Bett. Da betritt ein Paar den Raum und winkt uns freundlich zu. Ich weiß nicht, was ich tun soll: Werden wir einer Geburt beiwohnen oder sollen wir das Paar allein und in Ruhe lassen?

Meine Erfahrungen auf der Erde sind, wie hier, nicht die größten, und ich warte auf Anweisungen. Dann bin ich sehr überrascht, die junge Frau ruhig in einem großen weißen Sessel sitzen zu sehen, den ich vorher nicht gesehen hatte. Sie singt mit ihrer Begleiterin, die neben ihr steht, Melodien, die bis in die Tiefen meiner Seele

dringen, mich beruhigen und mir große Freude bereiten. Das Paar trägt nahtlose weiße Kleidung. Der Mann trägt Tunika und Hose, die Frau ein langes Kleid. Eine Frau betritt den Raum und geht nach einer Begrüßung auf das Paar zu. Sie wirkt älter. Sie kniet am Fußende des Sessels und scheint in tiefe Kontemplation versunken zu sein. Die werdende Mutter scheint sich weiter zu entspannen, als ich plötzlich die Anwesenheit zweier leuchtender Wesen bemerke, eines mit weiblicher Energie, das andere männlich. Ich kenne sie, da ich ihnen bereits bei einer Geburt auf der Erde* begegnet bin. Sie sind die Meister der Silberschnur, diejenigen, die die Seele mit dem Körper verbinden, damit sie ihre Reise fortsetzen kann. Auch hier sind sie da, und ihre Anwesenheit verleiht der Szene, die sich vor uns abspielt, plötzlich eine majestätische, einzigartige und heilige Dimension. Alles geschieht sehr schnell. Ein Bildschirm wird neben dem Stuhl platziert, auf Augenhöhe mit der werdenden Mutter. Vielleicht um ihr zu helfen, sich zu zentrieren? Von meinem Standpunkt aus sehe ich nur, wie die Frau ihr hilft, ein paar präzise und schnelle Bewegungen auszuführen, während ein sehr subtiles, aber sehr dichtes Geräusch zu hören ist.

„Es ist, genau wie auf der Erde, der präzise Klang, der es dem inkarnierenden Wesen ermöglicht zu erkennen,

* Vgl. «Les neuf marches ». A. Givaudan et D. Meurois.- Éditons S.O.I.S.

dass dieser Moment der richtige Zeitpunkt für es ist, Gestalt anzunehmen.“

Der Weise hat mir gerade diese Worte zugeflüstert, während die Frau, die noch immer zu Füßen der Mutter kniet, etwas in der subtilen Materie des Ortes begreift. Behutsam legt die junge Frau das Neugeborene auf den Bauch seiner Mutter, während der Vater eine Hand auf ihn und die andere auf seine Frau legt. Die Hebamme arbeitet nun rund um den subtilen Körper der Mutter. Sie näht in der Luft, schneidet, extrahiert, legt zurück und verbindet mit ihren Händen, was verbunden werden muss. Als sie endlich fertig zu sein scheint, legt sie ihre Hand auf den Unterleib der jungen Mutter und gibt Töne von sich, die sich schnell in Obertöne verwandeln. Dann bildet sich um die Mutter herum ein kraftvoller Strom aus Licht und Klangmaterie, der alles auf seinem Weg reinigt, erleuchtet, umhüllt und mit neuer Energie versorgt.

Das Kind ist da, die Augen weit geöffnet, und nimmt alles wahr, was um es herum geschieht. Ihm fehlt nur die Fähigkeit zu sprechen, aber ich weiß, dass es nur noch eine Frage von Tagen, höchstens Wochen ist, bis sich das kleine Wesen von der Reise erholt und vollständig verkörpert hat.

„Sein Vorteil gegenüber den Menschen auf der Erde besteht darin, dass seine Erinnerung nicht getrübt ist und er mit Freude inkarniert, weil es weiß, dass der Körper, so subtil er auch sein mag, ein Geschenk der Göttlichkeit

ist, um das Leben zu erfahren! Hier, anders als auf der Erde, gibt es nicht diese Angst vor dem Kommen, diese Nostalgie für die Vergangenheit, diesen Unwillen, dort zu sein, wo wir sind, diesen Zorn darüber, geboren zu sein. Wir haben all dies vor langer Zeit erlebt, bis wir verstanden, dass das Leben nicht das ist, was wir uns wünschen: Das Leben ist eine außergewöhnliche Schule, in der es möglich ist, ohne Anspannung das Beste von uns selbst zu geben, sowohl uns selbst als auch den Welten um uns herum. An dem Tag, an dem wir die Inkarnation freudig annahmen, im Wissen, dass wir durch Inkarnationen die schönsten Erfahrungen machen können, änderte sich alles für uns. Der Verstand, der uns glauben ließ, dass Materie schlecht sei und wir daher für etwas Böses verantwortlich seien, zerbröckelte plötzlich wie eine große Gefängnismauer. Hinter dieser Mauer entdeckten wir das fabelhafte Geschenk, das uns das Leben gemacht hat, jenseits von Leid und Freude, jenseits von Trennungen und all unseren dualistischen Schöpfungen.

Die Wesen auf der Erde fühlen sich nun bereit für etwas Anderes. Dies ist auch der Grund, warum ihr Leben keinen Sinn mehr zu haben scheint. Es gibt zu viele Diskrepanzen zwischen dem, was ist, und dem, wonach manche zunehmend streben.

Ihre gegenwärtige Inkarnation ist eines der schönsten Geschenke, die Sie sich selbst gemacht haben, und wurde von der Großen Kraft, die in uns allen wohnt, geschaffen.

Viele Wesen, ob inkarniert oder nicht, möchten an Ihrer Erfahrung teilhaben.

In diesem Leben haben Sie endlich die große Chance, alles auszulöschen, was Ihren Fortschritt bisher behindert hat. Alle Bindungen, die Sie in anderen Zeiten – in anderen Leben, könnte man sagen – geknüpft haben, alle Schwierigkeiten, die Sie nicht lösen konnten, liegen nun auf Ihrem Weg, nicht um Sie einzusperren, sondern im Gegenteil, um Sie zu befreien.

Sie können nicht von Leben zu Leben unvollendete Handlungen, störende Verbindungen, die zwar vergessen, aber immer noch vorhanden sind, mit sich herumtragen.

All diese Altlasten, all diese Knoten, all dieses Gepäck, das Sie belastet, hat heute keine Daseinsberechtigung mehr, und das Leben bietet Ihnen die Möglichkeit, sie zu lösen, sie zu lösen, zu glätten, aufzunehmen und zu verstehen, eine nach der anderen.

Manche finden diese Zeit zu anstrengend, aber wenn Sie wüssten, welche große Sonne sich hinter diesen so genannten Wolken verbirgt, würden Sie sich beeilen, Ihren schweren Ballast loszuwerden! Die Freiheit, die Sie hinter diesem Tunnel voller Hindernisse erwartet, welche zugleich auch Stufen sind, hat keinen Namen, weil Sie keine Ahnung haben, was sie sein könnte.

Es ist eine andere Art zu gehen, eine andere Art zu atmen, zu denken und zu lieben.

Sie haben jetzt die Möglichkeit, Ihr individuelles Karma zu löschen und sich auf einen breiteren, helleren

Weg zu begeben, auf dem die Probleme, die Sie heute beschäftigen, nicht mehr existieren, weil sie überholt sind. Vergeuden Sie diese Chance nicht durch endloses Fragen. Leben Sie, lassen Sie sich vom Leben mit dem konfrontieren, was Sie verstehen, überwinden und schließlich lieben müssen, denn es ist ein Teil von Ihnen. Kämpfen Sie gegen nichts, sondern handeln Sie nach Ihrem Herzen, nicht Ihren Ängsten.

Wenn diese innere Umwandlung in diesem Leben nicht erreicht werden kann, werden Ihnen natürlich andere angeboten, aber nach wie viel Zeit und Dunkelheit?

Ich bin kein Richter, und ich möchte nicht, dass diese Worte als Bedrohung für eine Welt verstanden werden, welche die Chance und das außergewöhnliche Geschenk, das ihr geboten wird, nicht erkennt. Ich kenne einfach die Phasen, die unsere eigene Welt durchlaufen hat, und ich kenne die Erde und ihre Bewohner gut genug, um zu wissen, was ihnen angeboten wird und was sie hinter all dieser theatralischen Fassade erwartet.

Wenn einige von euch bereit wären, nicht mehr in einer Tragödie mitzuspielen, wenn ihr statt eurer wahr gewordenen Albträume eure Träume verwirklicht, dann könnte das Wunder geschehen! Mögen eure Träume die schönsten, die strahlendsten sein und mögt ihr sie in die Tat umsetzen, das wünsche ich mir heute von ganzem Herzen.“

Der Weise hält einen Moment inne, und dann breitet sich tiefe Stille aus, dicht und einhüllend wie Watte. Diese Worte hallen in meinem Herzen wider, denn sie haben eine Melodie, die Hoffnung weckt. Eine belebende und stärkende Hoffnung, die uns ermutigt, unser eigenes Abenteuer zu Ende zu führen, auch wenn es kein Ende gibt, sondern eine namenlose Unendlichkeit. Die Stimme klingt in den Tiefen meines Wesens weiter:

„Was Sie heute gesehen haben, ist nicht die einzige Möglichkeit, ein Wesen zur Welt zu bringen. Manche Frauen entscheiden sich dafür, stehend oder hockend zu gebären oder sogar in einer Flüssigkeit, die der ähnelt, in der das Kind im Mutterleib schwimmt. Es gibt keine Regel. Die Psyche der Eltern, insbesondere der Mutter, ist entscheidend. Doch egal in welcher Form, die Geburt verläuft ohne Leiden für Mutter und Kind. Das Leiden auf der Erde ist auf alte menschliche Überzeugungen zurückzuführen, vermischt mit Sünden und Verboten, Schuld und Mangel an Liebe. Befreien Sie sich aus dieser Falle, dieser Dualität, die in Ihrem Zellgedächtnis verankert ist, wo der sexuelle Akt, welcher der Geburt vorausgeht, mit Scham behaftet ist. Derzeit, so werden Sie mir sagen, sind Sie nicht mehr an diesem Punkt! Das glaube ich. Aber Ihre Zellen haben die Erinnerung behalten, die es heute zu löschen gilt. Leiden ist eine Schöpfung Ihres spaltenden Egos, Ihrer Spannungen und Ihres Verstandes, der Sie glauben lässt, Geburt und Leiden seien dasselbe.

Heute gibt es Wesen, die mit einem ausgeprägten Bewusstsein und Erinnerungen inkarnieren, welche auch nach ihrer Ankunft im physischen Körper bestehen bleiben. Diese Wesen haben, je nach ihrer zukünftigen Aufgabe, größtenteils hier oder auf anderen Planeten Lehren erhalten. Sie haben auch Lehrer von allen umliegenden Planeten kennengelernt. Diese Neuankömmlinge werden zudem mit genetischen Modifikationen geboren. Dies ermöglicht ihnen ein leichtes Verständnis von Konzepten, die für gewöhnliche Menschen manchmal unverständlich erscheinen; es verleiht ihnen auch körperliche Fähigkeiten, die bei den meisten zuvor verkümmert waren. Verstehen Sie mich nicht falsch: Wenn ich von Fähigkeiten spreche, meine ich nicht Übermenschen, sondern Wesen, die sich viel schneller an klimatische, elektrische oder psychische Bedingungen anpassen und diese verstehen können, welche bald eintreten werden. Unter ihnen sind Wesen, die für die Zukunft des Planeten Erde arbeiten und sich auf die möglichen Veränderungen vorbereiten, die Bewusstseinsverschiebungen und Zyklen mit sich bringen können. Sie wissen nicht unbedingt, warum sie hier sind, aber sie haben einen inneren Leitfaden, der sie dorthin führt, wo sie hinwollen. Die Eltern dieser Kinder sind manchmal verwirrt über die Unabhängigkeit, Persönlichkeit, Langsamkeit oder Lebhaftigkeit ihrer Sprösslinge. Sie müssen wissen, dass sie es mit autonomen Wesen zu tun haben, die grundsätzlich ein solides Fundament brauchen, also nicht zu *nachlässige*

Lehrer oder Eltern. Diese Wesen haben jedoch ein absolutes Bedürfnis nach *Autonomie*, was in meiner Sprache nicht bedeutet, dass man *tun kann, was man will.* Wenn ich das Wort *Autonomie* verwende, meine ich eine Freiheit des Denkens und Handelns, die dem entspricht, was ein Mensch tief im Inneren fühlt. Es ist auch keine oberflächliche Freiheit, die denjenigen zerstört, der sie nutzt. Diese Menschen müssen autonom bleiben, da sie nicht dazu da sind, die emotionalen oder sozialen Defizite ihrer Eltern auszugleichen. Ihre Aufgabe ist es nicht, das zu tun, was andere nicht geschafft haben, sondern das zu tun, wozu sie hierhergekommen sind.

Manche, die mehr mit den subtilen Welten in Kontakt stehen, können langsam und weltfremd erscheinen. Dies ist nicht der Fall: Sie sind einfach mit einer Welt verbunden, der sich die meisten nicht bewusst sind.“

„Benötigen diese Kinder eine Sonderpädagogik?“

„Es ist offensichtlich, dass das, was ihr als Lehren bezeichnet, bald überholt sein wird. Ein Mensch kann nicht einfach seinen Geist strukturieren und einen großen Teil seines Lebens damit verbringen, doch ich weiß, dass auf der Erde einige Versuche unternommen wurden. Weitere sind im Gange und werden Früchte tragen, sobald das Leben als etwas Anderes betrachtet wird als ein Kampf ums Überleben, was hier eine Abweichung zu sein scheint. Aber ohne von Erziehung zu sprechen, besteht die Rolle der Eltern einfach darin, sich an diese unterschiedlichen Wesen anzupassen, die seit einigen

Jahren in größerer Zahl inkarnieren. Die Eltern sollten dies auf keinen Fall als Privileg betrachten! Diese Wesen sind einfach an die neuen Voraussetzungen des Lebens auf der Erde angepasst. Sie sind weder schlechter noch besser als andere; sie brauchen einfach andere Elemente. Unter ihnen gibt es strahlende Wesen, andere, die noch stottern und nach dem Licht suchen, wieder andere, die da sind, um zu zerstören, aber jeder hat seinen Platz, so bequem oder unbequem er auch sein mag. Hören Sie auf, in Begriffen von Gut oder Böse zu denken, sei es für Menschen oder Ereignisse. Was Ihnen für einen Moment schädlich erscheinen mag, kann positive Auswirkungen haben, die Sie sich nicht vorstellen können.

Urteilen Sie nicht; beobachten Sie! Trefft Entscheidungen auf der Grundlage eurer selbst und eurer eigenen Entwicklung, der Rest hängt nicht von euch ab. Das Leben ist ein Energiestrom, der niemals aufhört und sich ständig verändert. Gleitet hinein, macht es euch zu eigen und seid es: Euer Ziel ist es, eure eigene Sonne wiederzufinden!“

Mit diesen Worten verlassen wir vier den Tempel der Geburten. Draußen ist der Himmel orange, und die Luft duftet nach einem subtilen Duft, der mich an eine Mischung aus Jasmin und Freesien erinnert. Es weht kein Lüftchen, und dort am Horizont erheben sich zwei runde, volle Kugeln, eine nach der anderen. Sie sehen aus wie zwei Monde.

„Das stimmt“, sagt Djarwa und führt uns zu dem Wagen, der vor dem Haus des Weisen parkt!

„Unsere Tage und Nächte haben nicht denselben Rhythmus wie auf der Erde, und die Monde, die Sie an unserem Himmel sehen, sind unsere beiden Satelliten, wie ihr sie nennt, die nach jeder größeren Entwicklung unseres Planeten geschaffen – um nicht zu sagen ausgestoßen – wurden. Auf diesen künstlichen Monden leben demnach Wesen, deren Rhythmus langsamer ist als der unseres Planeten und die mehr Zeit brauchen, um zu leben und zu erfahren, was ihnen während ihrer Inkarnationen auf der Venus verwehrt blieb.“

Der Weise lächelt bei Djarwas Worten zustimmend und wir vier machen es uns in den bequemen Sitzen des kleinen Fahrzeugs bequem.

Sumalta, an meiner Seite, erzählt mir vom folgenden Programm:

„Wir werden uns zuerst neu einkleiden, dann gehen wir zu einem ganz besonderen Treffen, an dem wir im Rahmen meiner Aufgabe, über diesen Planeten zu berichten, teilnehmen dürfen. Vor dem Treffen wird es eine Mahlzeit geben, an der ich teilnehmen kann, aber nicht muss, da es für die Ernährung meines feinstofflichen Organismus nicht notwendig ist...“

Zufrieden mit dem Angebot sehe ich plötzlich über etwas Laub die Kuppel meines vorübergehenden Zuhauses auftauchen. Ich bin so glücklich, als wäre ich

nach Hause zurückgekehrt, so sehr fühle ich mich in der Familie akzeptiert und aufgenommen.

Ich folge Sumalta in einen kleinen Raum, während Djarwa und der Weise im Wohnzimmer auf uns warten. Auch hier scheinen die Wände keine Öffnungen zu haben. Alles ist glatt und in einer lebendigen, wechselnden Farbe, bis Sumalta mit einer präzisen Handbewegung einen Teil der Wand aufschiebt. Wie im Wohnzimmer erscheint dahinter ein großer Schrank, in dem ich eine seltsame Garderobe entdecke.

Auf transparenten, oder besser gesagt durchscheinenden, Kleiderbügeln warten Outfits in verschiedenen Farben darauf, ausgewählt zu werden. Die Formen sind nicht sehr abwechslungsreich, strahlen aber eine große Harmonie aus. Ich sehe Tuniken mit langen, an den Handgelenken engen Ärmeln und geraden Kragen, manche vorne offen, andere mit langen, geraden Ärmeln und V-Ausschnitten. An jeder ist ein farblich passender Gürtel befestigt. Das Material trägt sicherlich zu diesem Gefühl der Einheit bei. Es ist ein geschmeidiges Material, vergleichbar mit Seide, dessen Farben eine wahre Explosion der Freude sind. Die leuchtendsten, die weichsten, die wandelbarsten sind vertreten: Es gibt sogar einige, deren Namen ich nicht nennen kann, da ich sie noch nie auf der Erde gesehen habe. Manche Kleidungsstücke scheinen auch ziemlich schnell die Farbe zu wechseln, ohne dass ich es beabsichtige.

Neben den Tuniken fallen mir Hosen aus gleichem Material und in gleicher Farbe auf, dann kurze oder lange Kleider, die den Tuniken sehr ähnlich sind. Was mich an diesen Kleidungsstücken am meisten überrascht, ist, dass sie alle ohne Nähte sind. Sie sind aus einem Stück gefertigt, was ihnen bei den Essenern besondere energetische Eigenschaften garantierte. Sumalta, die meine Gedanken problemlos lesen kann, stimmt mir sofort zu:

„Dies ist auch hier der Fall, und die Essener lernten dies aus weiter zurückliegenden Lehren, die selbst von uns ähnlichen Wesen übermittelt wurden.

Dadurch, dass es keine Nähte gibt, können vitale und subtile Energien nicht verloren gehen. Es ist ein bisschen wie ein Lichtei, das sowohl Schutz bietet als auch die leuchtende Energie für seinen Träger speichert. Das Material, aus dem unsere Kleidung besteht, trägt ebenfalls dazu bei, sie zu Batterien der Lebensenergie zu machen. Dieses Material, mit dem Sie noch nicht vertraut sind, macht diese Kleidung auf einer praktischeren Ebene auch schmutzabweisend oder selbstreinigend.

Was die Farben betrifft, wählen wir sie je nach dem, was wir tun müssen, was wir fühlen, unseren Empfindungen und auch der Farbe unserer Aura. Die meisten dieser Kleidungsstücke haben mehrere Farben, die sich im Laufe des Tages ändern können. Gürtel haben eine ganz bestimmte Funktion, die mit dem Energiezentrum zusammenhängt, das mit ihnen

kommuniziert, und mit dem Kreis, der in jedem Wesen das Obere vom Unteren trennt. Diese Gürtel sind nicht einfach farblich auf die Kleidung abgestimmt. Hätten Sie genauer hingesehen, hätten Sie Edelsteine gesehen, die auf Sie wirken wie ausbalancierende Magnete und unterschiedlich strahlen, je nach Farbe. Diese Gürtel tragen zu einer guten Harmonie zwischen den oberen und unteren Teilen jedes Wesens bei, unabhängig von ihrer Funktion und der Arbeit, die sie zu verrichten haben. Sie haben aber auch eine ausstrahlende Wirkung, die eine Umgebung schafft, die der auszuführenden Handlung förderlich ist.

Möchten Sie jetzt eines dieser Outfits anprobieren?“

Ich nehme das Angebot gerne an und wähle eine perlweiße Tunika und Hose aus dem Kleiderschrank. Der dazugehörige Gürtel hat die gleiche Farbe und in der Mitte einen mondsteinähnlichen Stein.

„Unsere Kleidung hat keine bestimmte Größe, sie passt sich dem Körperbau jedes Menschen an. Wir tauschen sie selten einfach aus Energiegründen aus. Da sie sich nicht abnutzen kann, lösen wir die nicht mehr verwendeten Kleidungsstücke auf, damit die Materialien in den Bereich zurückkehren können, in den sie gehören.“

Wir kehren ins Wohnzimmer zurück, wo ich überrascht bin, Djarwa in einem prächtigen orangefarbenen Outfit zu sehen. Er strahlt eine Kraft aus, die ich bisher nicht wahrgenommen hatte. Er trägt ein

Steinmedaillon. Es ist dunkelblau mit goldenen Akzenten und strahlt ein sehr reines Licht aus.

Als der Weise meinen fragenden Gesichtsausdruck bemerkt, spricht er:

„Auf der Venus tragen wir sehr wenig Schmuck, doch je nach Bedarf bitten wir manchmal ein Mineralwesen, uns zu begleiten, um eine bestimmte Fähigkeit in uns zu stärken oder für einen Moment zu erwecken. Der Stein, den Sie dort sehen, hat besondere Eigenschaften in allem, was mit übersinnlichen Fähigkeiten zu tun hat. Djarwa wird ihn bei dem Treffen brauchen, an dem wir gleich teilnehmen werden."

„Aber ich sehe keinen Stein an Ihnen, weder an Ihrer Taille noch sonst wo", sagte ich.

„Jahre und Erfahrung machen es den Menschen leichter, ihre Energien zu bündeln und sie mit größerer Kraft und Beständigkeit aufrechtzuerhalten. Es geht nicht darum, die Fähigkeiten einer Person zu beurteilen, sondern vielmehr darum, zu wissen, dass die Bedürfnisse je nach Hintergrund jeder Person unterschiedlich sind."

Ich weiß, der Weise wird nichts mehr sagen … Also machen wir uns nun auf den Weg zu dem, was, wie ich annehme, unserem Treffpunkt sein wird.

13. Der Rat der Zwölf

Die Säulen, die das Gebäude stützen, verleihen ihm ein majestätisches Aussehen. Obwohl sie einfach sind, wecken die Proportionen, Farben und das, was von ihnen ausgeht, bei jedem, der sie betritt, ein Gefühl des Respekts. Im Vergleich zu den anderen besichtigten Gebäuden wirkt alles gigantisch. Als wir dem Weisen durch die endlosen Korridore folgen, habe ich das Gefühl, durch ein Labyrinth zu gehen, aber auf eine völlig zielstrebige und bewusste Weise. Manchmal habe ich den seltsamen Eindruck, spiralförmig nach oben zu gehen, in eine obere Etage, die so weit weg ist, dass ich sie mir nicht einmal vorstellen konnte. Was für ein Schwindelgefühl! Ich habe einfach die Orientierung verloren …

„Dies ist eine Luftschleuse, deren Zweck es ist, Sie auf Ihrem Weg von allen physischen oder subtilen Trümmern zu reinigen, die Sie bis jetzt möglicherweise angelagert haben. Der Weg, dem Sie folgen, wird nicht vom Zufall bestimmt, sondern hilft Ihnen wie ein Labyrinth, einen tieferen, oft verlassenen Teil von Ihnen zu erreichen.“

Ich höre eine Stimme, die ich jedoch nicht erkenne. Sie hallt in mir wie ein Echo wider und ich lasse mich von ihrem kraftvollen Klang leiten.

„Gehen Sie weiter und hören Sie nur auf die Stimme Ihres Herzens. Ihre Freunde haben das Ziel bereits

erreicht. Sie sind hier ganz alleine und wir warten auf Sie.“

Die Stimme verstummt und ich bin ein wenig verloren in diesem riesigen, majestätischen Korridor aus Licht, als ich plötzlich vor der Wahl zwischen mehreren Wegen stehe. Es gab drei weitere Korridore, die alle mehr oder weniger gleich aussahen. Wie soll ich den einen wählen, der mich zu denen führen wird, die auf mich warten? Ich fühle mich unwohl und ein Gefühl des Zweifels überkommt mich; was, wenn ich einen Fehler machen werde, wo werde ich dann landen? Wird die Erfahrung enden? Ich schiebe den Gedanken beiseite und konzentriere mich auf das einzige Ziel dieses Augenblicks: Diese Menschen zu finden, die ich nicht kenne, deren Anwesenheit ich aber so stark spüren kann. In einer zweiten Welle kommt mein Verstand zurück: „Versuchen Sie es mit dem Korridor rechts, Sie wissen, dass rechts immer eine positive und aktive Bedeutung hat“, sagt er. Ich überlege mir verschiedene Lösungen, kann mich aber nicht entscheiden. Da ich nicht weiß, was ich tun soll, erinnere ich mich daran, dass die Stimme von meinem Herzen gesprochen hat … meinem Herzen, meiner Intuition, die ich völlig vergessen habe. Ich höre aufmerksam zu, nicht auf das, was außerhalb von mir geschieht, sondern dieses Mal in mir. Zuerst bin ich etwas enttäuscht, denn ich höre nur ein Summen, doch dieses wird allmählich heller, schärfer und schneller. Es kräuselt sich und wird zu einer Welle, die mich mit ihrer

Transparenz überflutet. Ich hebe den Kopf und öffne wieder die Augen.

Die Korridore sind noch da, aber diesmal anders, ein subtiler Unterschied, der nur von der Qualität der Energie herrührt, die sie ausstrahlten. Ohne das geringste Zögern und angelockt von den durchscheinenden Farben gehe ich zuversichtlich den Mittelkorridor entlang, während hinter mir die beiden anderen verschwinden.

Diesmal ist der Weg einfach und ich gelange in einen majestätischen, gewölbten Raum, dessen Gewölbe durchscheinend sind. Von irgendwoher kommt ein sanftes Licht, das ich zu lokalisieren versuche. In der Mitte des riesigen Raumes, im Zentrum der Kuppel, hängt die Kugel des Kristalls des Lebens und der Energie, die ich in verschiedenen Räumen des Mutterschiffs gesehen habe. Dies war die größte und hellste, die ich je gesehen habe, und sie strahlt eine fast greifbare Energie aus.

Um diese Sphäre von großer Dimension herum befinden sich zwölf Sitze, auf denen Wesen sitzen, deren Anblick mich mit Freude erfüllt. Ich erkenne einige von ihnen wieder, die ich während meiner verschiedenen Erfahrungen auf anderen Bewusstseinsebenen gesehen habe; einer von ihnen gehört zu einer Gruppe großer Wesen, die eine wohltuende Welle um die Erde aufrechterhalten, die sie am Leben hält. Zusammen mit sechs anderen großen Wesen hilft er dem Planeten Erde, indem er einen Ton aussendet, dessen einzige

Schwingung es dem Leben ermöglicht, weiterzugehen. Er ist einer der Bewohner dessen, was manche Shambhala nennen, auch wenn der aktuelle, noch unbekannte Name anders ist.

„Willkommen! Wir wollten, dass Sie an einem Teil dieser besonderen Ratssitzung teilnehmen, denn wir wissen, dass auf der Erde einige das Gesagte für nützliche Zwecke verwenden werden. Wir wissen jedoch auch, dass andere das Gesagte verunglimpfen und zerstören werden … Aber wir haben keine Wahl mehr, und zu warten würde bedeuten, dass wir akzeptieren, dass der Schleier der Unwissenheit die Erde erneut bedeckt, und zwar für Zeiten, die Sie sich nicht einmal im Ansatz vorstellen können."

Das Große Wesen verstummt und in seinen Augen erkenne ich eine immense Zärtlichkeit, die nicht nur mir gilt, sondern allem, was ein solcher Blick umfassen kann. In diesem Moment bin ich überzeugt, dass ein solcher Blick durch seine Wärme dem reglosesten Material wieder Leben einhauchen kann!

Die Person, die mit mir spricht, ist groß und hat blondes Haar. Sein Haar reicht ihm bis zu den Schultern und er trägt ein himmelblaues Gewand. Die Vornehmheit und die Stärke, die von ihm ausgehen, sind offensichtlich und haben nichts mit seiner Kleidung oder seinem körperlichen Erscheinungsbild zu tun. Es ist etwas, das tief aus seinem Inneren kommt. Er winkt mir, mich der Kugel in der Mitte des Raumes zu nähern.

Als ich mir die Versammlung genauer ansehe, kann ich meine drei Freunde auf zusätzlichen Plätzen sehen, etwas abseits von den zwölf Sesseln. Eine sehr spezifische Welle, die ich mit meinen üblichen Wahrnehmungsmethoden nur schwer verstehen kann, durchflutet den Raum.

„Wir schulden Ihnen ein paar Erklärungen“, fährt das blonde Wesen fort.

„Sie sind im Raum des Ältestenrates. Unsere Mission ist es, uns regelmäßig zu versammeln, um wichtige Entscheidungen bezüglich der verschiedenen Planeten zu treffen, welche uns umgeben. Diese Zusammenkünfte finden abwechselnd auf dem einen oder anderen Planeten der Allianz in einem ähnlichen Raum statt. Der Vertreter des Gastgeberplaneten leitet die Debatte, weshalb mir heute diese Ehre zuteilwird. Was Sie hier sehen, ist insofern etwas ganz Besonderes, als dass es sich nicht um ein Treffen des Rates der Zwölf des Planeten Venus handelt, sondern um ein interplanetares Treffen.

Wir alle repräsentieren einen bestimmten Planeten, was die physischen Unterschiede zwischen uns erklärt.

„Wir haben drei Arten von Konzilen: Das Konzil der Zwölf jedes Planeten findet nur mit den Vertretern des betreffenden Planeten statt, auch wenn ausnahmsweise Besucher von anderen Planeten teilnehmen. Das zweite Konzil der Zwölf trifft Entscheidungen in Bezug auf Planeten unseres Sonnensystems. Das ist es, was Sie

heute sehen. Das dritte – das seltenste – betrifft die zwölf Vertreter verschiedener Sonnensysteme.“

Die anwesenden Wesen sehen sehr unterschiedlich aus. Diejenigen, die uns am ähnlichsten sind, sind die Vertreter von Venus, Jupiter und Mars. Den Vertreter der Erde habe ich als erstes erkannt, denn ich habe ihn Jahre zuvor bei einem Erlebnis gesehen, bei dem ich mit sieben großen Wesen in Kontakt treten konnte, die in ständigem Schwingungskontakt mit der Erde standen.

Das blonde Wesen, das die Sitzung zu leiten schien, zeigt mir einen Sitzplatz, der, wie die meiner Freunde, leicht nach hinten versetzt ist. Mein Platz ist nahe an seinem und ich setze mich sofort hin.

„Ihnen ist sicher aufgefallen, dass es sechs Wesen weiblicher und sechs Wesen männlicher Energie gibt. Dies wird bei allen Treffen so gehandhabt, denn wir leben immer noch in Welten, in denen Männlichkeit und Weiblichkeit noch nicht völlig vereint sind. Daher ist es wichtig, dass die beiden Polaritäten vorhanden sind, denn sie ergänzen sich vollkommen.“

Die Sitzung soll gerade beginnen, als ein ganz eigenartiger Klang, der von jedem der Planetenvertreter kommt, den Raum erfüllt. Die Welle wogt und wird beinahe greifbar. Sie geht von Herz zu Herz, wirbelt und bildet Arabesken, bevor sie sich schließlich im Herzen der vor Leben strahlenden Kristallkugel stabilisiert. Lichtblitze gehen von ihr aus und erreichen die Herzen der Teilnehmer. Ich fühle mich erfüllt von unendlicher

Dankbarkeit angesichts dieses Anblicks so viel Schönheit. Nur ein einziges dieser Lichtpartikel würde genügen, um unseren kranken Planeten zu heilen. Ich träume von einer Welt, in der alles schöner wäre, in der Schönheit und Harmonie, Schwestern der Freude und Liebe, den Ehrenplatz einnehmen würden.

„Das ist kein Traum und viele Planeten haben das bereits erreicht. Die Erde hinkt nur ein wenig hinterher!“

Es ist mein Freund, der Weise, der mir diese telepathische Nachricht in fröhlichem Ton schickt. Ich sehe zu ihm hinüber und er lächelt mich wissend an.

Einer der Zwölf ergreift das Wort und spricht mit lauter Stimme:

„Die heutige Ratssitzung betrifft hauptsächlich die Erde, denn dies ist der Planet, dem wir in diesen schwierigen Zeiten helfen wollen. Wir sind alle Hunderte von Jahren alt und haben viele Veränderungen auf der Erde erlebt. Sie wissen, dass dies die vierte Inkarnation des Planeten ist. Diejenigen, die auf und in ihm leben, sind jetzt bereit, eine andere Bewusstseinsebene zu erreichen. Aber wir wissen, dass einige Wesen kein Interesse daran haben, dass Menschen und die Erde Teil der konföderierten Planeten der Allianz werden. Allerdings ist niemand dazu bestimmt, für immer versklavt zu bleiben, und die Menschen auf der Erde sind in der Lage, sich selbst zu befreien, wenn sie es wirklich wollen. Aber tun sie das?

Diese Frage impliziert eine Antwort, aber das ‚Ja' ist oft intellektuell. Ich meine, dass es eine sofortige, konstante und tiefgreifende Handlung erfordert, sich von der Last zu befreien, die geschaffen wurde, um die Menschen zu versklaven. Die Bleidecke, die derzeit auf der gesamten Erdsphäre lastet, erschwert die Dinge. Was mich betrifft, greife ich in alles ein, was mit Entdeckungen, wissenschaftlicher Forschung und insbesondere mit technologischem Fortschritt zu tun hat, aber die Lethargie aller ist so tief, dass die Menschen auf der Erde es nicht einmal bemerken! Sie verbringen viel Zeit damit, sich gegenseitig auszuspionieren und diese oder jene Entdeckung zu begehren, ohne zu erkennen, dass diese Haltung nur den Machtwesen dient, die sie versklaven wollen.

Also, was schlagen wir vor? Ich brauche all euren Rat, Brüder und Schwestern, denn der Moment der Veränderung rückt schnell näher!"

Jede Person in der Versammlung scheint von tiefer Meditation oder Selbstbeobachtung bewegt zu sein, die anhält, bis schließlich einer der Zwölf mit weiblicher Energie sagt:

„Wir alle hier kennen die Risiken, die für alle Planeten des Sonnensystems durch die maßlosen und rücksichtslosen Experimente entstehen, die derzeit auf der Erde durchgeführt werden. Wir können nicht eingreifen, denn das wäre gegen das Gesetz der Evolution. Wenn ich eingreifen sage, meine ich damit

Handlungen, die auf autoritäre Weise durchgeführt werden. Abgesehen davon haben wir in der Vergangenheit unsere Präsenz zum Wohle aller viele Male bekundet. Heute hat jeder von uns einen Vertreter unter den Menschen. Hier kennen Sie mich alle als Vertreter der reibungslosen Beziehungen zwischen den verschiedenen Planeten. Auf der Erde gibt es Systeme, die ihre Erbauer für ausgefeilt und perfekt halten, um Signale oder Nachrichten aufzunehmen, die wir senden könnten. Sie vergessen, dass diese Geräte, so genau sie auch sein mögen, keinen Kontakt zu uns aufnehmen können. Ihre Wellen sind zu schwer, als dass wir übersetzbare Zeichen hinterlassen könnten. Diese Erbauer müssen ihre Sensoren erheblich vereinfachen und beim Bau ihrer Geräte den ursprünglichen Klang und den Zeit-Raum berücksichtigen. Es ist auch wichtig, dass sie die Energien des Ortes berücksichtigen, an dem sie sie platzieren, aber auch die Form und die Anzahl, auf der sie diese Sensoren bauen.

Ich denke, dass eine Kommunikation mit den Menschen auf der Erde bald möglich sein sollte, zumindest bald genug, damit sie sich anderer Realitäten bewusstwerden und so vermeiden, in eine zerstörerische Lethargie zu verfallen.

Einige von uns kommunizieren bereits mit Menschen auf der Erde, aber wie viele Geheimnisse und Probleme sind mit all dem verbunden …“

„Ich glaube, sie hat recht, und auch auf unserem Planeten sind wir optimistisch, was das Endergebnis angeht. Ich leite die intergalaktischen Flotten und das Überwachungssystem der Planeten, einschließlich der Erde. Die Menschen auf der Erde sind Kinder: Sie können sich keine Sekunde vorstellen, dass sie, während sie um Landstücke oder illusorische Vorrechte kämpfen, die Essenz ihres Wesens aufs Spiel setzen. Sie können sich nicht vorstellen, dass es rund um die Erde und im Kosmos ebenfalls einen Kampf gibt, nicht um Landstücke oder Rassenprioritäten, sondern um das Leben eines Planeten und seinen Fortbestand oder seine Auflösung."

Das Wesen, welches das Wort ergriffen hatte, ist in ein langes Gewand gehüllt. Seine breite Statur, sein fahler Teint und sein fast kahlgeschorener, länglicher Kopf verleihen ihm ein starkes und entschlossenes Aussehen. So wie die weibliche Energie mir Optimismus und Süße verliehen hat, beruhigt mich die neue Sprecherin und gibt mir ein Gefühl der Sicherheit. Ich beschließe, ihnen zu vertrauen, nicht so sehr, weil ich es will, sondern aus einem aufdringlichen Gefühl heraus, dem ich mich nicht widersetzen kann.

Das Wesen mit der fahlen Hautfarbe fuhr fort:

„Die heutigen Kämpfe auf der Erde sind im Vergleich zu dem, was außerhalb dieses Planeten auf dem Spiel steht, armselige Karikaturen, aber die Menschen sind sich dessen einfach nicht bewusst, sehr zur Freude gewisser

Galaktiker! Sie hoffen, dass die Verwirrung so groß sein wird, dass niemand mehr jemandem vertrauen kann. Auf diese Weise werden sie allein vorübergehend zufriedenstellende Lösungen bieten, die die Menschen schnell versklaven werden.

„Wir alle setzen große Hoffnungen in den Planeten Erde, denn was er zu bieten hat, ist fantastisch. Aber werden die Menschen auf der Erde bereit sein, sich zu vereinen und ihre Schwierigkeiten zu überwinden, für eine gemeinsame Sache zu handeln und aus dem Gefängnis auszubrechen, in dem sie sich befinden? Für mich liegt das Problem auf dieser Ebene. Ohne die Beteiligung der Bewohner der Erde können wir nichts Wesentliches erreichen. Nur so kann der Planet die Hindernisse überwinden, auf die er stößt, und den Übergang schaffen. Wenn dies nicht der Fall ist, wird er seinen eigenen Weg gehen."

Seine letzten Worte hallten in mir nach wie ein Urteil.

Das Wesen mit dem länglichen Kopf hielt inne, und eine tiefe Stille folgte, als, den sich legenden Schleier zerreißend, die sanfte, tiefe Stimme eines androgynen Wesens tief in mir widerhallte:

„Auch ich möchte zum Ausdruck bringen, wie ich mich fühle, denn seit Jahrhunderten besteht meine Mission als Therapeut darin, das Wissen über die physischen und feinstofflichen Körper von Wesen aller Planeten zu erweitern, aber auch das Wissen über die Mechanismen, die auf der Erde als übersinnlich

bezeichnet werden“, sagte er und wandte sich dabei konkreter an mich.

„Daher sehe ich, dass sich ein Teil der Erdbevölkerung verändert, was darauf schließen lässt, dass es zu einer raschen Bewusstseinsbildung und damit zu einer Wende in der gegenwärtigen Situation kommen wird. Der emotionale Abgrund scheint jede Vorstellung klarer Einsicht in der Erdbevölkerung zu beseitigen, und nur diejenigen, die für die Macht arbeiten, scheinen das Feld der Emotionen gemeistert zu haben; aber hinter all dem kann ich das Erblühen einer Blume wahrnehmen, die an Schönheit alles bisher Bekannte übertrifft …“

Während dieser Pause waren wir ganz Ohr.

„Die Blume, die kurz vor der Blüte steht, ist eine Mischung aus Emotionen auf hohem Niveau. Kombiniert mit Vernunft und Herz wird sie eine unvergleichliche Form von Liebe und Kraft hervorbringen! Manche Menschen sind bereit, im Rhythmus ihres Herzens zu lieben, aber sie wissen nicht wie und ihre Versuche sind manchmal so unbeholfen, dass die Menschen, die so handeln, naiv erscheinen.

„Heute ist es eine schwierige Aufgabe, Herz und Verstand zu vereinen, und die meisten Menschen verlieren sich darin, weil der menschliche Geist kompliziert ist; schön und einfach hat manchmal eine abwertende Konnotation. Es liegt an uns, Formen zu schaffen, die es den Menschen ermöglichen, zu verstehen, was Einfachheit wirklich bedeutet! Einige

meiner Mitarbeiter sind bereits auf der Erde auf einer Mission, um diese Art von Wissen zu verbreiten. Wissenschaftler und Forscher auf der Erde wissen bereits, wie man Störwellen aus dem Gehirn unterdrückt, wie man Teile des Gedächtnisses entfernt, um ein nützlicheres zu entwickeln, wie man Erinnerungen entfernt und durch andere ersetzt und wie man seine eigene Art fernsteuert. Dabei helfen ihnen Humanoide, die Hybride zwischen Wesen einiger Planeten und Menschen sind. Unter anderem erzeugen diese genetischen Verzerrungen Wesen, die von jeglichen Gefühlen abgeschnitten sind. Zumindest ist dies das Ziel … Aber so begabt die Wissenschaftler auch sind, sie haben ein wesentliches Element vergessen: Ein Geschöpf, gleich welcher Form, trägt immer einen göttlichen Funken in sich, der nicht von seinem ursprünglichen Schöpfer abhängt. Niemand kann vorhersagen, was aus diesem Teilchen der Liebe erwachen könnte. Ohne Liebe gibt es keine Schöpfung und kein Leben. Wenn Leben aber nur die Existenz eines Liebesembryos voraussetzt, besteht die größte Gefahr darin, dass dieser jederzeit reaktiviert wird und unkontrollierbar wird.

„Die Menschen auf der Erde glauben, dass sie eines Tages alles kontrollieren können, aber das Prinzip des Lebens selbst ist unkontrollierbar, weil es niemandem gehört. Meine Hoffnung liegt in dieser Richtung, denn was auch immer geschieht, am Ende jedes Lebens gibt es Leben und Liebe, die eine Tür zur Freiheit öffnen.“

Das schöne androgyne Wesen setzte sich und die Versammlung lächelte. Ich spürte, dass die Situation nach und nach, nachdem jeder gesprochen hatte, ein oder mehrere Ergebnisse zu bieten schien. Ich sah den Vertreter der Erde an, der wie alle anderen auf die Kugel zuging und sich dicht davorstellte. Seine Stimme war zu hören und seine emotionslosen Worte strahlten beruhigende Farben aus.

„Millionen von Jahren sind vergangen, seit wir die Erde unter unseren Schutz gestellt haben. Jetzt ist es an der Zeit, ihren Bewohnern völlige Autonomie zu geben, so wie ein Elternteil die Hand seines Kindes loslässt, damit es endlich alleine gehen kann. Meine Brüder von Shambhala und ich glauben, dass dieser Moment nicht mehr fern ist. Die Menschen auf der Erde haben jetzt genug Wissen, um ihren eigenen Weg zu gehen, und das wird davon abhängen, was sie daraus machen, aber was wir hier vorschlagen, ist kein Aufgeben, sondern ein Akt des Vertrauens und der Liebe gegenüber Wesen, die schon lange unterwegs sind."

Diese letzten Worte waren an mich gerichtet und tief in meinem Inneren verstand ich, was er meinte. Die Stimme fuhr fort:

„Sie wissen, dass die Menschen auf der Erde mit Hilfe von Wesen aus anderen Welten die Möglichkeit einer planetaren Katastrophe vorhergesehen haben. Um sich vor der Zerstörung zu schützen, bereiten sie eine Art

Raumschiff vor, das sie zu anderen Planeten bringen wird, um dort, wie sie meinen, kostbare Leben zu retten!“

Ich konnte einen Funken Humor in den Augen des großen Wesens sehen, als er das sagte.

Er fuhr fort:

„Diese Menschen glauben also, sie würden das, was ihnen wichtig erscheint, bewahren, indem sie andere Welten kolonisieren. Dabei haben sie nur eines vergessen: Technologie, die nicht dem Weg des Herzens folgt, ist nichts weiter als eine leere Hülle und die Welten, die sie erreichen, werden einfach nur seelenlose Hüllen sein!

„Egal, welche Stützpunkte die geplante Kolonie auf irgendeinem Planeten haben wird, auf dem sie sich sicher fühlen, sie werden nur Planeten erreichen, die schon lange tot sind. Nur die Liebe wird es ihnen ermöglichen, wieder Kontakt mit dem Leben der verschiedenen Welten rund um die Erde aufzunehmen. Es gibt kein Verstecken oder Weglaufen vor sich selbst, und was auf der Erde nicht gelöst ist, wird nirgendwo anders gelöst werden, bis die Menschheit nach Hoffnung und Leben außerhalb von sich selbst sucht.“

Der Vertreter der Erde setzte sich und ein Wesen von breiter Statur, das ein langes Gewand mit Gürtel trug, stand seinerseits auf. Die Schnalle seines Gürtels, die aus einem prächtigen Stein mit violetten Reflexen bestand, funkelte in tausend Lichtern. Das fast greifbare Licht, das von ihm ausging, wogte und verband sich mit jedem der

Teilnehmer und bildete so einen Lichtkreis, der die Herzen miteinander verband. In dem Moment, als der Lichtblitz mein Herz erreichte, fühlte ich eine Einheit, die ich noch nie zuvor gespürt hatte. Der Frieden, die Freude und die Ruhe, die alle Partikel meiner Seele durchfluteten, sind schwer zu beschreiben. Augenblicklich fühlte ich mich im Herzen jedes Teilnehmers, ich war sie und ich, nicht verschieden und vereint, sondern EINS. Ich war Teil eines Ganzen, das ich nicht beschreiben konnte. Ich war ein Funke, der so leidenschaftlich lebte, dass unsere stärksten Emotionen, unsere größten Empfindungen wie Karikaturen des Lebens wirkten!

Das Wesen sprach. Ich war mir dessen sicher, konnte die Worte aber nicht hören. Nur Wellen erreichten mich, die von Leben und Hoffnung sprachen, und alles schien wohlbegründet. Wie auch immer es sich manifestiert, das Leben ist unglaublich richtig, von seinen größten Erkenntnissen bis hin zu seinen kleinsten Details. Ich verstand, dass dieses Wesen Informationen weitergab, zu denen ich keinen Zugangsschlüssel hatte.

Mein Führer stand auf, gefolgt von meinen Gastgebern, die mir winkten, ihnen zu folgen. Wir wollten gerade den Raum verlassen, aber bevor ich Zeit hatte aufzustehen, schenkte mir ein kleiner Mann, der in seinem großen Sitz versunken war, ein wunderbares Lächeln und sagte diese wenigen Worte:

„Der Planet Erde ist eines unserer aktuellen Anliegen, denn die Entscheidung, die Sie treffen werden, ist von entscheidender Bedeutung. Bald können Sie sich uns anschließen oder alles von vorne beginnen, aber seien Sie versichert, dass die Kraft unserer Liebe immer an Ihrer Seite sein wird, was auch immer geschieht und was auch immer Sie wählen."

In den funkelnden Augen des kleinen Wesens mit dem runden Kopf lag Hoffnung, so greifbar, dass alle Knoten, die eine Situation mit hoffnungsloser Zukunft verursacht hatte, verschwanden, sich auflösten und grenzenlosem Vertrauen Platz machten! Zu diesem Zeitpunkt war ich von Freude erfüllt, wenn ich an die Erde dachte, eine tiefe und heitere Freude ohne jede Frage nach dem Warum und Wie einer Zukunft, die eine ewig erneuerte Gegenwart ist.

„Die Anwesenheit jedes Menschen ist in diesem entscheidenden Moment des Lebens auf der Erde sehr wichtig. Vernachlässigen Sie dies nicht. Sie brauchen dafür weder einen Wissensschatz noch zahlreiche Übungen; alles, was Sie brauchen, ist Ihr Bewusstsein, Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Lächeln, um Wunder zu vollbringen. Einfachheit ist eine schwierige Kunst in einer Welt, in der Masken nach und nach Ihre wahre Natur verdeckt haben. Dies ist einer der Gründe, warum es Ihnen schwerfällt, außerhalb von sich selbst zu kommunizieren, aber auch, mit sich selbst zu kommunizieren. Seien Sie ehrlich, und indem Sie sich selbst akzeptieren und lieben, werden Sie nach und nach

die Rostflecken auflösen, die Sie noch daran hindern, voranzukommen, weil Sie sich selbst kennenlernen. Es ist nichts Schwieriges an dem, was ich hier sage, aber Ihr Verstand wird es Ihnen auf komplexe Weise übersetzen, bis zu dem Tag, an dem Sie sich, unfähig, an etabliertem Wissen oder Orientierung festzuhalten, nackt und allein vor sich selbst stehen werden.

„Wenn dieser Moment kommt, werden Sie wissen, dass Sie im Körper des Göttlichen leben, dass Sie Partikel des Göttlichen atmen, dass jede Ihrer Zellen von diesem Göttlichen genährt wird und dass dieses Göttliche auch und ganz Sie sind. Dann wird der erwartete Moment der Vereinigung kommen. Dann wird der heilige Augenblick kommen, in dem Sie nichts mehr tun werden, weil Sie *sein* werden …“

Nun verstummte das Männchen und die zwölf Menschen legten diesmal ihre linke Hand auf ihr Herz und lächelten uns zum Zeichen des Abschieds zu.

14. Subtile Nahrung

Ich folge Djarwa und Sumalta, die sich zärtlich umarmen und auf lange Tische unter blühenden Bäumen zugehen. Der Weise an meiner Seite, gekleidet in ein langes nachtblaues Gewand, begleitet mich zu etwas, das ich für ein Buffet halte.

In der Ferne nimmt das orangefarbene Licht des Himmels die Nuancen einer irdischen Morgendämmerung an und taucht die Szene in eine unwirkliche Atmosphäre.

An den verschiedenen Tischen, die hier und da unter blühenden Mandel- und Apfelbäumen stehen, sitzt eine Gruppe von Menschen. Diese Menschen scheinen auf etwas oder jemanden zu warten, und ihr Blick wandert regelmäßig in dieselbe Richtung, weit über uns hinaus.

Die Tische sind geschmackvoll gedeckt, und die farbenfrohen Gerichte machen Lust auf etwas völlig Neues. In 209 großen Karaffen, die aussehen, als wären sie aus feinstem Kristall gefertigt, werden verschiedene Getränke serviert. Ich entscheide mich schließlich für eines, ein hell rosafarbenes mit Freesienduft.

„Dies ist tatsächlich ein Blütenwasser, und obwohl es auf der Erde unbekannt ist, ähnelt sein Duft dem, an den Sie denken. Hier bieten uns einige von ihnen ihre Blütenblätter an, so wie Wesen ihr Wissen anbieten, um zu helfen oder zu heilen. Indem sie sich auf diese Weise anbieten, bieten sie ihre Unterstützung an, indem sie

ihnen spezifische Eigenschaften verleihen. Eine ist nützlich, um die Seele zu beruhigen, eine andere schüttelt die Trägheit ab und löst den Nebel des Bewusstseins auf, wieder andere aktivieren die Funktionen unserer Organe. Auch auf der Erde gibt es Pflanzen, die auf diese Weise zusammenarbeiten, aber euer Körper benötigt manchmal die dichtesten Teile dieser Pflanzen, um von ihnen zu profitieren. Hier ist das nicht mehr der Fall. Wir schneiden nicht, wir entwurzeln nicht. Es sind die Pflanzenwesen, die ihre Blütenblätter anbieten, damit sie, eins nach dem anderen, im klaren Wasser badend, den Einfluss der verschiedenen Planeten, die uns umgeben, sowie unserer Monde und der Sonne empfangen. Manche benötigen mehr planetarische Einflüsse als andere, und nur durch die Kommunikation von Seele zu Seele mit der Pflanze verstehen wir dies.

Ist die Symbiose abgeschlossen, beginnt eine Alchemie, die erst endet, wenn die Blütenblätter alles abgegeben haben, was sie besitzen; dies kann einige Tage, Wochen und manchmal Monate dauern. Die gesammelte Flüssigkeit wird dann in eine der Kristallkaraffen gegeben und noch am selben Tag serviert. Dabei verleiht die Seele der Pflanze eine charakteristische Farbe und einen ebensolchen Geruch, welcher auf der Erde aufgrund der Schwerkraft des Planeten farb- und geruchlos erscheinen würde.

Zeichnungen oder vielmehr Formen beleben das Ganze und ergänzen es bei Bedarf. Das einfache Einschreiben oder Visualisieren des Symbols in den

Kristallkrug genügt, um eine Aktion auszulösen, da wir an Visualisierungen gewöhnt sind. Anschließend wählt jeder sein Getränk nach Farbe und Duft aus, und glauben Sie mir, jeder wählt das, was ihm in diesem Moment am besten schmeckt, denn Intuition ist eine Eigenschaft, die wir täglich von Kindheit an kultivieren."

Sumalta ist nun verstummt und überlässt mich meinen Gedanken und Entscheidungen. Verwirrt blicke ich zu unserem Freund, dem Weisen, der in tiefe Gedanken versunken zu sein scheint. Vielleicht bemerkt er meine Gedanken und blickt zu mir auf, während sein Gesicht mit einem wundervollen Lächeln erstrahlt.

„Ich habe gerade eine Nachricht von denen erhalten, worauf die hier versammelten Wesen warten. Sie kommen von weit jenseits unseres Sonnensystems und entschuldigen sich für ihre Verspätung, da gerade ein äußerst wichtiges Treffen in ihrem Zuhause stattgefunden hat. *Star Wars* ist kein Science-Fiction-Roman, und es ist dringend erforderlich, bestimmte Punkte anzusprechen, die zu Konflikten führen könnten.

Unsere *Probleme* haben nichts mit den kleinen Eingriffen zu tun, über die man täglich stolpert, über die man täglich stolpert und die einen regelmäßig am Vorankommen hindern. Nein, für die meisten von uns ist das Persönliche oder gar Karmische längst geklärt.

Doch auch wenn dies auf einer ganz anderen Ebene geschieht, so haben wir immer noch Teams, die dafür

zuständig sind, Einigkeit und Verständnis zwischen unseren verschiedenen Planeten zu schaffen."

Diese letzten Worte lassen mich nicht gleichgültig, und plötzlich ist es, als würde ein Teil meiner Erinnerung wieder wachgerufen. Ich sehe auf dem Bildschirm meiner Seele Szenen von interplanetaren Reisen, von Treffen, um zu Vereinbarungen zu gelangen, an denen ich teilnehme und bei denen ich *ich* selbst bin, ohne ich selbst zu sein. Alles verschwimmt in meinem Kopf und verblasst dann."

Der Weise an meiner Seite ist zufrieden und lächelt:

„Es gibt im Leben verborgene Bereiche, die manchmal durch einen Impuls erweckt werden, so als würde ein Schlüssel gedreht. Man muss nicht alles verstehen, damit der Weg noch schöner weitergeht; es ist einfach wesentlich, einen Pakt zu schließen, einen Bund zwischen sich und sich selbst, wischen dem, was man war und was man immer noch ist, zwischen dem, was man sein möchte, und dem, was man von sich zeigt, zwischen den Masken, mit denen wir uns bedeckt haben, um die Illusion zu erwecken, zu existieren, und uns selbst. Dieser Bund erfordert kein Wissen, sondern ein Verständnis von sich selbst. Nicht eine Anhäufung von Wissen über unsere früheren Leben, die immer noch Masken sind, sondern das Höhere Wissen: Das, welches nichts will, weil es alles ist, und das nicht fragt, weil es weiß. Es weiß, dass es ohne diese tiefe Übereinstimmung, ohne diesen Bund mit uns selbst,

keinen tiefe Allianz außerhalb von uns selbst geben kann.“

Mit diesen Worten führt mich der Weise zu den Gerichten, eines schöner als das andere. Ich bemerke einige, die aus Blütenblättern und Samen bestehen, die ich nicht kenne, aber auch große Schalen, die ein mir bekanntes Essen zu enthalten scheinen. Ich zögere kurz vor einer, die mit goldenen, gelben und blauen Samen gefüllt ist.

„Ist das wirklich der Mais, den wir von der Erde her kennen?“

Ein blondes Wesen, das in diesem Moment neben mir steht, hört meine Frage.

„Als wir zu verschiedenen Zeiten von der Erde kamen, um diesen Planeten zu besuchen und unsere Hilfe anzubieten, brachten wir auch bestimmte Samen mit, welche es den Menschen ermöglichen würden, sich an Nahrungsmitteln zu erfreuen, die reich an verschiedenen Elementen sind. Wir glaubten, dass auf diese Weise die am stärksten benachteiligten Völker leicht anzubauende Nahrungsmittel in Reichweite hätten und so die Ungerechtigkeit der Unterernährung und den Überlebenskampf verhindern könnten, der uns als ein solches Bollwerk, ein solches Hindernis für den Fortschritt der irdischen Menschheit erscheint! Dabei wurde jedoch nicht die Fähigkeit bestimmter Völker berücksichtigt, Unterschiede zu schaffen, um ihre Macht zu etablieren.

Auch Bienen und ihr Honig stammen von unserem Planeten, denn auch hier liefert diese Nahrung, wenn sie in ihrer Reinheit gesammelt und konserviert wird, hochwertige Nahrung für die Regeneration aller Organismen.“

Das Wesen sieht mich an und fährt nach einigen Augenblicken fort:

„Der Blütennektar, den Sie in den Karaffen sehen, ist oft mit Honig angereichert. Wir kennen die großen Gesetze des Lebens zu gut, um jemals Leben aus persönlichen Gründen zerstören zu wollen. Das Leben ist heilig, und niemand darf es nutzen, ohne eines Tages Konsequenzen zu erleiden. Straflosigkeit gibt es nicht, aber auch keine Bestrafung, wie ihr sie auf der Erde versteht. Niemand bestraft irgendjemanden; die Gesetze sind, was sie sind. Sie zu umgehen oder zu vereiteln, kann nur vorübergehend sein. Ich spreche natürlich nicht von menschlichen Gesetzen, sondern von den Großen Gesetzen des Universums.“

Hier haben wir keine Freude daran, uns vom Tod zu ernähren, aber es geht hier nicht um Moralpredigten. Man sollte nur wissen, dass Tod Tod erzeugt, so wie Gewalt Gewalt erzeugt. Schaut euch diese Tische an: Es gibt viele Platten mit so unterschiedlichen Früchten, dass ihr die meisten nicht benennen könnt. Tatsächlich ist unsere Nahrung sehr einfach; wir leben von dem, was wir pflücken können, denn was gepflückt werden kann, ist für uns ein Geschenk des Lebens an das Leben. Wir

schneiden nicht ab, wir reißen nicht aus, sondern säen Samen aus unseren kleinen Vehikeln, Samen, die sich an den Orten niederlassen, die ihrem Wachstum am meisten förderlich sind.

Unsere Nahrung besteht im Wesentlichen aus den Lebenspartikeln, die durch die Luft zirkulieren, die wir atmen. Einige von uns leben sogar allein davon. Honig, Mais und Obst sowie Blütenblätter und alles andere, was gepflückt werden kann, können jedoch zu unserer Ernährung beitragen, sei es aus Freude am Austausch zwischen dem Führer oder Deva der Pflanze und uns, aus einfacheren Sinnesfreuden oder aus dem Bedürfnis heraus, eine Eigenschaft, welche die Frucht uns bietet, in uns aufzunehmen.

Schauen Sie sich genau an, wie sich die Bienen verhalten. Sie arbeiten, aber sie sind bereit, die Früchte ihrer Arbeit anzubieten, weil Freude in ihnen wohnt, eine tiefe Freude ohne Hintergedanken.

Auf eurer Erde scheint es für manche Menschen oberste Priorität zu sein, das Maximum aus allem Lebendigen herauszuholen. Das nennt ihr *Ausbeutung*. Dieser Begriff, der bei uns und in allen ähnlichen Welten unbekannt ist, macht die Erde zu einem Planeten mit traurigen Farben; doch niemand kann gegen die Gesetze der Liebe verstoßen, ohne eines Tages die Folgen der Nicht-Liebe zu erleiden.“

Die Person neben mir bleibt stehen und ich betrachte die Gerichte auf den geschmackvoll gedeckten Tischen.

Mir fällt lediglich auf, dass es kein Wurzelgemüse gibt; eigentlich gibt es überhaupt kein Gemüse oder ich erkenne es nicht.

„Pflücken ist nicht Ausreißen, und dieser Unterschied erscheint mir noch offensichtlicher."

In Gedanken versunken, schrecke ich auf, als plötzlich raue Schreie die Luft erfüllen. Zwei große Vögel mit schillernd weißen Flügeln fliegen am orangegelben Himmel wenige Meter über uns hinweg. Das Schauspiel ist umso seltsamer, als ich seit meiner Ankunft hier bisher nur seltene Vertreter dieser Tierart gesehen habe. Ich meine, im Rascheln ihrer Flügel eine Art Flüstern zu hören:

„Da sind sie, da sind sie ... Sie kommen, sie kommen ...", scheinen sie uns sagen zu wollen!

Ihr langsamer, majestätischer Flug ist ein Ereignis für sich, doch die Stille, die ihrem Vorbeiflug folgt, ist seltsam in ihrer Beständigkeit und Dichte. Die beiden großen Vögel haben gerade unser Blickfeld verlassen, als ein Hauch durch die Versammlung strömt, ein Murmeln der Zufriedenheit, der Freude, nach langem Warten.

Ich nehme immer noch nichts wahr außer einem dunstigen Nebel, der sich allmählich verdichtet. Plötzlich, nach einigen Augenblicken, sehe ich vor der wartenden Versammlung drei große Silhouetten auftauchen, deren Ausstrahlung großen Respekt einflößt. Kein Respekt aus Angst, nein, dieser Respekt rührt von der Liebe her, die von den drei Wesen ausgeht. Im

Moment könnte ich keines von ihnen beschreiben, so veränderlich ist das, was sich manifestiert, so willkürlich beweglich, so ungreifbar.

Die drei großen Gestalten schreiten voran, ihre Schritte scheinen den Boden eher zu streifen als ihn zu berühren.

Ihre Mäntel und Kleider, von einer unbekannten Geschmeidigkeit, folgen anmutig jeder ihrer Bewegungen. Alles ist so beweglich, dass ihre Körper mich eher an Energien, an sich bewegende Flammen, als an Körper in Bewegung denken lassen.

Mein Freund, der Weise, der wieder einmal bei mir ist, wirft ein besonderes Licht auf das Schauspiel, das sich vor mir abspielt:

„Diese Wesen kommen von einem fernen Planeten, welcher seiner Sonne sehr nahe ist. Sie gehören zu den Sonnenvölkern und es ist für sie schwieriger – obwohl dieses Wort auf ihrer Ebene unzutreffend ist – ihre Seele zu verdichten, um sie für alle hier Versammelten wahrnehmbar zu machen.

Wenn sie hier sind, dann deshalb, weil der Planet und seine Bewohner in der Lage sind, sie innerlich zu empfangen. Andernfalls würde ihre Energie alles zerstören, was ihr in die Quere kommt, so mächtig ist sie.“

„Bedeutet das, dass sich eine Energie, so schön sie auch sein mag, nicht problemlos für diejenigen manifestieren kann, deren Schwingungen nicht

zumindest ein gewisses Maß an Transparenz erreicht haben?“, wage ich zu fragen.

„Genau das ist es, und das Wort *Transparenz* ist perfekt gewählt. Denn eine Energie, die sich verdichtet, strahlt über Kilometer hinweg aus, und je mehr sie von mächtigen Fähigkeiten ausgeht, sei es Liebe oder etwas Anderes, desto mehr prägt sie die Materie und alles Lebendige mit ihren Schwingungen. Natürlich, und das ist ein rein physikalisches Gesetz, kann dies nicht ohne Risiken geschehen. Es wäre, als würde man einen ungeeigneten Strom in eine Maschine einspeisen, die mit einer niedrigeren Spannung arbeitet... Nur die Transparenz und Fluidität eines Wesens ermöglichen einen solchen Kontakt ohne Schaden.“

„Also könnte sogar Ihre physische Ankunft auf dem Planeten Erde diese Umwälzungen verursachen, von denen Sie sprechen?“

„Das stimmt, und deshalb erscheinen wir nur

an bestimmten Orten und bei bestimmten Menschen, die wir auf unsere Ankunft vorbereitet haben, unabhängig davon, ob sie sich dessen bewusst sind oder nicht. Unsere Besuche sind kurz und episodisch, und

wenn sie länger dauern, achten wir darauf, unsere Schwingungen an die Art des vorgesehenen oder erwünschten Kontakts anzupassen. Das Öffnen innerer Türen, wenn ein Mensch nicht darauf vorbereitet ist, kann die Quelle vieler unangenehmer Erfahrungen sein! Es könnte mit einer Implosion verglichen werden, einem

inneren Erdbeben, bei dem alle Daten durcheinandergeraten.

Ich spreche hier nicht von denen unter uns, die auf die eine oder andere Weise und für eine längere Zeit auf dem Planeten Erde inkarnieren... ich beziehe mich ausschließlich auf direkte Kontakte. Sie werden übrigens feststellen, dass die Wesen aus anderen Welten bei solchen Begegnungen meistens keinen physischen Kontakt und keine allzu große Nähe zu den Menschen der Erde zulassen, um diese Art von Problemen zu vermeiden. Kleine Geräte, kleine Boxen, helfen mittels der zu diesem Zweck ausgesendeten Wellen, eine heilsame Distanz zu wahren, die für alle von Vorteil ist. Es ist eine Frage der Offenheit des Herzens!“

Alles scheint so einfach, wenn es in diesem Moment und von diesem Wesen gesagt wird, dass ich mich frage, wie wir es schaffen, unser Leben so kompliziert zu machen!

Ich denke auch an all jene auf der Erde, die dort voller Hoffnung – und vielleicht auch Ungeduld – auf die Ankunft eines Christus warten, der die Dunkelheit um uns herum erhellt, in der Überzeugung, dass *danach* alles gelöst sein wird! Und tief in meinem Inneren sage ich mir, dass niemand kommen wird, um an unserer Stelle die Türen unseres Herzens zu öffnen.

Ich weiß in diesem Augenblick mit Sicherheit, dass der lang erwartete Christus sowohl in uns als auch jenseits von uns ist, und dass wir uns, wenn wir uns sein

Kommen von ganzem Herzen wünschen, darauf vorbereiten müssen, indem wir aufhören, uns selbst zu verstümmeln, abzuspalten und zu zerstören.

Um die drei Lichtwesen, die stehengeblieben sind, sehe ich nur einen glitzernden Nebel.

„Schauen Sie genauer hin“, sagte der Weise, der meine Gedanken liest!

Und tatsächlich: Je genauer ich hinschaue, desto mehr kann ich in einer Art Nebel kleine goldene Partikel erkennen, die herumwirbeln und die drei Silhouetten erleuchten.

„Dies sind Partikel, die den Prana-Partikeln ähneln, aber eine noch höhere Dimension haben als die, die Sie von der Erde kennen. Sie verfügen über weit über 144.000 verschiedene Schwingungsarten und bringen eine weitere Facette dessen zum Ausdruck, was Sie Göttlichkeit oder das Große Ganze nennen könnten. Sie nähren diese Wesen ständig und gehen auch von ihnen aus, um die Lebensenergie in allem um sie herum wiederherzustellen. Es ist ein großartiges Beispiel für einen kontinuierlichen Austausch des Lebens mit dem Leben, ein Beispiel, das wir alle anstreben, jeder auf seine eigene Weise.“

Der Weise hält inne, bevor er fortfährt:

„Austausch ist zudem eines unserer wichtigsten Funktionsprinzipien. Wie Sie vielleicht auf Ihren Reisen hier bemerkt haben, gibt es bei uns keine Großstädte, keine Megalopolen oder mehrstöckigen Gebäude. Im

Gegenteil, unsere Lebensräume ähneln Dörfern, wenn man sie mit den Behausungen auf dem Planeten Erde vergleicht, und diese Dörfer genießen eine Autonomie, die auch ein gemeinschaftliches Funktionieren impliziert. Lassen Sie mich das erklären: Jede Familie lebt in einem Haus, das den Wünschen und ästhetischen Vorstellungen seiner *Besitzer* entspricht, obwohl dieses Wort ungenau ist, da hier niemand Eigentum beansprucht.

Die Bewohner dieser Dörfer kommen aus Verbundenheit und nicht aus Verpflichtung zusammen, und ihr Lebensrhythmus ist das, was sie daraus machen. Mahlzeiten können geteilt werden oder nicht, aber auch hier genießt jeder Mensch völlige Freiheit, denn hier ist der Begriff der Freiheit ein wenig anders als der, den Sie auf der Erde suchen."

„Ich weiß, dass es verschiedene Formen davon gibt und dass die Völker der Erde seit jeher dafür kämpfen, sie zu erlangen, ebenso wie für Rechte, die ihnen wesentlich erscheinen. Gibt es wirklich so große Unterschiede zwischen den Freiheiten eines Planeten und denen eines anderen?"

Angesichts meiner Verwirrung schenkt mir der Weise ein Lächeln von solcher Klarheit und Strahlkraft, dass mir seine Antwort klar wird, noch bevor er sie formuliert:

„Es gibt eine unverzichtbare Phase des Erwachsenwerdens, in der ein Mensch sich aufraffen muss, um sich von allem zu befreien, was ihm als Hindernis erscheint. Ich sage bewusst ‚erscheint', denn

tatsächlich sind äußere Zwänge lächerlich im Vergleich zu dem, was ein Mensch sich selbst als Fesseln und unnötigen Ballast auferlegt.

Wir haben das schon vor langer Zeit verstanden, und nach und nach haben sich unsere Rebellionen in innere Veränderungen verwandelt. Eines Tages erkannten wir, dass sich nichts ändern würde, selbst wenn wir die Gesetze, die Führer und alles, was unseren Fortschritt zu behindern schien, änderten, solange wir dieselben Fesseln in uns selbst, in unseren Seelen und in unseren Herzen behielten. Eure Weisen sprechen oft von inneren Gefängnissen, und nach und nach werdet ihr euch bewusst, dass Freiheit vor allem im Inneren entsteht, damit sie feste Wurzeln in der Materie schlagen und sich im täglichen Leben als wirksam erweisen kann. Das Prinzip ist immer dasselbe... Das Subtile kommt zuerst, und wenn es euch gelingt, Freiheit in euch selbst zu schaffen, dann, und nur unter dieser Bedingung, wird sie sich in der Materie konkretisieren, nicht als eine weitere Illusion, für die sich der Mensch in ständigen Forderungen verausgabt, sondern als solide und dauerhafte Taten.

Die Schwächen Ihrer Gesetze und Ihrer Freiheiten sind darauf zurückzuführen, dass Sie sich nach außen hin an Ideen und Konzepte klammern, an die Sie zwar glauben, diese aber innerlich nicht umsetzen. *Solange diese Spaltung besteht, wird keine äußere Revolution Wurzeln in der Materie schlagen.* Die Einen werden den Platz der Anderen einnehmen, die *Freiheiten* werden die

Seiten wechseln, aber in Wirklichkeit wird sich nichts grundlegend ändern. Hier gibt es keine Gefängnisse, denn die Gesetze, denen wir folgen, sind die Großen Kosmischen Gesetze, und wer sie bricht, ist der Einzige, der die Konsequenzen zu tragen hat. Die von Menschen gemachten Gesetze sind wie Rüstungen, die vor einer Welt schützen sollen, in der die Gesetze des Universums längst vergessen sind, aber sie können sich nicht auf diese Weise aufrechterhalten. Urteilen und Verurteilen gehört nicht zum Aufgabenbereich der Menschen. Die Festlegung von Gemeinschaftsregeln für einen reibungslosen Ablauf ist notwendig, wenn die Menschheit noch nicht erwachsen ist. Auf unserem Planeten und auf allen Planeten der Allianz können uns derzeit nur die verschiedenen Räte der Weisen dabei helfen, die großen Entscheidungen in den größeren, planetarischen oder interplanetarischen Bereichen zu treffen, doch sie greifen niemals in unser tägliches Leben ein, in dem wir allein mit unserem Herzen wissen, was für uns richtig ist.

So sind Aggressivität, Wut und Ablehnung keine Elemente mehr, mit denen wir andere manipulieren. Wir müssen nichts beweisen, nichts demonstrieren, nichts außerhalb von uns erobern, und glauben Sie mir, es ist viel schwieriger, aber auch umso großartiger, sich selbst zu erobern als irgendetwas anderes!“

Mein Freund verstummt, und ich muss an die Worte unseres weisen Sokrates denken: *„Erkenne dich selbst“*,

aus dem *Orakel von Delphi*. Wie wahr das ist und wie wenig Zeit wir dieser Selbsterkenntnis widmen!

Um mich herum bemerke ich plötzlich, dass die Versammlung verschwunden ist. Die Drei Großen Wesen sind nicht mehr da, nur die noch gedeckten Tische, die Garanten der vorherigen Manifestation. Ich hätte gerne wieder von ihrer Anwesenheit profitiert, und mein Herz ist ein wenig traurig, als der Weise seinen Arm um meine Schultern legt und mich zu einem kleinen, in der Nähe geparkten Fahrzeug führt.

„Seien Sie versichert, Sie werden diese Wesen vor Ihrer Rückkehr zur Erde wiedersehen. Im Moment erteilen sie Ihnen eine besondere Lektion. Und was uns betrifft: Wir haben noch nicht über den Austausch gesprochen, oder?“

Ich muss über diese Worte und meine etwas kindische Reaktion lächeln. Was ich sehe und höre, ist tatsächlich schon ein großartiges Geschenk!

„Auf dem Planeten Venus, wie auch auf den meisten umliegenden Planeten, gibt es kein Währungssystem oder Geldumlauf. Alles basiert auf Tausch. Jeder verfügt über unterschiedliche Fähigkeiten und sein eigenes Know-how, welches er der Gemeinschaft zur Verfügung stellt. Die Gemeinschaften sind klein, was die Anwendung dieses Prinzips erleichtert. Auf der Erde gibt es Ansätze, die in diese Richtung gehen könnten, aber Gier und Stolz verhindern die erfolgreiche Umsetzung dieser Versuche. Hier bei uns ist jede ausgeübte Tätigkeit gleichwertig,

und derjenige, der lehrt, hat weder mehr noch weniger Vorrang als derjenige, der heilt oder baut. Daher könnten Muscheln, Münzen oder irgendetwas anderes als Tauschmittel dienen; dies würde keine zusätzlichen Probleme aufwerfen, da diese Art des Tauschs in keiner Weise auf einem illusorischen und momentanen Wert beruht. Auch materielle Güter werden nach Bedarf getauscht und nicht nach einem fiktiven Wert, der von Moment zu Moment schwankt. Denken Sie nur an Wasser: In einem Land, wo es im Überfluss fließt, hat es keinen Wert, während in einer Wüste jeder Tropfen kostbar ist. Bewertung ist eine menschliche Schöpfung, die ausschließlich von externen Daten abhängt. Für einen kranken Menschen ist der Therapeut wertvoller als das Fahrzeug. Die Bewertung und Wertzuweisung ist ein Druckmittel, um Lebewesen von anderen abhängig zu halten. Doch auch hier können die Bewohner des Planeten Erde ihre Bedürfnisse und Besitztümer nicht weiter überbewerten. Austausch, wie wir ihn verstehen, kann nur in einer erwachsenen Gesellschaft existieren, in der ein Großteil der inneren und persönlichen Konflikte gelöst ist. Andernfalls bleibt die Idee dieses Austauschs eine Utopie, denn das etablierte System wird eher ein Ort der Konfliktlösung sein, der diese Art von Wirtschaft in ihrem ordnungsgemäßen Funktionieren vergiftet.“

Das kleine Vehikel fliegt zügig über Grünflächen und blühende Obstgärten. Hier und da winken uns Wesen freundlich zu. Sie sind damit beschäftigt, Obst zu pflücken, und kleine Maschinen neben ihnen sammeln

die Früchte behutsam ein und legen sie in eine Kiste. Die Wesen dirigieren die Arme der Maschinen und sorgen mit sichtlich guter Laune für den reibungslosen Ablauf.

Wir durchqueren kleine Dörfer mit runden, gemütlichen Häusern, um uns schließlich am Ufer eines kristallklaren, blauen Sees niederzulassen.

15. Interplanetare Ökologie

Der moosgrüne Teppich, der den See umgibt, lädt zum Verweilen ein, was wir gerne annehmen. In der Umgebung ist alles grün. Sanfte Hügel mit friedlichen Rundungen und weite Flächen mit weichem Gras vermitteln uns eine erholsame Ruhe. Nicht weit von uns stehen bereits drei große Fahrzeuge, um die sich etwa zehn Personen zu tummeln scheinen. Ihre Kleidung ähnelt fließenden, aber enganliegenden Overalls, ist orangefarben und die Gürtel sind alle mit ziemlich großen Geräten ausgestattet, die ich noch nie gesehen habe.

Ein Teil des Teams macht sich mit Glasbehältern auf den Weg zum Seewasser, während die übrigen Männer die Funktionsfähigkeit der Geräte an ihren Gürteln zu überwachen scheinen. Plötzlich schießt ein greller Strahl aus einer der Gehäuse ins Seewasser und zurück auf eine transparente Box, welche einer der Männer gerade geöffnet und ins Wasser gestellt hat. Ich verstehe das alles nicht und warte darauf, dass mein Begleiter mir einiges erklärt.

„Kommen Sie und lassen Sie uns auf diese Leute zugehen! Ich denke, Ihre Neugier kann befriedigt werden.“

Die Gruppe empfängt uns mit großer Freundlichkeit, und ich spüre in ihren Gesten und Worten großen Respekt für meinen Führer. Wie immer werden meine

unausgesprochenen Fragen gehört und beachtet, aber mittlerweile bin ich nicht mehr überrascht darüber!

Ein Wesen, das den anderen ähnelt, aber mit einer Intensität und Autorität im Blick und in der Stimme, die mir bisher unbekannt sind, ergreift das Wort:

„Willkommen bei uns! Was Sie hier sehen, verdient wahrscheinlich eine Erklärung, und ich werde alles beantworten, was Sie in dieser Hinsicht aufklären könnte. Aber gestatten Sie, dass ich mich vorstelle: Ich leite dieses Team, weil meine Spezialität das Reinigen oder, wenn Sie es vorziehen, das Recycling von allem ist, was unseren Planeten verschmutzen könnte.

Dort, auf dem blauen Planeten, sind die Gewässer verschmutzt, werden Abfälle in tiefe Gewässer versenkt und warten nur darauf, wiederaufzutauchen. Die Kernkraftwerke haben Risse oder werden sie bald haben, bestimmte Pflanzenarten verschwinden nach und nach. Die Ozonschicht schützt nichts mehr und es werden weiterhin gedankenlos nicht recycelbare Materialien produziert, in der Hoffnung, dass eines Tages jemand eine Lösung finden wird.“

Wir stehen vor der blauen Weite dieses großen, klaren Sees, in dem das Leben überall zu wimmeln scheint, und ich mache mich bereit, aufmerksam zuzuhören, was mir zu diesem Thema gesagt wird:

„Ich weiß, dass Ihr Herz schwer ist, doch es wird nichts nützen und die Geschehnisse auf der Erde nur noch weiter belasten. Sie wissen, dass es Ihre Aufgabe

ist, weder bei Fakten zu verweilen noch zu urteilen, sondern zu handeln, ohne jemals das Ziel aus den Augen zu verlieren. Handeln Sie, ohne jemals zu reagieren, denn das gibt dem Kraft, was Sie behindert oder den Fortschritt des Planeten Erde verlangsamt. Reagieren bedeutet, auf der Grundlage von Fakten oder Personen zu handeln und nicht auf der Grundlage des eigenen Herzens. Bei der Reaktion begleiten uns Eitelkeit, Stolz und der Wunsch zu gewinnen und oft auch ein wenig Aggression und Wut gegenüber dem, was vor uns liegt, seien es Menschen oder Ereignisse.

Handeln bedeutet, das Ziel zu erreichen, indem man dem Weg des Herzens folgt: Nicht dem der eigenen Emotionen, sondern der Liebe, ohne dass die Handlungen Anderer uns in dieser Bewegung behindern können. Natürlich sind wir nie allein unterwegs, und der Andere, dieses andere Selbst, hat Einfluss auf unser Handeln, auch wenn es nur materiell oder physisch ist. Doch im Handeln gibt es kein Urteil, keine Emotionen. Es gibt nur die Liebe und uns, die wir uns dem stellen, was wir wollen und was wir nicht wollen.

Schauen Sie lieber hinter sich …“

Ich drehe mich sofort um und entdecke ein paar hundert Meter von uns entfernt eine dunkle Fläche, der ich den Rücken zugekehrt hatte. Ein langer, breiter Streifen schwarzen, öligen Wassers erstreckt sich kilometerweit hinter den Hügeln und Feldern.

„Unsere Meere sind euer Öl, und dieses Material, das vor langer Zeit seinen Zweck erfüllte, verwandelt sich nun regelmäßig in klares Wasser, ähnlich dem, das ihr im See seht. Mithilfe von Instrumenten, die Schall und Licht zerlegen, verwenden wir Partikel, die eurem Wasserstoff und Sauerstoff ähneln, um jede Form von Flüssigkeit zu reinigen und zu regenerieren, die sonst unbrauchbar wäre. Das Wasser und das Land hier befinden sich auf einer anderen Schwingungsebene als auf dem Planeten Erde, daher ist es schwierig, das, was wir verwenden, aus wissenschaftlicher Sicht zu vergleichen. Doch vor vielen Monden, bevor unser Planet diese subtilere Ebene erreichte, erlebten wir Phasen der Verschmutzung, die wir ebenfalls beseitigen mussten. Heute verfügt ihr auf der Erde über das gesamte oder fast gesamte Wissen, um eure Meere und euer Land zu säubern. Nur wenige Wesen wollen dieses Geheimnis bewahren und es nur als letzten Ausweg preisgeben, um ihre Macht und Herrschaft zu festigen. Seid wachsam und lasst euch nicht von falschen Informationen täuschen!

Auf unserem Planeten wird alles umgewandelt, ist umwandelbar. Unsere Nahrung unterscheidet sich, wie Sie feststellen konnten, stark von der, die die Wesen auf dem Planeten Erde zu sich nehmen. Dadurch entsteht nur ein Minimum an Abfallstoffen in unserem Organismus, der sich viel leichter regeneriert. Alles, was wir zu uns nehmen, wird fast vollständig verwertet, und es fallen keine Ausscheidungen an. Unser Organismus ist darauf vorbereitet, nur das aufzunehmen, was er benötigt, und

das Hören auf uns selbst, die Selbsterkenntnis, hilft uns dabei seit unserer Geburt.

Alles, was mit Hilfe unserer Gedanken erschaffen wird, also ein Großteil dessen, was wir brauchen, löst sich auf, wenn es nicht mehr benötigt wird, und jedes etwas dichtere Element, aus dem es besteht, kehrt zu dem Urelement zurück, aus dem es entstanden ist. So kehrt der Kristall zum mineralischen Element zurück, die Erde zum Element Erde und so weiter, aber dafür ist es unerlässlich, dass unsere Schöpfungen nur Elemente enthalten, die aus der ursprünglichen Matrix stammen.

Auch auf der Erde ist alles veränderbar, wenn ihr es wolltet, und eines Tages, der nicht mehr fern ist, werdet ihr mit Erstaunen auf all die teuren und nutzlosen Materialien blicken, die ihr so lange für unverzichtbar hieltet, und welche die Grundlage für viele Elemente eures Lebens bildeten.

Heute stehen wir in Verbindung mit Menschen vom Planeten Erde, um die effektive Umsetzung dessen zu ermöglichen, was erreicht werden könnte: die Tier- und Pflanzenwelt wachsen zu lassen, ohne den Körper eurer Mutter Erde zu gefährden. Mit Hilfe eurer Sterne wie Mond und Sonne, mit den Eigenschaften von Farben, Klängen und Formen, mit der Kraft eurer Liebe und eures Atems werdet ihr dies erreichen können, wenn ihr es wirklich wollt, das heißt, wenn ihr bereit seid, für eine gewisse Zeit auf das zu verzichten, was ihr heute für wesentlich haltet. Was ich hier sage, hat nichts mit

Opfern zu tun, sondern ist einfach eine Frage des gesunden Menschenverstands, der auf der Erde wichtiger denn je wird. Ihr müsst jetzt darüber nachdenken, dass ihr eines Tages für eine gewisse Zeit auf das verzichten müsst, was euch zu Gefangenen eines illusorischen Komforts macht. Dies ist keine Strafe für irgendetwas, sondern ein Schritt, der für ein Bewusstsein unerlässlich erscheint, das nur durch gelebte Erfahrung erreicht werden kann.

Ich möchte dieses Thema nicht weiter vertiefen, denn eine Vorhersage bleibt immer eine Vorhersage, bis sie eintrifft. Die Zukunft ist, wie andere bereits gesagt haben, nur das, was Sie daraus machen, und Vorhersagen sind nicht die Elemente, mit denen wir vorankommen. Jede Erfahrung ist einzigartig, jeder Planet hat seine eigenen Gesetze und schreitet im Rhythmus seines eigenen Herzens voran, vereint mit dem seiner Bewohner. Jedes Wesen, jeder Planet, jedes Lebensteilchen ist einzigartig, unverzichtbar und doch mit dem Ganzen verbunden. In diesem Sinne ist das Leben in all seinen Formen, in all seinen Aspekten, wo immer es auch sein mag, zu lieben und zu respektieren, denn es ist das Schönste in jedem von uns.

Denken Sie daran: Sie haben keine Zeit mehr zu verlieren mit Überlegungen, die Sie das Ziel vergessen lassen!“

Das Wesen lächelt, und wie in einem Lachanfall höre ich:

„Das Ziel! Es steht mir nicht zu, Ihnen davon zu erzählen, aber es ist so einfach und so leicht zu finden, dass ihr überall danach sucht, ohne es jemals wirklich zu entdecken; das ist das Einzige, was ich dazu sagen kann … aber kommen Sie mit, ich muss Ihnen noch etwas zeigen."

Auf ein Zeichen meines Freundes hin steigen wir wieder in unser kleines Fahrzeug, während das Wesen, das mit mir spricht, neben uns Platz nimmt. Wenig später erreichen wir den Eingang eines Gebäudes, das aus Kristall und weißem Marmor zu bestehen scheint. Die Schönheit, die dieses Bauwerk mit seinen unvergleichlichen Proportionen ausstrahlt, ist atemberaubend! Nachdem wir unser Fahrzeug geparkt haben, betreten wir einen Raum, der fast mit einem hochmodernen Kinosaal vergleichbar ist: Ein schillernder, durchscheinender Boden beherbergt bewegliche Schalensessel, während ich an den Wänden einen riesigen, fast unsichtbaren Bildschirm erahne, der sich um den gesamten Raum herum erstreckt. Die Decke besteht aus dem gleichen Material wie der Boden, und als ich Platz nehme, habe ich sofort das Gefühl, in einem leeren, endlosen Raum zu schweben. Dieses seltsame Gefühl löst einen ungewöhnlichen Schwindel aus, während dessen ich nicht mehr genau weiß, ob ich mich noch an einem bestimmten Ort befinde oder außerhalb von allem. Das sehr sanfte Licht trägt noch mehr zu diesem hypnotischen Gefühl bei, das ich in diesem Moment empfinde.

Ich warte, und plötzlich, nach nur wenigen Augenblicken, wie mir scheint, befinde ich mich in einer seltsamen Szene, in der ich nur Zuschauerin bin.

Um mich herum, unter mir, über mir breitet sich eine seltsame Landschaft aus. Felder sind überflutet, Wälder zerstört, Bäume entwurzelt, Gebäude selbst scheinen kurz vor dem Einsturz zu stehen. Die apokalyptische Landschaft zieht weiter an mir vorbei, ohne dass ich auch nur einen Schritt gemacht habe. Diesmal sind Küsten zerstört, zerfetzte Boote sind an den Ufern gestrandet und überall, überall laufen zerzauste Wesen mit verstörtem, benommenem, niedergeschlagenem Blick auf ich weiß nicht wohin, ich weiß nicht was zu.

Ob sie sich dessen bewusst sind? Vergeblich versuche ich, ihre Gedanken zu ergründen, doch ich finde nichts: Leere und Wind. Sie sehen mich sowieso nicht, und ich blicke weiter auf dieses Bild der Verwüstung und frage mich, was wohl aus all dem werden könnte!

Ich befinde mich nun inmitten von Männern in weißen Kitteln, die von der Anzahl der Menschen, die zu ihnen kommen, um sie um Hilfe zu bitten, überfordert zu sein scheinen. Sie sind hilflos, ohne Material, ohne Instrumente, ohne alles außer ihren Händen, von denen sie nicht wissen, wie sie sie einsetzen sollen. Hier und da stehen Wasserstellen, und Horden von Menschen stürzen sich darauf, um ein paar Kanister dieser infektiösen Flüssigkeit zu ergattern, die sie mit Hilfe von Filtern

reinigen wollen, welche von einige Wenige eifersüchtig gehütet werden.

Am Rande dessen, was einst Straßen gewesen sein müssen, legen sich ausgemergelte Menschen und Tiere hin und sterben vor Erschöpfung, Krankheit, Angst und Verzweiflung. Ich spüre die Ängste und das Leid, aber gleichzeitig gleiten sie seltsamerweise an mir vorbei, ohne mich zu berühren. Dieses seltsame Gefühl macht mich nachdenklich: Bin ich gefühllos geworden, oder handelt es sich um etwas Anderes, das ich noch nicht verstehe?

Plötzlich spüre ich einen Druck auf meinem Arm; es ist das Wesen, das uns begleitet, dessen Geste mich sofort zurück auf den Stuhl bringt, auf dem ich gesessen habe.

„Keine Sorge, es ist nicht Ihre Sensibilität, die verlorengegangen ist. Sie befinden sich lediglich in einem der möglichen Szenarien der Zukunft der Erde, die von den Gedanken einiger ihrer Bewohner geschaffen wurden. Dieses Szenario wird sorgfältig von denen aufrechterhalten, welche die Erde und ihre Menschheit besitzen möchten. Manchmal wird es sogar mit solcher Kraft herbeigeführt, dass es von Tag zu Tag konkreter wird. Es ist kein unmögliches Szenario, und es wird eines sein, wenn Ihre Welt ihre derzeitige Trägheit beibehält. Doch alles deutet darauf hin, dass sich ein Erwachen zusammenbraut, ein Erwachen, das wie eine wohltuende Flutwelle über den gesamten Planeten hinwegfegen wird!

Dann wird nach und nach alles Lebendige auf der Erde zu anderen Realitäten erwachen, und die Erstarrung, die in euren Herzen herrschte, wird sich auflösen und einer riesigen Sonne Platz machen, die so lange tief in euch geschlafen hat und die ihr vergessen hattet! Der Planet Erde, oder besser gesagt seine Bewohner, werden dann erkennen, dass Vernunft und Wissenschaft weit über die Grenzen hinausgehen, die sie sich bisher selbst auferlegt haben, und dass die menschlichen Gesetze, die uns einsperren, weit entfernt sind von den kosmischen Gesetzen, die befreien. Wenn der dicke Schleier, der den Planeten umgibt, von der Welle der Hoffnung und der erwartungslosen Liebe zerrissen wird, die aus den Eingeweiden der Erde und der Menschheit hervortreten wird, dann – und nur dann – wird das Szenario umgekehrt werden können."

Das Wesen spricht weiter zu mir, während sich auf dem riesigen Bildschirm friedliche Naturszenen entfalten, in denen sich die Schönheit von Wasser, Himmel und Erde ins Unendliche erstreckt. Er erzählt mir von den verschiedenen Methoden, die auf der Erde angewendet werden müssen, um Wasser, Luft und Erde zu entgiften und zu regenerieren. Ich weiß, dass oft von der Vervielfältigung von Wasserstoff- und Sauerstoffatomen die Rede ist, von der Verwendung von Geräten ähnlich wie Kupferröhren mit Lemniskate im Inneren. Er erzählt mir auch von der Wirkung von Klang und Prana. Ich entnehme ihm, dass wir Prana nicht in vollem Umfang nutzen, dass die Menschheit auf diesem

Gebiet nur sehr wenig geforscht hat, und dass dennoch ein wesentlicher Schlüssel in diesem Prana liegt. Ich lerne immer noch, dass wir es nicht in vollem Umfang atmen und dass ohne es nichts auf der Erde existieren würde.

Das Wesen spricht, und seine Stimme löst in mir ein seltsames Gefühl aus. Er betont den regenerativen Atem, den Klang und seine Verwendung …

Ich höre die Stimme immer entfernter, immer gedämpfter, und mir wird klar, dass ich gleichzeitig all die präzisen Kenntnisse vergesse, die mir zu diesem Thema vermittelt wurden. Ich hätte gern mehr Details mit auf die Erde gebracht, die es mir ermöglichen würden, Instrumente zur Schadstoffbekämpfung zu entwickeln, aber ich weiß gleichzeitig, dass dies weder der Zweck meiner Reise noch meine Rolle auf der Erde ist. Es wird anders gemacht werden; und zum ersten Mal vergesse ich … aber es muss so sein!

Mein Freund, der Weise, ist bei mir, und sein liebevoller Blick umhüllt mich mit einer Welle der Ruhe. Wie einfach scheint hier alles zu sein! Warum machen wir uns auf der Erde alles so kompliziert, so dramatisch, manchmal so schwer, und warum machen wir uns manchmal sogar darüber lustig? Warum ist es so schwer, ohne Hintergedanken zu lächeln? Warum erfordert es so viel Anstrengung, ohne Gegenleistung zu lieben?

„Es ist einfach eine Frage der Reife“, lächelt der Weise und sieht mich an: „Der Mensch auf der Erde

lernt, seine Masken und seine Schutzhüllen eine nach der anderen abzulegen. Lieben, mit dem Herzen und nicht mit dem Kopf lächeln, lernt man nicht aus Büchern oder durch Lehren – denn was auf der intellektuellen Ebene bleibt, ist nur halb gelernt –, sondern bis in die kleinste Zelle hinein. Einige Völker der Erde haben eine bestimmte Redewendung, die ihren Seinszustand differenziert. Sagt man nicht bei einigen von ihnen: *Er denkt mit dem Kopf oder er denkt mit dem Herzen, und ebenso: Spricht er mit dem Kopf oder er spricht mit dem Herzen?* ... Unbewusst kennen Sie den Unterschied.

Es wird ein Tag kommen, an dem ihr die besten Traditionen der Erde bewahren werdet, an dem ihr die schönsten Lehren des Anderen beherzigen werdet, an dem ihr im Einklang atmen werdet. Und an diesem Tag wird es auf der Erde keine Rassen mehr geben, sondern nur noch eine Rasse, welche die Farbe aller Rassen vereint haben wird. Und dieser Tag wird ein Tag der Freude auf der Erde sein!“

Mein Freund verstummt und überlässt mich meinen Gedanken. Die Luft ist leicht, und wir gehen zu unserem nächsten Ziel. Gehen, wenn man es so nennen kann, denn ich fühle mich eher schwebend, gleitend als gehend. Die Bewegung ist fließend und ziemlich schnell, aber sie gibt mir die Muße, die Natur um uns herum zu bewundern: Die blühenden Bäume, die ein duftendes Gewölbe über uns bildeten, die seltsamen Blumen, die sich herabneigen, als wir uns ihnen nähern, den Boden wie einen moosigen Teppich, den ich kaum streife, und die

sanfte Luft, welche die Geräusche all dieses Lebens mit sich tragen. Ich bin glücklich und fühle mich gut! Ich will einfach weitergehen und diesen subtilen Empfindungen folgen, die mich lebendiger denn je fühlen lassen. Ich lausche, und je mehr ich lausche, desto mehr höre ich … Es ist die Aufmerksamkeit, die ich meiner Umgebung schenke, die es mir ermöglicht, ihr Leben, ihre Schönheit zu verinnerlichen. Ich schaue, und je mehr ich schaue, desto mehr sehe ich! Ich biete mich an, und je mehr ich mich anbiete, desto mehr empfange ich …

Dann wird mir – nicht mit meinem Kopf, sondern mit jeder meiner Zellen – klar, wie wichtig die Aufmerksamkeit ist, die ich meiner Umgebung schenke.

Alles existiert ohne mich als ein eigenständiges Leben, das ist offensichtlich, aber gleichzeitig existiert nichts für mich, wenn ich ihm keine Aufmerksamkeit schenke, das heißt keine Liebe. In diesem besonderen Moment spüre ich sehr deutlich, wie leer, abwesend und uninteressant das Leben erscheinen kann, je nachdem, wie wir es betrachten, wie reich es auch sein mag; und ich bin mir sicher, dass eines der großen Gesetze des Universums der ständige Austausch ist … von Seele zu Seele, von Herz zu Herz, von Körper zu Körper. Jenseits unserer Masken ist die Art und Weise, wie wir unsere Umgebung betrachten, einer der Schlüssel zur Liebe. Es ist die Liebe, die die Türen öffnet, in uns und außerhalb von uns, wenn es ein Inneres und ein Äußeres gibt, dessen ich mir immer weniger sicher bin. Die Praxis des *liebevollen Blicks*, die uns einst gelehrt wurde, erscheint

mir diesmal in ihrer ganzen Realität. Nicht länger eine auf Papier geschriebene Realität, sondern greifbar, lebendig, greifbar und … erreichbar! Ist es nicht eines der Ziele des Lebens, jeder Lebensform, der wir begegnen und die unsere Aufmerksamkeit erregt, zu ermöglichen, das Schönste in ihr zum Ausdruck zu bringen? Meine Frage bleibt unbeantwortet, und ich gehe weiter den blumengeschmückten Pfad entlang, auf ein Haus zu, das dem von Djarwa und Sumalta seltsam ähnelt.

16. Paare und Sexualität

Ich folge meinem Freund, dem Weisen, und betrete einen mittelgroßen Raum, der sehr geschmackvoll eingerichtet ist. Große Fensterfronten aus einem Material, das Kristall ähnelt, bieten uns einen Anblick von großer Gelassenheit, während große, bequeme Kissen auf einem Boden auf uns warten, der so weich wie ein dicker Teppich zu sein scheint.

Die Sitzkissen mit geometrischen Mustern und sanften Farben laden zum Entspannen ein. Beim Anblick der blühenden Bäume frage ich mich jedoch, ob der Frühling hier ewig währt oder ob sich das Wetter manchmal ändert. Ich habe kaum Zeit, mir weitere Fragen zu stellen, denn Djarwa und Sumalta kommen in Begleitung eines weiteren Paares auf uns zu, um uns zu begrüßen. Ich bin überglücklich, sie wiederzusehen, und nehme freudig auf einem der mir angebotenen Sitze Platz. Das mir unbekannte Paar wirkt äußerst freundlich und serviert uns sofort in großen, schillernden Gläsern ein Getränk aus Blüten, das duftet und zart gefärbt ist. Ich genieße diesen Moment, in dem ich nichts erwarte – nichts außer dem, was mir angeboten wird. Und ich denke darüber nach, über unsere Art zu wollen, zu handeln und zu beweisen, dass wir existieren, und wie dies oft unser eigentliches Handeln behindert.

Ich erinnere mich an eine äußerst schmerzhafte Zeit, in der es mir unmöglich war, mir irgendeine Zukunft

vorzustellen oder zu einer bereits fernen Vergangenheit zurückzukehren. Nur die Gegenwart war möglich, und ich bewegte mich in diesem Raum-Zeit-Kontinuum vorwärts, einen Schritt nach dem anderen, ohne jeden persönlichen Willen, ohne jedes Verlangen. Ich tat, was aufgrund der Ereignisse und der Menschen, denen ich begegnete, notwendig war. In diesem Zustand der Leere wurde mir klar, dass das Fehlen jeglichen persönlichen Willens, irgendetwas nach meinen Wünschen zu lenken, ein Vorteil war und dass alles durch mich viel leichter und richtiger vollbracht wurde, als wenn ich meine ganze persönliche Energie darauf verwendete.

„Dieses Mal werden wir gemeinsam einen Punkt ansprechen, der auf dem Planeten Erde von großer Bedeutung zu sein scheint“, sagte Sumalta mit verschmitzt funkelnden Augen.

Sie macht eine kurze Pause, bevor sie fortfährt.

„Die Beziehung, die Sexualität, die Liebe zwischen zwei Menschen scheint, wie man bei euch selbst sagt, auf der Erde *viel Tinte fließen zu lassen*. Es scheint sogar, dass Leidenschaften dort Kriege oder Friedensverträge nach sich ziehen, ist das nicht unglaublich?“

Ich weiß, dass Sumaltas Frage keine ist und dass sie genau weiß, wie es ist. Also lächle ich nur und nicke zustimmend.

„Bei uns“, fährt Djarwa fort, „wie auch auf den meisten Planeten der Konföderation, gibt es in Bezug auf Sexualität keinerlei Verbote oder Tabus. Das bedeutet

keineswegs, dass wir alles Mögliche tun, sondern dass alles möglich ist.“

Diese letzten Worte überraschen mich immer wieder, denn ich kenne die Zartheit, Zärtlichkeit und Liebe, zu der solche Wesen fähig sind, aber ich habe nur wenige Erinnerungen oder Details über ihre Sexualität…

Dann spricht die junge Frau des Paares, das uns begrüßte. Ihre Stimme, klar wie Quellwasser, durchströmt mich, frisch, wohltuend und kristallklar:

„In unserem Wesen, in unserer Seele, in unserem Bewusstsein sind seit so langer Zeit, dass ich mich nicht daran erinnern kann, die großen Gesetze eingeschrieben, welche unsere Körper lenken, von den subtilsten bis zu den dichtesten... Wir alle wissen, was unsere Seele und unseren Körper zum Singen bringt, wir kennen die Worte und Liebkosungen, die es jeder Zelle ermöglichen, sich zu öffnen, auszudehnen und zu lieben. Während unserer Nächte und Tage unternehmen wir gemeinsam seltsame Reisen außerhalb unseres Körpers, und alles in uns weiß, dass *der Andere* der Teil von uns ist, der entdeckt, geliebt und verstanden werden muss, um eine nie zuvor erreichte *Vollkommenheit* zu erreichen. Dafür gibt es keine Dogmen, keine Verbote. Unsere Seelen und unsere Herzen sind unsere einzigen Herren, und nur die Liebe ist ihr Gesetz!“

Die junge Frau hält dann inne, scheint zu überlegen, was sie als Nächstes sagen möchte, und fährt dann mit großer Klarheit fort:

„Die Liebe hier unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von dem, was die Bewohner der Erde kennen. Sie verändert sich nicht mit unseren Emotionen. So ist es uns beispielsweise nicht möglich, dass wir leidenschaftlich lieben und dieselbe Person einige Zeit später mit derselben Intensität hassen. Wir lieben sie nicht, weil sie zu unserem Clan oder unserer leiblichen Familie gehören. Und wenn wir uns aufgrund gegenseitiger Anerkennung dazu entschließen, unser Leben mit einem Wesen des anderen Geschlechts zu verbringen, geschieht dies niemals aus Bedürfnis oder Notwendigkeit.

Was uns anzieht, uns zueinander treibt, ist nie etwas, das außerhalb von uns liegt. Es kann weder aus unserer Erziehung kommen, noch aus einer familiären Verpflichtung, noch aus einem inneren Mangel, den wir verzweifelt zu füllen suchen, wie wir feststellen, wenn wir euch studieren. Unsere Entscheidungen werden weder von Rebellion noch von Zwängen diktiert; es besteht kein Wunsch, ein Zuhause zu gründen, das allen anderen entspricht, oder dieser oder jener Tradition zu folgen... nein! Das gibt es hier nicht.“

Die Stimme unserer Gastgeberin wird etwas nostalgischer und ich glaube, einen Anflug von Traurigkeit in ihr zu spüren.

„Ich bin nicht traurig, aber ein wenig überrascht, wenn ich das Paarverhalten der Lebewesen auf dem Planeten Erde beobachte. Ich bin erstaunt über die Anzahl der Menschen, die eine Bindung eingehen, ohne wirklich zu

wissen, warum, die sich aufgrund von Konventionen paaren oder um wie alle anderen zu sein, und über die vielen, die sich nur von momentanen Trieben leiten lassen.“

Djarwa fährt mit tiefer Stimme fort:

„Wir wissen natürlich, dass all dies kein Zufall ist und dass die Seele, so chaotisch sie auch sein mag, einen Weg wählt, der zu ihr passt und ihrem Weg entspricht. Doch wir können nicht umhin, darüber nachzudenken, wie die Liebe von Paaren aussehen würde, wenn sie bereit wären, für einen Moment ihr Herz zu öffnen und ihre Fehler und Unfähigkeiten nicht unter dem Anschein von Liebe verbergen würden.

Wie oft sehen wir auf den Bildschirmen in unseren Unterrichtsräumen oder auf unseren Raumschiffen Szenen aus dem Leben auf der Erde, in denen der andere nur dazu da ist, die Bedürfnisse und Mängel seines Partners zu befriedigen! Hier betrachten wir das als einen Vorschlag der Gefangenschaft, der früher oder später in eine Sackgasse führt.

Doch schauen wir uns lieber an, was hier geschieht, denn hinter jeder Sackgasse gibt es immer einen Ausweg!“

Unser Gastgeber, der bis dahin geschwiegen hatte, schien nun bereit zu sprechen. Er saß mir im Lotussitz gegenüber, die langen Gliedmaßen unter sich verschränkt.

„Als ich die Frau traf, die heute meine Partnerin ist, geschah etwas ganz Besonderes. Wir saßen beide in einem unserer Unterrichtsräume und hörten dem Lehrer zu, der eine psychische Übung vorschlug, als plötzlich jede meiner Zellen zu *vibrieren* begann. Das Wort lässt sich nur schwer in eine Sprache übersetzen, da es sich um eine sehr feine Empfindung handelt, aber wer sie erlebt, weiß genau, was sie bedeutet.

Ich hatte seit einiger Zeit eine Affinität zu dieser jungen Frau und wir teilten oft die Botschaften unserer Seele und unseres Herzens miteinander; dieses Mal jedoch wusste ich, dass es sich um etwas sehr Wichtiges handelte. Der Kurs begann, und ich ging hinaus, weil ich mich nicht ausreichend konzentrieren konnte, was bei mir selten vorkommt. Ich wartete geduldig, bis meine Gesprächspartnerin mit dem Unterricht fertig war, und teilte ihr sehr schnell die Botschaft mit, die in meinem Herzen lag.

In ihrem Blick erkannte ich sofort, dass meine Liebe erwidert wurde, und in diesem Moment spürte ich, wie mein Herz größer wurde, sich ausdehnte, sich in alle Richtungen ausbreitete! Diese Liebe umhüllte uns, aber sie gehörte nicht mehr uns allein: Sie war so weit, dass sie alles umfasste, sie war das Ganze, ohne auch nur den kleinsten Teil davon auszuschließen... Ich kann nicht für meine Freundin sprechen, aber ich weiß, dass wir hier auf diese Weise eine Facette der Liebe kennenlernen... Zunächst geschieht dies auf eine persönlichere Art und Weise, ein wenig so, als würde jede unserer Zellen

singen, und wenn diese Liebe dann vollständig ist, dehnt sie sich auf alle Formen der Schöpfung und alle Geschöpfe aus!

Glaubt nicht, dass dies lange dauern kann; nein, es ist ein Lied, das schnell zum Großen Ganzen fliegt, nur um sofort zurückzukehren und seinen Empfänger im Gegenzug zu nähren. Es ist eine große Einweihung, und genau das erleben wir jedes Mal, wenn sich unser Herz unendlich weit ausdehnt.“

Das Wesen hält inne, während unsere Gastgeberin mit dem langen hellen Haar hinzufügt:

„Wenn wir uns dafür entscheiden, zusammenzuleben, sind wir uns des Respekts und der Freiheit bewusst, die wir einander gegenseitig und füreinander bewahren wollen. Aber auch hier hat das Wort Freiheit nicht immer die Bedeutung, welche die Bewohner der Erde ihm manchmal geben. Hier bedeutet Freiheit nicht, ohne den Anderen oder auf Kosten Anderer zu handeln. Unser Freiheitsbegriff hat mehr mit Integrität, mit tiefem Respekt vor unserem Partner und mit der Liebe zum Leben zu tun. Es gibt keine Verbote, denn das würde uns nicht dienen. Wir können gemeinsam oder getrennt voneinander das ausprobieren, was uns für das Wachstum unserer Liebe wichtig erscheint. Das ist keineswegs egoistisch, und wir verstoßen damit auch nicht gegen die großen Gesetze des Lebens. Wir wissen zum Beispiel, dass Sexualität ohne Liebe einen Menschen seiner Kräfte und seiner Seele beraubt... Wir

haben bestimmte menschliche Verhaltensweisen untersucht, bei denen sexuelle Gier uns glauben lässt, dass ungezügelte Sexualität für die menschliche Evolution unerlässlich sei.

Auch wenn es schockierend klingen mag, können wir sagen, dass dies ein notwendiger Schritt in der Entwicklung des Planeten Erde ist, denn die Verbote und restriktiven Gesetze, die den physischen Körper zu einem Übel gemacht haben, welches nur zur Fortpflanzung notwendig ist, haben zu diesem aktuellen Zustand geführt, in dem die Barrieren endlich zusammenbrechen!

Der Mensch hat vergessen, dass der Körper der Tempel seiner Seele ist. Er hat einfach vergessen, dass jedes Element seines Körpers ein Abbild des Kosmos ist und dass das unendlich Kleine im unendlich Großen enthalten ist. Alles, was oben ist, ist wie das, was unten ist... In der Materie atmet der Geist, und der Geist selbst enthält einen Teil des Dichten. Mann und Frau sind keine Gegensätze, sondern Ergänzungen. Durch die Vereinigung ihrer Körper, ihrer Seelen, ihrer Geister schaffen sie Leben. Die Vereinigung ihrer Liebe ist Schöpfung, und nach dem Bild Gottes erschaffen sie, unabhängig davon, auf welcher Ebene dies geschieht.

Die Spaltung und Trennung auf dem Planeten Erde haben viel zu lang angedauert, und die Menschen ernten nun die Folgen von Verboten, die seit Urzeiten ausgesät wurden...

Doch es wird ein Tag kommen, an dem der Mensch die Herrlichkeit der Einheit auf allen Ebenen seines Seins wiederfinden wird!

In diesem Moment werden seine Schöpfungen verdichtete Liebe sein, sei es auf physischer, psychischer, intellektueller oder anderer Ebene, und von diesem Moment an wird ein Teil der Knoten, die den Fortschritt der Menschheit behindern, aufgelöst werden. Dieser Moment kann heute sein, wenn ihr es wollt... Aber wollt ihr es wirklich?“

Ich bin verwirrt und weiß nicht, was ich sagen soll; außerdem habe ich nichts zu sagen, da alles so offensichtlich ist, und Sumalta legt mir sanft und liebevoll die Hand auf die Schulter, was mich sofort entspannt.

„Woher kommen diese Blockaden, diese Spaltungen, diese Verbote, sind die einzigen Fragen, die mir in den Sinn kommen?“

„Aus zwei wesentlichen Quellen“, antwortet mir Sumalta mit einem beruhigenden Lächeln:

„Die eine liegt außerhalb des Menschen und kommt von weit her, aus längst vergangenen Zeiten, aus der Zeit, als Wesen begannen, den Planeten und seine Bewohner zu begehren. Aber damit sie die Dualität auf der Erde bis hin zur Liebe, die Einheit ist, durchsetzen konnten, mussten die Herzen der Menschen einverstanden sein, oder zumindest musste die Einheit in ihnen unvollständig sein. Diese Wesen von fernen Planeten wussten, dass sie

irdische Partner finden würden, um ihre Gesetze der Spaltung anzuwenden und durchzusetzen. Sie spielten mit Stolz, Eitelkeit, Macht... Und die Menschen versklavten sich gegenseitig. Die körperlich weniger starken Frauen wurden den Männern unterworfen, Sex war ein Tabu und daher begehrt, Sexualität wurde als Werk des Teufels angesehen, und diejenigen, die religiöse Macht hatten, lehrten, dass nur Keuschheit zu Erleuchtung oder Heiligkeit führe.

Der Dämon war jedoch nicht dort, wo man ihn vermutete. Von Verbot zu Verbot glaubten die Menschen wirklich, dass alles, was mit dem Physischen zu tun hatte, sie vom Himmel entfernen würde... Die so entstandene Trennung ermöglichte es dann allen Gesetzen der Spaltung, zu herrschen. Ein Teil des Menschen schlief nach und nach ein, sodass ein kalter, dualistischer Verstand die Schöpfung verwalten konnte.

Man hatte jedoch nicht mit der Kraft der Liebe gerechnet, die jenseits von Verboten und menschlichen Gesetzen versuchte, die schlafenden Herzen der Menschen zu erwecken.

Heute ist die Erde bereit für einen großen Aufschwung, ebenso wie ihre Bewohner. Der Mensch ist im Wesentlichen gut, und auch wenn er so oft glaubte, seinen Weg verloren zu haben, gibt es doch immer in ihm den Funken der Liebe, der wacht und ihn auf jeder Etappe seines Weges wiedererweckt.

Was wir aus dem Beobachten des Lebens der Menschen auf der Erde gelernt haben, ist, dass die Liebe in euch präsent bleibt, unabhängig davon, was auch immer geschehen mag. So düster euer Leben auch sein mag, die Hoffnung ist wie ein kleiner Lichtstrahl immer vorhanden. Wir wissen, dass ihr, sobald ihr euch dessen bewusstwerdet, dieses Licht wachsen lassen könnt, denn es ist das Licht, das in euch das Unmögliche in das Mögliche verwandeln wird.

Der Weise ist nicht mehr bei uns, und ich gehe mit den beiden Paaren in einen anderen Raum des Hauses. Dort nimmt, wie in den meisten Wohnungen, ein riesiger Bildschirm eine der Wände ein. Wir nehmen gegenüber Platz, während meine Freunde und die Gastgeber mir weiter erklären:

„Was Sie hier sehen werden, betrifft eine sehr kurze Episode aus unserem Leben als Paar, aber sie ist dennoch interessant!“

Der Raum erhält eine seltsame Atmosphäre mit hypnotischen Farben, und nach und nach überschreitet das sich entfaltende Bild die Grenzen der Leinwand, um das Gefühl zu vermitteln, dass wir Teil der beginnenden Szene sind.

Da ist ein Paar, das ich noch nie gesehen habe. Es spaziert liebevoll umschlungen entlang eines feinen Sandstrandes, als der Mann plötzlich seine Begleiterin verlässt, um sich dem blauen Wasser zuzuwenden, das sich ihm bietet. Bis dahin nichts Ungewöhnliches, und

ich warte ab... Die beiden Wesen sind nackt, und Sumaltas Stimme dringt in mich ein und flüstert mir zu:

„Hier schämen wir uns nicht für unsere Körper und haben manchmal Schwierigkeiten, eure Reaktionen zu verstehen, die ihr als Scham bezeichnet.“

Da taucht der Mann aus den Wellen auf und geht auf seine Gefährtin zu, die lachend davonläuft. Die beiden umarmen sich in einem Liebesspiel, rollen lachend über den feinen Sand, und ich sehe nichts als fröhliche Liebende, als plötzlich alles still wird. Die beiden Wesen stehen sich nun gegenüber, einige Meter voneinander entfernt. In ihren Blicken liegt Liebe... Nach und nach wirbeln lange Lichtstreifen aus ihrem heiligen Zentrum, aus verschiedenen Stellen ihres Körpers, aus ihrem Herzen, ihrem Kopf, ihrem Geschlecht um sie herum. Dieser heilige Tanz breitet sich in ihnen wie eine Welle der Freude aus und ihre Körper tanzen in unendlicher Ekstase! Dieser Orgasmus aus der Ferne ist von einer Schönheit, einer Fülle, einer Freude, die schwer vorstellbar sind. Das Wort „heilig” ist in diesem Moment zweifellos das einzige, das mir einfällt.

Auf dem Sand liegen nun nur noch die beiden Körper nebeneinander in völliger Entspannung.

Der Bildschirm schaltet sich aus, und ich höre, wie sich Sumaltas Stimme in meinem Inneren wiederholt:

„Was Sie gesehen haben, ist eine der Manifestationen der Liebe. Auf der Erde entstehen identische und subtile Verbindungen zwischen allen Wesen, mit denen ein

emotionaler Kontakt besteht. Nur seht ihr sie nicht und oft spürt ihr sie auch nicht. Es gibt Tausende von Verbindungen mit unterschiedlichen Formen und Eigenschaften. Einige sind wohltuend, andere können schädlich sein, und ihr bleibt von ihnen abhängig, solange ihr ihre Existenz ignoriert. Sag den Menschen auf der Erde einfach, dass alle Menschen Verbindungen untereinander haben, die weder von der physischen Nähe noch vom Leben oder Tod abhängen. Diese Verbindungen zwischen zwei Menschen sind manchmal von Liebe geprägt, können aber auch von Abhängigkeit oder Unterwerfung, Aggressivität oder Hass geprägt sein, und nicht nur Liebende schaffen sie."

„Sie sprechen von dem, was ich gerade gesehen habe, als einer der Manifestationen der Liebe. Bedeutet das, dass es noch andere gibt, und welche sind das?"

Unser Gastgeber ergreift das Wort:

„Glauben Sie wirklich, dass die Kinder hier in Rosen oder Kohlköpfen geboren werden, wie es auf der Erde heißt?"

In seinem Lächeln erkenne ich eine jugendliche Fröhlichkeit und einen Hauch von Humor... Er fährt fort, ohne auf meine Antwort zu warten:

„Der Planet Venus ist die Schule schlechthin für alles, was mit Sinnlichkeit, Kunst und Liebe zu tun hat.

Wir sind nicht unempfindlich gegenüber der Rundung eines Rückens, der Geschmeidigkeit der Haut, der Zärtlichkeit einer Liebkosung, der Wärme eines Kusses. Schönheit ist für uns alle hier ein wesentlicher Bestandteil unseres Lebens, und die Liebe auf körperlicher Ebene ist einer ihrer Bestandteile. Wenn wir unsere Körper umarmen, damit sie eins werden, wenn wir durch diese heilige Verschmelzung die ursprüngliche Einheit erreichen, dann entstehen um uns herum Welten, die Welten der Liebe sind. Sie entweichen aus uns wie kleine Lichtfunken, die nach und nach Form annehmen und selbstständig werden. Manchmal nutzen Wesenheiten, die vorhaben, sich in uns zu inkarnieren, diese Lichtstrahlen, um ihre Zellen zu verdichten. Aber was macht das schon! Die Liebe wird immer der Quell des Lebens sein, in welcher Form auch immer.

Die körperliche Liebe ist niemals allein und ermöglicht es, jeder unserer Zellen ihre Göttlichkeit zurückzugeben. Durch Streicheln, Küssen und auch durch Worte bringen wir das Schönste in jedem Menschen zum Vorschein, und dann wird das, was wir Fehler nannten, zu einer Tugend. Alles, absolut alles, hat Schönheit für den, der es so wahrnimmt, und wer sich in den Augen des anderen schön sieht, wird es sofort... Ist das nicht auch eine Facette der Liebe?

Die Ekstase ist nicht, wie manche glauben mögen, Asketen oder Menschen vorbehalten, die sich der Sexualität enthalten! Es gibt mehrere Wege, um den Zustand der Gnade zu erreichen, von dem in einigen

eurer Schriften die Rede ist. Körperliche Liebe, wenn sie von Liebe zu einem Menschen und zum Leben begleitet wird, führt mit Sicherheit dorthin. Wenn unsere Körper in einer erhabenen Umarmung verschlungen sind, wissen wir, dass wir durch die zwölf Tore, aus denen es besteht, aufsteigen und dass wir bei jedem dieser Durchgänge einen Zustand unseres Selbst durchlaufen, der uns zur Göttlichkeit führt. Ob diese Göttlichkeit in uns oder außerhalb von uns ist, spielt keine Rolle, denn wir können dies nicht wirklich voneinander trennen. Aber ich möchte noch etwas hinzufügen, denn um diesen Zustand zu erreichen, gibt es etwas, das ihr nicht vermeiden könnt."

Unser Gastgeber hält einen Moment inne, vielleicht um mir Zeit zu geben, einen Ansatz einer Antwort zu erkennen.

„Die Hingabe!"

Mein Ausruf bringt ihn zum Lächeln:

„Die Hingabe muss in der Tat absolut und in jeder Hinsicht vollkommen sein, was, wie ich glaube zu wissen, auf der Erde nicht einfach ist. Um Ekstase zu erreichen, bedarf es einer Gegenwärtigkeit, einer vollkommenen Liebe. Man kann nicht mechanisch handeln und dabei an etwas Anderes denken, denn jedes Tor erfordert eine unmittelbare Präsenz, sei es auf körperlicher, intellektueller, emotionaler oder anderer Ebene. Sich hingeben bedeutet, sich ohne Angst, berührt zu werden, zu öffnen, verletzlich und erreichbar zu sein.

Das erfordert großes Vertrauen und innere Stärke, damit die Hingabe stattfinden und die Leere sein kann!“

Ich denke an den Mann, den ich liebe und mit dem ich all das erreichen möchte, und ich lächle:

„Gibt es Scheidungen und Trennungen auf diesem Planeten? Und was wird aus denen, die keine Lust auf eine Beziehung haben?“

In der Stille, die auf meine Frage folgt, nehme ich eine Musik wahr, die nicht von der Natur stammt. Sie muss schon seit meiner Ankunft da sein, aber ich nehme sie erst in diesem Moment wirklich wahr.

Die prägnante und präzise Antwort kommt von Djarwa:

„Es kann keine Scheidung geben, wo es keine Ehe gibt! Diese Institution, die sehr künstlich geschaffen wurde, betrifft nur den Planeten Erde. Wir haben kein Eigentum zu schützen, keine materiellen Erbschaften zu übertragen, da uns nichts gehört, wie ihr es versteht. Eine Verbindung zu legalisieren, hat für uns keinen Sinn, unabhängig von den Gesetzestexten; der Andere gehört uns nicht, und kein Gesetz kann das ändern!“

Nach einigen Augenblicken fährt Djarwa fort:

„Wir feiern die Vereinigung jedoch auf ganz symbolische Weise, und Menschen, die wir schätzen und lieben, nehmen freudig daran teil. Das ist für uns von wesentlicher Bedeutung, denn was wir durch Gesten und Worte symbolisieren, wird auf allen Ebenen Gestalt

annehmen, auf unserem Planeten und in uns selbst, von den physischsten bis zu den subtilsten. Wir könnten von einer Feier sprechen – nicht im religiösen Sinn, sondern eher symbolisch – etwas, das *Freude bereitet*.

Wir haben keine Priester wie auf der Erde, aber es gibt Wesen, die Weise auf dem weiten Gebiet der irdischen Religionen sind. Sie kennen die Bedeutung der Symbole und bestimmter Riten. Aber auch hier ist das Wort Ritus zu einschränkend in dem Sinne, wie es die Menschen auf der Erde derzeit verstehen. Unsere Religion, wenn man dieses Wort verwenden will, besteht darin, jeden Tag ein Stückchen näher zur Großen Sonne unseres Herzens zu wandern, um dort eine grenzenlose Liebe zu entdecken, die man nicht quantifizieren oder beschreiben kann. Es bedeutet, die großen Gesetze des Universums zu kennen, die kein Mensch diktieren oder lenken kann. Es bedeutet, nach und nach das zu überwinden, was einen Namen und eine Form hat, um zum Namenlosen zu gelangen. Es bedeutet, sozusagen unsere Schuppen abzuwerfen, um zu unserem Wesen zurückzufinden.

Sich zu trennen, sich zu verlassen, ist manchmal möglich, aber wir tun dies nicht aus Abneigung oder Wut, denn wir alle wissen, dass das, was der Andere in uns geweckt hat, gepflegt und geheilt werden muss, bevor wir etwas Neues beginnen können. Wir können vor Aspekten unserer selbst, die wir nicht ertragen können, nicht davonlaufen, das wissen Sie auch: Wir müssen sie lösen; wenn wir das tun, akzeptieren wir, dass diese

Aspekte uns folgen, bis sie sich vollständig aufgelöst haben.“

„Mir scheint, dass wir auf der Erde auch beginnen, dies zu erkennen, kann ich mich nicht zurückhalten, auszurufen!“

„Ja, das ist richtig“, stimmt Djarwa zu, „aber hier findet die Trennung statt, wenn zwei Menschen das erreicht haben, was sie gemeinsam erreichen wollten. In diesem Moment kann die Liebe, die sie verbindet, sie für eine neue Reise wieder zusammenführen, oder sie gehen getrennte Wege in eine unterschiedliche Zukunft. Das verursacht weder Tränen noch Verletzungen, denn in dieser Handlung liegt weder Wut noch Aggressivität, noch ein Gefühl des Versagens oder der Abwertung; und die Kinder, wenn es welche gibt, sind erwachsen genug, um zu verstehen, dass kein Leben ohne gegenseitiges Einverständnis einem anderen gehört. Ohnehin ist die Kindheit hier von kurzer Dauer, insbesondere im Hinblick auf die Lebenserwartung auf unserem Planeten, die sich über mehrere hundert Ihrer Jahre erstrecken kann.

Ein Kind zur Welt zu bringen ist übrigens nicht das Lebensziel von Paaren auf diesem Planeten. Die Schöpfung findet auf allen Ebenen und in verschiedenen Formen statt. Ganze Welten werden durch unsere Taten und Gedanken erschaffen, und wir sind uns bewusst, dass wir auch deren Schöpfer, Erzeuger und Eltern sind. Auf der Erde denkt ihr oft, dass die Geburt eines Kindes die

einzige mögliche Schöpfung und der einzige Grund zu leben ist. Ihr seht darin eine Initiation, und doch, wie viele unter euch sind bewusste und liebevolle Schöpfer? Das Leben ist überall, und wir können ihm in jedem Augenblick Gestalt geben, egal welcher. Ich weiß, wie groß der elterliche Stolz auf dem Planeten Erde ist, aber dieser Akt, Elemente zu verleihen, damit ein Leben entstehen kann, steht jedem offen, ob bewusst oder nicht, ob liebevoll oder nicht! Manchmal sind Wesen nur durch die genetischen Elemente, die sie einbringen, *Eltern*, aber sie sind so stolz auf ihre Schöpfung, dass sie diese durch Abhängigkeitsverhältnisse an sich binden, die nichts mit Liebe zu tun haben. Sie drehen sich um sich selbst und geben die Welt, ihre Welt, auf, zum Nachteil dessen, was sie oft für ihr Eigentum halten. Wenn ihr wüsstet, wie viele andere Leben ihr manchmal auf sinnlose, unüberlegte Weise erschafft, wie viele Welten ebenfalls eure Schöpfungen sind, die ihr dem Verfall preisgebt, würdet ihr euch nicht so sehr auf das fixieren, was ihr für einen Teil von euch haltet, das jedoch niemals ihr sein wird.

Alles, was ihr in Liebe, aus Liebe und mit Bewusstsein erschafft, ist eine wahre Einweihung. Der Rest ist nur Vermutung und Geschwätz. Das Leben, das sich in einem Körper inkarnieren will, findet immer einen Weg, dies zu erreichen. Ihr seid der Vorwand, die Gelegenheit für diese Reise in die Materie, aber derjenige, der die wahre Einweihung erhält, ist derjenige, der sich inkarniert. Wir wissen, dass wir da sind, um

Wesen zu helfen, zu kommen und voranzukommen, aber wir ziehen aus dieser Handlung niemals irgendeinen Stolz oder eine Verpflichtung. Wenn wir uns einig sind, ein Wesen bei uns aufzunehmen, schenken wir ihm unsere ganze Aufmerksamkeit und messen ihm große Bedeutung bei, aber darin liegt weder Stolz noch Schuld. Die Bindungen, die entstehen, sind manchmal sehr stark, manchmal sehr flüchtig, aber das hat nichts mit dem Akt des Schaffens oder irgendeiner Notwendigkeit zu tun.“

Plötzlich ist alles ganz still, und ich höre wieder diese Musik, die ich nicht definieren kann, die aber meiner Seele wohltuendes Nahrung spendet.

„Musik ist, wie alle Kunstformen, bei uns sehr präsent.“

Die Stimme meiner Gastgeberin unterbricht diesen musikalischen Moment und fährt fort:

„Sie beruhigt unsere Sinne oder verstärkt sie im Gegenteil, zum Beispiel beim Liebesakt. Sie schleicht sich wie eine Welle der Freude in unsere Seelen und Körper und öffnet die Türen des Lebens in uns, um die Wirkung des heiligen Aktes zu verstärken.

Die Töne, die wir erzeugen, kommen aus unseren Stimmorganen, aber manchmal verwenden wir Instrumente, die in gewisser Weise euren Leiern ähneln könnten. Die Saiten sind jedoch verdichtetes Licht, und die verschiedenen Farben, aus denen sie bestehen, bieten eine unendliche Vielfalt. Andere Instrumente werden nach dem gleichen Prinzip hergestellt, und wir nehmen

an kleinen Musikveranstaltungen teil, die wir sehr genießen... Hören Sie zu und schauen Sie genau hin.“

Ich höre immer noch diese melodiösen Klänge, während ich diesmal versuche, ihre Qualität wahrzunehmen. Mein Verstand, der wissen will, hindert mich letztendlich daran, das, was diese Klänge ausstrahlen, in mich aufzunehmen und all ihre Möglichkeiten zu schätzen. Ich merke das schnell, und wieder stellt sich Entspannung ein, noch mehr als zuvor, denn diesmal nehme ich bewusst wahr, was in mir vorgeht. Es ist ein wenig, als würden Tausende kleiner Lichter in mich eindringen und mich reinigen. Eine subtile und heilende Massage bis in die Tiefen der Seele wäre vielleicht eine treffendere Beschreibung. Aber ich gebe es auf, Worte zu finden, um das Unbeschreibliche zu beschreiben. Ich spüre hinter mir eine mächtige und strahlende Präsenz, die mich sofort dazu bringt, mich umzudrehen. Ein großes Wesen in weißer Kleidung steht dort, neben mir. Ich hatte es nicht kommen hören, aber das überrascht mich kaum, angesichts der Leichtigkeit, mit der man sich hier fortbewegt.

Ihr wohlwollendes Lächeln gibt mir sofort Vertrauen und mit einer musikalischen Stimme höre ich tief in mir:

„Ich möchte dir hier von denen erzählen, die sich dafür entschieden haben, allein zu leben. Ich sage ‚entschieden‘, weil das tatsächlich der Fall ist. Wer aus ganz persönlichen Gründen allein lebt, macht eine andere, aber ebenso wichtige Erfahrung wie diejenigen,

die in einer Partnerschaft oder Familie leben. Sie sind oft auf einer subtileren Ebene kreativ, und einige von ihnen verfügen über ein hohes Maß an Bewusstsein. Ihr ganzes Wesen ist planetarischen oder interplanetarischen Aktivitäten gewidmet, und ihre Zeit gilt der gesamten Menschheit und nicht nur einigen wenigen. Das gilt auch für Paare, die keine Kinder haben und in derselben Richtung arbeiten.

Es ist auch eine Frage der Logik, denn die Energien dieser Wesen, die nicht einigen wenigen Privilegierten gewidmet sind, können auf breitere Weise genutzt werden. Auch für diese einsamen Wesen existiert Sexualität, obwohl nichts eine Verpflichtung ist.

Das Wesentliche liegt in der Akzeptanz und der Freude an dem, was man sich vorgenommen hat, der Rest ist nur äußerlich. Ich weiß, dass sich Ihnen weitere Fragen zu Eifersucht, Besitzgier und stellen. Die Antwort ergibt sich aus dem, was Ihnen zuvor gesagt wurde! Derjenige, der mit uns lebt, gehört uns nicht und wir besitzen ihn nicht; verwechseln Sie dies jedoch nicht mit einem Mangel an Engagement, wie es auf der Erde oft der Fall ist. Einige Wesen auf dem Planeten Erde behaupten, nicht unter Eifersucht zu leiden, wenn ihr Partner oder ihre Partnerin ihre Liebe woanders hinlenkt. Es kommt jedoch häufig vor, dass diese Wesen aus Angst vor dem Leiden nie eine vollständige Bindung eingegangen sind. Sie werden zwar nicht unter Eifersucht leiden, aber werden sie jemals die Erfüllung und Entfaltung derer erreichen, die keine Angst haben, *‚Ja‘*

zu sagen und *‚Ich liebe dich‘* zu sagen, mit allem, was dies an Offenheit, Verletzlichkeit und Hingabe mit sich bringt?

Lieben, ohne eine Gegenleistung zu erwarten, ohne Angst davor zu haben, verletzt zu werden, und dem anderen zu vertrauen, lässt keinen Raum für Eifersucht.

Auf diesem Planeten und auf allen anderen Planeten der Konföderation gibt es keine Fehlentscheidungen bei der Partnerwahl, da das Aussehen keine Priorität hat und niemand bleibt, wenn er nicht liebt oder nicht mehr liebt.

Manchmal kommt es vor, dass es mehrere Liebesbeziehungen gibt, aber das ist selten und betrifft nur wenige Menschen, die eine besondere Erfahrung machen, mit dem Einverständnis aller Beteiligten. Es ist ein bisschen wie eine große Familie der Liebe. Die Liebe hat verschiedene Facetten, und genau diese praktizieren wir immer in unserem Leben.

Ein Kind, einen Freund, Tiere, das Leben oder die Natur zu lieben – sind das nicht verschiedene Ausdrucksformen der Liebe? Die Liebe ist eins, aber ihre Erscheinungsformen sind vielfältig. Ich habe euch keine Lektionen oder Lehren zu erteilen, ihr habt schon genug davon erhalten... Lernt einfach, die Augenblicke eures Lebens zu genießen und ihnen die Dimension der Liebe zu geben; dann wird euer Leben wie eine große Sonne werden und das Leben wird euch wirklich erfüllen! Handelt ohne Hintergedanken, ohne Pflichtgefühl, ohne Reue und ohne Schuldgefühle, macht jede Handlung zu

einem Geschenk der Freude, entspannt euch und euer Alltag wird zu einem Spiel, das ihr gerne spielt, denn auch das ist Liebe!

Wenn ich Ihnen sage: Entspannen Sie sich, verbannen Sie Ängste und Urteile aus Ihrem Alltag und Ihren Nächten, bedeutet das nicht: Tun Sie nichts und akzeptieren Sie alles! Machen Sie einfach das Leben zu einem Spiel, dessen neue Regeln Sie jeden Tag lernen. Diese Regeln ändern sich manchmal oberflächlich, es liegt an Ihnen, gut zu spielen und sie gut zu kennen. Wenn das Lachen in euren Herzen herrscht, wird die Liebe ihren Platz darin finden. Ihr macht euch oft unnötig Sorgen um eine Zukunft, die noch nicht da ist, oder um eine bedauerte Vergangenheit, die nicht mehr ist, während der gegenwärtige Moment darauf wartet, dass ihr ihm Gestalt gebt. Lieben kann man lernen, und Schritt für Schritt entdeckt jeder Mensch durch die verschiedenen Facetten der Liebe, was Liebe ist. Eines Tages wird er zur Liebe, doch an diesem Tag hört sein Blick auf, außerhalb von ihm zu sein, und er weiß nicht, dass er Liebe ist, weil er sie IST.“

Das große Wesen schweigt, und ich spüre, wie es sanft in mir nach dem sucht, was eine letzte Frage zu diesem Thema sein könnte.

„Ich verstehe, dass das Thema Homosexualität auf der Erde wichtig erscheinen mag. Wie Sie wissen, ist hier alles möglich und es gibt keine Verbote. Liebe ist immer Liebe, egal in welcher Form, und es kommt vor, dass sich

Menschen in ihren Herzen vereinen. Allerdings sind die Sitten hier ganz anders als auf der Erde. Es gibt keine Übersteigerung der Sexualität oder irgendetwas, das die Liebe entweiht, sei es auf physischer oder subtiler Ebene. Was herabsetzt, erniedrigt, entwürdigt, gibt es hier nicht, denn wir kennen seit langem keine Krankheiten der Seele mehr, die einen Menschen zerfressen, bis er seine Würde und seine Göttlichkeit vergisst.“

Ich weiß, dass derjenige, der mich jetzt anlächelt, nicht mehr sagen wird... Ich danke ihm, dass er meine Seele ergründet hat, und mit einer Geste, bei der ich meine beiden Hände auf Höhe des Herzens zusammenführe, grüße ich ihn.

Die Atmosphäre des Ortes ist entspannt, und unsere kleine Gruppe bereitet sich darauf vor, zu einem anderen Termin aufzubrechen.

Auch hier bin ich bereit, alles anzunehmen, was der Erde und ihren Bewohnern ein noch bewussteres Leben und vor allem mehr Freude ermöglichen könnte.

17. Erinnerungen und Heilung

Wieder einmal umgeben von meinem Freund, dem Weisen, Djarwa und dem neuen Paar, nähern wir uns einem weitläufigen Eingang mit majestätischen Säulen. Nach und nach stelle ich fest, dass mehrere Gebäudeteile, die durch überdachte und mit Blumen geschmückte Gänge miteinander verbunden sind, das Ensemble mit einer unvergleichlichen Harmonie bilden. Im Gegensatz zu den anderen Bauten, die wir bisher besichtigt haben, weisen die Hauptgebäude jedoch eine pyramidenförmige Struktur aus kristallinem Material auf, die seltsamerweise keinen Einblick in das Geschehen im Inneren gewährt.

Tatsächlich zähle ich drei Hauptpyramiden, die ein zentrales, eiförmiges Gebäude umgeben. Die Pyramiden sind nicht gleich groß, denn eine überragt die beiden anderen deutlich und wir stehen ihr gegenüber. Ihr Standort muss sorgfältig nach subtilen Kriterien ausgewählt worden sein, denn das Ensemble strahlt eine friedliche Atmosphäre aus, die jeden sofort erfasst, der die Schwelle dieses Ortes überschreitet, dessen Funktion ich noch nicht kenne.

Sumalta ist nicht bei uns, aber das überrascht mich kaum, denn manchmal kommt es vor, dass im Laufe der Erfahrungen und Begegnungen der eine oder andere meiner Führer zu Beschäftigungen verschwindet, die mich vermutlich nichts angehen.

Ich folge meinen Freunden ins Innere der größten Pyramide und wir gehen einen Gang entlang, der makellos weiß und zugleich schillernd ist. Die Wände und der Boden scheinen ein Eigenleben zu führen, sodass ich manchmal das seltsame Gefühl habe, dass Figuren daraus hervortreten könnten.

Haben die Mauern die Handlungen und Gedanken der Menschen, die hier arbeiten oder hierherkommen, aufgenommen? ... Ist es das, was man das *Gedächtnis der Orte* nennt, oder handelt es sich um ein anderes Phänomen? Ich weiß es nicht. Im Moment bleibt meine Frage unbeantwortet und wir kommen auf einen kleinen Platz, der von mehreren Räumen mit verschiedenfarbigen Türen umgeben ist.

Ich freue mich, Sumalta wiederzusehen, die uns diesmal in einem weißen, schillernden Outfit empfängt, welches dem durchquerten Korridor ähnelt. Sie trägt eine Tunika, die in der Taille mit einem Gürtel mit violett schimmernden Edelsteinschließen gebunden ist, und eine dazu passende Hose. Der Kragen ihrer Tunika ähnelt ein wenig dem der Maharadschas, gerade und offen, und der Stoff, aus dem er gefertigt ist, verleiht dem Ganzen viel Fließendes.

Sumalta strahlt und ich spüre, dass sie sich hier zu Hause fühlt.

„So ungefähr ist es“, sagt sie lachend, „ich komme schon seit sehr langer Zeit hierher. Ich bin Therapeutin und gleichzeitig Leiterin der Therapeutenschule. Ich

unterrichte und bilde alle Menschen aus, die Begabungen in diesem Bereich haben. Ich behandle auch Patienten und bin Mitglied einer Forschungsgruppe für fortgeschrittene Forschung, zusammen mit anderen Forschern und Therapeuten aus den verbündeten Planeten. Der regelmäßige Austausch unter uns ermöglicht uns schnelle Fortschritte in diesem Bereich."

Während Sumalta weiter mit mir spricht, gehen wir beide auf eine blaue Tür zu, die sich vor ihr auf eine einfache Handbewegung hin öffnet. Wir betreten einen Raum, in dem ein sanftes Halbdunkel herrscht, welches mir gerade noch erlaubt, zwei Sessel zu erkennen, in denen wir sofort Platz nehmen. Wir sitzen vor einer weißen Wand, die von innen beleuchtet zu sein scheint. Da habe ich plötzlich das Gefühl, dass jemand im Raum ist, keine feindselige oder störende Präsenz, sondern eine eindringliche. Von meinem Drehsessel aus schaue ich mich um und entdecke auf einem Sitz, den ich beim Hereinkommen nicht bemerkt hatte, etwas Überraschendes. Ein Wesen sitzt dort, nur wenige Meter von uns entfernt, und beobachtet mich aufmerksam. Es hat einen großen Kopf mit einem sehr entwickelten Schädel und großen Augen ohne Augenlider. Sein Kopf ruht direkt auf seinen Schultern ohne Hals, und ich nehme lange, zerbrechliche Gliedmaßen wahr, die den seltsamen Charakter dieser Gestalt noch unterstreichen. Sumalta sieht mich amüsiert an, während das Wesen mich mustert und mit einer rauen Stimme, die mein Gehirn durchdringt, folgende Worte ausspricht:

„Ich bin selbst Therapeut und bin mit einem meiner Patienten hierhergekommen, um eine Beratung von Sumalta in Anspruch zu nehmen. Der Planet Venus ist interplanetarisch bekannt im Bereich der Therapien, und die Kunst Ihrer Freundin ist unbestritten. Mein Patient akzeptiert, dass Sie heute bei uns sind, weil er volles Vertrauen in Sumalta hat und sie es war, die vorgeschlagen hat, dass Sie hierherkommen."

Nach diesen Worten steht das Wesen auf und geht mit kleinen Schritten auf einen schweren Vorhang zu, der eine Ecke des Raumes verdeckt, um gleich darauf zu verschwinden.

Ich warte eine Weile, die mir ziemlich lang vorkommt, als ich plötzlich das Knistern von etwas höre, das wie Stoff klingt. Zwei Wesen kommen nacheinander hinter dem schweren Vorhang hervor und trippeln auf uns zu. Der erste ist der Therapeut, während der andere sein Patient sein muss. Er ist nackt, aber auf eine bekleidete Art und Weise... Seine Haut gleicht einem glatten, beigen Kleidungsstück, ohne jegliche Behaarung. Es gibt keine Anzeichen für ein Geschlecht, anhand derer ich erkennen könnte, ob es sich um einen Mann oder eine Frau handelt. Ohnehin habe ich keine üblichen Bezugspunkte mehr.

Sumalta bittet das Wesen, das uns begrüßt, sich vor die Wand gegenüber von uns zu stellen. Auf eine Handbewegung hin verändert sich das Licht im Inneren

der Wand entsteht nach und nach ein außergewöhnliches Röntgenbild.

Ich sehe ein riesiges Gehirn voller Schaltkreise und Windungen, aber seine Besonderheit besteht darin, dass es eins ist, das heißt ohne jegliche Trennung, ohne *Corpus callosum* [so genannter „Gehirnbalken“, quer zwischen beiden Hemisphären des Großhirns verlaufend und diese verbindend, Anm. d. Üb.] wie auf der Erde. Ein weiteres Bild folgt, es handelt sich wahrscheinlich um Lungen. Diese Lungen sind im Vergleich zu dem, was ich kenne, riesig. Sie scheinen sehr langsam zu atmen, und ihre Bewegungen lassen viel Raum für Atemstillstände.

Auf dem Bildschirm erscheint nun das, was der Brustkorb sein sollte, aber auch hier nimmt ein Organ in einer großen Höhle viel Platz ein, es schlägt meiner Meinung nach etwas unregelmäßig, und ich könnte es als Herz erkennen, wenn da nicht wieder der Brustkorb wäre, der keine Trennung zum Bauchraum aufweist...

Es gibt kein Zwerchfell und auch nicht das, was bei uns den Platz des Darmtraktes einnimmt.

Diesmal erhalte ich einen Überblick und stelle fest, dass das Wesen keinerlei Gebiss aufweist... Es hat gar keine Zähne, weder kleine noch große!

Unterdessen kommentiert Sumalta:

„Auf dieser dichteren Ebene scheint es kein größeres Problem zu geben, aber das Herz weist einige

Unregelmäßigkeiten auf, die darauf hindeuten, dass der Sinusknoten auf einer anderen Ebene liegt.“

Sie streckt erneut präzise ihre Hand aus, und diesmal erscheinen auf dem Bildschirm lange Farbstreifen, die sich harmonisch in einem fröhlichen Ballett kreuzen. Die Farben sind lebendig und leuchtend, aber von Zeit zu Zeit erscheint ein grünlich-graues Band, das vermuten lässt, dass wir kurz davor stehen, zu verstehen, was die Gesamtharmonie des Ganzen beeinträchtigt. Diese Bänder oder Streifen erscheinen in synkopischer Weise und sind stärker mit dem Kopf des uns gegenüberstehenden Wesens verbunden.

„Ich beginne zu verstehen, worum es geht, aber wir werden noch etwas tiefergraben, denn ein Ereignis, das auf ganz persönliche Weise akzeptiert und verstanden wurde, ist der Ursprung dieser Schlacken, die in den feinstofflichen Ebenen herumliegen.“

Meine Freundin sprach das Wesen direkt an, das mit rauer Stimme zustimmte:

„Ich sehe tatsächlich, um welches Ereignis es sich handelt. Ich dachte, ich hätte es vollständig akzeptiert, aber jetzt weiß ich, dass dies nicht auf allen Ebenen meines Wesens der Fall ist.“

Diesmal sitzt die Person neben uns in der Nähe ihres Therapeuten und schaut aufmerksam auf die *Bildschirmwand*, auf der bald kleine, vielsagende Szenen über sie erscheinen.

Zunächst sehen wir eine Versammlung, bei der Wesen, die den beiden Personen an unserer Seite gleichen, über einen wichtigen Punkt zu diskutieren scheinen.

Es geht um eine Frage, die den technologischen Durchbruch ihres Planeten betrifft“, flüstert mir Sumalta zu: „Sie müssen entscheiden, ob der Fortschritt gleichzeitig mit der Entwicklung des Bewusstseins der Bewohner stattfinden kann oder ob sie warten müssen, bis das innere Wesen weiterentwickelt ist, bevor sie eine Technologie anbieten, die vorzeitig missbraucht werden könnte. Ohne diesen Fortschritt läuft der Planet jedoch Gefahr, vorübergehende, aber unnötige Schwierigkeiten zu erleben, so die Meinung eines Teils von ihnen.“

Zwei Personen scheinen im Mittelpunkt dieser Debatte zu stehen: Beide wirken aufrichtig und um das Wohl der Allgemeinheit bemüht. Der eine ist heute bei uns und verteidigt in der dargestellten Szene vehement die These des Fortschritts. Er schlägt vor, dass alle Anstrengungen unternommen werden, damit das kollektive Bewusstsein der Bewegung folgt, aber wahrscheinlich findet seine Meinung keine einstimmige Zustimmung und er verlässt die Versammlung voller Enttäuschung und Traurigkeit, weil er seiner Meinung nach gescheitert ist.

Der Bildschirm ist nun ausgeschaltet und ein sanftes Licht durchflutet den Raum. Da stellt das seltsame Wesen seinen Stuhl gegenüber von Sumaltas auf und

nimmt ihre beiden Hände in seine. Er sieht sie lange an und als Zeichen der Ehrerbietung und des Dankes legt er seine Stirn an ihre. Einige Augenblicke später steht er lächelnd auf.

„Ich verstehe“, sagte er, „und ich werde Ihren Anweisungen folgen: Ein paar Tage hier, begleitet von meinem Therapeuten, in den verschiedenen Behandlungsräumen dieses Ortes, werden mir ermöglichen, all die kleinen Schuppen, die sich seit diesem Ereignis angesammelt haben, gründlicher zu entfernen.“

Sumalta und der Therapeut wechseln dann ein paar Worte und verabschieden sich, bevor die beiden den Raum verlassen, in dem wir beide noch einen Moment bleiben.

Dann mustert Sumalta mich lächelnd:

„Ich bin Ihnen eine Erklärung schuldig, denn ich weiß, dass es Unterschiede gibt, die Sie besser verstehen möchten.

Diese Wesen stammen nämlich von einem Planeten, auf dem es seit langem keine feste Nahrung mehr gibt. Ihr Körperbau und vor allem ihre Organe sind an die Erfordernisse ihres Lebens angepasst. Das ist überall so, denn nichts an uns ist nur ästhetischer Natur, egal auf welchem Planeten.

Ihr Organismus hat also weder Zähne noch ein Verdauungssystem, wie Sie es auf der Erde kennen.

Ebenso vermehren sie sich nicht mit Geschlechtsorganen. Sie erschaffen mit Hilfe ihrer Gedanken und nutzen die Zellen, aus denen sie bestehen, als dichtere Grundlage. Es handelt sich nicht um eine Schöpfung von Laboratorien, denn Liebe und Wille sind die beiden unverzichtbaren Träger ihrer Schöpfungen. Ihre physischen Sinne jedoch, wenn man so sagen kann, sind wenig empfänglich für Berührungen und bereiten ihnen keine besondere Freude. Sie haben sicher bemerkt, wie sehr ihre Haut einem glatten Kleidungsstück ähnelt. Zum Teil ist es das Material, das den physischen Kontakt undurchlässiger macht, aber auch die Tatsache, dass sie aufgrund ihrer hoch entwickelten Psyche viel intensivere Freuden empfinden. Ihre Schöpfungen entstehen also auf dieser Ebene, und solcherart schenken sie Leben.

Die überdimensionalen Lungen, die Sie auf dem Bildschirm sehen konnten, lassen sich durch die Atmosphäre ihres Heimatplaneten erklären, welche Pausen und viel längere Atemzüge erfordert, damit sich die aufgenommenen Lebenspartikel im gesamten Organismus verteilen können. Dies ist auch ihre einzige Form der Nahrung, was ihre psychischen Fähigkeiten und ihre Lebensdauer noch verstärkt.

Wie Sie sehen können, ist nichts dem Zufall überlassen, und ein Organ, das nicht mehr gebraucht wird, verschwindet früher oder später, um Platz für ein anderes zu machen, das gebraucht wird. Es geht dabei nicht nur um die physische Nützlichkeit, sondern um die Entwicklung auf allen Ebenen und um die Richtung, die

das Leben durch uns nimmt, um sich auszudehnen und sich auch auszudrücken. Veränderungen finden niemals nur auf einer Ebene statt...“

Meine Partnerin denkt einen Moment nach, und wunderschöne Farbwirbel tanzen um sie herum, während sie fortfährt:

„Die fehlende Trennung zwischen Gehirn und Brustkorb findet sich auch bei uns und bei den meisten Völkern der Allianz. Sie ahnen bereits, was das bedeutet! Wir haben sie nicht mehr oder nur noch wenig, denn in uns trennen wir nicht mehr. Das Innere und das Äußere, das Schöne, das Hässliche, das Männliche, das Weibliche und alle Gegensätze, die ihr euch vorstellen könnt, sind für uns Facetten des Lebens, nicht auf einer intellektuellen Ebene, die unseren Körper in keiner Weise verändern würde, sondern auf einer viel tieferen Ebene... Es ist ein wenig so, als würde sich jede unserer Zellen dem Leben öffnen, ohne zu beschränken, ohne sich zu widersetzen, ohne zu trennen, und dieses Leben in all seinen Ausprägungen und scheinbaren Widersprüchen besingen.

Was Sie auf dieser *Bildschirmwand* sehen konnten, ist eine greifbare Manifestation der Einheit durch das, was in uns am dichtesten ist, aber dieser Bildschirm hat noch andere Fähigkeiten: Er ist auch ein Speichermedium!“

„Deshalb konnte sich das Wesen also zu uns setzen, um Momente seines eigenen Lebens zu betrachten, rufe ich freudig aus!“

„Das liegt daran, dass die meisten Wände dieses Ortes aus einem Material bestehen, das in der Lage ist, die Erinnerungen Derjenigen, die ihn betreten, aufzunehmen und widerzuspiegeln. Es besteht aus Tausenden kleiner Kristallzellen, die alte Erinnerungen wahrnehmen, absorbieren und je nach der zu erfüllenden Aufgabe weitergeben oder umwandeln, wie Sie bald sehen werden. Folgen Sie mir, denn der Besuch ist noch lange nicht zu Ende. Hier haben wir nur einen Aspekt unserer Therapie angesprochen, einen Aspekt, den Sie kennen und der auf der Erde dem entsprechen könnte, was ihr als Aura-Lesen bezeichnet. Dies ist nur eine unserer *Diagnosemethoden*, und es war mir besonders wichtig, dass Sie bei dieser etwas besonderen *Röntgenaufnahme* dabei sein können."

„Auf der Erde müssen andere Völker und Wesen eine ähnliche Lehre erhalten haben. Beziehen sie solche Praktiken immer von euch?"

„Wie Sie bereits wissen, haben wir diese Heilmethoden über verschiedene Kanäle und zu verschiedenen Zeiten gelehrt, denn es wird eine Zeit kommen, in der euch eure Art, *Krankheiten* zu verstehen, sehr veraltet erscheinen wird. Es wird eine Zeit kommen, in der selbst die ehrlichsten unter euren Therapeuten erkennen werden, dass sie gegen eine Wand laufen. Immer mehr Menschen unter euch werden sich bewusst, dass Krankheit in erster Linie eine Krankheit der Seele ist. Nach und nach suchen sie nach anderen Wegen, um den Kern dieser Seele zu entdecken, die um Hilfe ruft.

Die heutigen Forscher auf der Erde in diesem Bereich müssen große Hindernisse außerhalb, aber auch innerhalb ihrer selbst überwinden. Äußerlich, weil diese neuen Methoden dem Planeten Erde und seinen Bewohnern ermöglichen werden, erheblich voranzukommen. Es ist ein weiterer Schritt in Richtung Autonomie, Freiheit, Verständnis der feinstofflichen Körper, ein Schritt in Richtung eines Planeten ohne Krankheit, auf dem die Knoten an der Quelle gelöst werden, ohne dass sie sich im physischen Körper festsetzen müssen.

Aber dies ist eine offensichtliche Gefahr für alle, die mit Geld und Macht herrschen wollen. Vieles von dem, was den Reichtum einiger ausmacht, durch Labore, Medikamente, alles, was euren Wissenschaftlern Wissen und Macht verlieh, wird derzeit in Frage gestellt und steht kurz vor dem Umschwung. Ihr seid Mutanten und als neue Therapeuten stellt ihr eine Gefahr dar. Als solche werdet ihr keinen äußeren Frieden finden, aber die Türen, die ihr öffnet, werden sich nie wieder schließen, und das muss euch Kraft geben. Was habt ihr angesichts dessen, was geschieht, wirklich Grundlegendes zu verlieren? Nichts gehört euch wirklich, außer dem, was ihr seid, und das ist das Wesentliche.

Lasst euch davon weder zu einem Kampf noch zu einem wilden Wettlauf verleiten. Wohin, zu wem rennt ihr, wem wollt ihr entkommen, außer euch selbst? Nicht eure Taten sind wichtig, sondern die Sanftheit und Kraft der Liebe, die ihr ausstrahlen könnt. Dann, und nur dann, werden die Taten wichtig sein, denn sie werden die

Kinder, die Konkretisierungen dieser Energie sein, die euch trägt.“

„Und wie sieht die innere Gefahr aus?“

„Das Verlangen, für den anderen zu wollen, sich für unentbehrlich zu halten, einzugreifen und einen laufenden Entwicklungsprozess zu unterbrechen... Die Gefahr, um jeden Preis helfen zu wollen. Ich weiß, dass die meisten Therapeuten, die auf der Suche sind, nicht für ein Eingreifen plädieren, aber wie sehr kann ein Eingreifen verborgen sein? Um einen Menschen auf einer subtilen Ebene zu berühren, braucht es Liebe und Transparenz. Der Stolz, den ein Therapeut empfinden kann, ist zweifellos seine größte Gefahr. Seien Sie jedoch ohne Angst, denn auch dadurch entwickelt sich jeder weiter und verwandelt sich.

Wesen dieses Planeten inkarnierten sich in Atlantis und verbreiteten dort diese Lehre; die ägyptischen Therapeuten sowie die Essener, die Hopi-Indianer Hopi-Indianer und die Schamanen der amerikanischen Ureinwohner profitierten ihrerseits von diesen Therapiemethoden. Heiler aus aller Welt und allen Zivilisationen nahmen Botschaften zu diesem Thema auf, und eines der Wesen der Hierarchie von Shambhala, Djwal Khul, übernahm es, durch verschiedene Kanäle, wie ihr es heute nennt, diese Lehre der Zukunft wieder zum Leben zu erwecken.“

Während ich meiner Gastgeberin zuhöre, bemerke ich, dass die langen Gänge, durch die wir gehen, von innen

beleuchtet zu sein scheinen, von einem seltsamen blauen Licht, das etwas verschleiert ist und mich in einen Zustand lethargischer Ruhe versetzt. Ich fühle mich empfänglicher, weniger von verschiedenen Gedanken belastet, leerer und gleichzeitig offener für das, was kommen mag.

Eine Geste von Sumalta genügt, damit ein Teil der Wand zur Seite gleitet und einen schönen Raum enthüllt, der in ein violettes, transparentes und sanftes Licht getaucht ist. An verschiedenen Stellen stehen Betten, die auf ihre Bewohner zu warten scheinen, als plötzlich aus dem Nichts ein großes Wesen mit länglichem, kahlköpfigem Schädel erscheint. Es trägt ein Gewand, das ich bereits bei meinen Gastgebern gesehen habe: Eine Tunika mit Stehkragen und eine Hose, die mit dem Oberteil verbunden ist. Was von ihm ausgeht, vermittelt einen immensen Frieden. Sein klarer blauer Blick durchdringt mich, umhüllt mich. Jede meiner feinstofflichen Zellen scheint eine besondere Pflege zu erfahren, die mich beruhigt, mir Sicherheit gibt und mich bis ins Innerste meines Wesens regeneriert.

Das ist auch Liebe, kann ich nicht umhin zu denken!

In diesem Moment richtet er mit einer Stimme wie Honig und Milch diese Worte an mich:

„Die einzige wahre Heilung, die stattfinden kann, ist die Liebe, die sie bewirkt. Diese Liebe hat weder Gesicht noch Gestalt. Sie hat keinen Namen und macht nicht an den Grenzen unseres Verstandes Halt. Sie ist wie eine

Sonne, die in jedem Teilchen unseres Körpers strahlt. Hier heilen wir nicht nur mit Licht, Klang und Symbolen. Wir *sind* der Klang, wir *sind* das Licht, wir *sind* die Heilung.“

Mir ist in diesem Moment klar, dass diese Energie etwas von ihrer Wirkung verliert, wenn ich sie in Worte fasse, aber ich habe keine andere Möglichkeit und hoffe aufrichtig, dass sie in ihrer ganzen Erhabenheit und Schönheit zumindest von einigen Wenigen verstanden wird!

Dem großen Wesen folgend, gehe ich zu einem Bett, auf dem eine Gestalt liegt, die ich nur schwer erkennen kann. Sie ist mit einem leichten, durchsichtigen, rosafarbenen Schleier bedeckt, während eine leuchtende Welle derselben Farbe ihren Körper zu durchströmen scheint und ihn mit neuer Energie erfüllt. Ein Klang erfüllt den Raum bei jedem Durchgang der farbigen Welle, und ich nehme über dem Bett und dem liegenden Körper einen großen Lichtbogen wahr, der dieses besondere Phänomen verursachen muss. Das Wesen scheint zu schlafen, und ich beobachte, was geschieht, als ich plötzlich neben mir eine zarte und leichte Präsenz spüre. Neben dem Bett steht eine weitere, fließendere, beweglichere Gestalt. Eine junge Frau lächelt mich an:

„Ich bin hierhergekommen, um meine dichtere Hülle einer besonderen Reinigung zu unterziehen. Meine Arbeit, die mit zahlreichen interplanetaren Reisen verbunden ist, verursacht ungewöhnliche Spannungen in

meinen verschiedenen Körpern. Ich kann das leicht erkennen, wenn es passiert, aber es fällt mir nicht leicht, eine Reinigung dieser Art selbst durchzuführen. Hier weiß ich, dass alles gut gehen wird, denn die Liebe desjenigen, der sich um diesen Ort kümmert, lässt keinen Raum für Einmischungen, und ich habe volles Vertrauen in ihn. Wenn ich alle farbigen Wellenbäder genommen habe, die ich brauche, werde ich wieder in der Lage sein, meinen Weg in voller Fülle fortzusetzen."

Ich sehe die Farbwellen, ich höre sie, ich spüre sie, ich kann sie fast berühren, als wären sie Materie. Sie kommen aus dem Lichtbogen und umhüllen den ausgestreckten Körper, durchdringen ihn und begeben sich zu all seinen dunkelsten, verborgensten Stellen.

Dann kehren und reinigen sie mit unerhörter Kraft und Präzision alles, was ihnen im Weg steht. Dieses farbenfrohe, klangvolle und kraftvolle Licht lässt keinen Schatten, keinen dunklen Bereich zurück, ohne sich sofort darauf zu richten und es mit einer neuen Intensität zu beleuchten.

Diesmal kehrt meine Gesprächspartnerin in ihren Körper zurück und alles hört auf. Der Mann mit dem länglichen Schädel steht neben ihr. Er streckt ihr die Hand entgegen, um ihr beim Aufstehen zu helfen, während ich aus seinen Fingern lange Lichtstrahlen sehe, die ein letztes Mal über den Körper der jungen Frau gleiten, als wollten sie ihn noch einmal überprüfen.

Auf ein Zeichen des Therapeuten hin folge ich ihnen in einen kleineren Nebenraum, in dem ein einziges Bett in der Mitte steht.

Die Patientin legt sich erneut auf das Bett, während die Person, die neben ihr steht, auf ein bestimmtes Zeichen zu warten scheint, um zu beginnen. Der Raum ist in ein grünes Licht getaucht, ein frühlingshaftes Grün, leicht und belebend. Auch hier sind es die Wände, der Boden und die Decke, die eine derartige Leuchtkraft auszustrahlen scheinen.

Ich schaue aufmerksam hin, wie es mir das Wesen zuvor empfohlen hat, und nach wenigen Augenblicken sehe ich eine farbige, oder besser gesagt schillernde Hülle, die den Patienten und den Therapeuten umgibt. Dieser scheint zuzuhören. Ich tue es ihm gleich: Da nehme ich ein kaum hörbares Atmen wahr, ein Summen, das aus dem Inneren der liegenden Person kommt und sich allmählich ausbreitet, bis es zu einer Schallwelle von schöner Amplitude wird. Bin ich in diesem Moment besser in der Lage, sie zu spüren, oder ist sie deutlicher zu hören?

„Beides“, flüstert mir eine kleine Stimme zu, die ich nicht kenne... Jeder Körper hat seine eigene Harmonie, aber die Aufmerksamkeit, die man ihr schenkt, kann diese Musik verstärken... Hören Sie jedoch genauer hin, und Sie werden eine kleine Note hören, die noch ihren Weg sucht.“

Ich bin aufmerksamer, ohne jedoch meinen Verstand einzuschalten, was alles zum Stillstand bringen könnte... Ich nehme eine Melodie wahr, eine Musik, die vom Körper ausgeht, in der nur ein kleiner Ton, der nicht zum Ganzen passt, überrascht. Nach wenigen Augenblicken nehme ich nur noch ihn und den Ort, von dem er ausgeht, wahr. Um ihn besser wahrzunehmen, habe ich die Augen geschlossen. Der kleine, dissonante Ton hält an, als plötzlich ein kraftvoller Klang wie eine Meereswelle ihn übertönt, ihn durchdringt, ihn überdeckt, bis er seine ursprüngliche Note wiederfindet. Der schrille, dissonante Ton ist innerhalb weniger Augenblicke verschwunden und der magische Gesang geht vor meinen weit geöffneten Augen weiter.

Ich sehe die Lichtwelle: Sie ist dichte Materie und durchquert den Raum unter der Führung des großen Wesens. Der Klang, das Licht kommen nicht von ihm: Sie sind überall, sie kommen von so weit her, dass ich ihre Quelle nicht sehen kann. Sie bewegen sich auf ihn zu, nicht auf einen Teil von ihm, sondern in ihn hinein, in alles, was er ist. Sein dichter Körper ist fast durchsichtig, so sehr ist das Licht überall! Auch er ist von innen heraus erleuchtet, und es gibt keine Schattenbereiche mehr. *Reinheit* und *Klarheit* sind die Worte, die mir angesichts einer solchen Szene in den Sinn kommen.

Jetzt fließen Klang und Licht durch ihre Hände, ihren Blick, ihre Stimme, aber auch durch ihren ganzen Körper. Sie lenkt sie auf den Körper ihrer Patientin, die in vollkommener Ruhe zu sein scheint, und dort wird

alles, was in den feinstofflicheren Ebenen ihres Wesens noch übriggeblieben ist, wie Schatten, Staub, Knoten, aufgelöst, entfernt, erleuchtet.

Einige Augenblicke später sitzt der Therapeut im Lotussitz am Fußende des Bettes, in einer Haltung tiefer Andacht, und betet. Ich kann den Inhalt seines Gebets nicht verstehen, aber ich weiß, ich spüre, dass es ein Dankgebet ist.

Die kleine Stimme, die ich nicht kenne, dringt erneut in mich ein:

„Den Kräften zu danken, die gekommen sind, um zu helfen, ist ein Akt der Liebe und Demut im edlen Sinne des Wortes. Es bedeutet auch, zu akzeptieren, eine Brücke zu sein und nicht der Hauptakteur... Aber ist es nicht das Wesentliche, eine Brücke zu sein? Der Rest hängt von dem Weg ab, den jeder gehen muss, und niemand außer demjenigen, der ihn geht, kann darüber urteilen.“

Das Wesen mit dem länglichen Schädel steht neben mir, während die junge Frau, lächelnd und von einem leuchtenden Heiligenschein umgeben, uns verlässt, nachdem sie sich herzlich bedankt hat.

„Ich möchte Ihnen hier nicht von den Toren des Körpers erzählen, die es ermöglichen, jede Energie, die durch ihn fließt, in wohltuende oder destabilisierende Nahrung umzuwandeln. Das wurde auf der Erde schon so oft beschrieben... Sie müssen nur wissen, dass jedes Organ nur aufgrund seines Nutzens für eine Seele

existiert, wie Sie bei dieser etwas besonderen Röntgenaufnahme feststellen konnten. Ebenso haben diese Organe niemals eine zufällige Funktion oder Lage. Die Elementarwesen, welche den Aufbau der physischen und ätherischen Hülle leiteten, legten ihre ganze Liebe in diese heilige Architektur, den *Tempelkörper* des Menschen. Ihr seid Licht, das Gestalt angenommen hat, und als solches könnt ihr nur dann vollständige Heilung erlangen, wenn ihr alle Dimensionen eures Wesens berücksichtigt.

Sie sind vollständig in Ihrer kleinsten Zelle enthalten, Sie leben in jedem Organ, in jedem Teil Ihres Körpers, und doch sind Sie nicht Ihr Körper... Wenn der Klang, den euer Körper von sich gibt, einige Verzerrungen aufweist, dann liegt das daran, dass jeder eurer Gedanken, jede eurer Emotionen, jede eurer Erinnerungen sich in euch einmischt und sich manchmal festsetzt, sich verfestigt, bis der Teil von euch, der davon betroffen ist, um Hilfe ruft. Auf der Erde betäubt man dann oft das, was schmerzt, während der verdichtete Gedanke seinen Weg fortsetzt, noch versteckter.

Einschlafen, vergessen, ermöglicht es niemals, einen Knoten zu lösen, der uns erstickt, es ist nur eine Illusion von Frieden zwischen zwei Stürmen.

Kommen Sie, ich möchte Ihnen etwas zu diesem Thema zeigen.“

Auf dem Weg zu einem mir noch unbekannten Ziel bleibt das große Wesen still; eine leichte und

beruhigende Stille, die die Seele zur Ruhe kommen lässt und keine Lust auf weitere Fragen macht.

Der Raum, in dem wir empfangen werden, befindet sich im Inneren einer der kleinen Pyramiden, die mir bei meiner Ankunft aufgefallen waren. Eine kleine Gruppe von vier Personen ist bereits da und scheint mit einer davon beschäftigt zu sein. Sie lächeln uns zu und zeigen uns große, sehr niedrige Sessel, in denen wir uns niederlassen können. Der Raum ist groß und die Wände, die Decke und der Boden vermitteln das seltsame Gefühl, in der Leere zu schweben. Die Wände scheinen, noch mehr als an anderen Orten, Tausende kleiner Tentakel zu enthalten, die bereit sind, Informationen von wer weiß woher aufzunehmen, zu verdauen und weiterzugeben.

Das Wesen mit dem länglichen Schädel lächelt:

„Was Sie wahrnehmen, ist teilweise richtig. Diese Mauern haben ganz besondere Eigenschaften. Wir befinden uns hier unter der Pyramide der Heilung der Erinnerungen und wir werden in diesem Raum eine der unzähligen Möglichkeiten erleben, die angeboten werden, um Erinnerungen zu reinigen, die keinen Grund mehr haben, zu existieren.

Hier, wie auch auf der Erde, behalten wir manchmal Spuren von Ereignissen, die in diesem oder anderen Leben ungelöst geblieben sind. Diese nicht verarbeiteten Ereignisse bremsen die Entwicklung unseres Bewusstseins und behindern manchmal auf seltsame Weise unseren Weg. Manchmal bewahren wir in einer

Ecke unseres Gedächtnisses die Spur eines Ereignisses auf, das, obwohl es bereits vorbei ist, weiterhin Auswirkungen hat und in uns Reaktionen, unerklärliche oder den Umständen unangemessene Ängste hervorruft. Das dauert hier nicht lange, denn wir erkennen sehr schnell, was diese Störungen in unserem Verhalten verursachen kann. Sobald wir uns dessen bewusst sind, kommen wir in Begleitung oder allein in einen dieser Räume, um Bilanz zu ziehen. Dann bieten sich uns verschiedene Möglichkeiten: Die erste besteht darin, die Szene, die dieser uns belastenden Erinnerung zugrunde liegt und die wir nicht abgeschlossen haben, noch einmal zu durchleben. Wir wissen alle, dass nichts jemals verschwindet, aber dass es auch nichts bringt, eine missverstandene Tatsache vergessen zu wollen. Sich bewusst zu werden, was in uns eine Störung verursacht, ist daher ein wesentliches Element. Die Wände, der Boden und die Decke dieses Ortes sind aus einem Material geschaffen, das es ermöglicht, die Erinnerung an solche Ereignisse aufzunehmen und wiederzugeben.

Die zweite Möglichkeit, die dieser Ort bietet, besteht darin, die Art und Weise zu verändern, wie wir ein längst vergangenes Ereignis wahrgenommen haben. Dadurch wird die alte Wirkung sofort ausgelöscht und durch die neue Information ersetzt. So wird jede frühere Reaktion auf dieses Ereignis in der Vergangenheit hinfällig.

Die dritte Möglichkeit besteht darin, einen Teil der *vergangenen* Szene zu verändern, um eine neue zu schaffen. Diese letzte Möglichkeit erfordert viel mehr

Vorsicht, denn eine Veränderung des Ereignisses selbst hat unmittelbare Auswirkungen auf die Gegenwart des Menschen, der es erlebt hat. Auf dieser Ebene ist die Hilfe unserer weisesten *Erinnerungstherapeuten* erforderlich.

Ich vereinfache hier natürlich, was langwierig und mühsam zu erklären sein könnte. Es ist offensichtlich, dass Erinnerungen selbst auf mehreren Ebenen und verschiedenen Stufen existieren. Sie können zu unseren Sinnen gehören, sensorische, taktile, olfaktorische [auf den Geruchssinn bezogen, Anm. d. Üb.] und affektive Erinnerungen sein. Wir berücksichtigen all diese Parameter, bevor wir etwas löschen oder ersetzen. Dies kann nicht ohne die Zustimmung der Person geschehen, die kommt, um diesen Moment wieder zu erleben. Sie ist sehr aktiv an diesem Prozess beteiligt. Andererseits kann nichts verändert werden, wenn es nicht zuvor verstanden oder gelöst wurde... Aber für all dies gibt es ein wesentliches Element, das dieser sofortigen Transformation zugrunde liegt: Es handelt sich um die Zeit.

Unser *Zeitbegriff* ist so, dass die Vergangenheit, die in unserer Gegenwart enthalten ist, verändert werden kann und dass dieser Vorgang sich unmittelbar auf das Leben des Wesens auswirkt, das ihn erschafft. Dazu muss man wissen, dass Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nur Energien sind, die in der einzigen Gegenwart, die uns gehört, veränderbar sind. Wenn diese Vorstellung auf dem Planeten Erde selbstverständlich ist, wird es viel

einfacher sein, sein eigenes Leben zu leben, ohne Einmischung von Elementen, die ihr nicht mehr braucht und die für euch zu einer oft vergessenen Vergangenheit gehören.“

Die Mitglieder der kleinen Gruppe haben sich nun um einen von ihnen herum niedergelassen, jeder in einem der bequemen niedrigen Sessel in der Mitte des Raumes. Wir nehmen neben ihnen Platz und bilden so eine Art Halbkreis um denjenigen, der im Moment die Hauptrolle zu spielen scheint. Dieser sitzt auf einem etwas anderen Sessel, der ebenso niedrig, aber länger ist als unsere.

Eine dichte, schwere Stille erfüllt den Raum, und die lebhaften Gespräche, die die Teilnehmer zuvor beschäftigt haben, scheinen wie durch Zauberei verstummt zu sein. Ich habe das Gefühl, mich in einer schalldichten Kabine zu befinden, während das Licht, das von den Wänden, dem Boden und der Decke zu kommen scheint, milchig-weiß wird. Bald nehme ich die Sessel und die anderen Menschen um mich herum nicht mehr wahr. Ich befinde mich in einer undurchsichtigen Welt, in der bläuliche Streifen auftauchen und sofort wieder verschwinden.

In dieser seltsamen Welt höre ich Musik, die von weit her zu kommen scheint. Ich kann nicht sagen, ob es sich um eine Melodie handelt, aber ich bin froh, dass sie da ist. Die Atmosphäre wird weniger dicht und weicht nach und nach einer wüstenartigen Dünenlandschaft. Ich sehe nichts als endlosen Sand. Plötzlich rollt eine

ockerfarbene Staubwolke auf mich zu und gibt den Blick frei auf einige Menschen oder Tiere, die mit großen Schritten näherkommen. Tatsächlich kann ich wenige Augenblicke später durch die Sandwirbel eine Gruppe neugieriger Tiere erkennen, eine Mischung aus Kamelen und Büffeln, die im Galopp herankommen, geritten von maskierten Reitern, die mit weiten Umhängen bekleidet sind. Ihre Waffen lassen keinen Zweifel daran, dass sie kriegerisch sind und Gefangene mit sich führen, die sie hinter sich herziehen. Ich spüre auf eine mir unbekannte Weise, dass einer der gefesselten Gefangenen die Person ist, die sich derzeit in unserer Mitte befindet. Offensichtlich findet eine Diskussion zwischen den Kriegern statt, deren Thema die Bewachung oder Hinrichtung der Gefangenen ist, die einige von ihnen zu behindern scheinen. In den Augen der Gefangenen sind Wut und Verachtung zu lesen. Es gibt keine Angst, und als einer der Eroberer versucht, sich einem von ihnen zu nähern, um zu verhandeln, stößt ihn der Gefangene, der wohl auch der Anführer dieser gegnerischen Gruppe ist, mit einer einzigen Handbewegung mehrere Meter zurück.

Eine Diskussion scheint auf beiden Seiten unmöglich und die Entscheidung, die Gefangenen zu eliminieren, scheint getroffen worden zu sein. In diesem Moment geschieht etwas Unerwartetes.

Die gleiche Szene wiederholt sich, doch diesmal hat der kriegerische Gefangene nicht mehr denselben

Gesichtsausdruck. Er scheint bereit zu sein, zu verhandeln... Dennoch bleibt seine Geste identisch, und der zurückgewiesene Eroberer beschließt erneut, sie hinzurichten. Da geschieht erneut das Wunder.

Erneut wird die Szene wiederholt, und der Gefangene hat seine Haltung völlig geändert. Er bleibt stolz, aber jegliche Wut und Verachtung sind verschwunden. Vor meinen staunenden Augen ändert sich die Szene völlig: Die Eroberer, zweifellos müde davon, ihre Beute mit sich herumzuschleppen, beschließen, ihnen eine Chance zu geben. Diesmal verhandeln sie und lassen sie schließlich nach heftigen Diskussionen mit einigen Vorräten und Wasserreserven in dieser Wüste zurück. Danach setzen sie ihren Weg fort, ohne sich jemals umzudrehen.

Ich bin so verblüfft, dass ich gar nicht merke, dass alles wieder so ist wie zuvor. Wir sind wieder in dem Saal mit der Gruppe von Personen, in der ich zu meinem größten Erstaunen einen der Eroberer zu erkennen glaube.

Ich fühle mich ein wenig verloren angesichts dieser Lebensszenen, die wie Filmsequenzen wirken, die so lange wiederholt werden, bis sie den Vorstellungen des Regisseurs entsprechen. Das ist ziemlich überraschend und lässt mich fragen, wie wir, wenn wir eine Szene aus einem früheren Leben verändern, nicht unmittelbar in das aktuelle Leben der Schauspieler eingreifen?

„Genau das geschieht, aber glauben Sie, dass das nicht jeden Tag in eurem Leben so ist, ohne dass ihr es

überhaupt bemerkt? Jede Lebensentscheidung, jede Begegnung, die ihr macht, jede Entscheidung, Geste oder jeder Gedanke beeinflusst euer Leben und das von Millionen anderen, deren ihr euch nicht einmal bewusst seid.

Hier sind die beiden Akteure in Anwesenheit des Anderen, und auf Wunsch eines von ihnen vereinbaren sie, die Szene mit mehr Liebe und Leichtigkeit noch einmal zu spielen. Es handelt sich um eine nach euren Zeitmaßstäben sehr alte Szene, die das Gedächtnis dieser beiden Menschen belastete. Jeder wird seine Rolle auf seine Weise wiederholen, bis sie beide mit dem Ergebnis zufrieden sind. So entstehen und lösen sich viele Probleme, die eigentlich keinen Grund zu existieren haben, außer dem, ein Bewusstsein zu schaffen. Wenn dies geschieht, wenn einer der Akteure einer Szene das Gefühl hat, dass er nach eurer Zeitvorstellung anders handeln könnte oder *hätte handeln können,* dann empfindet er weder Schuld noch Reue, denn er weiß, dass er bestimmte Elemente dieser Szene, die für ihn persönlich sind, verändern und so das wiedergutmachen kann, was nicht mehr im Einklang mit dem steht, was er heute ist.“

Derjenige, der mit mir gesprochen hat, ist einer der Leute aus der Gruppe, und ich glaube, dass es sich um den kriegerischen Eroberer der Geschichte handelt. Ich kann jedoch nicht umhin, um einige Erläuterungen zu bitten:

„Dann kann man also Beliebiges machen, sogar Alles, weil man sich sagt, dass man es danach wieder reparieren wird!“

„Weil Sie glauben, dass Sie alles Mögliche dafür tun würden? Doch wissen Sie, ob überhaupt eine Chance besteht, es wiedergutzumachen?“

Derjenige, der mir so antwortet, hat keinerlei Aggressivität in der Stimme, urteilt nicht, sondern ist nur amüsiert. Er fährt fort:

„Wenn wir handeln, wissen wir, dass wir dies mit den uns derzeit vorliegenden Daten tun, entsprechend unserem Wissen und unserer Entwicklung. Wir tun nichts, um zu verletzen, zu zerstören oder unsere persönliche Macht zu festigen. Wenn wir dies tun, dann aus Unwissenheit, aus Unkenntnis. Wenn unsere Entwicklung es uns also ermöglicht, unsere Handlungen anders zu verstehen, dann ist es uns in diesem Moment immer möglich, sie auf eine neue Art und Weise zu wiederholen...“

Ich finde diese Perspektive außergewöhnlich und denke, dass viele unserer alten Schuldgefühle anders gelöst werden könnten, wenn wir wüssten, wie wir so handeln können.

„Sie können es! ... Ihr GEDANKE kann es, und was Ihr Körper manchmal aus Platz- oder Zeitgründen nicht erreichen kann, kann Ihre Seele auf den feinstofflichen Ebenen. So geschehen Wunder in jedem Augenblick und auf den konkretesten Ebenen.

Wenn ihr in euren schönsten Träumen Momente der Freude und des Friedens mit denen schafft, die euch verletzen oder verärgern, dann wisst, dass diese Momente realer sind, als ihr euch vorstellen könnt.

Was ihr auf diese Weise erschafft, wirkt sich früher oder später auf die dichte Materie eurer Welt aus. Wenn ich früher oder später sage, dann deshalb, weil diese Konkretisierung von der Kraft, der Beständigkeit und der Tiefe abhängt, mit der ihr ihr Gestalt gebt.

Mit diesen letzten Worten erhebt sich das Wesen mit dem länglichen Gesicht, und nachdem er sich herzlich bei der kleinen Gruppe dafür bedankt hat, dass sie unsere Anwesenheit akzeptierte, führt er mich zu einem anderen Gebäudeteil.

Epilog: Die letzte Reise

Diesmal betreten wir die riesige Kuppel, die ich bei meinem ersten Besuch an diesem Ort gesehen hatte. Im Gegensatz zu den drei Pyramiden ist hier alles rund, umhüllend und weich. Der Raum mit seinen riesigen Fensterfronten aus einem kristallähnlichen Material lässt ein unvergleichliches Licht herein. Das Licht ist überall, aber diesmal kommt es nicht nur von den Materialien, aus denen der Ort besteht, sondern auch von außen. In der Mitte des riesigen Raumes erinnern mich ein Garten, eine kleine Brücke und wunderschöne Wasserfälle an das erste Mutterschiff meiner Reise. Eine durchsichtige Kuppel aus dem gleichen Kristall lässt die Sonnenstrahlen herein, ohne dass die Temperatur zu hoch wird. Ich bin überrascht, denn nirgendwo habe ich unter Kälte oder Hitze gelitten.

Als Antwort auf meine stumme Frage höre ich die Stimme meines momentanen Führers, der friedlich kommentiert:

„Bei unseren Konstruktionen berücksichtigen wir das, was ihr auf der Erde *Formwellen* nennt. Auch wenn dieser Begriff im Hinblick auf das, was wir tun können, sehr schwach ist.

Alles hier ist auf die Energie des Ortes und seine Rolle abgestimmt. Die Gebäude sind so geformt, dass die Temperatur konstant bleibt. Die Anzahl und die Materialien, aus denen sie bestehen, ermöglichen die

Zirkulation und Verbreitung bestimmter Energien je nach den Bedürfnissen der Bewohner oder Besucher.

Wir sind im zentralen Gebäude dieses Komplexes angekommen, der verschiedenen Therapien vorbehalten ist. Hier ist alles so konzipiert, dass Lesungen und Meditationen unter optimalen Bedingungen stattfinden können. Der Meditations- und Visualisierungsraum befindet sich genau im Zentrum dieses Gebäudes. Zwölf unserer Mitglieder beten und meditieren dort, um Harmonie und Energie auf der gesamten Oberfläche des Planeten zu bewahren. Diese zwölf Wesen – sechs davon männlich und sechs weiblich – haben die Materie längst transzendiert. Wach- und Schlafphasen haben für sie, ebenso wie Nahrung, keine Bedeutung. Sie regenerieren sich, indem sie die sie umgebenden göttlichen Energien absorbieren und nur dann ersetzt werden, wenn sie ihren Körper oder ihre Funktion wechseln möchten. Ihre feinstofflichen Körper reisen, und wir begegnen ihnen manchmal in ihren Lichtkörpern, wenn wichtige Entscheidungen in dem einen oder anderen Bereich des planetarischen und interplanetaren Lebens getroffen werden müssen. Jedes dieser Wesen befasst sich mit einem bestimmten Strahl, obwohl jedes in alle Lebensbereiche eingreifen kann. Jeder Bewohner dieses Planeten widmet einmal in seinem Leben 21 Tage der Meditation in einem angrenzenden Raum. So wird Tag und Nacht ununterbrochen ein Energiestrom ausgesendet. Von diesen zwölf Wesen geht ein Klang aus, und dieser Klang ist der Grundton unseres Planeten. Für jeden

Planeten gibt es einen, und sein ständiges Ausstrahlen erhält die dichte Form des jeweiligen Planeten.

Kommen Sie und folgen Sie mir. Wir gehen jetzt in etwas, das man mit einer Bibliothek der Erde vergleichen könnte.“

Ich folge meinem Führer und durchquere einen mit Grünpflanzen geschmückten Gang, um mich plötzlich an einem Ort wiederzufinden, der von Vegetation und Skulpturen nur so wimmelt. An den Wänden zeigen bewegliche Bilder verschiedene Szenen, und ich bewundere diese Harmonie und Schönheit! Allerdings sehe ich nirgendwo ein Buch.

„Ist das wirklich die Bibliothek?“, frage ich erstaunt.

Das Wesen mit dem länglichen Gesicht sieht mich lächelnd an.

„Schauen Sie genau hin. Es gibt überall Bücher, aber dieser Raum ist speziell für eine andere Art des Lesens reserviert. Diese Statuen und Gemälde, die Sie bemerkt haben, stammen alle aus verschiedenen Epochen der zahlreichen Menschheiten der Planeten, mit denen wir in Kontakt stehen. Wenn Sie sich vor eines davon stellen, wird es Ihnen seine Geschichte erzählen und so werden Sie die Zukunft oder die Vergangenheit entdecken, die auch in der Gegenwart jedes einzelnen liegt.“

Ich würde gerne länger bleiben, aber anscheinend hat mein Führer etwas Anderes vor. Wir gehen weiter in einen anderen Raum, der an diesen angrenzt. Dort gibt es tatsächlich Bücher – Bücher von außergewöhnlicher

Größe, in verschiedenen Formen und Farben, aber nichts hier riecht alt oder staubig wie in unseren Bibliotheken! Jedes Werk scheint ein ganz besonderes Licht auszustrahlen, das ihm eine besondere Qualität verleiht.

„Tatsächlich erkennt man die Bücher an der Ausstrahlung, die von ihnen ausgeht. So wissen wir sofort, zu welchem wir uns begeben müssen. Das Lesen ist hier etwas ganz Besonderes. Es hat die Funktion, einen Teil von uns zu bereichern und uns gleichzeitig zu entspannen, erfordert aber keine anhaltende Anstrengung. Schauen Sie mal ...”

Gegenüber von Schreibtischen auf meiner Seite öffnen Wesen mit großem Respekt Bücher, deren Inhalt sie mit einem einfachen Blick und einer Handbewegung erfassen können.

„Sie erfassen die Seite oder das, was sie interessiert, mit einem einzigen Blick. Es ist ein wenig so, als würden die Augen die Seele der in diesen Werken enthaltenen Worte vermitteln. So erfolgen das Lesen und Verstehen unmittelbar und auf mehreren Ebenen. Wir haben in diesen Räumen die wichtigsten Schriften aller großen Zivilisationen ... und der sich entwickelnden!“

Bei diesen letzten Worten kann ich mich nicht zurückhalten und rufe aus:

„Wie kann man etwas niederschreiben, das noch nicht existiert, da jeder seine Zukunft kontinuierlich gestaltet?“

„Es gibt Ereignisse und Entdeckungen, die bereits sehr konkret sind, und die von kreativen Denkern auf subtiler

Ebene vollendet wurden und nur noch auf den richtigen Moment warten, um sich zu verwirklichen. Es gibt solche, die niemals auf einer dichteren Ebene zum Vorschein kommen werden und sich nach und nach gemäß dem Gesetz der Beständigkeit auflösen werden; aber schau dir diese Werke an.“

Das Wesen streckt die Hand aus und nimmt mit großer Ehrfurcht ein großes Buch aus einem Regal aus Grünpflanzen. Es öffnet es, und zu meiner großen Überraschung ... ist es leer, nichts als leere Seiten!

„Warum solche Bücher, das scheint doch sinnlos zu sein?“

„Nichts ist nutzlos, und dieses ganze Regal ist mit Büchern mit leeren Seiten gefüllt. Es sind die Bücher des Schicksals der kommenden Welten und Zivilisationen, gemäß Ihrer Vorstellung von Zeit. In diesen heiligen Büchern prägen sich die Worte im Laufe der Ereignisse ein, die von den dort lebenden Völkern gewollt und beschlossen wurden. Das Buch der Erde ist unter ihnen! Es ist das Buch, das ich für dich geöffnet habe. Noch steht nichts über seine Zukunft darin geschrieben, obwohl sie von einigen Menschen bereits vorbestimmt zu sein scheint. Die Worte werden sich erst nacheinander darin einprägen, wenn die Menschheit auf der Erde vollständig entschieden hat, wie ihr nächster Schritt aussehen wird. Das Wort ist ein Wesen mit eigenem Leben, und ihre Anordnung ist kein Zufallsprodukt. Noch

ist alles möglich, noch ist ALLES möglich für diesen Planeten, dessen Herz so schwer und doch so groß ist!

Warten Sie nicht länger! Lassen Sie ohne Angst Ihre alten Muster, Ihre illusorischen Schutzmechanismen, Ihre lächerlichen Kämpfe und Auseinandersetzungen hinter sich. Nichts außer dem Leben zählt. Was werden Sie mit Ihren schönen Häusern, Ihren Bankkonten und Ihren großen Autos anfangen, wenn die Welt aus den Fugen gerät? Woran werden Sie sich festhalten, wenn die Liebe nicht in Ihnen ist? Wenn die Freude Sie nicht mehr erfüllt?

Setzen Sie Prioritäten und machen Sie Ihr Leben zu einer Welle der Freude und Zärtlichkeit!“

Mit diesen Worten schließt das große Wesen vorsichtig das Buch der Erde und legt es zurück ins Pflanzenregal. Dieses letzte Bild hinterlässt mich gleichzeitig nostalgisch und voller Hoffnung. Noch ist alles möglich... Noch ist Zeit... Diese Worte bleiben für immer in meinem Herzen eingeprägt. Ich spüre jetzt tief in meinem Inneren, dass ich ein letztes Mal in meinen physischen Körper zurückkehren werde, denn mein Ausflug in diese Welt wird bald zu Ende sein... Ich bin mir bewusst, dass ich nur an der Oberfläche gekratzt habe, dass ich nur über bestimmte Bereiche hinweggestrichen bin, und ich hoffe, dass ich eines Tages einige davon vertiefen kann.

Wann werde ich zurückkommen? Ich weiß es nicht... und wahrscheinlich ist es auch gut so! Wie soll ich den

Alltag leben, wenn mich die Sehnsucht nach einem anderen Ort überwältigt, wie soll ich jeden Augenblick genießen, wenn meine Seele in anderen Dimensionen schwebt, wie soll ich voll und ganz da sein und lächeln, wenn mein Herz sich nach etwas Anderem sehnt?

Das Wesen lächelt mich an. Es versteht mich, und sein Lächeln wärmt mich, beruhigt mich, umhüllt mich mit einer Energie, die ich gerne für immer in mir behalten möchte, für die Tage, an denen mir das Leben weniger einfach, weniger leicht, weniger selbstverständlich erscheint.

„Sie haben getan, was von Ihnen verlangt wurde; warum zweifeln? Es ist Aufgabe der Menschen, ihre Welt ohne Nachahmungswunsch zu gestalten. Es ging darum zu zeigen, wie es möglich ist, anders zu leben. Mehr nicht. Ihr habt bisher schon zu viele Ratschläge und Lektionen erhalten, als dass es sinnvoll wäre, noch weitere hinzuzufügen."

Ich befinde mich nun an einem wunderschönen Sandstrand, und vor mir erstreckt sich ein unendlicher Sternenhimmel, der mich mit offenen Armen empfängt. Es ist hell wie an einem Vollmondabend. Ich denke an den Planeten Erde, zu dem ich wieder zurückkehre, für ich weiß nicht wie lange. Er erscheint mir in seinem graublauen Heiligenschein, in seiner müden Aura, aus der jedoch an manchen Stellen und in manchen Augenblicken wunderschöne Lichter hervorbrechen, als wollten sie mir sagen: *Ich bin da, vergiss mich nicht!*

Neben mir stehen Djarwa und Sumalta, mein Freund, der Weise, die Kinder und ihr kleines Tier, das Wesen mit dem länglichen Schädel. Sie sind gekommen, um mich zu begleiten und zu verabschieden. Sie sitzen im Sand, als würden sie auf meine Abreise warten, und mein Herz ist ein wenig schwer. Ich weiß, dass sie nie weit weg sein werden, und doch ... vermisse ich sie jetzt schon. Ich schaue ein letztes Mal auf diesen Ort, den ich liebe, als mich plötzlich eine extrem mächtige Präsenz dazu bringt, mich umzudrehen.

Drei Wesen stehen dort, nur wenige Meter von mir entfernt. An ihren großen, sich bewegenden Silhouetten erkenne ich sie sofort wieder. Es sind die Großen Wesen, deren Ankunft ich beim Buffet miterleben durfte.

In diesem Moment verschwindet alles in mir. Jede Sehnsucht, jede Frage, jede Angst, jedes Verlangen.

Von mir bleibt nur ein immenses Bewusstsein übrig, das weiß, dass es Teil eines Ganzen ist, dass es mit dem Ganzen verbunden ist, ohne die geringste Unterbrechung, ohne die geringste Dualität, ohne die geringste Trennung. Ich bin eine Energie, die Raum und Zeit durchdringt und die nichts trennt, denn es gibt *nicht einmal mehr etwas.*

In diesem Raum ohne Raum, in dieser Zeit ohne Zeit, nehme ich nur noch drei Lichtsilhouetten wahr, die mich begrüßen, und ich höre diese wenigen Worte wie eine letzte Botschaft:

„Die Große Einweihung ist überall, jedes Mal, wenn das Herz eines Menschen vor Liebe überfließt, jedes Mal,

wenn Liebe in jeder Zelle seines Wesens ist... Der Rest ist nur der Weg, um an diesen Punkt ohne Wiederkehr zu gelangen. Der Planet Erde ist heute in der Lage, sich von den Fesseln zu befreien, die ihn bisher gebunden haben, aber das kann er nur mit den Wesen, die ihn bewohnen. Seid frei in eurem Inneren, seid bereit, dort zu sein, wo ihr gebraucht werdet, und wisst, dass das Leben in seinen vielfältigen Facetten EINS ist, denn nichts ist jemals getrennt."

Ich befinde mich in einer Schleuse, die mich erneut in den Körper zurückbringt, den ich so oft verlassen habe, um diese Reise zu unternehmen. Nichts zählt außer dieser GEGENWART, außer diesen Augenblicken des Lebens, die ich überall wahrnehme... und die ich LIEBE.

Klappentext

ALLIANZ

Es gibt Wesen, die intensiv außerhalb unseres bekannten Raums und unserer bekannten Zeit leben. Ihre Welt ist nicht langweilig und könnte uns durchaus als Vorbild dienen. Es geht hier nicht darum, Lektionen zu erhalten oder zu lehren. Es geht einfach darum, durch eine angenehme, überraschende und ungewöhnliche Lektüre zu erkennen, dass es andere Arten gibt, das Leben und die Liebe zu verstehen, und dass diese uns Perspektiven eröffnen, an die wir nicht immer gedacht haben. Was hätten Sie zu verlieren, wenn Sie davon ausgehen würden, dass Sie nicht allein in der Galaxie sind und dass Andere einen Weg gefunden haben, der auch der unsere sein könnte... wenn wir es nur wollten und so denken würden!